

Der Stadtrat von Siena 1993-1997

Der Einfluß des Handlungsrahmens auf Netzwerke
und Kognitionen politischer Akteure

DISSERTATION
Zur Erlangung der Würde des Doktors der
Philosophie
der Universität Hamburg

vorgelegt von

Sandra Marcella Lucia Liebscher

aus Esens

Hamburg 2001

1. Gutachter	Prof. Dr. Hartmut Lang
2. Gutachter	Prof. Dr. Jürgen Jensen

Tag des Vollzugs der
Promotion 28. März 2001

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	1
Einleitung	3
Datenerhebung und methodische Vorgehensweise	19
I. Die Stadt Siena als Handlungsrahmen des Stadtrates	24
1. Die Stadt Siena in Zahlen	24
2. Siena in der Kognition der Ratsherren.....	26
3. Die sienesisische Selbstdarstellung	45
4. Die zentrale Rolle der <i>contrade</i>	56
4.1. Die Territorien der <i>contrade</i>	56
4.2. Der Ursprung der <i>contrade</i> und des <i>Palio</i>	64
4.3. Zugehörigkeit zu einer <i>contrada</i>	67
4.4. Symbole der <i>contrade</i>	74
4.5. Das Leben der <i>contrade</i>	80
5. Der <i>Palio</i> und seine Bedeutung für die Stadt	87
5.1. Verflechtung politischer Akteure im <i>Palio</i>	94
5.2. Die politische Dimension des <i>Palio</i>	96
6. Der Schnittpunkt zwischen <i>Palio</i> und Stadtrat: Die <i>giustizia paliesca</i>	99
6.1. Abstimmungen in der <i>giustizia paliesca</i>	101
II. Der Stadtrat von Siena und der nationale Handlungsrahmen	103
1. Die Innovationswelle: Reformen der öffentlichen Verwaltung 1990-1995 und das neue Wahlsystem	103

1.1. Auf dem Weg wohin? - „Intentionen“ des Gesetzgebers	103
1.2. Das neue Wahlsystem, die <i>legge n. 81/93</i>	107
1.3. Aus der Sicht der Stadträte: Die <i>legge n. 81/1993</i> und ihre Auswirkungen auf die Arbeit des Stadtrates	111
2. Kommunalwahlen in Siena 1993	121
3. Nationale parteipolitische Veränderungen und ihre Auswirkung auf den sienesischen Stadtrat	126
3.1. Auswirkungen auf die Sitzverteilung im sienesischen Stadtrat	126
3.2. Die Sitzverteilung im Stadtrat als Spiegel der politischen Kräfteverhältnisse?	133
4. Kommunalwahlen in Siena 1997: Parteienlandschaft im Übergang	135
5. Neue Koalitionsstrategien und der Mißerfolg des neuen Wahlsystems	137
III. Der Stadtrat	143
1. Gruppenbeziehungen im Stadtrat	143
1.1. Die kognitive Struktur des Stadtrates: Pile Sort und Einschätzungsmessung	143
1.1.1. <i>Methodischer Exkurs: Vergleich der Erhebungsmethoden</i>	161
1.2. Der nicht-öffentliche Raum: die Kommissionen	167
1.2.1. <i>Aufgabe der Kommissionen</i>	167
1.2.2. <i>Netzwerke zwischen den Kommissionen</i>	172

2. Die formalisierte Interaktion im öffentlichen Raum	175
2.1. Aussagekraft der politischen Kommunikationsmittel.....	176
2.2. Instrumentalisierung der politischen Kommunikationsmittel	177
2.2.1. Die mozione	177
2.2.2. Enthaltungen und Gegenstimmen.....	179
2.2.3. Die interrogazione und die interpellanza als Maß für Aktivität	182
3. Instrumentalisierung der politischen Mittel als Ausdruck von Strategien.....	188
3.1. Die Mehrheit	188
3.2. Die Opposition	194
4. Die Beschlüsse als Abbild nationaler Prozesse.....	204
Zusammenfassung.....	207
Glossar.....	224
Abkürzungsverzeichnis	228
Anhang	229
Literatur- und Quellenverzeichnis.....	243
1. Quellen.....	243
1.1. Gedruckte Quellen.....	243
1.2. Videodokumente.....	243
1.3. Aufgezeichnete Interviews.....	244
2. Literatur.....	245

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Einwohnerzahl Sienas 1951-1991.....	24
Abbildung 2: Demographische Bewegungen in Siena 1993 und 1994	25
Abbildung 3: Die zehn mächtigsten Personen Sienas. Wer wird mit wem genannt?	38
Abbildung 4: Zusammenfassung: Geografische Entfernung und kognitive Nähe sienesischer politischer Akteure/Institutionen in der Kognition der Ratsherren	43
Abbildung 5: Verortung der sienesischen Institutionen in der Innenstadt	44
Abbildung 6: Hauptproblem der Stadt	45
Abbildung 7: Die terzi und ihr Territorium	56
Abbildung 8: Die 17 contrade und ihr Territorium	57
Abbildung 9: Die Organisation der contrade.....	61
Abbildung 10: Kognitive Räume in Siena als Symbol für den Kreislauf des Lebens	63
Abbildung 11: Todesanzeigen von contraden für passionierte contradaiooli	73
Abbildung 12: contrada und Symbole	79
Abbildung 13: Organisation der contrada während des Palio	88
Abbildung 14: Palio auf der Piazza del Campo	93
Abbildung 15: Die Ähnlichkeit der Ereignisse während des Palio in Bezug auf ihre Protagonisten	95
Abbildung 16: Zusammenfassung der Schlüsselereignisse 1991-1995.....	106
Abbildung 17: Das neue kommunale Wahlsystem (legge 81/93)	109
Abbildung 18: Aufbau des Stadtrates und Giunta mit Zusammensetzung der Kommissionen nach Mehrheit (blau) und Minderheit/Opposition (schwarz) am Beispiel von Siena.....	110
Abbildung 19: Bürgermeisterwahl 1993 im ersten Wahlgang	121
Abbildung 20: Stichwahl zwischen den Bürgermeisterkandidaten im zweiten Wahlgang ...	122
Abbildung 21: Stimmabgabe bei der LISTENWAHL 1993.....	122
Abbildung 22: Sitzverteilung im Stadtrat nach der Wahl.....	123
Abbildung 23: Sitzverteilung am Ende der Legislaturperiode	132
Abbildung 24: Stimmabgabe bei der LISTENWAHL 1997	136
Abbildung 25: Sitzverteilung 1997.....	137
Abbildung 26: Anzahl der in den Stadtrat eingezogenen Parteien pro Zuteilungsschlüssel	138
Abbildung 27: Kosten pro Sitz 1993 (innen) und 1997 (außen) in Stimmen (bei Anzahl von Parteien).....	139
Abbildung 28: Parteien geordnet nach ihrem prozentualen Stimmanteil	140
Abbildung 29: Ähnlichkeit der Akteure beim Pile Sort (Parteienlabels).....	145
Abbildung 30: Ähnlichkeit der Akteure beim Pile Sort (Zahlenlabels)	151

Abbildung 31: Die Stufen der persönlichen Beziehungen.....	153
Abbildung 32: Ähnlichkeit der Akteure bei der Einschätzungsmessung (A).....	157
Abbildung 33: Verteilung der Ähnlichkeitswerte beim Pile Sort	162
Abbildung 34: Verteilung der Ähnlichkeitswerte bei der Einschätzungsmessung (A).....	163
Abbildung 35: Ähnlichkeit der Akteure bei der Einschätzungsmessung (B).....	165
Abbildung 36: Verbindungsstärke zwischen den Kommissionen.....	173
Abbildung 37: Verbindungen zwischen den Kommissionen (Zahlenlabels)	174
Abbildung 38: Zusammenarbeit zwischen Parteien bei mozioni.....	177
Abbildung 39: Durchschnittliche Präsenz pro Sitzung	179
Abbildung 40: Anzahl der Tagesordnungspunkte 1993-1997	179
Abbildung 41: In die Auswertung aufgenommene und nicht aufgenommene Beschlüsse ..	180
Abbildung 42: Wer enthält sich mit wem oder stimmt mit wem dagegen? (cutoff-value 4)..	181
Abbildung 43: Wer formuliert mit wem eine Anfrage? (eingeschlossen gruppenbezogene Anfragen).....	184
Abbildung 44: Wer formuliert mit wem eine Anfrage?	185
Abbildung 45 Anzahl der interrogazioni pro Partei bis März 1997	186
Abbildung 46: Anzahl der interrogazioni (+orali) pro Ratsherr	186
Abbildung 47: Durchschnittlicher Jahresanteil an der Gesamtzahl der interrogazioni pro Partei/Person	187
Abbildung 48: Anteile der Beschlüsse mit Kodes 1-4	204
Abbildung 49: Anteile der Kodes (alle Beschlüsse)	204
Abbildung 50: Prozentuale Verteilung der Kodes innerhalb der Jahre.....	205

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Anzahl der genannten Personen pro Informant	27
Tabelle 2: Ergebnisse des freien Aufzählens geordnet nach Häufigkeit der genannten Namen	28
Tabelle 3: Korrelation der Interviewten mit der Gruppe :	29
Tabelle 4: Konsensusanalyse (freies Aufzählen).....	30
Tabelle 5: Geschätztes Wissen eines jeden Informanten.....	30
Tabelle 6: Geschätzte richtige Antworten auf jede Frage	30
Tabelle 7: Ergebnisse des freien Aufzählens geordnet nach Häufigkeit, aufgeschlüsselt nach beruflicher Position der genannten Namen.....	32
Tabelle 8: Zusammenfassung der TOP TEN bei den verschiedenen Analysemethoden.....	42
Tabelle 9: Gegenüberstellung von Kommune und contrade.....	97
Tabelle 10: Wahlergebnisse der Kommunalwahlen in Siena 1988, 1993	124
Tabelle 11: Koalitionsszenarien bei den Kommunalwahlen 1997 mit Gewinn- oder Verlustszenarium	141
Tabelle 12: Konsensusanalyse der Pile Sorts	148
Tabelle 13: Geschätzte richtige Antworten auf jede Frage (Pile Sort)	148
Tabelle 14: Zentralitätswerte der Ratsmitglieder beim Pile Sort	150
Tabelle 15: Konsensusanalyse bei der Einschätzungsmessung	158
Tabelle 16: Geschätzte richtige Antworten auf jede Frage bei der Einschätzungsmessung	158
Tabelle 17: Zentralitätswerte der Ratsmitglieder bei der Einschätzungsmessung	159
Tabelle 18: QAP Korrelationsmatrix.....	164

Verzeichnis des Anhangs

Übersicht 1: Prozentualer Anteil der für die Listen vergebenen Stimmen bei den nationalen Wahlen 1987, 1992, 1994.....	229
Übersicht 2: DIE RATSMITGLIEDER UND IHRE PARTEIZUGEHÖRIGKEIT.....	229
Übersicht 3: DIE ZEITLICHE ABFOLGE DER ENTSTEHUNG VON PARTEIEN IM STADTRAT	230
Übersicht 4: Tabelle der INFORMANTEN	231
Übersicht 5: KODETABELLE	232
Übersicht 6: VERTEILUNG DER KODES IN DEN INTERVIEWS	233
Übersicht 7: VERTEILUNG EINIGER WERTE IM STADTRAT	234
Übersicht 8: VERTEILUNG EINIGER WERTE IM FRAGEBOGEN	235
Übersicht 9: MACHT im Stadtrat ohne Bürgermeister	237
Übersicht 10: LOKALE PARTEIEN UND IHR NATIONALER BEZUG	237
Übersicht 11: ZUTEILUNG DER SITZE IM STADTRAT 1997	238
Übersicht 12: Reale Stimmenanteile bei den Wahlen 1993 und 1997 und Anzahl Sitze mit Zuteilungsschlüssel (* = maggioritario)	240
Übersicht 13: Mobilisierungskraft der Parteien. Vergleich der lokalen Wahlen 1988, 1993,1997	240
Übersicht 14: Anzahl der interrogazioni/interpellanze pro Partei und Jahr.....	241
Übersicht 15: Anzahl der mozioni pro Partei und Jahr.....	241
Übersicht 16: Berechnung von χ^2 für die Verteilung der Codes 1-4 in den Jahren 1993-1997.....	242

Vorwort

Diese Dissertation wurde mit Geldern der DFG finanziert. Diese stammten vom Preisgeld des Leibnizpreises, den mein verstorbener Doktorvater Prof. Thomas Schweizer im Jahre 1995 für seine Arbeit zuerkannt bekam. Das Verdienst Thomas Schweizers war die verstärkte Betonung empirischer Analysemethoden, das Näherbringen der Netzwerkanalyse an das Fach der Ethnologie, sowie die enge Zusammenarbeit mit amerikanischen Wissenschaftlern, von der alle profitieren konnten. Im von Prof. Schweizer eingerichteten „Leibnizprojekt“ widmeten wir uns in einem kleinen Kreis von Doktoranden dem Zusammenhang zwischen Kognition und Netzwerken. Diese Arbeit ist ein Ergebnis davon. Vor allem im Methodischen habe ich sehr viel von meinem Doktorvater lernen können. Beginnend mit dem *Costa Mesa Projekt*, das wir mit einer Gruppe von Studenten an der *University of California, Irvine* gemeinsam mit Dough White durchführten, bis hin zur Zusammenarbeit mit H. Russell Bernard, der während seines längeren Aufenthaltes in Köln immer ein offenes Ohr für Fragen aller Art hatte, trug Prof. Schweizer zur Schaffung einer anregenden Arbeitsatmosphäre bei. Ohne diese Voraussetzungen wäre diese Arbeit nicht in dieser Form geschrieben worden.

Ich möchte mich bei allen bedanken, die mir Ideen für die Durchführung der Forschung und die Auswertung der Daten mit auf den Weg gegeben haben. Dies sind allen voran H. Russell Bernard, meine Studienkollegen Klaus Auer, Christine Avenarius-Johnson, Dorothea Meyer-Bauer, Stefanie Lang, Julia Pauli und Sara Thesen. Jaro Stacul (Cambridge) und Anna-Kathrin Warner (Hamburg), die ebenfalls in Italien geforscht haben, danke ich für manch anregendes Gespräch und den Erfahrungsaustausch.

Vor allem möchte ich an dieser Stelle aber auch meinem Mann Dr. Oliver Kortendick danken, der mich in meinem Vorhaben auf der ganzen Linie unterstützt hat. Nicht nur hat er mich nach den vielen Rückschlägen, die diese Arbeit mit sich brachte, wieder aufgebaut; er hat mir auch immer wieder die Freiräume geschaffen, die ich brauchte, um mich wieder an die Arbeit zu setzen. Besonders dankbar bin ich ihm außerdem dafür, daß er oft genug die Kluft zwischen Auswertungsidee und technischer Umsetzung schließen konnte. Meiner kleinen Tochter Leonie danke ich hingegen dafür, daß sie mir mit ihrer Präsenz immer wieder zeigte, daß vieles im Leben relativ ist und ich den Kontakt mit der Realität auch nicht für einen Tag verlie-

ren konnte. Der Ankunft der Zwillinge Max und Maite hingegen habe ich es zu verdanken, daß ich das Promotionsverfahren endlich in Angriff genommen und abgeschlossen habe.

Herrn Prof. Hartmut Lang, der die Betreuung dieser Arbeit nach dem Tode meines Doktorvaters und einer Schreibpause von einem Jahr übernommen hat, möchte ich im besonderen danken. Er hat mir geholfen, nach den Irrungen und Wirrungen der „Zwischenzeit“ viele Gedanken neu zu ordnen und zu Papier zu bringen. Genauso möchte ich mich bei Herrn Prof. Jürgen Jensen bedanken, der sich als Zweitgutachter zur Verfügung stellte.

Zuletzt aber dadurch nicht weniger bedanke ich mich in Siena bei Dania (Geschäftsführerin des Stadtrates), Susanna (Privatsekretärin des Bürgermeisters) und Gil (Archiv), allen Ratsherren der Legislaturperiode 1993-1997, im besonderen bei Giancarlo Galardi und „seiner“ *Contrada della Selva*, bei der *Contrada del Drago*, der *Contrada della Tartuca* sowie bei allen anderen *contradaio*li, die sich geduldig haben filmen und fotografieren lassen. Außerdem gilt mein Dank dem *Dipartimento di Filosofia e Scienze Sociali* der *Università degli Studi di Siena*, den Professoren der *Antropologia Culturale* Pietro Clemente, Luciano Li Causi, Massimo Squillaciotti, die mir den Zugang zum besten Rechner des Institutes erlaubten und für manche Diskussion zur Verfügung standen. Mein besonderer Dank gilt Prof. Sandro Nannini, der mir außerdem Zugang zu sämtlichen Bibliotheken der Universität und einen Internetzugang im Rechenzentrum beschaffte.

Einleitung

Der Stadtrat von Siena, seine Akteure und ihre Kognitionen stehen im Mittelpunkt dieser Arbeit. Die sienesischen Ratsherren sind die Hauptinformanten. Sie sind eine Gruppe von politischen Akteuren, die neben den im Stadtrat vertretenen Parteien und dem Stadtrat in seiner Gesamtheit, die Protagonisten dieser Arbeit stellen. Es wird untersucht, welche öffentlichen Beziehungen diese politischen Akteure unterhalten und wie die Beziehungen durch die ihnen gegebenen Rahmenbedingungen beeinflusst werden. Bei der Beschreibung dieser Rahmenbedingungen, die im folgenden Handlungsrahmen genannt werden, treten Institutionen in den Vordergrund. Es wird zunächst zwischen zwei Ebenen unterschieden, die den Akteuren als solche Handlungsrahmen dienen: Einerseits der lokalen Ebene, auf welcher der Stadtrat in seiner Gesamtheit als Akteur agiert und eingebunden ist. Das heißt Siena rückt ins Blickfeld und wird charakterisiert. Der Handlungsrahmen „Stadt“ wird im besonderen anhand der exemplarischen Beschreibung einer typisch sienesischen Institution, den Nachbarschaften (*contrade*), und dem von ihnen ausgerichteten Pferderennen (*Palio*) dargestellt. Auf der anderen Seite findet sich die Ebene der Institution „Stadtrat“, auf der die dort vertretenen Parteien, sowie die einzelnen Stadtverordneten als Akteure in den Vordergrund treten. Diese Ebene wird durch eine Reform des lokalen Wahlgesetzes außerdem von Umbruchprozessen berührt, die von der nationalen Ebene ausgehen.

Die Beschreibung und Analyse der ersten zwei Ebenen ergeben in ihrer Gesamtheit eine stadtethnologische Studie, die im wesentlichen beantwortet, wie zwei Institutionen (*contrade*, Stadtrat) innerhalb einer Stadt funktionieren. Zusammen mit der Analyse von nationalen Einflüssen auf die lokale Ebene wird der Handlungsrahmen der Stadtverordneten letztlich auf drei Ebenen abgesteckt. Vor diesem Hintergrund werden die Beziehungen der Akteure und ihre Kognitionen mit Hilfe der Instrumente, die von Kognitiver Ethnologie und Netzwerkanalyse bereitgestellt werden, aufgedeckt und analysiert.

ARBEITSBEGRIFFE

Schwerpunkt der Arbeit ist die Beschreibung von Handlungsrahmen. Handlungsrahmen sind immer an Akteure gebunden. Als Handlungsrahmen werden all jene Gegebenheiten verstan-

den, die das Handeln von Akteuren mittelbar und unmittelbar beeinflussen. Ein Handlungsrahmen kann einen Ort definieren (Siena, Stadtrat) oder auch Regeln, die eine Interaktion strukturieren (zum Beispiel: Wahlgesetz, Tagesordnung des Stadtrates). Darüber hinaus steht der Handlungsrahmen eines Akteurs in einer Wechselbeziehung zu denen anderer Akteure (zum Beispiel: nationale Umbruchprozesse).

Betrachtet werden mit Sinn versehene Handlungen zwischen Akteuren (Schweizer 1996: 14). Diese Interaktionen sind die Grundlage sozialer Beziehungen. In dieser Arbeit werden vor allem öffentliche Beziehungen betrachtet, also solche, die für ein Publikum zugänglich sind. In diesem Falle die Beziehungen zwischen Parteien bei den Wahlen, zwischen Parteien und Stadtverordneten in den Stadtratssitzungen und Beziehungen zwischen politischen Akteuren während des *Palio*.

Zur Abgrenzung des Begriffes politischer Akteur wird zunächst der Begriff „politisch“ in Anlehnung an Bargatzky (1993:264) definiert. „Politisch“ sind:

1. Gebilde der kollektiven Organisation, die im folgenden auch mit dem Begriff „Institution“ gleichgesetzt werden.
2. Vorgänge und Handlungen öffentlichen Charakters

Entsprechend werden unter politischen Akteuren verstanden:

- die in Siena wirkenden Parteien (1),
- Institutionen, die das Machtgefüge der Stadt Siena prägen (1),
- Einzelpersonen, die Parteien oder Institutionen repräsentieren und auch als öffentliche Akteure bezeichnet werden können (2).

Die Dokumentation der Kognitionen der Akteure, das meint, ihrer Sichtweisen, trägt einerseits dazu bei, das Handeln der Akteure zu verstehen. Andererseits kann verdeutlicht werden, wie der Handlungsrahmen der Akteure ihre Kognition beeinflusst. Daher sollen die Akteure so viel wie möglich selbst zu Wort kommen. Vor allem bei der Beschreibung des *Palio*, der in der Literatur vorwiegend historisch betrachtet wird oder dessen Ablauf unter verschiedenen Ansätzen auf unterschiedlichste Weise interpretiert wurde, werden im folgenden die Beschreibungen, Meinungen und Interpretationen der Informanten in den Mittelpunkt gestellt.

DER ZEITLICHE HANDLUNGSRAHMEN : CHRONIK DER NATIONALEN UMBRUCHPROZESSE

Der zeitliche Handlungsrahmen bildet den Ausgangspunkt der Forschung und beeinflusst auch das Handeln der Akteure. Daher soll er hier kurz nachgezeichnet werden: Seit dem Beginn der 90er Jahre läßt sich in Italien ein Prozeß beobachten, der von Pasquino (1995a: 804) als in der Geschichte der Demokratie „einzigartige Krise des politisch-institutionellen Umbruchs“¹ charakterisiert wird. In diesem Übergangsstadium von der Ersten zur Zweiten Republik, also von einer demokratischen Regierungsform zu einer anderen, wurden alte Strukturen durch eine Welle neuer Gesetzgebungen zur Reform der lokalen, regionalen und nationalen Administration sowie durch die Einführung neuer Wahlgesetze auf allen Ebenen aufgeweicht (Ciaurro 1994). Neue Rahmenbedingungen wurden geschaffen, in denen sich die politischen Akteure erst zurechtfinden mußten. Der Fall der Berliner Mauer markiert den Ausgangspunkt für diese Veränderungen. Vor allem der *Democrazia Cristiana*, die in Italien 40 Jahre lang in wechselnden Koalitionen regiert hatte (Helms 1994: 29), wurde durch die weltpolitischen Veränderungen die Legitimation entzogen. Diese Partei verstand sich als Gegenkraft zum Kommunismus und vereinigte in sich die unterschiedlichsten politischen Kräfte. Die zweitstärkste Partei, die Kommunistische Partei, wurde mit der sogenannten „conventio ad excludendum“ von jeder Regierungsbeteiligung ausgeschlossen (ebenda). Die von der *Democrazia Cristiana* - später auch gemeinsam mit dem *Partito Socialista Italiano* - geschaffene breite politische Mitte sorgte zusammen mit dieser Übereinkunft dafür, daß trotz jährlicher Wahlen nie wirklich ein Machtwechsel in Italien stattfinden konnte, weswegen oft von einer blockierten Demokratie gesprochen wird (Braun 1994: 14; Ferraris 1994: 3; Weber 1994: 20). In einem Vergleich der nationalen Wahlergebnisse der Jahre 1948-1994 zeigen sich 1992 dann die ersten einschneidenden Veränderungen (siehe auch: Furlong 1994:254), so daß Bartolini und D’Alimonte (1995b: 429f) die Wahlen von 1987 als die letzten typischen Nachkriegswahlen bezeichnen.² Erste Anzeichen zu einer Veränderung in der parteipolitischen Landschaft Itali-

¹ „Non esistono paesi che abbiano sperimentato una crisi di transizione politico-istituzionale simile a quella italiana [...]“.

² Bartolini und D’Alimonte verweisen auf die Analyse dieser Wahlen nach dem Kompetitionsmodell von Corbetta, Parisi und Schadee (1988: 456), welche zwischen zwei analytischen Kategorien in der Analyse der Wählerberatung ab 1948 unterscheiden: der Mobilisierung und der gebremsten Demobilisierung. Das Analysemodell der Autoren stützt sich dabei auf eine Abwechslung dieser beiden Kategorien. Da sich die Struktur der Kompetition signifikant verändert, ist es den Autoren ab 1992 nicht mehr möglich, ihr Modell auf die neuen Bedingungen anzuwenden, weswegen sie selbst nicht mehr von „smobilitazione *nel* modello, ma di smobilitazione *del* modello“ sprechen (458, zitiert nach: Bartolini & D’Alimonte 1995b: 430) - also nicht mehr von einer Demobilisierung *im* Modell, sondern einer Demobilisierung *des* Modells. Damit unterstützen sie die von Bartolini und D’Alimonte angeführte These, daß die Wahlen von 1987 die letzten typischen Nachkriegswahlen darstellen, die Wahlen von 1992 als Übergang und die Wahlen von 1994 als neue Phase der Parteiensystems in Italien gewertet werden müssen.

ens ließen sich dann schon 1988 beobachten, als die Kommunistische Partei Italiens *Partito Comunista Italiano* - PCI -, Achille Occhetto zum Generalsekretär berief und mit der Aufgabe betraute, die kommunistische Partei in eine sozialdemokratische umzuwandeln. Im März 1990 schließlich - forciert durch den Zusammenbruch des kommunistischen Regimes in Osteuropa - änderte die Partei auch ihren Namen. Aus dem PCI wurde der PDS - *Partito Democratico della Sinistra* - die Demokratische Partei der Linken (Helms 1994: 30f). Die Altkommunisten spalteten sich von dieser neuen Partei ab und konstituierten sich in der *Rifondazione comunista* neu. Der PDS betrieb nun eine gezielte Oppositionspolitik mit der Perspektive einer tatsächlich möglichen Machtübernahme. Eine weitere Änderung in der Parteienlandschaft Italiens kündigte sich mit der Gründung der verschiedensten Ligen im Norden des Landes an. Die *Lega Lombarda* bündelte schließlich einige dieser Ligen und ging dann 1989 in der *Lega Nord* auf (siehe zu ihrer Entwicklung: Diamanti 1993; Schmidtke & Ruzza 1993; Visentini 1993; Braun 1994: Kapitel 7; De Luna 1994; Zangenfeind & Zangenfeind 1994). Als rechtspopulistische Protestbewegung verstand sie es als erste, vom Niedergang des Parteiensystems zu profitieren, indem sie sich gegen die Auswüchse der Parteistaatlichkeit richtete (Helms 1994: 33).³ Im Jahre 1991 zeigte sich dann, daß sich die allgemeine Einstellung der Bevölkerung den Parteien gegenüber grundlegend veränderte. Am 9. Juni 1991 stimmten 95,6% beim Referendum für die Abschaffung der Multi-Präferenz-Wahl (Braun 1994: 154; Pasquino 1994b: 228; Gundle & Parker 1996b:2). Als kognitiver Wendepunkt im Bewußtsein der Italiener gilt die im Februar 1992 ihren Ausgang nehmende *inchiesta mani pulite* - was frei übersetzt "Untersuchung weiße Weste" bedeutet.⁴ Die Ermittlungen gegen korrupte Politiker wurden auf den Namen *tangentopoli* getauft. Im Verlauf dieser Untersuchung wurde der Außenminister De Michelis verhaftet. Im Herbst 1993 wurde schließlich gegen 1.200 Beamte und Politiker, 15% davon Parlamentsmitglieder, ermittelt (Braun 1994: 13; Ginsborg: 1996: 25, siehe dazu auch Raith 1994a, 1994b).⁵ Das politische Erdbeben, das diesen Untersuchungen folgte, führte zu der Auflösung verschiedener politischer Parteien. Die Wahlen des Jahres 1992 markieren den Beginn dieser Veränderung.⁶ In ihnen spiegeln sich erste autonomistische Bestrebungen im Norden (*Lega Nord*), die ersten Anzeichen für einen Niedergang

³ Bei den Parlamentswahlen 1992 stieg sie zur viertstärksten Partei des Landes auf.

⁴ Wörtlich: "Untersuchung saubere Hände".

⁵ Ein Grund dafür, daß die *inchiesta mani pulite* überhaupt solchen Erfolg haben konnte, lag darin, daß Untersuchungen gegen Politiker zu einer streng nationalen Angelegenheit geworden waren und diese nicht mehr von internationalen Allianzen geschützt wurden. Außerdem war das Bestechungssystem auch zu teuer geworden und gefährdete die italienische Industrie, die mit der Einigung Europas auch auf einen Eintritt in das einheitliche Währungssystem hoffte. Eine Fortsetzung der Bestechungen hätte Italien auf lange Sicht finanziell und politisch geschadet.

der *Democrazia Cristiana* und das Aufkommen einer neuen linken Opposition (*Rifondazione comunista*).⁷

Ein weiterer Schritt der wesentlich zur Veränderung des politischen Systems beitrug, war das Referendum vom 18. April 1993. 90,1% der Wähler entschieden sich für die Abschaffung des alten Parteifinanzierungssystems, und 82,1% stimmten für die Abschaffung des alten Wahlsystems (Pasquino 1994b: 228f). Am 3. und 4. August 1993 (230) wurde ein neues Wahlsystem mit einer *Winning-Party-takes-most*⁸-Komponente (Dummett 1997: 24f.) für die nationalen Wahlen (Parlament und Senat) eingeführt. Der Begriff *maggioritario* umschreibt genau diesen Mechanismus, nach dem der Großteil des zu wählenden Gremiums nach einer festen Quote von den Gewinnern der Wahlen besetzt wird. Dies markierte das Ende der Ersten Republik. Bei den ersten Wahlen, die diesen Ereignissen im März 1994 folgten, schien Italien sich politisch nun in drei Teile zu teilen. Die föderalistische *Legha Nord* dominierte den Norden, der ex-kommunistische *Partito Democratico della Sinistra* Mittelitalien, während die postfaschistische *Alleanza Nazionale* im Süden die meisten Stimmen bekam. Damit traten die Phänomene, die sich schon bei den 1992er-Wahlen beobachten ließen, bei den nationalen Wahlen 1994 noch heftiger in Erscheinung und waren durch eine Reihe von lokalen Wahlen schon angekündigt, die D'Alimonte und Bartolini (1995b:430) folglich als „segnali dei mutamenti in atto“, also als Signale der stattfindenden Veränderungen bezeichnen. Die Auflösung der alten Parteienlandschaft Italiens sorgte für eine völlig neues Angebot an Parteien und schuf damit auch die Voraussetzungen für eine erhöhte Bereitschaft zur Wählerwanderung. Ein Vergleich zwischen den Werten der Wählerwanderung bei nationalen Wahlen in den Jahren 1948-1994⁹ in Italien zeigt, daß diese Bereitschaft schon im Jahre 1992 sich mit 11,5% den Werten der Nachkriegswahlen 1948 (23%) und 1953 (14,1%) nähert und diese 1994 mit einem Wert von 37,2% bei weitem übersteigt (S.443). D'Alimonte und Bartolini betrachten diesen Wert als Indikator für das Minimum an Wanderwählern und schließen daraus, daß mindestens ein Drittel der italienischen Wahlberechtigten seine Parteipräferenz zwischen

⁶ Für Helms (1994: 33f) setzt diese Veränderung erst bei den nach 1992 durchgeführten lokalen Wahlen ein. In den Wahlen von 1992 sieht er noch die Strukturmerkmale des traditionellen Parteisystems.

⁷ Siehe Wahlergebnisse im Anhang.

⁸ Dieses Wahlsystem ist auch als „First Past the Post“ - oder Winner takes all - System bekannt. Die Bezeichnung „Winner takes most“ ist jedoch korrekter.

⁹ Die Autoren vertreten die These, daß der aggregierte Wählerfluß als akzeptabler indirekter Indikator für die Wählermobilität betrachtet werden kann. Dabei wird der Wählerfluß auf die einfachste Art berechnet. Um eine Verzerrung auszuschließen, die durch einen „künstlichen Wählerfluß“ entstehen würde, wurden Parteien, die zwischen 1992 und 1994 lediglich den Namen oder das Symbol wechselten, als gleiche Partei behandelt. Zum Beispiel präsentierten sich die in den Wahlen 1992 noch getrennt aufgestellten Listen der Grünen bei den Wahlen 1994 unter einem Symbol, das in diesem Falle nicht als neue Formation gewertet wurde. Forza Italia dagegen, die 1992 keine Vorläuferpartei hatte, gilt als Parteineugründung. Wählerwanderung wird dann gemessen, wenn sie zwischen unterschiedlichen Parteien stattfindet (Bartolini & D'Alimonte 1995b: 443f.).

1992 und 1994 geändert hat (S.444). In einem Vergleich von 428 westeuropäischen Wahlen zwischen dem Ende des letzten Jahrhunderts und 1989 werden höhere Werte nur in weiteren vier Wahlen erreicht: bei den Wahlen in Deutschland 1919, in Frankreich 1945 und in Griechenland 1950/51. Es handelte sich in allen vier Fällen um Wahlen, die einen Regimewechsel einleiteten. Damit bildet die erhöhte Bereitschaft zur Wählerwanderung in Italien einen Indikator für die „destrutturazione del sistema partitico“ - die Destrukturierung des Parteiensystems (ebenda).

Es reicht jedoch nicht aus, die Ursache der ansteigenden Wählerwanderung auf die neue Zusammensetzung des politischen Angebotes allein zurückzuführen. Vielmehr spielten zwei weitere Makroprozesse, die als generelle Quelle für die Instabilität des Wahlverhaltens gelten, bei den Wahlen 1994 in Italien eine besondere Rolle:

- die Veränderung der sozio-organisatorischen Verankerung der Parteien durch den Verlust der Grundlage von ideologischen und organisatorischen Bindungen, die durch den Fall der Mauer einerseits und die Abschaffung des Parteifinanzierungssystems andererseits eingeleitet und durch *tangentopoli* forciert wurden;
- institutionelle Veränderungen, in diesem Falle vor allem die Einführung neuer Wahlsysteme auf allen politischen Ebenen, die für eine veränderte Konkurrenzsituation unter den Parteien sorgten (S.445).

Die Verflechtung dieser Makroprozesse und die daraus resultierende hohe Wählermobilität vor allem bei den Wahlen 1994 läßt sich in Nachkriegseuropa nur mit Frankreich zwischen 1958 und 1962 und damit mit dem Übergang von der 4. zur 5. Republik vergleichen (ebenda). Italien befand sich demnach zwischen 1992 und 1994 in einer Umbruchphase, die gemeinhin mit dem Ende der Ersten Republik gleichgesetzt wird. Bis zum Beginn des Jahres 2001 hat es noch keinen Anlaß gegeben, der den Beginn der Zweiten Republik markiert hätte.

FRAGESTELLUNGEN DER ARBEIT, INHALTLICHE SCHWERPUNKTE

Die beschriebenen Umbruchprozesse werden durch eine Reihe von strukturellen Veränderungen geprägt, die das Handlungsumfeld vieler Akteure beeinflussen. Durch die Veränderung dieser Handlungsrahmen, werden die Beziehungen zwischen den betroffenen Akteuren neu definiert. Diese Neudefinition führt auch zu einer Neuverhandlung der Beziehungen, die Ausdruck für die Rollensuche der beteiligten Akteure ist. Diese Suche läßt sich am besten beobachten, wenn die sozialen Beziehungen zwischen den Betroffenen betrachtet werden. Aus diesen Überlegungen ergeben sich folgende Grundannahmen:

1. *In einem gegebenen Handlungsrahmen sind die Handlungsmöglichkeiten durch die Struktur des Rahmens weitestgehend vorgegeben und damit beschränkt.*
2. *Jedwede Veränderung des Handlungsrahmens führt zu einer Suche möglicher Handlungsstrategien durch die betroffenen Akteure und drückt sich in der Neustrukturierung ihrer Beziehungen aus.*

Wie sich aus der Chronik der Umbruchphase ersehen läßt, fungiert die politische Ebene als Seismograph für die gesellschaftlichen Umbrüche. Um zu analysieren, wie sich die nationalen Umbruchprozesse auf einer lokalen Ebene auswirken, bot es sich daher an, einen politischen Akteur zu wählen. Mit der Analyse der Arbeit eines Stadtrates als Hauptakteur ist es möglich, die Umbruchprozesse in Italien in einem kontrollierbaren Rahmen zu beobachten. Die Wahl fiel auf Siena, dessen Stadtrat mit 40 Mitgliedern eine überschaubare Menge von Akteuren bietet.

Die Auswahl des Stadtrates von Siena sowie die Grundannahmen stellen die Frage nach der Struktur und Funktionsweise seines Handlungsrahmens in den Mittelpunkt.

Zentrales Anliegen dieser Arbeit ist es, den Handlungsrahmen der Akteure so eingehend wie möglich zu beschreiben, um darauf aufbauend deren Einfluß auf die öffentlichen Beziehungen zu analysieren. Der Handlungsrahmen der sienesischen Stadtverordneten ist vielschichtig. Die wichtigsten Ebenen bilden

- a) die Stadt Siena
- b) die Institution Stadtrat
- c) der zeitliche Handlungsrahmen

Alle Handlungsrahmen werden von unterschiedlichen Faktoren beeinflusst, aus denen eine Auswahl stattfinden muß.

Zu a)

- Eine Stadt ist zu komplex, um sie eingehend zu beschreiben. Daher wird zunächst ein Gesamtbild der Stadt auf einer institutionellen Ebene gegeben werden. In der Stadt Siena gibt es verschiedene Institutionen, welche die Arbeit des Stadtrates mittelbar und unmittelbar beeinflussen. Es gilt, diese Akteure zu ermitteln, um die Position des Stadtrates im Institutionengefüge Sienas zu bestimmen.
- Das Anliegen, eine Institution auszuwählen, die so viel wie möglich in der Lage ist, das Fallbeispiel Siena in seiner Einzigartigkeit zu beschreiben, führt zur Auswahl, Beschreibung und Analyse des *contrade*-Systems. Siena blickt auf eine einzigartige Tradition zurück. Diese findet in den *contrade* und im von ihnen ausgerichteten Stadtfest, dem *Palio* - eines zweimal im Jahr stattfindenden Pferderennens mit einer über 220-jährigen Tradition - ihren Ausdruck. Die *contrade* könnten nur als Stadtviertel bezeichnet werden. Sie sind jedoch noch mehr. *Contrade* sind Nachbarschaften, die für ihre Mitglieder wie eine zweite Familie fungieren. Sie sind identitätsstiftend. Gleichzeitig sind sie juristisch territoriale Verwaltungseinheiten. Da sie einen rechtlichen Status haben, sind sie in Italien einzigartig. Sie sind neben der Kommune Mitorganisatorinnen des *Palio*. Die *contrade* spielen eine Schlüsselrolle im kulturellen Leben der Stadt. Eine exemplarische Beschreibung dieser typisch sienesischen Institution kann somit einen besonders tiefen Einblick in die Besonderheit der Stadt geben. Schließlich stellt sich die Frage nach der Beziehung des Stadtrates zu den *contrade*.

Zu b)

- Im Stadtrat selbst gibt das neue lokale Wahlgesetz - die *legge 81/93* - einen strukturellen Rahmen vor. Der Stadtrat von Siena wurde 1993 nach den Regeln dieses Gesetzes gewählt. Es schreibt die neuen Kompetenzen des Stadtrates fest und regelt den Wahlmechanismus. Demnach wird die Mehrheit der Sitze im Stadtrat (60%) an die Partei oder Liste von Parteien vergeben, die den Bürgermeister bei den Direktwahlen unterstützt. Die restlichen 40% der Sitze werden nach dem proportionalen Modus der d'Hondtschen Methode verteilt.¹⁰

¹⁰ Der Mechanismus wird im entsprechenden Kapitel am Fallbeispiel erklärt.

- Auf der anderen Seite folgt der Ablauf von Ratssitzungen festen Regeln. Diese formalisieren die Interaktion zwischen den Akteuren. Damit begrenzen sie unmittelbar den Handlungsrahmen der Akteure.

Sowohl das Wahlgesetz als auch der formelle Ablauf einer Sitzung sowie die unterschiedlichen Formen der Interaktion müssen beschrieben werden.

Zu c)

In der allgemeinen Betrachtung der Umstrukturierungen in der politischen Landschaft in Italien wurde klar, daß man bei den Prozessen, die letztlich den zu beobachtenden sozio-kulturellen Wandel (Stagl 1988: 193) dort einleiteten, zwischen verschiedenen Entwicklungssträngen unterscheiden muß. Zwischen

- * ungeplanten Entwicklungen, deren Charakteristik im Zusammenspiel vieler unkontrollierbarer Faktoren liegt, und
- * intendierten Entwicklungen, die folglich einen Ausgangspunkt haben und eine Zielsetzung verfolgen.

Während es nahezu unmöglich ist, die ungeplanten Entwicklungen während der Zeit ihres Ablaufes zu beobachten und alle Zusammenhänge zu erkennen, bieten die intendierten und geplanten Entwicklungen dafür eine gute Möglichkeit.

- Die *legge 81/93* liefert entsprechend einen idealen Ansatzpunkt für eine Betrachtung der Auswirkungen nationaler Umbruchprozesse auf die lokale Ebene. Durch die Beschreibung der Neuerungen, die an sie gebunden sind, kann man sich einen Eindruck über die Reformrichtung verschaffen. Bezugnehmend auf die erste Grundannahme stellt sich dann die Frage, ob die Reform des Wahlmodus, interpretiert als vom Gesetzgeber vorgegebener Handlungsrahmen, die Handlungsmöglichkeiten der Akteure auf die gewünschte Weise beschränkt. Die Beschreibung der von den Akteuren gefundenen Handlungsstrategien erlaubt demnach im Vergleich mit den „Intentionen des Gesetzgebers“ auch eine erste Beurteilung des Reformerfolges.
- Die Analyse der lokalen Wahlergebnisse sowie der Sitzverteilung im Stadtrat kann ebenfalls zeigen, wie sich nationale Einflüsse auf der lokalen Ebene auswirken.

FORSCHUNGSSTAND

Ethnologische Arbeiten in Italien beschäftigen sich vorwiegend mit dem ländlichen Bereich vor allem Südtaliens. Entsprechende Arbeiten im städtischen Bereich sind deutlich unterrepräsentiert (siehe als Überblick über italienische und amerikanische Forschungstraditionen in Italien: Clemente et al. 1985; Kertzer 1994; Loux & Papa 1994). Die Stadt Siena wurde bislang in der Regel wegen des *Palio* zu einem Objekt vor allem historischer und laienhistorischer (unter anderen Barbarulli 1997, Cagliaritano 1982 [1977], Cesarini & Merisio 1994 [1988], Fusai 1991, Magi 1996) aber auch interpretativer ethnologischer Studien (vor allem Dundes & Falassi [1975] 1993 mit psychoanalytischem Schwerpunkt; Logan 1978; Lipinski 1987). Dabei ist eine wissenschaftliche Arbeit über den *Palio*, welche vorwiegend die Akteure selbst zu Wort kommen lässt, nicht bekannt. Abweichend von den üblichen Arbeiten zu Siena beschäftigt sich einzig der Kulturanthropologe Li Causi (1993) mit der kommunistischen Partei in Siena und deckt dabei sowohl den politischen als auch den urbanen Aspekt ab. Die Suche nach einer stadthnologischen Studie, welche eine Stadt möglichst breitgefächert untersucht, bleibt nicht nur für Italien erfolglos, denn stadthnologische Studien betreffen immer nur städtische Teilbereiche (vergleiche dazu Sanjek 1990, Kemper 1991a, 1991b, 1991c). Auch die Suche nach einer gesamtstädtischen Studie, welche bei der Beschreibung Institutionen in den Mittelpunkt stellt, bleibt erfolglos. Eine allgemeine ethnologische Studie über einen Stadtrat in Italien liegt bisher ebenfalls nicht vor.

Die Umbruchprozesse wurden international und in Italien selbst vor allem von Politikern und Historikern reflektiert (u.a.: Klinkhammer 1991, 1994; Helms 1994; Pasquino 1994a; Caciagli & Kertzer 1996; Ginsborg 1996; Gundle & Parker 1996a, Petersen 1996 [1995]). Sie gipfelten für die Italiener in der Frage nach der nationalen Identität (Petersen 1991; Paladin 1993; Rusconi 1993, Spadolini 1993; Bonetti 1994; Galasso 1994; Lepre 1994; Merlini 1994; Pombeni 1994). Die Diskussionen um die Reform des Wahlmodus von Senat und Parlament sowie die Direktwahl eines Staatsoberhauptes dauern in Italien unter Wissenschaftlern (u.a.: Massari & Pasquino 1994; Pasquino 1994b, 1995b; Bartolini & D'Alimonte 1995 a und b; Sartori 1996; D'Alimonte & Bartolini 1997), Politikern und in der Bevölkerung bis heute an. Eine Analyse der Effektivität der neuen Wahlgesetze hat bisher nur für die nationale Ebene stattgefunden (Bartolini & D'Alimonte 1995 a und b; D'Alimonte & Bartolini 1997). Für die Veränderungen auf der lokalen Ebene durch die Reformen wurde zwar eine erste Meinungs-

umfrage zu den Konsequenzen durchgeführt (Sichera 1996), jedoch keine systematische Analyse vorgenommen.

Die Suche nach ethnologischen Arbeiten, welche die aktuellen Umbruchprozesse mit einbeziehen oder zum Thema machen, bleibt erfolglos.

Diese Arbeit stützt sich daher vorwiegend auf die Ergebnisse eigener Forschung in Siena und trägt zunächst dazu bei, das Ungleichgewicht, das zwischen urbanen und ländlichen ethnologischen Forschungen in Italien besteht, auszugleichen. Bei der Erhebung der Daten war ich bemüht, neben Informanten des sienesischen öffentlichen Lebens Repräsentanten aller im Stadtrat vertretenen Parteien zu interviewen und ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Abgeordneten des regierenden *Partito Democratico della Sinistra* und allen anderen Parteien zu erreichen.

THEORETISCHE UND METHODISCHE GRUNDLAGE

Die sozialen Beziehungen zwischen den politischen Akteuren können mit Hilfe der Instrumente, die von Kognitiver Ethnologie und Netzwerkanalyse bereitgestellt werden, aufgedeckt und analysiert werden. Eine solche Analyse der Sozialstruktur ist Forschungsgebiet der Sozialethnologie. Eine wesentliche Einsicht unterschiedlicher, sich teils widersprechender sowohl methodischer als auch theoretischer Ansätze dieser Forschungsrichtung (siehe dazu Schweizer 1992) ist die Annahme, daß soziale Strukturen nicht zufällig entstehen, sondern das Ergebnis bestimmter Ordnungsmuster darstellen. Die Netzwerkanalyse erlaubte die Verschiebung des traditionellen Forschungsfokus‘ der Sozialethnologie von Verwandtschaftsbeziehungen in vornehmlich nicht-industriellen Gesellschaften zu sozialen Netzwerken auch in komplexen Gesellschaften (zu einer allgemeinen Übersicht über die Entwicklung der Netzwerkanalyse siehe Schweizer 1996: S.13-21). Als soziales Netzwerk wird eine Menge von mindestens zwei Akteuren verstanden, die durch eine wie auch immer geartete Beziehung (wirtschaftlich, sozial, politisch, religiös etc.) miteinander verbunden sind (vergleiche Barnes 1954). Die Netzwerkanalyse beschäftigt sich damit „[...] soziale Beziehungen zu erfassen, das ihnen unterliegende Muster zu entwirren und das Handeln der Akteure aus der Struktur des umgebenden Beziehungsmusters zu erklären“ (Schweizer 1996: 18). Dabei bedient sie sich unterschiedlicher Methoden, die sich an Entwicklungen aus der Sozialpsychologie, Kommunika-

tionswissenschaft, Soziologie, mathematischen Graphentheorie, Statistik und Computerwissenschaft anlehnen (ebenda:17). Die Netzwerkanalyse stellt einen „umfassenden [...] formalen Apparat für die differenzierte Beschreibung, analytische Zergliederung und Visualisierung auch komplexer Beziehungsmuster bereit“ und liefert gleichzeitig den theoretischen Rahmen für die Erklärung der gefundenen Ordnungsmuster (ebenda:19; zu theoretisch-methodischen Ideen der Netzwerkanalyse siehe: Wasserman und Faust 1994). In dieser Arbeit kommt die Netzwerkanalyse vor allem in der Beschreibung und Visualisierung von Gruppenbeziehungen zum Einsatz.

Die Kognitive Ethnologie befaßt sich mit der Frage, wie das Soziale wahrgenommen wird. Das Interesse der Erforschung solcher Kognition von Sozialem ist gerichtet auf Netzwerkstrukturen oder Ordnungsmuster inter- und intrakulturellen Wissens sowie deren Verbreitung. Da der Stadtrat als Sockel für die Beschreibung auch Sienas dient, liegt der methodische Schwerpunkt der Untersuchung in der Betrachtung und der Auswertung der Kognitionen der Ratsmitglieder. Der Stadtrat von Siena sowie das Wissen über die Stadt Siena werden als kulturelle Domänen betrachtet, über welche die Ratsmitglieder jeweils spezifisches kulturelles Wissen teilen. Verbunden mit der Idee des geteilten Wissens ist die Frage nach dem kulturellen Konsens (Romney, Weller & Batchelder 1986, D’Andrade 1995: 212-217). Es wird angenommen, daß einige Informanten in bestimmten kulturellen Bereichen kompetenter sind als andere. Um zu einer Einschätzung über die Reliabilität von einzelnen Informanten zu gelangen, wird das in einer kulturellen Domäne geteilte Wissen zum Maßstab für kulturelle Kompetenz erhoben. Hohe Übereinstimmung mit den Aussagen der anderen Informanten bedeutet, daß der Interviewte tatsächlich kulturelle Kompetenz im Bereich der untersuchten Domäne nachweisen kann (Bernard 1994:171f.). Umgekehrt kann auf diese Weise auch ermittelt werden, welche Inhalte zu einer kulturellen Domäne gehören. Diese Idee wird in der Arbeit unter anderem beim Aufdecken der Machtstrukturen in Siena mit der Erhebungsmethode des freien Aufzählens genutzt (zum Verfahren der Konsensusanalyse: Borgatti 1992a: Kap.5; 1992b: 23; D’Andrade 1995: 212-216; Schweizer 1996: 233ff. und „Auswertungsstrategien“ im Kapitel: „Datenerhebung und Vorgehensweise“).

GLIEDERUNG DER ARBEIT

Zum Verständnis der Materialgrundlage der Arbeit werden zunächst Strategien der Datensammlung und Datenauswertung dargelegt.

Anschließend wird die Stadt vorgestellt. Ziel dieses Kapitels ist es, die Stadt Siena in ihrer Besonderheit zu erfassen. Dadurch soll der Hintergrund, vor dem die Ratsherren sich als Akteure und Informanten bewegen, beleuchtet werden. Zunächst wird die Stadt anhand einiger Eckdaten charakterisiert (Kap.I.1). Für eine tiefergehende Beschreibung wird die Kognition der Akteure in den Mittelpunkt gestellt. Anhand ihrer Aussagen, mit Hilfe derer die zentralen politischen Akteure isoliert werden, wird zunächst eine kognitive Karte der Stadt erstellt. Auf dieser Karte sind die von den Informanten als mächtig empfundenen Schlüsselinstitutionen der Stadt verzeichnet. Ihre Lokalisierung und Beschreibung gibt einen ersten Überblick über die strukturellen Eigenheiten der Stadt (2). In der weiteren Beschreibung wird eine für Siena spezifische Institution ausgewählt, auf die die Informanten in den Interviews verstärkt hinwiesen: die *contrade* (3). Als territoriale Verwaltungseinheiten sind sie der kommunalen Verwaltung strukturell am ähnlichsten. Ihnen wird daher besondere Aufmerksamkeit geschenkt (4). Die Darstellung ihrer historischen Kontinuität verdeutlicht, warum die Sienesen sie als eine Besonderheit empfinden. Die Beschreibung ihrer Organisation und Funktionsweise zeigt darüberhinaus ihre Verankerung im Alltag. Dadurch wird ihre zentrale Stellung im kulturellen Bewußtsein der Akteure und im Leben der Stadt allgemein verdeutlicht. Der Brennpunkt der lokalen Gruppenbeziehungen ist der *Palio*. Er kann als das sienesisische Fest par excellence angesehen werden. Die Beschreibung dieses Festes vervollständigt die Beschreibung von Siena. Der *Palio* stellt sich als Fest dar, das nicht nur die kommunale Verwaltung mit den *contrade*, sondern auch alle anderen zentralen lokalpolitischen Akteure zu verbinden in der Lage ist. Diese politische Funktion des Festes wird genauer betrachtet und analysiert. In der Beschreibung der *contrade* sowie in der Verflechtung der lokalpolitischen Akteure im von ihnen ausgerichteten *Palio* wird deutlich, daß *contrada* und Stadtrat ein Gegensatzpaar bilden (5). Sie sind unterschiedlichen Gesetzen unterworfen. Während die *contrada* als territoriale Verwaltung mit Ortsverbundenheit, Tradition und damit auch mit einem Stillstand in der Entwicklung in Verbindung gebracht wird, steht der Stadtrat als kommunale Verwaltung in einem nationalen Bezug. Damit ist er von den nationalen Umbruchprozessen direkt betroffen. Im Schnittpunkt zwischen *contraden* und Kommune, der *giustizia paliesca*, zeigt sich dann,

daß der *Palio* durch den Interaktionspartner Stadtrat, wenn auch nur marginal, genauso von den Umbruchprozessen berührt wird (6).

Im zweiten Kapitel (II.) rückt der Stadtrat in den Mittelpunkt. Die formelle Veränderung des Handlungsrahmens der Akteure wird beschrieben. Die Veränderungen sind das Ergebnis einer Kette von Reformen der öffentlichen Verwaltung, die als intendierte und geplante Entwicklungen einzustufen sind. Auf sie richtet sich das Augenmerk. Zentrales Anliegen ist das Herausfiltern der Reformrichtung, die als Intentionen des Gesetzgebers zusammengefaßt werden. In der Betrachtung der Umsetzung kann man auf dieser Grundlage zu einem Urteil darüber gelangen, ob die Reformen als Erfolg gewertet werden kann. Dabei wird zwischen zwei Zielrichtungen der Reform und damit zwei Ebenen der Beurteilung unterschieden.

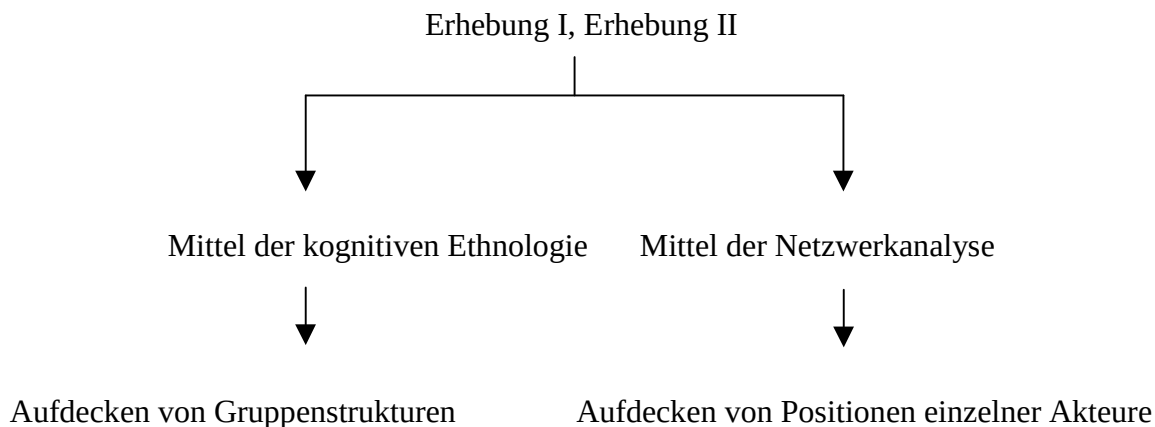
- Zielrichtung der Reformen der öffentlichen Verwaltung
- Ziele der Veränderung in der Reform des Wahlmodus

Die Betrachtung der ersten Ebene erlaubt es, die allgemeinen Veränderungen im Handlungsrahmen einer lokalen Verwaltung in die Periode der nationalen Umbruchprozesse einzuordnen. Auf dieser Grundlage werden erste den Reformen innewohnende Intentionen des Gesetzgebers isoliert (1.1.). Auf der zweiten Ebene gilt die besondere Aufmerksamkeit der Beschreibung des neuen Wahlgesetzes - der *legge 81/93* -, das die Beziehungen zwischen den Parteien als Akteure und damit die Arbeit im Stadtrat direkt beeinflusst (1.2.). Anhand der lokalen Wahlergebnisse des Jahres 1993 (2) wird der Mechanismus des neuen Gesetzes am Fallbeispiel veranschaulicht. Es zeigt sich, daß sich in der beobachteten Legislaturperiode mehrfach Veränderungen in der parteilichen Zusammensetzung ereigneten. Sie spiegeln die nationalen Umbruchprozesse wider (3) und werfen die Frage nach dem Endpunkt in der Entwicklung auf. In der Darstellung der Wahlergebnisse 1997 wird dieser Frage nachgegangen (4). Gleichzeitig führt die Gegenüberstellung der Wahlergebnisse 1993 und 1997 zu einer Analyse der Handlungsstrategien von Parteien im neuen Handlungsrahmen. Im Vergleich dieser Strategien mit den herausgearbeiteten Intentionen des Gesetzgebers kann eine erste Beurteilung des Reformersfolges vorgenommen werden (5).

Im dritten Kapitel (III.) treten die Beziehungen zwischen den Parteien wie sie in der Arbeit im Stadtrat ihren Ausdruck finden in den Vordergrund (1). Zunächst dienen zwei unterschiedliche Erhebungen (Pile Sort und Einschätzungsmessung¹¹), die mit einigen Ratsmitgliedern durchgeführt wurden, als Datengrundlage für die Betrachtung (1.1.). Beide Erhebungen zielen

¹¹ Im folgenden Kapitel: Datenerhebung und methodische Vorgehensweise, sowie in Kapitel III. wird die Vorgehensweise in der Erhebung, Notation und Auswertung genau beschrieben

darauf ab, die kognitiven Beziehungsstrukturen aufzudecken. Während die erste die Beziehungen zwischen allen Stadtverordneten klären soll, verfolgt die zweite Untersuchung das Ziel, die persönlichen Netzwerke der Informanten aufzudecken.



Mit Hilfe der Auswertungsmethoden, welche die kognitive Ethnologie zur Verfügung stellt, wie der Clusteranalyse, der Konsensusanalyse oder etwa der Multidimensionalen Skalierung, werden für beide Datengrundlagen jeweils zunächst Gruppen von Akteuren isoliert, die sich laut der Kognition der Informanten ähnlich sind. Mit Hilfe der Netzwerkanalyse können dann jeweils die Rollen einzelner Akteure geklärt werden, wie etwa ihre Aktivität, ihre zentrale oder marginale Stellung im Netzwerk des Stadtrates oder ihre Möglichkeiten der Kontrolle von Beziehungen (siehe Abbildung). Ein Vergleich der beiden Erhebungsmethoden findet nicht nur inhaltlich, sondern auch methodisch statt (1.1.1.).

Diese erhobenen kognitiven Daten werden im Anschluß mit Daten, die durch ein nonreaktives Verfahren erhoben wurden, verglichen. Hiermit sind die Daten aus den Sitzungsprotokollen gemeint, die nicht kognitiv beeinflusst sind, sondern lediglich die Anwesenheitslisten mit den Abstimmungsergebnissen in Beziehung setzen. Ein Vergleich kann zeigen, ob Kognition und beobachtbare Netzwerke deckungsgleich sind. Zunächst werden dafür die Kommissionen näher betrachtet (1.2.). Ihre neue Rolle läßt die Vermutung zu, daß sich in ihnen zentrale Akteure wiederfinden (1.2.1.). Diese These wird mit der Analyse der Kommissionsnetzwerke überprüft und mit den kognitiven Daten verglichen (1.2.2.). Eine Betrachtung des formalen Sitzungsablaufes zeigt anschließend, daß die Akteure in den Stadtratsitzungen auf der Grundlage festgeschriebener Handlungsabläufe miteinander in Beziehung treten. Diese Handlungsabläufe beinhalten Kommunikationsstrukturen (2.1.). Da die einzelnen Akteure von diesen aktiv Gebrauch machen, werden sie im Anschluß als politische Kommunikationsmittel bezeichnet, deren Instrumentalisierung im einzelnen untersucht wird (2.2.). Ziel dieser Be-

trachtung ist es, die Zusammenarbeit zwischen Parteien oder zwischen einzelnen Akteuren aufzudecken, gleichzeitig ist es ein Maß für die Aktivität einzelner Stadtverordneter, das wiederum mit den schon erhobenen kognitiven Netzwerkdaten verglichen werden kann. Es zeigt sich, daß die Parteien ihnen zur Verfügung stehende Mittel auf unterschiedliche Weise einsetzen. Die grundlegenden Motivationen für dieses unterschiedliche Verhalten im neuen Handlungsrahmen werden anschließend isoliert und zusammengefaßt (3). Die Motivationen werden als Strategien begriffen, insofern sie als Handlungsanleitungen dienen, deren Durchführung ein bestimmtes von den Akteuren definiertes Ziel verfolgt. Mit Hilfe der Definition dieser Ziele soll letztlich das Handeln der Akteure erklärt werden. Die Strategien werden zunächst für die Mehrheit (3.1.) und anschließend für die Opposition (3.2.) erklärt. Die Veränderung der Beziehungen zwischen den Parteien, also der Prozeßcharakter in den Daten, wird anschließend in der Analyse der einzelnen Beschlüsse aufgedeckt. In ihnen spiegeln sich die Veränderungen in der nationalen politischen Landschaft wider (4).

Datenerhebung und methodische Vorgehensweise

- Datensammlung

Als Grundlage für die Arbeit dienen Daten, die in zwei Feldforschungsaufenthalten in Siena gesammelt wurden. Der erste Aufenthalt dauerte sechs Monate, von Januar bis Juli 1996. Nach einer ersten Auswertungsphase folgte eine weitere Erhebungsphase von drei Monaten von Mai bis August 1997. Bei diesen Aufenthalten nahm ich an den Sitzungen des Stadtrates teil und sammelte im Archiv die Sitzungsprotokolle von 1993 bis 1997¹², die als Hauptdatenquelle dienen. Weiterhin sammelte ich den Pressespiegel der Lokalpresse von 1994 bis Mai 1996, den die Stadt monatlich herausgibt, und die statistischen Jahreshefte von 1990-1994¹³. Ich kontaktierte alle 40 Ratsmitglieder und konnte schließlich 19 zu einer Mitarbeit gewinnen. Ich wandte unterschiedliche Erhebungsmethoden an, auf die im Anschluß eingegangen wird. Dabei mußte ich die Treffen wegen des Zeitaufwandes bei der systematischen Erhebung in zwei Sitzungen teilen, was die Erhebung wesentlich erschwerte. In einem ersten Treffen führte ich Pile Sorts und Einschätzungsmessungen (siehe dazu unten) durch, in einem zweiten Treffen wurde ein offenes Interview geführt.¹⁴ Eine wertvolle Vermittlungshilfe war die Geschäftsführerin des Stadtrates. Während der Zeit des *Palio* im Juli 1996 und 1997 hatte ich die Gelegenheit, am Leben einiger *contrade* teilzunehmen, in das mich mein Schlüsselinformant, ein Ratsmitglied des *Partito Democratico della Sinistra* und gleichzeitiger Präsident des „Komitee der Freunde des *Palio*“ einführte. Über *contrade* und deren Leben erstellte ich zusätzlich zahlreiches Film-und Fotomaterial.

- Sitzungsaufzeichnungen

In den Sitzungsaufzeichnungen, den sogenannten *verbali*, sind jeweils die Protokolle der Beschlüsse einer Sitzung, die *estratti dal verbale di deliberazione*, enthalten. Jedem Protokoll geht eine Anwesenheitsliste voraus, und fast jedes wird durch eine Abstimmung abgeschlossen. Diesen Abstimmungen galt meine Aufmerksamkeit. Sie dienten dazu, Gruppen zu isolieren, die aufgrund ihrer politischen Entscheidungen als gleichartig einzustufen sind. Im Kapitel über die Entscheidungen wird diese Vorgehensweise genauer beschrieben. 772 dieser Ab-

¹² *Estratti dal Verbale di deliberazione del Consiglio Comunale*, Stadtarchiv Siena, Palazzo Pubblico, n. 11 1993 - n. 124 1997.

¹³ *Bollettino di Statistica*, Comune di Siena, Ufficio statistica, SI.STA.N., Jahrgänge 1990, 1991, 1992, 1994.

¹⁴ Es war wesentlich einfacher Informanten für eine zweite Sitzung zu gewinnen, wenn in der ersten das Interview geführt wurde.

stimmungen, die im Zeitraum der beobachteten Legislaturperiode 1993-1997 abgehalten wurden, floßen in die Analyse ein.

- Successive Pile Sorts

Zur Erhebung der kognitiven Struktur der Stadtverordneten wurden Pile Sorts durchgeführt. Es geht in diesem Falle darum, von den Informanten eine Einschätzung darüber zu erhalten, welche Akteure sich im Stadtrat ähneln (vergleiche: Bernard 1994: 249-252). Das Kriterium für Ähnlichkeit wurde dabei den Informanten überlassen. Für die Durchführung des Pile Sort wurden die Namen der 40 Ratsmitglieder auf Kärtchen geschrieben und die Informanten anschließend gebeten, diese Kärtchen nach ihrem Belieben in Gruppen zu sortieren. In weiteren Schritten wurden die Informanten dann gebeten, die von ihnen zusammengestellten Gruppen zunächst zu fusionieren und anschließend innerhalb der anfänglich gebildeten Gruppen die Akteure mit weniger Ähnlichkeit vom Rest der Gruppe zu trennen. Jeder Schritt wurde dabei mit einer Zahl gekennzeichnet, die die Reihenfolge der Splits markiert und zwischen die Kärtchen gelegt wird. Sind alle Kärtchen voneinander durch einen Marker getrennt, kann man die Reihenfolge abwärts lesend notieren (Liebscher 1994: 10). Dafür wurde den Akteuren auf der Rückseite der Kärtchen jeweils zwei Buchstaben zugeordnet (AA-AZ, aa - aw¹⁵). Diese Art von Daten bezeichnet man als „successive Pile Sorts“ (Boster 1987a, 1987b; Borgatti 1992: 8-11). Es wurden 13 solcher Pile Sorts erhoben.

- Einschätzungsmessung

Zusätzlich zum Pile Sort wurde eine Einschätzungsmessung durchgeführt, um die persönlichen Netzwerke der Informanten innerhalb des Stadtrates zu erheben. Dafür sollten die Namenskärtchen der Akteure auf einer Skala von eins bis sieben geordnet werden, wobei „eins“ die nächste und „sieben“ die entfernteste Beziehung verkörperte (siehe dazu: Bernard 1994: 252). Die Erhebungsmethode wird im entsprechenden Kapitel näher beschrieben. Es wurden mit 14 Informanten Einschätzungsmessungen durchgeführt.

- Fragebogen und freies Aufzählen

Zusätzlich zu den schon beschriebenen Erhebungsmethoden verfaßte ich einen Fragebogen, der letztlich nur teilweise in die Auswertung einfloß, weil nicht genug Ratsmitglieder für diesen Teil der Datenerhebung zu gewinnen waren. Neben Informationen zur Person (Ge-

¹⁵ Zur Veranschaulichung der Methode wurde den Informanten zunächst eine kleinere Zahl von Kärtchen mit den Namen der Mitglieder der Giunta vorgelegt.

schlecht, Familienstand, Alter, Beruf, Ausbildung, Anzahl der Ratsmandate, Parteizugehörigkeit) wurden weitere Fragen formuliert. Dabei standen die persönlichen Netzwerke der Stadtverordneten außerhalb des Stadtrates im Vordergrund. Es sollten unter anderem deren Mobilisierungsressourcen (Knoke 1990: 126-130) (in diesem Falle: „Welche Exekutivposten besetzen Sie? Welcher *contrada* gehören Sie an?“) und ihre „strongly tied alters“ (ebenda: 48) (hier: „Mit wem haben Sie die letzten Beschlüsse innerhalb und außerhalb des Stadtrates diskutiert?“) erhoben werden. In einem Anhang zum Fragebogen wurde ein freies Aufzählen (Bernard 1994: 239-242) durchgeführt, in dem nach den zehn einflußreichsten Personen der Stadt gefragt wurde.¹⁶ Ich gab meinen Interviewpartnern die Fragebögen bei dem ersten Treffen mit der Bitte mit, mir diese ausgefüllt bei einem zweiten Treffen zukommen zu lassen. Sechs von sieben Ratsmitgliedern hielten sich an diese Abmachung. Außerdem verteilte ich einige Fragebögen bei einer Ratssitzung und legte einen adressierten und frankierten Rückumschlag bei. Diesem Aufruf folgten sechs von elf Ratsmitglieder - davon zwei, mit denen ich vorher keinen Kontakt hatte. Die restlichen vier Fragebögen wurden noch während des ersten Treffens von den Informanten ausgefüllt.¹⁷ Insgesamt lagen so 16 Fragebögen vor.

- Halbstrukturierte Interviews

Eine wichtige Datenquelle für die Analyse der Arbeit im Stadtrat bilden die Interviews. Ich führte mit zehn Ratsmitgliedern und der Geschäftsführerin des Stadtrates halbstrukturierte Interviews zur Arbeit im Stadtrat durch. Fünf Stadtverordnete gehörten der Mehrheit - dem *Partito Democratico della Sinistra* - an, die anderen fünf waren Vertreter der linken Minderheit beziehungsweise der Opposition.¹⁸ Alle Gespräche wurden auf Band aufgezeichnet und von einer einheimischen Assistentin transkribiert. Anschließend wurden sie in dem Textanalyseprogramm ATLAS/ti verkodet. Die Zitation der Textstelle entspricht der Schreibweise von ATLAS/ti mit der Angabe des Interviewtextes, der Zeile und dem oder den vergebenen Kodes sowie dem Label des Interviewten. In den Gesprächen wurden die Informanten zu Siena zu ihrer Arbeit im Stadtrat, zu den formalen Abläufen der Entscheidungsfindung sowie zu ihrer persönlichen Einstellung zu Macht und Ausübung von Macht befragt. Die Interviews waren dabei so offen wie möglich, wodurch einige Gespräche mit den Ratsmitgliedern auch zum *Palio* und den *contrade* geführt wurden. Fast alle Gespräche fanden in den Räumen des

¹⁶ In Anlehnung an die 1953 in Atlanta durchgeführte Studie von Floyd Hunter nach der sogenannten Reputationsmethode (Knoke 1990: 120 f.).

¹⁷ Bei einigen Informanten kam es zu keinem zweiten Treffen. Siehe dazu die Tabelle der Informanten im Anhang.

Palazzo Pubblico statt.¹⁹ Zitierte Ausschnitte sind in flüssiges Deutsch übersetzt worden und in der Fußnote im Original nachzulesen.²⁰ Neben den Ratsmitgliedern führte ich weitere Interviews mit zwei außenstehenden Personen durch. Einer Journalistin der Lokalredaktion „La Nazione“. Dieses Gespräch ergab sich zufällig und liegt daher nur als übersetzte Aufzeichnung vor und mit Pasquale, einer Person des öffentlichen Lebens, die den Traditionen Sienas kritisch gegenüberstand und anonym bleiben wollte.

Die Namen der Ratsmitglieder wurden durch Zahlenlabels von #2-#41 ersetzt.²¹ Die außenstehenden Personen entsprechend gekennzeichnet. Alle Grafiken wurden - soweit nicht anders gekennzeichnet - von mir erstellt. Bei der Datenanalyse und der Erstellung von Grafiken kamen folgende Softwarepakete zur Anwendung: Anthropic, ATLAS/ti, Krackplot 3.0, Mage, Microsoft Graph 5.0, Pajek 22, Paintshop Pro, SPSS, Ucinet IV.

- Auswertungsstrategien

Im Vordergrund der Arbeit liegt das Aufdecken, Isolieren und Darstellen von Gruppenbeziehungen in- und außerhalb des Stadtrates. In der Vorgehensweise gab es zwei Schwerpunkte:

- a) die Identifikation von beobachtbaren Beziehungen, wie sie sich in den Sitzungsprotokollen über die Gleichartigkeit von Entscheidungen der Ratsmitglieder widerspiegeln. Auf diese Weise wurden Entscheidungsgruppen aufgedeckt (Auswertung der Protokolle, Auswertung der Beziehungen zwischen den Kommissionen; hier einzuordnen außerdem der Vergleich der Wahlergebnisse von 1993 und 1997 und Herausfiltern der Beziehungen zwischen den Parteien über ihre Bündnispolitik).
- b) die Suche nach kognitiven Beziehungen also in diesem Falle nach denjenigen Gruppenstrukturen, die von den Informanten im Stadtrat und in der Stadt Siena gesehen wurden (Interviews, freies Aufzählen, Pile Sorts, Einschätzungsmessung, Isolation politischer Strategien).

Personen-Ereignis-Matrizen bilden die Grundlage zur Auswertung beobachtbarer Beziehungen. Ähnlichkeiten zwischen Akteuren - zum Beispiel bezüglich ihres Abstimmungsverhaltens oder der Übereinstimmungen in der Besetzung von Kommissionen - können auf dieser Grundlage berechnet, Gruppen isoliert werden. Eine wesentliche Hilfe bei der Präsentation

¹⁸ Davon jeweils ein Vertreter des *Partito Popolare Italiano*, einer der *Socialisti Italiani*, einer der *Alleanza Nazionale* und zwei der *Cristiani Democratici Uniti*. Siehe dazu „Tabelle der Informanten“ im Anhang.

¹⁹ Siehe dazu: Tabelle der Informanten im Anhang.

²⁰ Zum besseren Leseverständnis wurde teilweise nur sinngemäß übersetzt, Wiederholungen gekürzt und Füllwörter nicht übernommen.

der Ergebnisse ist die Visualisierung der analysierten Gruppenstrukturen mittels Graphendarstellungen. In dieser Form der Darstellung werden die komplexen Informationen zur Ähnlichkeit der Akteure wirksam reduziert. Diese Art der Analyse und Visualisierung kam bei der Darstellung der sienesischen Institutionen, sowie bei der Auswertung der Sitzungsprotokolle zum Einsatz (a).

Bei der Untersuchung der kognitiven Struktur des Stadtrates dient die Konsensusanalyse (Borgatti 1992a: Kap.5; 1992b: 23; D'Andrade 1995: 212-216; Schweizer 1996: 233ff.) dazu, die Aussagen der Informanten miteinander zu vergleichen. Mit ihrer Hilfe kann man nicht nur einen inhaltlichen Vergleich der Aussagen vornehmen, sondern auch die Informanten aufgrund ihrer Aussagen miteinander vergleichen und zu Gruppen bündeln. Die Kognitionen der Informanten stehen auch bei der inhaltlichen Interpretation der Unterschiede zwischen den Gruppen im Vordergrund. Aus den Interviews wurden Aussagen ausgewählt, die dazu dienen, typische Meinungen darzustellen. Über die inhaltlichen Gegensätze erhält der Leser einen Einblick in diejenigen Perspektiven, die letztlich der parteilichen Struktur im Stadtrat, beziehungsweise dem *contraden*-Komplex zu Grunde liegen. Auf diese Weise können Gruppenstrukturen isoliert werden. Gleichzeitig erlaubt die Analyse von Aussagen, die Frage nach den Unterschieden zwischen den Gruppen und der Qualität der Beziehungen zwischen diesen zu beantworten (b).

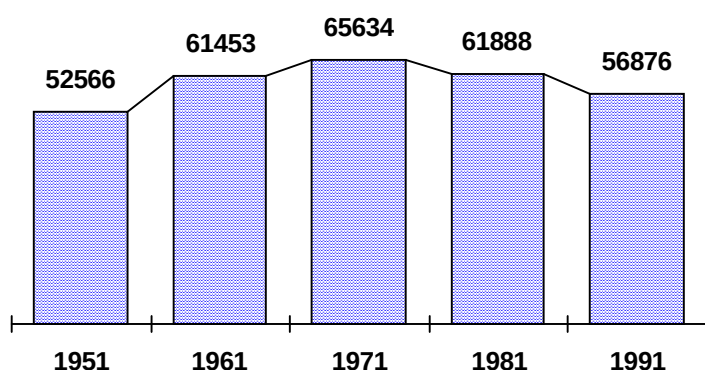
²¹ Siehe die Aufschlüsselung im Anhang unter: Ratsmitglieder und ihre Parteizugehörigkeit.

I. Die Stadt Siena als Handlungsrahmen des Stadtrates

1. Die Stadt Siena in Zahlen

Siena ist eine Provinzhauptstadt in der Toskana und liegt 48 Kilometer südlich von Florenz. Die Stadt ist relativ schlecht zu erreichen, weil sie ungenügend an das nationale Verkehrsnetz angebunden ist. Auch erschwert eine konsequente Verkehrspolitik den Zugang mit dem Auto zur Innenstadt. Fast die gesamte Innenstadt Sienas ist eine Fußgängerzone. Die Stadt entstand aus drei Ansiedlungen, Castelsenio, Camollia und Castelmontorio, die auf drei Höhenzügen erbaut wurden, und zusammen etwa die Form eines umgedrehten "Y" bilden. Auf diesen drei Höhenzügen verlaufen auch die heutigen Hauptverkehrsstraßen. Dieser Struktur entsprechend ist die Stadt nicht in Viertel, sondern in Drittel, die sogenannten *terzi*²², unterteilt. Die an gotischen Bauten reiche Stadt Siena ist durch die noch intakte mittelalterliche Stadtmauer charakterisiert, die durch verschiedene Tore den Eintritt in die Stadt erlaubt. Obwohl Siena weniger Einwohner zählt als wohl zu ihrer Blütezeit, ist die Stadtgrenze über die Mauern hinausgewachsen, so daß die Stadt zwischen *dentro e fuori le mura* (in- und außerhalb der Mauern) teilbar ist. Die Neubaugebiete, die vor allem seit Beginn des 20. Jahrhunderts entstanden, liegen entsprechend außerhalb der Mauern. Dort wohnt die Mehrheit der Sienesen. Obwohl

Abbildung 1: Einwohnerzahl Sienas 1951-1991



Datenquelle: La Nazione: Jahrgang 136, Nr. 6, 7.01.1994

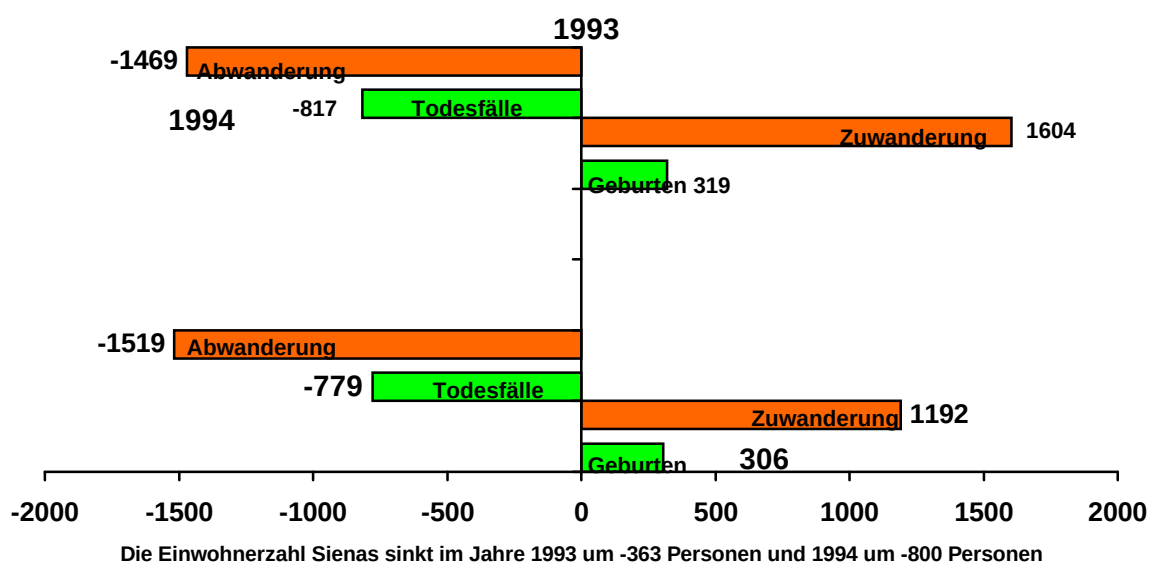
Siena als Universitätsstadt eine hohe Zuwanderungsquote hat, ist die Einwohnerzahl seit Anfang der 70er Jahre rückläufig (Abb.1). Im Jahre 1991 hatte Siena 56.876 Einwohner. Von diesen lebt etwa nur ein Viertel innerhalb der Stadtmauern.

Siena ist Bischofssitz und die reichste Stadt ihrer Provinz. Das spiegelt sich in den hohen Le-

²² Der Schnittpunkt der *terzi* liegt in der Nähe des Schnittpunktes der Hauptverkehrsstraßen in der *Via dei Termini* bei der *Piazza Indipendenza* und ist durch Marmorplatten im Boden und an den Hauswänden gekennzeichnet, die die *terzi* und die dazugehörigen *contrade* mit Namen und Symbolen bezeichnen. Zu den *contrade* siehe folgendes Kapitel.

benshaltungskosten und den Mietpreisen. In der Innenstadt sind die Mieten so hoch, daß vor allem junge Familien in die Provinz ausweichen.²³ Dadurch ist das Durchschnittsalter der Bewohner mit 49,27 Jahren bei den Frauen, deren Bevölkerungsanteil 1991 bei 53%²⁴ lag, und 44,56 Jahren bei den Männern relativ hoch. Die Geburtenrate, die entsprechend dem nationalen Durchschnitt sowieso niedrig ist, kann die Sterberate nicht ausgleichen. Dies wird durch die Abwanderung junger Familien in die Provinz noch verstärkt. Eine Aufschlüsselung der demographischen Bewegung in Siena aus den Jahren 1993 und 1994 (Abb.2) zeigt zwar, daß die Zuwanderungsrate die Abwanderungsrate hier 1993 kurzfristig übersteigt. Die Zuwanderungsrate, die starken Schwankungen ausgesetzt ist und 1994 wieder deutlich hinter der Abwanderungsrate zurückbleibt, kann die Abwanderung vor allem sienesischer Jungfamilien langfristig nicht ausgleichen, was sich in der extrem niedrigen Geburtenrate widerspiegelt und auch erklärt, warum die Einwohnerzahl über die Jahre insgesamt sinkt.

Abbildung 2: Demographische Bewegungen in Siena 1993 und 1994



Datenquelle: Comune di Siena; Ufficio statistica SI.STA.N.: Bollettino di Statistica 1994, S.8/9.

Ein Teil der hohen Zuwanderungsrate erklärt sich aus der Tatsache, daß Siena zwei Universitäten hat. Viele Studenten, vor allem aus dem Süden, sind an der *Università degli Studi*, deren Wurzeln bis ins 13. Jahrhundert zurückreichen, eingeschrieben. Im Jahre 1994 waren

²³ In der Zeitschrift *La Nazione* vom 6.07.1993 hieß es in einer Schlagzeile: "Die Daten der letzten Volkszählung bestätigen den Rückgang der Einwohnerzahl. Bevölkerung im Negativen. Wenig mehr als 250.000 in der Provinz wohnhaft. Die Provinzhauptstadt verliert 8% ihrer Einwohner." Die Zeitschrift machte die hohen Mietpreise in Siena für die Abwanderung junger Familien verantwortlich.

²⁴ *La Nazione* vom 7.01.1994.

dies insgesamt 17.472. Ein anderer Teil sind in Siena wohnhafte Studenten der *Università per Stranieri*, der Fremdenuniversität, an der italienische Sprache und Kultur gelehrt wird. Dadurch wird das Bild der Stadt wesentlich durch Ausländer geprägt. Von den rund 40.000²⁵ stadtfremden Personen, die sich durchschnittlich im Monat in der Stadt aufhalten, sind 50% nicht italienische Staatsbürger. Neben den ausländischen Studenten sind dies vor allem durchreisende Touristen.

2. Siena in der Kognition der Ratsherren

Neben dem Stadtrat, dessen Mitglieder meine Hauptinformanten waren, gibt es in Siena weitere politische Akteure, deren Präsenz nicht nur das Stadtbild prägt, sondern die auch einen großen Teil der Diskussionen im Stadtrat mitbestimmen. Um diese politischen Akteure zu ermitteln, händigte ich den Ratsherren einen Fragebogen aus. Ich stellte darin unter anderem die Frage nach den zehn einflußreichsten Personen Sienas und nach deren Beruf.²⁶ Die Frage sollte die Machtstrukturen der Stadt aufdecken und klären in welcher Beziehung der Stadtrat zu ihnen steht. Insgesamt antworteten mir darauf 16 Personen. Zwei von diesen Informanten antworteten allgemein und stellten also keine Liste von Namen zusammen. So vermutete die Ratsherrin #40 die einflußreichsten Personen Sienas in den Geheimlogen und im Gebiet der Bauspekulation. Der Ratsherr #28 antwortete auf diese Frage zwar mit einem Namen, nämlich dem des Präsidenten der auch international wirkenden Bank *Monte dei Paschi di Siena*, erklärte dann jedoch, daß die Macht nicht in den Personen, sondern den Institutionen zu suchen sei. Da jedoch ein Name genannt wurde, nahm ich letztlich 15 Antworten im *free listing*-[freies Aufzählen] Format²⁷ in die Auswertung auf:

²⁵ Comune di Siena, Ufficio statistica: SI.STA.N.: Bollettino di Statistica 1994, S. 42, Tav. 39. Die Zahl der Personen errechnet sich hier aus einem Durchschnittswert der Übernachtungen von ausländischen und italienischen Personen in Siena in den Jahren 1993 und 1994. Diese Ziffer schwankt von Monat zu Monat mit einem Minimum von insgesamt 17.874 im Februar 1993 und einem Maximum von 62.273 Personen im September 1994. Das Verhältnis ausländischer zu italienischen Personen umfaßt im Jahresdurchschnitt rund 50:50.

²⁶ Diese Frage in Anlehnung an Knoke (1990: S.120f.).

²⁷ Im *free listing*-[freies Aufzählen] Format werden die Informanten mit # [Nummer/Name] gekennzeichnet. In einer Reihe mit den Kennungen werden dann die von dem jeweiligen Informanten genannten Items aufgelistet. Diese Listen können unterschiedlich lang sein. Gleiche Items, die auf den ursprünglichen Listen noch unterschiedlich geschrieben wurden (zum Beispiel: Mazzoni della Stella und Vittorio Mazzoni), müssen vereinheitlicht werden, um eine Auswertung zu ermöglichen.

Tabelle 1: Anzahl der genannten Personen pro Informant

	Informant #	Anzahl der genannten Personen
1	#34	10
2	#29	10
3	#36	10
4	#26	10
5	#5	10
6	#41	10
7	#37	9
8	#38	10
9	#3	10
10	#6	10
11	#28	1
12	#32	10
13	#12	10
14	#19	7
15	#51	9

Insgesamt wurden von diesen 15 Informanten von 136²⁸ möglichen Namen nur 31 verschiedene genannt, wobei zwölf von diesen 31 Namen lediglich einmal genannt wurden. Auffallend ist dabei die hohe Dichte von acht Namen, die von mehr als der Hälfte der Interviewten unabhängig voneinander genannt werden. Betrachtet man den *average rank*, also die durchschnittliche Rangfolge, in der der betreffende Name einer mächtigen Person auf der Liste auftaucht (Tab. 2), zeigt sich, daß bis zum Item 11 die durchschnittliche Rangfolge zur Häufigkeit der Nennung in positiven Bezug steht. Das heißt, daß diese Namen von vielen Informanten genannt wurden und dann von den zehn möglichen Rängen einen hohen Rang zugewiesen bekamen. Der Item 12 dagegen wird nur dreimal genannt und erreicht im Durchschnitt auch nur den siebten Rang. Der *salience*-Wert zeigt, welche Bedeutung diesen Items zugemessen werden kann. Er berechnet sich in diesem Fall in Anlehnung an Smith (Borgatti

²⁸ Summe der gegebenen Antworten.

1992: 21). Dabei wird die Position eines Items mit der Gesamtzahl von Items auf einer Liste in Beziehung gebracht. Der in dieser Tabelle angegebene *salience*-Wert wurde aus dem Durchschnittswert der Summe aller *salience*-Werte eines Items berechnet und liegt zwischen 0 und 1. Wird ein Item nun, wie Item 12, nur dreimal und durchschnittlich auf dem siebten Rang genannt, fällt der *salience*-Wert auf unter 0,1. Besonders auffallend ist dieses bei Items, die nur einmal am Ende der Liste genannt wurden (Item 21, 23, 26, 30, 31). Ihr *salience*-Wert und damit die ihnen zuzumessende Bedeutung liegt bei Null.

Tabelle 2: Ergebnisse des freien Aufzählens geordnet nach Häufigkeit der genannten Namen

ITEM	FREQUENCY	RESP PCT	AVG RANK	SALIENCE
1 GIOVANNI GROTANELLI DE SANTI	14	93	2.857	0.725
2 PIERLUIGI PICCINI	11	73	1.727	0.672
3 ANTONIO SCLAVI	11	73	5.636	0.289
4 PIERO TOSI	11	73	4.727	0.419
5 LUIGI BERLINGUER	11	73	5.182	0.346
6 GAETANO BONICELLI	9	60	6.556	0.221
7 ALESSANDRO STARNINI	9	60	6.111	0.244
8 VITTORIO MAZZONI DELLA STELLA	8	53	2.000	0.474
9 DIVO GRONCHI	7	47	5.429	0.216
10 LUCA BONECHI	6	40	6.500	0.148
11 ALBERTO BRANDANI	4	27	6.000	0.119
12 MARIO LORENZONI	3	20	7.333	0.037
13 GIANCARLO PICCININI	2	13	5.500	0.063
14 MORENO PERICCIOLI	2	13	8.000	0.030
15 IOLANDA CEI IN SEMPLICI	2	13	7.000	0.042
16 NILO SALVATICI	2	13	6.500	0.052
17 FABRIZIO VIGNI	2	13	8.500	0.022
18 XY	2	13	8.500	0.016
19 ANNA CARLI	2	13	5.500	0.062
20 ENRICO MARA	1	7	5.000	0.037
21 MAURO BARNI	1	7	10.000	0.000
22 BARZANTI	1	7	5.000	0.037
23 CARLO TURCHI	1	7	10.000	0.000
24 GIOVANNI BUCCIANI	1	7	5.000	0.037
25 ENZO BAZOCCHI	1	7	9.000	0.007
26 ALBERTO MONACI	1	7	10.000	0.000
27 DALLAI	1	7	8.000	0.015
28 ALESSANDRO VIGNI	1	7	9.000	0.007
29 DELLA CORTE	1	7	6.000	0.030
30 EMILIO GIANELLI	1	7	10.000	0.000
31 OMAR CALABRESE	1	7	10.000	0.000
Total/Average:	130	8.667		

Die Korrelation der einzelnen Informanten mit der Gruppe der Informanten ist mit $\text{Corr}[\text{mean}] = 0.6173$ im Durchschnitt relativ hoch (die Werte liegen zwischen

Corr[#28]=0.44, wobei #28 nur einen Namen angab, und Corr[#06]=0.87), wenn man bedenkt, daß immerhin zwölf Namen nur einmal genannt werden. Dieses verstärkt den ersten Eindruck, daß die Antworten nicht besonders voneinander abweichen. Die generierte Gruppe von mächtigen Personen ist in bezug auf die Kognition der Informanten also relativ geschlossen:

Tabelle 3: Korrelation der Interviewten mit der Gruppe :

1	
INFORMANT	CORR
#	

34	0.61
29	0.48
36	0.78
26	0.55
5	0.68
41	0.49
37	0.62
38	0.65
3	0.55
6	0.87
28	0.44
32	0.70
12	0.53
19	0.64
51	0.67

Um zu verstehen, inwieweit die Informanten darin übereinstimmen, welche Personen in dieser Liste von mächtigen Personen zu nennen sind und welche nicht, kann man eine Konsensusanalyse durchführen (Borgatti 1992b: 23). Dem Konsensusmodell liegt die Feststellung zugrunde, daß kulturelle Kompetenz einzelner Informanten und kultureller Konsens positiv miteinander korrelieren. Folglich kann eine Konsensusanalyse aufdecken, inwieweit gegebene Antworten trotz gegebener Varianz als "richtig" zu bewerten sind (Tab. 6). Gleichzeitig ermöglicht sie es, einzuschätzen, wie groß das Wissen eines Informanten über einen kulturellen Bereich ist (Tab. 5). In diesem Falle kann eine Aussage darüber gemacht werden, inwieweit die Ratsmitglieder in ihrer Kognition darüber übereinstimmen, wo in der Stadt die Macht zu lokalisieren ist. Die Konsensusanalyse (Tab. 4) zeigt, daß die Einstimmigkeit in den Daten mit einem Pseudo-Reliabilitätswert von 0.845 relativ hoch ist. 72.3% der Varianz in den Daten lassen sich anhand des ersten Faktors erklären. Das bedeutet, daß ein relativ hoher kultureller Konsens in den Daten vorliegt.

Tabelle 4: Konsensusanalyse (freies Aufzählen)

Type: COVARIANCE 0.5000
Pseudo-Reliability = 0.845

EIGENVALUES

FACTOR	VALUE	PERCENT	CUM %	RATIO
1:	4.430	72.3	72.3	3.907
2:	1.134	18.5	90.8	2.004
3:	0.566	9.2	100.0	
=====	=====	=====	=====	=====
	6.129	100.0		

Tabelle 5: Geschätztes Wissen eines jeden Informanten

	1
	KNOWLEDGE

1 #34	0.57
2 #29	0.35
3 #36	0.74
4 #26	0.48
5 #5	0.61
6 #41	0.38
7 #37	0.53
8 #38	0.41
9 #3	0.46
10 #6	0.86
11 #28	0.14
12 #32	0.64
13 #12	0.43
14 #19	0.56
15 #51	0.61

Average: 0.517
Std. Dev.: 0.166

Tabelle 6: Geschätzte richtige Antworten auf jede Frage

	1	2	3	4	5	6	7	8	9	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	0	1
	GI	PI	AN	DI	EN	GI	AM	AL	VI	PI	NI	DE	AL	LUF	AM	AB	AD	AA	LY	CA	GI	EN	AL	AN	IO	MO	EO	MO	MO	MO	MO
	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----
1 KEY	1	1	1	1	0	0	1	0	1	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0

(Die ersten zwei Zeilen lesen sich vertikal und stehen für die von den Informanten genannten 31 mächtigsten Personen Sienas. Zeile drei ist horizontal zu lesen und gibt jeweils die Anfangsbuchstaben dieser Personen wieder. Vergleiche dazu die Items in der Tabelle 2.)

Der Schlüssel zu der Bewertung, daß ein Name (Question) als "richtige" Antwort betrachtet werden kann (Tab.6), errechnet sich in diesem Fall aus dem gewichteten Durchschnittswert aller Antworten. Zu diesem Zweck werden die Namen als "richtige" oder "falsche" Antworten klassifiziert. Die Bewertung einer Antwort berechnet sich anhand der Häufigkeit der Nennung eines Namens, welcher dann zum *level of knowledge* der Informanten in Relation gesetzt wird (Tab.5). Es wird angenommen, daß ein hoher *knowledge*-Wert mit der "Richtigkeit" der gegebenen Antworten korreliert. Zum Beispiel sehr vereinfacht gesagt: Nennen vier Informanten, deren *knowledge* in einer Gruppe von acht bei $K=0.99\%$ liegt, dieselbe Person, so wird davon ausgegangen, daß diese Antwort richtig (richtig= 1) ist. Nennen umgekehrt vier von acht Personen, eine Person, welche nicht von den "Experten" genannt wird, dann wird geschätzt, daß die gegebene Antwort falsch (falsch = 0) ist, *wenn* das Wissen der Informanten über den untersuchten kulturellen Bereich minimal ist (zum Beispiel $K= 0.09\%$). Der Schlüssel gibt also eine Einschätzung über die zu erwartende Richtigkeit und Falschheit von Antworten in bezug auf das Wissen über einen bestimmten Sachverhalt innerhalb einer gegebenen Gruppe von Informanten wieder. Einerseits können so die kulturellen Experten isoliert werden. Andererseits kann man sich mit Hilfe des kulturellen Konsenses Klarheit darüber verschaffen, über welche zehn von den 31 genannten Namen die größte Einheit darüber besteht, daß sie zu den einflußreichsten Leuten Sienas gehören. Während über die Mehrheit der Namen, wie man aus dem Schlüssel lesen kann, kein Konsens besteht, lassen sich jedoch folgende neun Namen eindeutig als "richtige" Antworten isolieren:

Giovanni Grottanelli de Santi	Präsident der <i>Monte dei Paschi di Siena</i> ,
Pierluigi Piccini	Bürgermeister (PDS),
Antonio Scavi	Präsident der Handelskammer,
Divo Gronchi	Generaldirektor der <i>Monte dei Paschi di Siena</i> ,
Gaetano Bonicelli	Erzbischof,
Luigi Berlinguer	Bildungsminister in Rom (PDS),
Alessandro Starnini	Provinzpräsident (PDS),
Vittorio Mazzoni della Stella	Vizepräsident der <i>Monte dei Paschi di Siena</i> ,
Piero Tosi	Rektor der Universität

Diese Namen repräsentieren diejenigen Personen, über die innerhalb der Gruppe von Befragten ein kultureller Konsens bezüglich ihrer Einflußmöglichkeiten in der Stadt existiert.

Bei der Liste von Namen wird immer wieder deutlich, daß die genannten Personen ihres Amtes wegen mit dem Machtbegriff in Verbindung gebracht werden. Dieses zeigte sich einerseits in der Anmerkung des Informanten #28, der nicht in den Personen, sondern den Institu-

tionen die Antwort auf die Frage suchte, und andererseits besonders deutlich in der zweifachen Nennung eines "xy" (18) für den Magistrat der *contrade*, dessen Amt gerade zur Wiederwahl stand und daher noch nicht mit einem Namen in Verbindung gebracht werden konnte. So läßt sich die oben aufgeführte Liste viel aufschlußreicher lesen, wenn sie nicht die Namen, sondern die Ämter der genannten Personen aufführt (Tab.7):

Tabelle 7: Ergebnisse des freien Aufzählens geordnet nach Häufigkeit, aufgeschlüsselt nach beruflicher Position der genannten Namen

ITEM	FREQUENCY	RESP PCT	AVG RANK	SALIENCE
1 PRÄSIDENT MONTE DEI PASCHI	14	93	2.857	0.725
2 BÜRGERMEISTER (PDS)	11	73	1.727	0.672
3 PRÄSIDENT DER HANDELSKAMMER	11	73	5.636	0.289
4 REKTOR DER UNIVERSITÄT	11	73	4.727	0.419
5 BILDUNGSMINISTER IN ROM (PDS)	11	73	5.182	0.346
6 ERZBISCHOF	9	60	6.556	0.221
7 PROVINZPRÄSIDENT (PDS)	9	60	6.111	0.244
8 VIZEPRÄS. MONTE DEI PASCHI	8	53	2.000	0.474
9 GENERALDIR. MONTE DEI PASCHI	7	47	5.429	0.216
10 PROVINZSEKRETÄR PDS	6	40	6.500	0.148
11 DEPUTATION MONTE DEI PASCHI	4	27	6.000	0.119
12 ADMINISTRATIONSDELEGAT BIOGINE	3	20	7.333	0.037
13 GENERALDIREKTOR USL	2	13	5.500	0.063
14 REGIONALASSESSOR DER PDS	2	13	8.000	0.030
15 VERWALTUNGSDIR. UNI/ASSESSOR	2	13	7.000	0.042
16 DEPUTATION MONTE DEI PASCHI	2	13	6.500	0.052
17 PARLAMENTSABGEORDNETER	2	13	8.500	0.022
18 REKTOR MAGISTRAT DER CONTRADE	2	13	8.500	0.016
19 VIZEBÜRGERMEISTER	2	13	5.500	0.062
20 GENERALDIREKTOR KLINIKEN	1	7	5.000	0.037
21 REKTOR UNIV.PER STRANIERI	1	7	10.000	0.000
22 ABGEORDNETER EUROPAPARLAMENT	1	7	5.000	0.037
23 REVISION MONTE DEI PASCHI	1	7	10.000	0.000
24 UNIVERSITÄTSDOZENT	1	7	5.000	0.037
25 UNI.DOZENT/EXABGEORDNETER-DC	1	7	9.000	0.007
26 FUNKTIONÄR MPS/EXABG. -DC	1	7	10.000	0.000
27 FAKULTÄTSPRÄSIDENT	1	7	8.000	0.015
28 PRÄSIDENT DER GAS.INT	1	7	9.000	0.007
29 PRÄFEKT	1	7	6.000	0.030
30 GEN.SEKRETÄR MONTE DEI PASCHI	1	7	10.000	0.000
31 KULTURASSESSOR	1	7	10.000	0.000
Total/Average:		130	8.667	

Tatsächlich ergibt sich auf diese Weise nicht nur eine Namensliste der mächtigsten Personen Sienas, sondern auch eine Auflistung der wichtigsten Institutionen der Stadt und Institutionen auf regionaler und nationaler Ebene. Zu ihnen kann durch die Präsenz eines Sienesen jederzeit eine Beziehung hergestellt werden. Auf diese Weise läßt sich Siena über seine Institutionen charakterisieren, die gleichzeitig die lokalen politischen Akteure darstellen:

Die wichtigste Institution der Stadt ist der *Monte dei Paschi di Siena*, die 1472 gegründete und inzwischen weit über die Stadtgrenze hinaus gewachsene Bank der Stadt mit Vertretungen im In- und Ausland. Mit ihr können insgesamt acht der 31 ($\approx 1/4$) und in der Liste der 'Estimated Correct Answers' aus der Konsensusanalyse sogar drei von neun ($= 1/3$) genannten Namen in Verbindung gebracht werden. Die zweitwichtigste Institution der Stadt bildet die Universität, die viermal - und rechnet man die Nennung der Fremdenuniversität dazu - fünfmal genannt wird. Eine weitere Institution bildet das Amt des Bürgermeisters, dem, gemessen am durchschnittlichen Rang in der Liste von Namen (*average rank*) mit einem Wert von 1,727, die größte Bedeutung in diesem Rahmen der Befragung von Ratsmitgliedern zuerkannt wird. Er wird durchschnittlich an erster oder zweiter Stelle genannt. So wie die Namen von Personen auf ihre Ämter hinweisen, verweisen die genannten Ämter durch die Verbindung mit den Institutionen gleichzeitig auch auf eine Strukturierung der Stadt. So sind der *Monte dei Paschi di Siena* und die Universitäten nicht nur wichtige Arbeitgeber, sondern auch Institutionen mit internationalem Bezug, deren Tradition bis ins 13. Jahrhundert zurückreicht. Die Kommune und damit auch der Stadtrat, die durch den Bürgermeister repräsentiert werden, reihen sich unter diesen lokalen politischen Akteuren ein und haben folglich eine zentrale Stellung in der Machtstruktur der Stadt inne.

Auch die katholische Kirche, die durch den Erzbischof repräsentiert wird, spielt eine große Rolle. Das katholische Siena ist nicht nur Bischofssitz, sondern auch die Stadt der Heiligen Katherina von Siena und damit gleichzeitig Wallfahrtsort. Die Stadt ist darüber hinaus, ebenso wie die zweimal im Jahr dort stattfindenden *palii*, der Muttergottes geweiht.

Der medizinische Sektor in Siena spielt ebenfalls eine wichtige Rolle. Hier wird dieser durch den Generaldirektor der Kliniken, der *sclavo*, und den Generaldirektor der Lokalen Einheit für Gesundheit, der *Unità Sanità Locale* (USL), einerseits und den Verwaltungsdelegierten der *Biocine*, der Pharmafirma Sienas, andererseits abgedeckt, welche damit die wichtigsten Institutionen des medizinischen Sektors repräsentieren: Klinikum, USL und *Biocine*. Das Klinikum und die *Biocine* sind neben dem *Monte dei Paschi di Siena* und der Universität die wichtigsten Arbeitgeber der Stadt.

Ein Ratsmitglied des *Partito Democratico della Sinistra* beschrieb das institutionelle Machtgefüge folgendermaßen:

[P 2: sandra12.txt - 2:5 (84:96) (Super); Kodes: [beziehung monte dei paschi/siena] [macht in der stadt] [siena und seine institutionen]]

12 - „[...] eine Stadt, in der die wahre Macht oftmals nicht innerhalb der städtischen Verwaltung angesiedelt ist. Denn eine Firma mit einem Gesamtvolumen im Wert von 6.000 Milliarden Lire wie den *Monte dei Paschi* zu haben, die jährlich Hunderte von Leuten einstellt, bedeutet eine starke Macht in der Stadt zu haben, wie auch die Universität oder den medizinischen Sektor. Im medizinischen Sektor arbeiten in der Provinz 4.000 Personen, beim *Monte dei Paschi* circa 2.000, bei der Stadt nur 800. Diese Mächte unterscheiden sich von den institutionellen und bedingen auch die nicht unerhebliche Präsenz von Freimaurern in der Stadt. Das sind alles Mächte, die außerhalb der transparenten demokratischen Institutionen stehen.“²⁹

Weiterhin spielt in einer Stadt, in der es viele selbständige Unternehmer gibt, die Handelskammer eine Rolle. Hier läßt sich anhand der Häufigkeit der Nennung (11 von 15 = 73%) und des noch relativ hohen *Salience*-Wertes von 0.289, die Größe dieses Sektors ableiten. Diese Feststellung wird im folgenden von der Aussage eines Ratsherren unterstützt. Der Ratsherr der *Socialisti Italiani* erklärt die Wichtigkeit von Handel, Handwerk und Tourismus für die Stadt Siena, in der es kaum nennenswerte Industrie gibt, wodurch sich ein starkes Ungleichgewicht zwischen Industrie und Handel zugunsten des Handels in Siena beobachten ließe:

[P 8: sandra37.txt - 8:30 (563:582) (Super); Kodes: [siena und seine institutionen]]

37 - „[wir haben hier] eine besondere Situation, wo die Industrie nur ein relatives Gewicht hat. Der tertiäre Sektor ist sehr groß, das Handwerk, der Handel [...] Hier ist es [das Verhältnis zwischen Industrie und tertiärem Sektor] im Ungleichgewicht. Die Stadt baut vor allem auf den Tourismus, jetzt verstanden als Handel, Handwerk und tertiärer Sektor. Dann gibt es noch die große Bank, die Tausende von Angestellten hat, die Mehrheit Sienesen. [...] Es gibt ein Ungleichgewicht verglichen mit anderen Städten, wo es eventuell mehr Industrie gibt.“³⁰

²⁹ 12 - „[...] una città dove il potere vero della città poi spesso non sta dentro il comune; perché avere un'azienda da 6.000 miliardi come il Monte dei Paschi che fa centinaia di assunzioni tutti gli anni, vuol dire avere un forte potere in questa città, come pure ce l'ha l'Università, come pure ce l'ha la struttura sanitaria. Insomma nella sanità lavorano in provincia 4.000 dipendenti, al Monte dei Paschi ce ne lavorano circa 2.000 quindi queste sono le cose, al comune ce ne lavorano 800. Quindi ci sono poteri che sono ben diversi da quelli istituzionali e che poi hanno portato in questa città avere anche una presenza della massoneria non secondaria, quindi tutti poteri che si intrecciano al di fuori del... insomma delle istituzioni democratiche trasparenti.“

³⁰ 37 - „Certo è una realtà abbastanza particolare, dove l'industria ha un peso relativo, quindi.... dove il terziario, invece, ha un forte peso, dove l'artigianato ha anche un discreto peso, il commercio ultimamente lo stesso, quindi è certo che vengono rappresentate delle... delle richieste... un po', forse, particolari rispetto ad altre città, dove il dosaggio tra industria e terziario, magari è più... c'è più rapporto. Qui è un po' più sbilanciato. [...] E qui c'è essendo... essendo una città molto turistica è chiaro che si è sviluppata fortemente sul settore turistico, inteso come commercio, artigianato e terziario. Poi c'è la presenza di questa grande banca che ha migliaia di dipendenti e nella stragrande maggioranza senesi. [...] c'è un rapporto squilibrato rispetto ad altre città dove invece magari è più forte e più presente l'industria.“

Aus dieser Aussage, die zur Beschreibung der Partikularität der sienesischen Infrastruktur noch einmal die zentrale Bedeutung des *Monte dei Paschi* für die Sienesen herausstellt, läßt sich der Stellenwert, der dem Präsidenten der Handelskammer beigemessen wird, nachvollziehen.

Neben der Wichtigkeit der Institutionen, die sich aus der Abhängigkeit der Stadt ihnen gegenüber ergibt, haben einige Institutionen konkrete Einflußmöglichkeiten, insofern sie Delegierte nominieren können, die in Vereinen, Firmen und Institutionen als Repräsentanten der Kommune tätig werden. Neben dem Bürgermeister, den Ratsmitgliedern und jedem erwachsenen Bürger der Stadt können als Institutionen unter anderem die Nachbarschaften - die *contrade* - , die Universität und die Handelskammer solche Nominierungen vornehmen.³¹ Die Nominierung von Vertretern der Kommune in die verschiedenen in Siena ansässigen Institutionen gibt Aufschluß über die Rolle derselben im institutionellen Gefüge der Stadt. Während auf der einen Seite die Universität und die Handelskammer Delegierte für verschiedene Institutionen nominieren können, werden auf der anderen Seite Delegierte der Kommune in den *Monte dei Paschi* gewählt.³²

Neben dem Präsidenten der Stromversorgungsbetriebe *Gas.Int.* und dem Kommunalassessor³³ für Kultur, die lediglich einmal genannt wurden, verweist die zweimalige Nennung des Magistrates der *contrade* auch auf eine besondere Stellung des *contrade*-Systems für Siena, auf das gesondert eingegangen werden soll. Auffallend ist hier zunächst, daß die *contrade* nicht aus der Machtdiskussion der Stadt ausgeschlossen werden. Sie können demnach auch als politische Akteure gewertet werden. Interessant ist weiterhin die Nennung des Bildungsministers in Rom, der von elf der 15 Befragten genannt wurde. Er bildet die sienesische Verbindungsbrücke zum Parlament in Rom. Solche Brücken lassen sich auch zur Provinz (Tabelle 7, Item 10) von Siena, zur Region der Toskana (Item 14) und letztlich auch zum Europaparlament (Item 22) schlagen.

Neben den Namen, die in das *free listing*-Format aufgenommen wurden, fällt auf, daß im Zusammenhang mit der Frage nach der Macht mehrmals die Freimaurer genannt wurden, wie von dem Ratsherren #12 in seiner oben zitierten Aussage zu den Mächtigen der Stadt als auch von #40 als Antwort auf die Frage nach den zehn einflußreichsten Personen Sienas. Tatsächlich gibt es in Siena Freimaurer, jedoch wird darüber nicht mehr gesprochen, seit 1993 falsche Mitgliederlisten in der Stadt zirkulierten, von einer lokalen Zeitschrift veröffentlicht und auf

³¹ Außerdem die in Siena ansässigen Gewerkschaften, kulturellen und sozialen Vereine.

³² Seit der Privatisierung der Bank ist die Stadt Hauptaktionärin der Aktionsgesellschaft *Monte dei Paschi*.

³³ Ein Kommunalassessor ist enger Mitarbeiter des Bürgermeisters, von dem er ernannt wird. Er ist Mitglied der *Giunta* (siehe dazu das Kapitel zum neuen Wahlsystem).

breiter Basis dementiert wurden.³⁴ Der Ratsherr des *Partito Democratico della Sinistra* erklärte dieses und auch, wer sich in den 70er Jahren zu einer Mitgliedschaft bekannt hatte:

[P 2: sandra12.txt - 2:6 (98:117) (Super); Kodes: [beziehung monte dei paschi/siena] [macht in der stadt] [siena und seine institutionen]]

S -, „Weiß man, wer bei den Freimaurerlogen ist? Gibt es Listen?“

12 – „Mit Sicherheit weiß man es nur bei einigen, die sich dazu bekennen. Ende der 70er Jahre tauchten Listen der P2 [Mitte der 70er Jahre auf Initiative mächtiger und einflußreicher Männer entstandene Geheimloge. Ihre Mitglieder verfolgten das Ziel, die Kontrolle der Macht unter allen Umständen zu erhalten, um vor allem ihre geschäftlichen Interessen durchzusetzen. Dies sollte auf der Grundlage einer leistungsorientierten und autoritären politischen Restauration geschehen. Gleichzeitig sollte den Linken der Zugang zur Macht verwehrt werden, Anm.d.A.] auf. Da war der Vorstand des *Monte dei Paschi* [...] eingeschrieben, auch einige leitende Persönlichkeiten der Universität und andere institutionelle Figuren in der P2 eingeschrieben. In der ganzen Region beginnend von Florenz gibt es viele Freimaurer. Leider hat eine Zeitung vor zwei Jahren [...] allen Listen die Glaubwürdigkeit genommen. Deswegen redet man nicht mehr von Freimaurern, weil man Angst hat, sich zu irren. Das Problem der Freimaurerlogen existiert in Siena. Es gibt Mächte, die sich außerhalb des Sichtbaren miteinander verbinden.“³⁵

Auffallend ist dabei, daß Personen sich aus genau jenen Institutionen zur Mitgliedschaft in den Freimaurerlogen bekannten, die schon als die wichtigsten für Siena isoliert wurden. Das bedeutet, daß neben der kognitiven Verbindung, die zwischen den von den Informanten genannten Personen auf den Namenslisten hergestellt wird, zumindest bis zum Ende der 70er Jahre auch eine tatsächliche Beziehung bestand. Die kognitive Verbundenheit der Personen

³⁴ Siehe dazu die Diskussion im Stadtrat über die „Veröffentlichung der Mitgliederlisten der Freimaurerlogen Sienas“. Estratto dal verbale di deliberazione del Consiglio Comunale del 26 Ottobre 1993 n° 275. Außerplanmäßige Sitzung.

³⁵ S –, „Ma della massoneria si sa più o meno chi c'è dentro, ci sono delle liste?“

12 – „Ma ci sono delle certezze per alcuni che si dichiarano tali. C'è un passato per cui quando apparvero negli anni, fine anni 70 le liste della P2, c'era il vertice del Monte dei Paschi, [...] e erano iscritti alla P2 anche figure di spicco dell'università e di altri figure istituzionali, quindi... Evidentemente c'era una formazione massonica e questa è una regione comunque... per cui in tutta la regione a partire da Firenze ci sono molti massoni, quindi annoto questo. Due anni fa purtroppo c'è un giornale che si è buttato a [porte che sbattono] criticare delle riviste... riviste che erano state alterate per cui mischiando insieme i veri e i falsi massoni hanno tolto credibilità a tutte le direzioni. Quindi a questo punto è una città dove non si parla più di massoneria perché si ha paura di sbagliare insomma... però speriamo si superi questa fase. Perché il problema massoneria a Siena esiste ci sono poteri che si intrecciano al di fuori di quelli che sono... quello che si vede.“

miteinander, die zumindest mit großer Wahrscheinlichkeit die tatsächlichen Machtstrukturen widerspiegelt, soll daher im folgenden genauer untersucht werden.

Betrachtet man die Gesamtheit der erhobenen Namen, als Personen, die bezüglich ihrer Macht miteinander in Beziehung gebracht werden, so kann man aus dem erhobenen two-mode Datensatz (Informanten x erhobene Personen = 15 x 31) durch Affiliation der Spalten einen symmetrischen one-mode Datensatz (31 x 31) erstellen, der diese kognitiven Beziehungen abbildet. Damit kann das Netz der kognitiven Machtstruktur erhoben werden, das heißt, in dieser Matrix ist festgehalten, wer mit wem und auf wievielen Namenslisten miteinander in Beziehung gebracht wird. In den Spalten lassen sich zunächst die Häufigkeiten, in denen Namen jeweils gemeinsam genannt werden, ablesen. Diese durch die Wiedergabe der Häufigkeiten gewertete Matrix wird für die weiteren Berechnungen dichotomisiert, das heißt, in eine binäre Matrix umgewandelt:

DICHOTOMIZE MATRIX

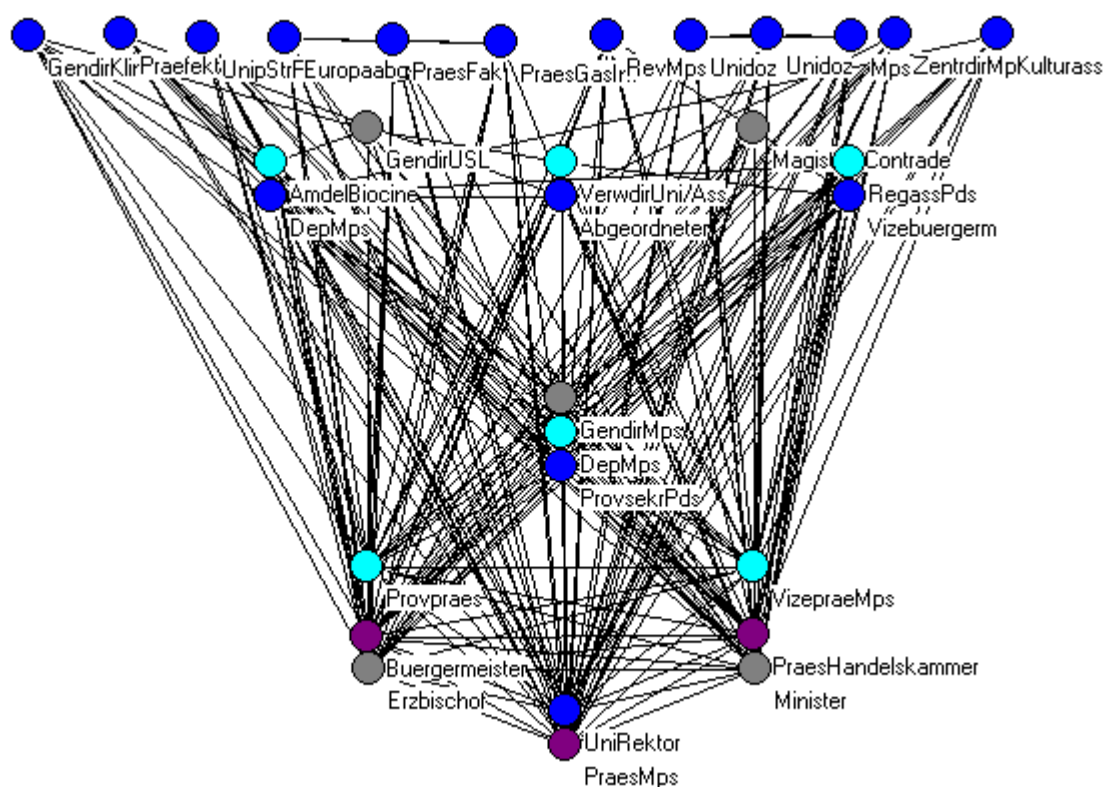
Input dataset: C:\AP\AFFILIAT
Rule: $y(i,j) = 1$ if $x(i,j) > 0$, and 0 otherwise.

|--|

28	IOLANDA CEI IN SEMP	1	1	0	1	0	1	1	0	1	1	1	1	0	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0
29	MORENO PERICCIOLI	1	1	1	1	0	0	1	0	1	1	1	1	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1
30	EMILIO GIANELLI	1	1	1	1	0	0	0	0	1	1	0	1	0	0	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
31	OMAR CALABRESE	1	1	1	0	0	0	1	0	0	0	1	1	1	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0

Dabei muß stets im Auge behalten werden, daß die in ihr abgebildeten Beziehungen nicht die tatsächlichen Machtbeziehungen zwischen den genannten Personen ausdrücken. Die Übereinstimmungen, die hier durch eine 1 wiedergegeben werden, setzen jeweils die Personen in Beziehung, die durch ihre gemeinsame Nennung auf einer Namensliste in Bezug zueinander gesetzt werden. Die folgende Abbildung (Abb.3) stellt genau dieses Netzwerk in einer fixierten Form, also auf einer zwei-dimensionalen Ebene, dar. Hier stehen jene Personen mit den meisten unterschiedlichen Beziehungen am unteren Ende, Personen mit den wenigsten Beziehungen ganz oben.

Abbildung 3: Die zehn mächtigsten Personen Sienas. Wer wird mit wem genannt?



Die Farben geben jeweils den partition degree aller Beziehungen wieder. Personen, die in dieser Grafik die gleiche Anzahl an Beziehungen aufweisen, teilen sich dabei die gleiche Stufe. Diese Abstufung verdeutlicht, wie die obige Grafik zu lesen ist. Die Person, die in der fixierten Grafik ganz unten steht, verfügt über die meisten Beziehungen zu anderen Personen. Dadurch, daß das Gewicht der Betrachtung sich hier auf die Anzahl der Beziehungen verla-

gert, verändert sich auch die Rangfolge der „Top ten“ aus der bloßen Häufigkeitsauszählung, wie sie oben aufgelistet wurde, ohne jedoch die Namen inhaltlich wesentlich zu verändern:

- 1 PRÄSIDENT MONTE DEI PASCHI DI SIENA
- 2 REKTOR DER UNIVERSITÄT
- 3 ERZBISCHOF
- 3 BILDUNGSMINISTER IN ROM
- 4 BÜRGERMEISTER
- 4 PRÄSIDENT DER HANDELSKAMMER
- 5 PROVINZPRÄSIDENT
- 5 VIZEPRÄSIDENT DER MONTE DEI PASCHI
- 6 PROVINZSEKRETÄR DER PDS
- 7 DEPUTAT DER MONTE DEI PASCHI

Die fixierte Form der Abbildung hat trotz des interessanten Aspektes der Betrachtung der Menge von Personen, mit denen eine Person in Beziehung gebracht wird, den Nachteil, daß die Häufigkeit der Nennung von Namen absolut keine Rolle spielt. Namen, die nur einmal genannt werden, werden also in der gleichen Weise behandelt, wie Namen, die von zehn oder mehr unterschiedlichen Personen genannt wurden. Wenn wir das Netz nun in seiner Struktur betrachten, kann uns das mehr Aufschluß über die Stellung der Personen darin geben. Zunächst läßt sich einfach feststellen, daß das Netz einen graphentheoretischen Block bildet (Schweizer 1996:92,182). Es enthält also keine Cutpoints (ebenda:180ff.), was in diesem Falle darauf verweist, daß kein Informant eine vollständig eigene Liste von Namen ohne jegliche Überschneidungen mit anderen Namenslisten zusammenstellte. Mindestens zwei Namen lauten auf verschiedenen Listen gleich. Der Struktur nach zu urteilen sind es jedoch wesentlich mehr. Dieses gibt die oben schon vermutete relative Geschlossenheit der Machtstrukturen in der Kognition der Informanten wieder.

Eine Untersuchung der Lambda-Sets kann diese Geschlossenheit des Netzes noch besser illustrieren und vor allem den tatsächlichen Kern des Netzes isolieren. Lambda-Sets zeigen, wie eng verschiedene Punkte in einem Netz miteinander verbunden sind, indem sie berechnen, wieviele Verbindungen zwischen zwei Punkten entfernt werden müßten, bis sie unverbunden wären (Schweizer1996:182). Je mehr Verbindungen gefunden werden, desto enger ist folglich die Beziehung zweier Punkte im Netz. Die folgende Abbildung zeigt die Berechnung

der Lambda-Sets im Netz der genannten Personen. Die Werte liegen hier zwischen 9 und 94 Verbindungen, die zwischen den verschiedenen Punkten im Netz entfernt werden müssten, um sie voneinander zu trennen. Da die Informanten gebeten wurden, zehn Namen zu nennen, und durchschnittlich 9.06 Namen genannt wurden, erklären sich die hohen Werte auch derjenigen Namen, die nur einmal genannt wurden, denn ein Name hat auch bei nur einer Nennung automatisch neun Beziehungen:

LAMBDA SETS

Input dataset: C:\AP\AFFILIAT
HIERARCHICAL LAMBDA SET PARTITIONS

[illegible]

(Vertikal zu lesen sind die Ämter der 31 benannten Personen, Lambda gibt die Anzahl der Verbindungslinien wieder, durch die die Personen miteinander verbunden sind (min. = 9, max. = 94). Die Kreuze fassen jeweils diejenigen Personen zusammen, die sich eine bestimmte Stufe auf dieser Skala teilen.)

Die Lambda-Sets geben Aufschluß über den Kern des Netzes, in dessen Herzen der Bürgermeister, der Präsident der *Monte dei Paschi* und der Rektor der Universität mit 94 Verbindungen gemeinsam Platz finden. Die Ähnlichkeit mit der Häufigkeitsrangliste zeigt, daß hier die Häufigkeit der Nennung nicht wegfällt, sondern ihr über die Anzahl der Beziehungen zwi-

schen den Personen wieder Rechnung getragen wird. Gleichzeitig wird die mächtige Stellung des *Monte dei Paschi* für Siena, welcher hier mit seiner Hierarchie vom Präsidenten über den Vizepräsidenten zum Generaldirektor in Rangfolge vertreten ist, auf besondere Weise herausgestellt. Diese Wichtigkeit ist um so signifikanter, als in dieser „Top ten“-Liste nur sieben der zehn genannten Personen auch tatsächlich in Siena wirken. Der Einfluß, der ihnen in der Stadt zugemessen wird, potenziert sich also erheblich. Interessant ist in diesem Zusammenhang auch, daß die nationale Machthierarchie sich in dieser Abstufung, von Rom (Rang 2) über die Provinz, vergleichbar mit einem Landkreis Siena (Rang 4 und 6) und bis hin zur Region der Toskana (Rang 9) widerspiegelt:

Anzahl der Verbindungslinien		
1	(94)	Bürgermeister, Präsident Monte dei Paschi, Rektor der Universität*
2	(89)	Bildungsminister in Rom, Präsident der Handelskammer
3	(79)	Erzbischof
4	(77)	Provinzpräsident Sienas
5	(66)	Vizepräsident Monte dei Paschi
6	(58)	Generaldirektor Monte dei Paschi , Provinzsekretär der PDS

* fett für Personen, die in Siena wirken

In der folgenden Tabelle (Tab.8) sollen die Ergebnisse der durchgeführten Untersuchungen noch einmal zusammengefaßt werden. Obwohl sich die Rangfolge, je nach Betrachtungsschwerpunkt, verändert, ändert sich an der inhaltlichen Form der Liste nichts Wesentliches, so daß die über die Erhebung kognitiver Daten isolierten Institutionen als die wichtigsten politischen Akteure Sienas angesehen werden können.

Tabelle 8: Zusammenfassung der TOP TEN bei den verschiedenen Analysemethoden

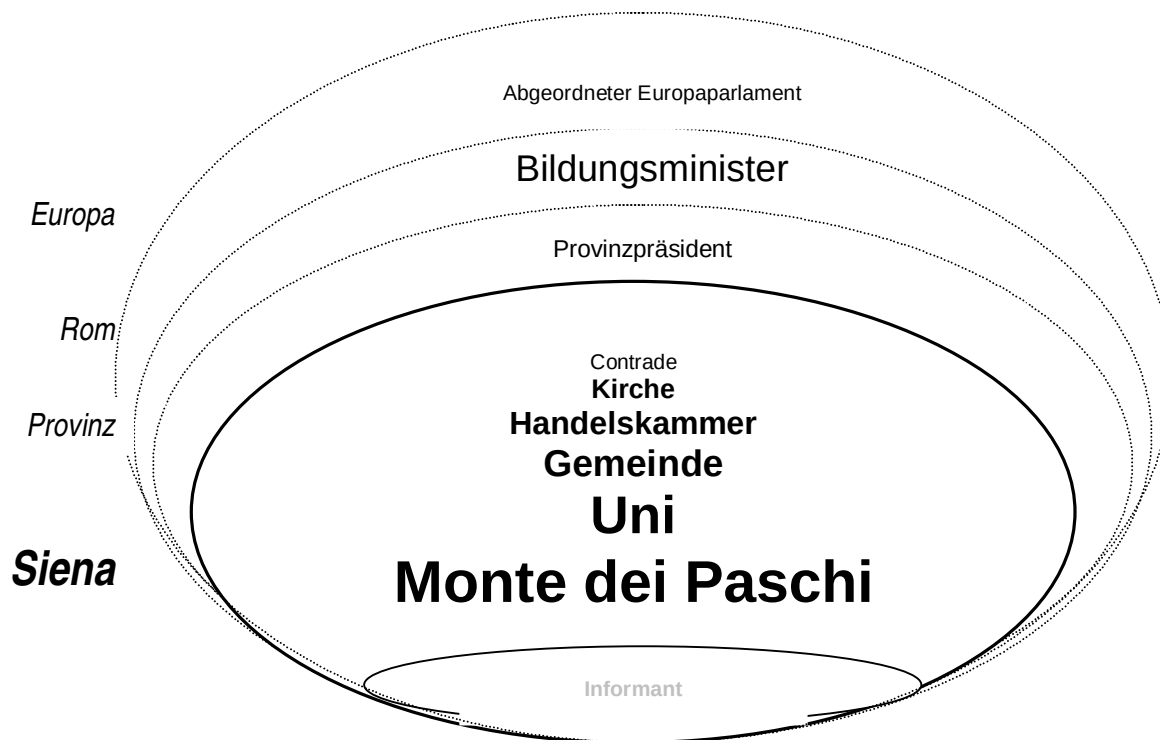
Top ten	Häufigkeit der Nennung	Key Consensus Analysis	Anzahl Der Beziehungen	Kern des Netzes, Verbindungs-linien λ	Durchschnittlicher Rang*
Präsident Monte dei Paschi di Siena (Mps)	1	1	1	1	1
Bürgermeister	2	1	4	1	2
Präsident der Handelskammer	2	1	4	2	2,25
Rektor der Universität	2	1	2	1	1,5
Bildungsminister in Rom	2	1	3	2	2
Erzbischof	3	1	3	3	2,5
Provinzpräsident Siena	3	1	5	4	3,25
Vizepräsident Mps	4	1	5	5	3,75
Generaldirektor Mps	5	1	-	6	4
Provinzsekretär PDS	6	-	6	6	4,5
Deputat Mps	-	-	7	-	-

*berechnet als Durchschnittswert aus den Spalten

Die von den Ratsmitgliedern genannten Namen, welche als die „Top Ten“ isoliert werden konnten, repräsentieren, wie sich herausgestellt hat, die Schlüsselinstitutionen und damit die politischen Akteure der Stadt: *Monte dei Paschi di Siena*, Gemeinde, Handelskammer, Kliniken, Universität und Kirche. Gleichzeitig wird Macht von sienesischen politischen Akteuren nicht nur in der Stadt selbst gesucht, sondern in der politischen Landschaft allgemein verankert. Die einzelnen Stufen der Hierarchie werden einerseits von der kognitiven – bedingt durch die Häufigkeit mit der der Name überhaupt erwähnt wurde – andererseits von der räumlichen Nähe und Ferne zu den Informanten bestimmt (Abb.4). Auf diese Weise werden sienesische Brücken zur regionalen, nationalen und internationalen politischen Ebene geschlagen.³⁶

³⁶ Die geographische Entfernung der Items wird in der folgenden Abbildung (Abb.4) durch Ellipsen dargestellt, die kognitive Anordnung durch die Schriftstärke.

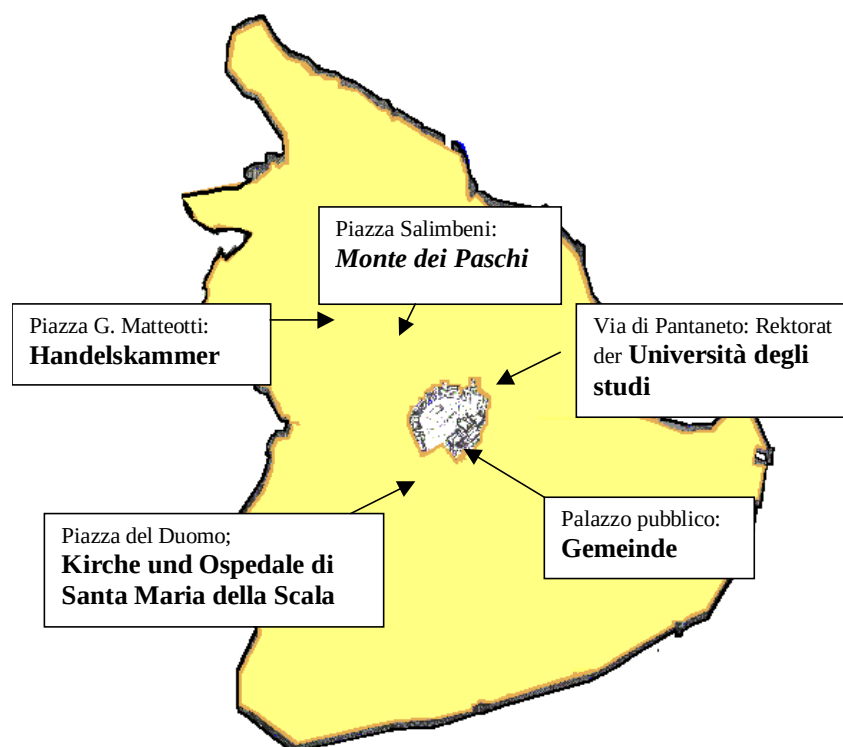
Abbildung 4: Zusammenfassung: Geografische Entfernung und kognitive Nähe sienesischer politischer Akteure/Institutionen in der Kognition der Ratsherren



In der Summe der ermittelten Ränge lässt sich eine interessante ultimative Rangfolge festlegen, an deren Spitze unangefochten der Präsident des *Monte dei Paschi di Siena* steht, gefolgt vom Rektor der Universität. Interessanterweise folgen erst auf der dritten Position die politischen Figuren des Bürgermeisters, der hier für die kommunale Verwaltung steht, und des Bildungsministers. Letzterer spielt dabei in der lokalen Realität keine Rolle, während der Präsident der Handelskammer und der Erzbischof als zentrale lokalpolitische Akteure gewertet werden können. Alle diese Personen verkörpern wie gesagt Schlüsselinstitutionen, die auch punktuell auf einem Stadtplan verortet werden können, zum Beispiel: *Monte dei Paschi*: *Piazza Salimbeni*, Handelskammer: *Piazza G.Matteotti*, Kirche: *Piazza Duomo*, Gemeinde: *Palazzo pubblico* (Abb.5).³⁷

³⁷ Die Universitätskliniken liegen außerhalb der Innenstadt. Stellvertretend für sie steht das traditionsreiche Krankenhaus *Santa Maria della Scala*.

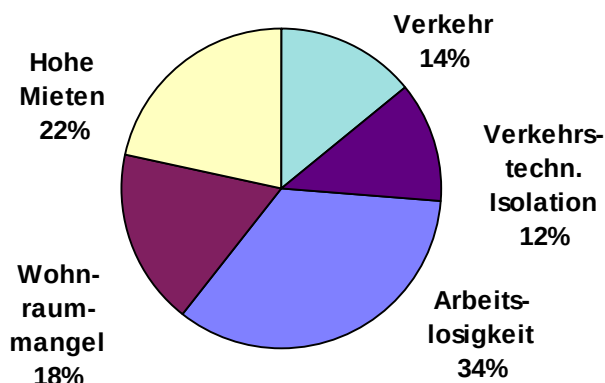
Abbildung 5: Verortung der sienesischen Institutionen in der Innenstadt



Neben den in der Liste auf den ersten Rängen rangierenden Akteuren, denen das Etikett der Macht und Machtausübung ganz offensichtlich anhaftet, wurden auch die *contrade* erwähnt. So sind sie aus dem Machtdiskurs nicht ausgeschlossen, werden kognitiv jedoch mehr an das kulturelle Leben der Stadt gebunden, weswegen sie keinen der ersten Ränge in der Machthierarchie besetzen. Im Gegensatz zu den anderen Institutionen ist es außerdem unmöglich die *contrade* auf einem kognitiven Stadtplan an einem einzigen Punkt zu verorten, vielmehr bedecken sie, wie sich noch zeigen wird, in der Kognition der Informanten das gesamte Territorium der Innenstadt. Die *contrade* waren meinen Informanten offensichtlich so wichtig, daß sie oft unaufgefordert das Gespräch auf sie lenkten. Der wiederholte Hinweis auf die *contrade* durch die Informanten legt gleichzeitig eine Schwäche in der Fragestellung nach den wichtigsten Institutionen der Stadt offen, die zu politik- und zu personenzentriert gestellt war. Die *contrade* sind die zentralen Akteure in der Gestaltung des kulturellen Lebens Sienas. Sie zeichnen sich dadurch aus, daß sie für ihre Mitglieder auf einer persönlicheren Ebene existent sind, als die eher abstrakt empfundenen von ihnen genannten sienesischen Institutionen. Die Rolle, welche die *contrade* für die Stadt spielen, ihr historischer Ursprung und ihre Funktionsweise werden in den folgenden Kapiteln aufgezeigt. Dabei sollen die Informanten diese Beschreibung weitestgehend selbst übernehmen. Dieses wird im besonderen verdeutlichen, wie präsent die *contrade* im Bewußtsein der Sienesen sind.

3. Die sienesische Selbstdarstellung

Abbildung 6: Hauptproblem der Stadt



In diesem Kapitel kommen die Siensesen selbst zu Wort. Ihre Aussagen sind die Grundlage für eine Beschreibung der Stadt und ihrer Einwohner. Einen ersten Überblick über die Stadt liefern die Ergebnisse einer Umfrage, die die sienesische Redaktion der überregionalen, doch vor allem in der Toskana verbreiteten Zeitung *La Nazione* durchführte. Hier wurden Siensesen

nach dem Hauptproblem der Stadt befragt.³⁸ Diese Umfrage charakterisiert die Stadt sehr deutlich (Abb.6). Als Probleme wurden zu hohe Mieten und der Wohnraum-mangel, die Arbeitslosigkeit, die Verkehrssituation sowie die verkehrstechnische Isolation der Stadt genannt. Faßt man die Ergebnisse dieser Umfrage zusammen, so spiegeln sich in ihr drei zentrale Themenkomplexe: Neben dem Problem der Arbeitslosigkeit, was als nicht spezifisch sienesisches Problem betrachtet werden kann, bestätigen sich das schon angesprochene Wohnraumproblem der Stadt, das in 40% der Antworten eingeschlossen wurde, sowie das Verkehrsproblem, das in 26% der Antworten genannt wurde, als von den Bewohnern der Stadt empfundene Belastungen. Die von den Siensesen so als Probleme ihrer Stadt definierten Punkte stellen gleichzeitig zentrale Themen der Lokalpolitik dar und tauchten entsprechend in den Interviews mit den Informanten wieder auf, die ich ebenfalls zu Siena befragte. Eine zentrale Frage die ich stellte war: "Wie würden Sie als Sienese die Stadt Siena und seine Einwohner charakterisieren?" Neben den Ratsmitgliedern kommen hier auch zwei weitere Informanten zu Wort. Ich hatte die Gelegenheit, mit einer Journalistin in der Lokalredaktion von *La Nazione* zu sprechen. Außerdem traf ich über Bekannte einen Informanten, Pasquale³⁹, der durch seine kritische Haltung zur Stadt und ihren Einwohnern das Bild Sienas kontrastreich erweitern konnte:

³⁸ Bürger, die sich an dieser Umfrage beteiligen wollten, meldeten sich bei der Redaktion. Dadurch erklärt sich das nicht repräsentative Sample. Auf die Umfrage antworteten lediglich 35 Frauen und 56 Männer. 39% der Befragten waren 20-30 Jahre alt, 36% von ihnen 30-40 Jahre und 25% über 40 Jahre.

³⁹ Die Identität dieses kritischen Informanten wird auf seinen Wunsch hin nicht preisgegeben. Es handelt sich um eine Person des öffentlichen Lebens, die ich hier Pasquale (P) getauft habe. Dieses in Unterscheidung zu den Zahlenlabels der Ratsmitglieder.

Siena gilt als eine der reichsten und sichersten Städte Italiens. So scheint der folgende Satz Siena und die Sienesen gut zu charakterisieren:

[P 7: sandra30.txt - 7:39 (719:720) (Super); Kodes: [charakter der stadt]]

30 - „Die sienesische Gesellschaft ist eine ruhige Gesellschaft.“⁴⁰

Die Journalistin beschrieb Siena für Außenstehende folgendermaßen:

[P 3: interv.txt - 3:3 (10:17) (19:23) (Super); Kodes: [charakter der stadt] [geschichte] [siena und seine institutionen]]

51 - Siena ist eine besondere Stadt, nicht nur wegen ihrer Geschichte. 1100-1330 war sie eine der wichtigsten Städte Europas und hatte mit 200.000 Einwohnern innerhalb der Stadtmauern nicht nur mehr Einwohner als heute mit seinen 50-60.000, sondern auch mehr als das damalige Paris. [...] die besondere Kultur von Siena hat da ihren Ursprung, die Scuole di Pittura [Künstlerschulen] und die Uni, die nach Bologna die älteste Italiens ist. Diese Bildungsbeflissenheit findet sich auch heute noch unter den Bewohnern. Sehr viele haben einen Hochschulabschluß, und Siena ist die reichste Stadt in der Provinz Sienas auch wenn die allgemeine Rezession auch allmählich hier zu spüren ist, so richtig viele Arbeitslose haben wir nicht. Hier gibt es so viel Kapital, daß Eltern es sich erlauben, ihren Kindern eine bottega [Laden] zu kaufen und ihnen auf diese Weise einen Arbeitsplatz einrichten [...].⁴¹

Die Darstellung Sienas als eine reiche Stadt, die nur bedingt von der allgemeinen Arbeitslosigkeit betroffen ist, weil ihre Einwohner sich durch Investitionen ihre eigenen Arbeitsplätze schaffen, wurde auch von dem kritischen Informanten Pasquale aufgegriffen. Er beschrieb außerdem gleichzeitig den sozialen Hintergrund der meisten Sienesen:

[P11: sandrap.txt - 11:37 (422:424) (Super); Kodes: [charakter der stadt (negativ)]]

P - „Es gibt keine Industrie, also auch keine Arbeiter. Die Zusammensetzung der sienesischen Gesellschaft: Ärzte und Selbständige.“⁴²

Auch der allgemeine Sicherheitsstandard in der Stadt wird an den Reichtum gebunden. Für die Journalistin hängt damit zusammen, daß Sienesen ihre Stadt für einzigartig halten:

⁴⁰ 30 - „La società senese è una società tranquilla.“

⁴¹ Von diesem Gespräch wurde im Anschluß eine Gesprächsaufzeichnung erstellt.

⁴² P – „Qui non ci sono industrie, quindi non ci sono operai. La composizione del ceto senese è fatta di medici, di liberi professionisti [...].“

[P 3: interv.txt - 3:8 (44:50) (Super); Kodes: [charakter der stadt]]

51 – „[...] Es gibt zwar Drogenabhängige, aber nicht viele, es gibt Verbrechen hier, aber nicht zu viel, immer unter dem Durchschnitt, das stimmt zwar nicht immer so, aber es ist wichtig für die Leute, das zu glauben, weil das zu Siena dazugehört: Eine wohlhabende Stadt, in der es allen gut geht, in der alles seine geregelten Wege geht, eben einzigartig.“

Nach der Aussage der Journalistin zu urteilen, gehört es zu den Einwohnern der Stadt und auf jeden Fall zu einem wahren Sienesen, die Stadt und das Leben in ihr als außergewöhnlich zu empfinden. Besonders zentral ist dabei die Vorstellung, daß in ihr alles seinen ordentlichen und geregelten Gang gehe. Ähnliches beschrieb mir ein Ratsmitglied des *Partito Democratico della Sinistra*.⁴³ Auch er betonte, daß Siena nicht nur ganz anders sei, als andere Städte, sondern sich darüber hinaus auch anders fühle. Manche Sienesen begriffen sich als den Mittelpunkt der Welt. Für solche Leute sei die Welt an der Stadtmauer zu Ende. Der Ratsherr erklärte, daß die Sienesen einerseits sehr stolz, andererseits aber auch sehr verschlossen seien. Siena sei zwar die Präsenz vieler Fremder gewohnt, diese Fremden seien aber immer einzuordnen als Studenten der Fremdenuniversität, als Fallschirmspringer aus der Kaserne und es gäbe nur 138 Asylanträge von *extracomunitari* - von Nicht-EU-Bürgern. Zusammenfassend beschreibt der Ratsherr Siena folgendermaßen: "Wenig *extracomunitari*, wenig Zigeuner, wenig Kriminalität also eine ziemlich geordnete Stadt...kulturell wenig offen." Mit den katalogisierbaren Fremden und seiner Beobachtung, Siena sei eine geordnete Stadt, griff auch er das Geregelte der Stadt auf. Der Gegensatz zwischen Offenheit und Verschlossenheit, den alle ansprechen, drückt sich darin aus, daß nur toleriert wird, wer sich anpaßt. Das betonte der Fraktionsvorsitzende der *Alleanza Nazionale*:

[P15: sandra41.txt - 15:25 (466:471) (Super); Kodes: [charakter der sienesen (negativ)] [intoleranz]]

⁴³ P 2: sandra12.txt - 2:24 (485:505) (Super); Kodes: [charakter der stadt]

12 – „E' una città molto diversa, che si sente diversa oltre a esserlo. Il Senese come persona si sente diverso dal resto del mondo. Ci sono senesi che si sentono in centro del mondo. Nella mia stanza qui c'è un collega che al massimo si è spostato fin verso Vicille. Cioè non si muove. Non fa un viaggio, non visita nient'altro, e il mondo finisce alle Mura e alle Porte di questa città. [voci forti]. Quindi vi è la mentalità orgogliosa, ma chiusa anche. Che però è abituata a convivere con tante presenze che vengono dall'esterno, perché vi sono studenti, università per stranieri, boh [porta che sbatte] studenti universitari, in questa città vi era una grande caserma ora è piccola vi son solo i parà, ma qui c'erano tre o quattro mila soldati, fino a 10 anni fa. Quindi molte presenze esterne ma molto catalogate, cioè categorie precise; mentre si hai visto da noi vi sono pochi extracomunitari, le domande di regolarizzazione mi sembra che sono 138 a Siena, son pochissime. Pochi extracomunitari, pochi zingari, poca delinquenza, quindi una città abbastanza ordinata. Questa è una città quindi che sa convivere con chi viene da fuori [fine lato A] devo dire che vivono bene in questa città, e quando ci vengono ci vogliono stare, e per il resto è una città poco aperta culturalmente.“

41 -„Dieser verschlossene Charakter und so weiter, wir akzeptieren nur Personen, die sich anpassen, wenigstens als Gäste. Man toleriert nicht, daß Fremde sich wie die Herren in dieser Stadt aufführen.“⁴⁴

Dabei muß sich diese Einstellung nicht erst gegenüber Ausländern zeigen. Unterschiede werden schon zwischen den Bewohnern der Stadt gemacht und fangen sozusagen hinter den Stadtmauern an. Darauf verwies ein Ratsmitglied der *Cristiani Democratici Uniti*:

[P 4: sandra26.txt - 4:19 (425:428) (Super); Kodes: [charakter der sienesen (negativ)] [charakter der stadt (negativ)]]

26 -„Ein Vorwurf, der den Sienesen oft gemacht wird, ist der, verschlossen zu sein, ein bißchen elitär. Die Sienesen teilen sich sogar in solche, die innerhalb der Mauern und solche die auf der Scholle, also auf dem Land geboren wurden.“⁴⁵

So teilt man die Sienesen in solche, die innerhalb und solche, die außerhalb der Stadtmauern - und damit assoziiert - auf dem Land geboren wurden. Diese Unterscheidung, die die Sienesen selber vornehmen, handelt ihnen den Vorwurf ein, elitär zu sein und charakterisiert das snobistische und kleinbürgerliche Siena:

[P11: sandrap.txt - 11:13 (139:143) (Super); Kodes: [intoleranz] [charakter der sienesen (negativ)] [charakter der stadt (negativ)]]

P -„[...] Schwierigkeit das Andere anzunehmen; Überheblichkeit im Sinne, daß einer, auch wenn er fünf Kilometer von hier entfernt geboren wurde, nicht verstehen kann. Das finde ich sehr snobistisch, ein Aspekt, den man auch in der Superkleinbürgerlichkeit der Stadt und der Leute finden kann.“⁴⁶

Siena wird also zusammenfassend als ruhige, auch verschlafene, kleinbürgerliche, wohlhabende und wohlsituierte Stadt beschrieben, in der das Leben seinen geregelten Gang geht und

⁴⁴ 41- „[...] quel carattere chiuso eccetera eccetera, quindi accettiamo solo persone che si accostano in un modo... da ospiti quanto meno, per cui non viene tollerato che ci siano i forestieri, come si dice, a spadroneggiare in questa città.“

⁴⁵ 26- „Una delle accuse che viene fatta ai senesi è quella di essere un po' chiusi, un po' troppo elitari no? Addirittura i senesi si dividono in quelli che sono nati nelle lastre, cioè nella città dentro le mura, e quelli che sono del contado, cioè della campagna quindi c'è già questa ...“

⁴⁶ P -„[...] difficoltà di accettare il diverso; senso di superiorità nel senso che uno anche se è nato a 5 chilometri da qui non può capire. Questo lo trovo molto molto snob un aspetto che si può anche notare dalla città borghese, super borghese che è Siena e la gente.“

deren Einwohner als stolz, unabhängig, konservativ und verschlossen dargestellt werden. Der Aspekt der Verschlossenheit ist dabei zentral:

[P11: sandrap.txt - 11:7 (124:125) (Super); Kodes: [charakter der stadt]]

P -,„Jetzt habe ich von Verschlossenheit geredet, das ist meiner Meinung nach die Hauptsache [...].“⁴⁷

Die Verschlossenheit der Stadt drückt sich nämlich nicht nur psychisch, sondern auch physisch im sienesischen Stadtbild aus. Physisch manifestiert sie sich zunächst in der mittelalterlichen Stadtmauer. Aber eng geknüpft an die mentale Verschlossenheit wird oft auch die verkehrstechnische Isolation der Stadt, die ja auch von den 12% der Befragten in der erwähnten Umfrage schon als Hauptproblem Sienas definiert wurde und hier noch einmal von einem Ratsmitglied des regierenden *Partito Democratico della Sinistra* aufgegriffen wird:

[P 2: sandra12.txt - 2:21 (444:445) (Super); Kodes: [charakter der stadt (negativ)]]

12 -,„Also eines der Probleme ist das Straßennetz, da steht es schlecht um Siena.“⁴⁸

Während es auch die Meinung gibt, Siena sei unfreiwillig isoliert, beschrieb mir die Journalistin der Lokalredaktion von *La Nazione* diese verkehrstechnische Isolation dagegen als von seiten der Sienesen politisch gewollt:

[P 3: interv.txt - 3:7 (40:44) (Super); Kodes: [charakter der stadt (negativ)]]

51 - Siena ist da besonders, und es hat auch immer versucht, sich von dem Rest nicht nur Italiens, sondern der Welt abzuschotten. Keine Schnellstraßen, kein Flughafen, nichts! Das waren bewußte politische Entscheidungen, in denen es darum ging, diesen Kern zu isolieren.

Auch nach Meinung Pasquales ist die Isolation der Stadt gewollt. Nach seiner Meinung verfolgt die Stadt mit dieser Isolation die Absicht, sich selbst zu retten:

[P11: sandrap.txt - 11:33 (372:373); 11:34 (377:380) (Super); Kodes: [charakter der stadt (negativ)]]

⁴⁷ P - „Ora ho parlato di chiusura, questo secondo me è la cosa principale [...].“

⁴⁸ 12 - „Quindi per esempio uno dei problemi è la viabilità che... Siena è messa molto male [...].“

P -, „Siena hat den Weg der Isolation gewählt, weil es dachte, daß das der richtige Weg sei, sich zu retten. [...] Um sich vor den äußeren Einflüssen zu retten, die ihrer Meinung nach alle negativ sind, also als ob das Bewahren der wattierten kontrollierten Geschlossenheit der Stadt und ihres Lebens, [dazu beitragen] könnte diese auf irgendeine Weise immer als glückliche Oase [zu] sehen.“⁴⁹

Die Isolation diene also dazu, Einflüsse von außen fernzuhalten, um die "wattierte Verschlossenheit" der Stadt und des Lebens in ihr zu bewahren und zu kontrollieren. Die Tatsache der Isolation Sienas, sei sie nun intendiert oder nicht, ist eng geknüpft an die wie auch immer beurteilte Einzigartigkeit der Stadt, die sich durch die Isolation bewahrt hat. So wird auch vom Ratsherren der *Socialisti Italiani* eingesehen, daß die Isolation nicht nur positiv zu beurteilen sei, jedoch auf der andern Seite dafür gesorgt habe, den Zustand Sienas zu bewahren:

[P 8: sandra37.txt - 8:33 (609:618) (Super); Kodes: [charakter der stadt (negativ)]]

37 -, „Einerseits hat es vielleicht gut getan. Andererseits sicherlich nicht. Einerseits hat es ein bißchen diese Realität erhalten, oder? [...]... neben dem historischen Zentrum, das wir vielleicht weniger geschützt hätten, wenn es eine massive Präsenz von Seiten des Tourismus gegeben hätte.“⁵⁰

Die Einzigartigkeit der Stadt und die Isolation sind auch gebunden an den Stolz der Sienesen, anders zu sein, weil man etwas bewahrt habe oder bewahren konnte, was andere verloren hätten:

[P11: sandrap.txt - 11:51 (698:704) (Super); Kodes: [charakter der stadt (negativ)] [identität]]

P - „Das Gefühl der Überlegenheit kommt irgendwie von dem Stolz, es geschafft zu haben, einen bestimmten Lebensstil, der Teil einer Tradition ist, zu bewahren, heute, wo alle Traditionen, gute oder schlechte, verschwinden. Also für sie kommt das Überlegenheitsgefühl nicht von einem Wachstum. Im Gegenteil, es kommt von einem Stehenbleiben und einem Gelingen all dieses zu erhalten.“⁵¹

⁴⁹ P - „Siena ha scelto la via dell'isolamento, pensando che questa fosse la strada giusta per salvarsi. [...] Da salvarsi dalle influenze esterne che, secondo loro, sono tutte negative perché... quindi, questo mantenere la chiusura ovattata, controllata, della città e della sua vita, possa in qualche modo vederla sempre come un'oasi felice.“

⁵⁰ 37 - „Per alcuni aspetti ha preservato un po' questa realtà, no?... anche... non solo la realtà proprio cittadina, ma anche l'hinterland della città stessa ha alcuni aspetti che sono proprio... vicini al centro storico, che forse avremmo meno salvaguardato se ci fosse stato un attacco massiccio da parte del... una presenza massiccia da parte del... del turismo.“

⁵¹ P - „Il senso di superiorità viene in qualche modo dall'orgoglio di essere riusciti a mantenere un tipo di vita che fa parte di una tradizione, oggi che tutte le tradizioni, bene o male, scompaiono. Quindi per loro, il senso

Man ist also stolz darauf, einen bestimmten Lebensstil bewahrt zu haben. Während Pasquale dieses als regressiv empfindet und als Stillstand, ist der Ratsherr der *Socialisti Italiani* überzeugt davon, daß Siena gerade für die Fähigkeit der Bewahrung von Tradition von der ganzen Welt beneidet werde:

[P 8: sandra37.txt - 8:19 (352:354) (Super); Kodes: [charakter der stadt]]

37 - „Das ist also eine Stadt, um die uns die ganze Welt beneidet, weil wir es geschafft haben, bis heute dieses Erbe weiterzugeben.“⁵²

Der Grund für die Tatsache, daß Sienesen sich anders fühlen, wird dabei immer wieder auf die große Tradition zurückgeführt, die für die "exzessive Autonomie und den Stolz" der Sienesen verantwortlich gemacht wird und sie vom Rest anderer Bürger auch schon der Toskana unterscheidet, so ein Vertreter des *Partito Democratico della Sinistra*:

[P 6: sandra3.txt - 6:13 (247:251) (Super); Kodes: [charakter der sienesen]]

3 - „Vielleicht sind sie ein bißchen anders, wie alle Gemeinschaften, aber die Sienesen haben diese große Tradition [...] mit einer Kraft vielleicht exzessiver Autonomie und von Stolz, den nicht alle anderen toskanischen Bürger haben.“⁵³

Die Autonomie der Sienesen wird auch mit dem Begriff der Verslossenheit umschrieben. Eine kritische Sicht dieser Verslossenheit, die in der engen Bindung an die Tradition ihren Ausdruck findet, muß damit zwangsläufig auch auf die Immobilität der sienesischen Gesellschaft verweisen, die aus dieser Verslossenheit resultiert. So sah der Ratsherr der oppositionellen *Cristiani Democratici Uniti* unter bestimmten Aspekten keine Entwicklung der sienesischen Gesellschaft seit dem 18. Jahrhundert:

[P7: sandra30.txt - 7:41 (742:754) (Super); Kodes: [charakter der sienesen (negativ)]]

30 - „Die Intronati waren eine Vereinigung mit wissenschaftlicher Ausrichtung im 18. Jahrhundert. Ihr Motto war ein leerer Kürbis mit einem sehr langen Motto auf

di superiorità e questo orgoglio non viene dalla crescita. Anzi, al contrario, viene da un rimanere ancora fermi e riuscire a conservare tutto quello che...”

⁵² 37 - „Cioè, questa è una città che ce la invidia tutto il mondo, anche perché siamo riusciti a tramandare fino ad oggi questo patrimonio.“

⁵³ 3 - „Bè, forse lo sono un po' diversi ma probabilmente come tutte le comunità sono diverse ma i senesi hanno questa grande tradizione in [...] con una forza di forse di autonomia eccessiva e di orgoglio che forse non tutti gli altri cittadini toscani hanno.“

Latein, das endete mit *deum colere de mundo non curare*. Ja gut, die weltlichen Dinge, nehmen wir sie hin für das, was sie sind. Siena ist unter bestimmten Gesichtspunkten so geblieben. Unsensibel gegenüber jeder Art von Erschütterung. Die Dinge nehmen seit Jahrzehnten ihren Lauf, ohne daß die Leute sie jemals in Frage stellen. Man nimmt das Problem wahr, aber man stellt sich ihm nicht.“⁵⁴

In der Unsensibilität gegenüber jeder Erschütterung, die von diesem Rats Herrn beschrieben wurde, finden wir auch den schon mehrmals angesprochenen Aspekt des geregelten sienesischen Lebens wieder und den Aspekt der Tradition. Diese Aspekte wurden vom Rats Herrn der *Alleanza Nazionale*, ebenfalls Vertreter der Opposition, genauso verantwortlich gemacht für eine soziale und letztlich auch politische Immobilität der Sienesen:

[P15: sandra41.txt - 15:18 (290:294) (302:308) (Super); Kodes: [charakter der sienesen (negativ)] [siena und seine institutionen] [charakter der stadt (negativ)]]

41 - „Das ist der Charakter des Sienesen. Verschlossener Charakter, nicht offen für Neuigkeiten, wenn dieses System funktioniert, findet man kein anderes, sondern bevorzugt es, in diesem System zu verbleiben. Meiner Meinung nach ist es eine extrem konservative Stadt mit einem extrem konservativen Charakter, von da bewegt sie sich nicht. Dieses Modell funktioniert oder verursacht zumindest keine Probleme, also deshalb meiner Meinung nach auch diese Immobilität im Wahlverhalten.“⁵⁵

Ein Ratsmitglied der *Cristiani Democratici Uniti* erklärte eben jene Stagnation - die Immobilität, die er als Mentalität der Gewohnheit umschrieb, was wieder auf das geregelte Leben der Stadt verweist - mit dem "exzessiven Wert", den die Tradition in dieser Stadt habe und knüpfte damit wieder an die Bedeutung der sienesischen Tradition für die Stadt an:

[P 4: sandra26.txt - 4:50 (1180:1186) (Super); Kodes: [charakter der sienesen (negativ)]]

⁵⁴ 30 - „Gli Intronati erano una di queste vecchie, mi parlava appunto di queste associazioni, eccetera, che a Siena hanno avuto un ruolo importantissimo nel '700, queste istituzioni culturali dove la gente si trovava. Gli Intronati avevano delle finalità di tipo scientifico. Il loro motto era una zucca vuota con un lunghissimo motto latino che sostanzialmente finiva con *deum colere de mundo non curare*. Sì va bene, le cose del mondo va be', prendiamole per quello che sono. Siena è rimasta così per certi aspetti. E' una città che è insensibile a qualsiasi tipo di scossone. Le cose vanno avanti così da decenni senza che la gente si ponga minimamente, il benchè minimo problema. C'è la percezione del problema, ma comunque non c'è minimamente in.. per lo meno la volontà di affrontare il problema, per quale motivo? Chi lo sa. „

⁵⁵ 41 - „Questo è il carattere del senese, carattere chiuso carattere non aperto a novità e prima di cambiare una cosa, se questo sistema funziona, non si trova un altro sistema, ma si preferisce rimanere su questo sistema. [...] Cioè secondo me è una città estremamente conservatrice, cioè ha un carattere estremamente conservatore

26 - „Es ist Teil dieser gewöhnungsbetonten Mentalität, gebunden an einen exzessiven Wert der Tradition. Die Tradition ist schön, aber eine, die sich erneuert, nicht eine die verhärtet, und in Siena tut sie genau das. Man sagte, daß der Mythos eines Sienesen wäre: Barberi spielen, mit den bunten Bällen der *contrade* in den *contrade*, Fahنشwinger werden und im *Monte dei Paschi* zu arbeiten. Die Karriere des Sienesen.“⁵⁶

Dabei verurteilte er die Tradition nicht an sich, sondern wies darauf hin, daß sie in Siena die Tendenz habe, nicht zu erneuern, sondern die Menschen in diese Verslossenheit zu treiben und daher zu "versteifen". Die Darstellung des sienesischen Mythos gibt dabei diese Kritik wieder und beschreibt gleichzeitig auch die Ambitionen im Leben eines durchschnittlichen Sienesen. Die von ihm beschriebene Karriere verdeutlicht auch die enge Bindung an die Tradition, die im Leben der Stadt sichtbar sein müßte, wenn der "Durchschnittssienesese" an ihr teilhat und deutet auch auf ein Nebeneinander von Moderne und Tradition hin. Die zentralen Einheiten, die das Leben eines "wahren Sienesen" wesentlich beeinflussen und die immer wieder gemeint sind, wenn man über die sienesische Tradition spricht, sind die *contrada* und der *Palio*.

Zweimal im Sommer findet zu Ehren der Jungfrau Maria in Siena ein Pferderennen statt.⁵⁷ Für dieses Rennen wird die *Piazza del Campo*, der Hauptplatz Sienas, durch das Auftragen von Tufflehm und den Aufbau von Tribünen, in eine Pferderennbahn verwandelt. Zehn ungesattelte Pferde werden im Uhrzeigersinn von Jockeys, die von den *contrade* für das Rennen eingestellt werden, um den Platz geritten. Die zehn Pferde vertreten je zehn der in Siena existierenden siebzehn *contrade*. Die *contrada*, deren Pferd als erstes durch das Ziel geht, gewinnt ein rechteckiges Banner, welches typischerweise die Jungfrau Maria, die Wappen der *contrade*, die am Rennen teilnehmen und das Wappen der Stadt darstellt. Dieses Banner sowie das Rennen selber heißen *Palio*. Der *Palio* von Siena ist im Gegensatz zu vielen andern in Italien der einzige, der auf eine geschichtliche Kontinuität zurückblicken kann, und hat daher auch eine besondere Bedeutung für die Sienesen. Der historische Ursprung ihres *Palio* ist der Grund für den beschriebenen Stolz der Sienesen. Der Ratsherr der *Alleanza*

delle persone per cui, niente di lì non ci si muove. Questo sist...questo modello va bene, quanto meno non crea problemi per cui c'è questa fissità anche, secondo me, del dato elettorale.“

⁵⁶ 26 - „Fa parte di questa mentalità un po' abitudinaria, legata a un eccessivo valore della tradizione. Perché la tradizione è bella, ma è una tradizione che si rinnova, che non sclerotizza, invece a Siena si finisce per sclerotizzare no? Si diceva che il mito del senese era giocare a Barberi, con quelle palline colorate delle *contrade* nella *contrada*, fare lo sbandiatore, e impiegarsi al Monte dei Paschi. La carriera del senese.“

⁵⁷ Der am 2. Juli stattfindende *palio* wird *Palio di Provenzano* genannt und ist der Madonna von Provenzano gewidmet, der am 16. August stattfindende *palio* heißt *Palio dell'Assunta* - *palio* der Mariä Himmelfahrt.

Nazionale machte dementsprechend klar, daß der *Palio* von Siena kein folkloristisches Element der Stadt sei, das in den letzten 20 Jahren eingeführt worden wäre, sondern genauso wie die *contrade* in das Leben der Stadt als normaler Bestandteil des Alltages integriert sei:

[P15: sandra41.txt - 15:30 (555:562) (Super); Kodes: [palio]]

41 - „Ich denke, wir können mit Sicherheit das Gerede von Folklore von uns weisen, der *Palio* ist keine Folklore, die *contrade* sind keine Folklore, sondern ein Aspekt unseres Lebens, es ist normal, daß es in Siena den Turm des *Mangia* gibt, den Dom, den *Palazzo Pubblico*, die *contrada*. Das ist keine Tradition, die sich auf eine Prägung der letzten 20 Jahre oder so bezieht.“⁵⁸

Der *Palio* ist genau wie die *contrade* ein Aspekt des kulturellen Lebens in Siena und von daher nicht für den Tourismus geschaffen worden, sondern streng genommen eine sienesisische Angelegenheit, deren Wurzeln sich bis in die Renaissance zurückverfolgen lassen. Die Kontinuität der Geschichte des sienesischen *Palio* wird von den Sienesen tatsächlich gelebt und zeigt sich in der Beziehung, den die Sienesen zum Tourismus haben, der sich um den *Palio* herum entwickelt hat. Der Tourist wird vor allem während des *Palio* als ein Eindringling empfunden:

[P11: sandrap.txt - 11:35 (402:403) (Super); Kodes: [palio]]

P - „Der *Palio* hat nichts Touristisches. Absolut nicht. Wenn die Touristen nicht kommen, sind die Sienesen zufrieden.“⁵⁹

Für die Sienesen und besonders für die *contradaioi* [aktive Mitglieder der Nachbarschaften] bildet der *Palio* den Höhepunkt, auf den nach dem „*inverno contradaio*“, dem *contradaio*-Winter, ab April kontinuierlich in den *contrade* hingearbeitet wird. Auf diese Weise wird der *Palio* nicht nur zum Wendepunkt des *contradaio*-Jahres, der den Sommer vom Winter trennt, sondern, wie Pasquale beschreibt, auch zum Ventil für die Repression im ruhigen Lebens Sienas:

[P11: sandrap.txt - 11:29 (349:352) (Super); Kodes: [palio]]

⁵⁸ 41 - „[...] noi penso si può rifiutare sicuramente il discorso del folklore, cioè il palio non è folklore, le contrade non sono folklore, insomma un aspetto della nostra vita, cioè una cosa normale che a Siena ci sia il Mangia, il Duomo, il Palazzo Comunale, la contrada insomma, ecco. Non è una cosa, una tradizione che è riferita a un marezzo degli ultimi 20 anni o altre cose.“

⁵⁹ P - „Ma il palio non ha niente di turistico. Assolutamente. Se i turisti non vengono i senesi sono contenti.“

P- „Es ist der Höhepunkt [...] der eine Möglichkeit der Öffnung, des Abreagierens von einer Art Repression bietet. Weil das Leben in Siena während des Jahres eigentlich extrem super ruhig ist.“⁶⁰

In der Charakterisierung der Stadt verdeutlicht sich die zentrale Bedeutung des *Palio* und führt zu einem tieferen Verständnis der von den Einwohnern empfundenen Einzigartigkeit. Gleichzeitig wird der *Palio*, als Inbegriff der Tradition, von den Vertretern der Opposition mit der Immobilität der sienesischen Gesellschaft in Verbindung gebracht. Ein Vorwurf, der es angesichts der nationalen Umbruchphase wert ist, genauer betrachtet zu werden. Um die Begriffe „Immobilität“, „Versteifung“, „Verschlossenheit“ und ähnliche einordnen und verstehen zu können, werden die *contrade* als Veranstalter des *Palio* und als Träger der Tradition Sienas näher betrachtet.

⁶⁰ P - „E' il momento culmine ... è il momento culmine di una vita che, in quei giorni, da apertura, da sfogo a tutta una ... un tipo di repressione e di ... Perché in fondo, la vita di Siena durante l'anno è una vita estremamente super tranquilla.“

4. Die zentrale Rolle der *contrade*

4.1. Die Territorien der *contrade*

Abbildung 7: Die terzi und ihr Territorium



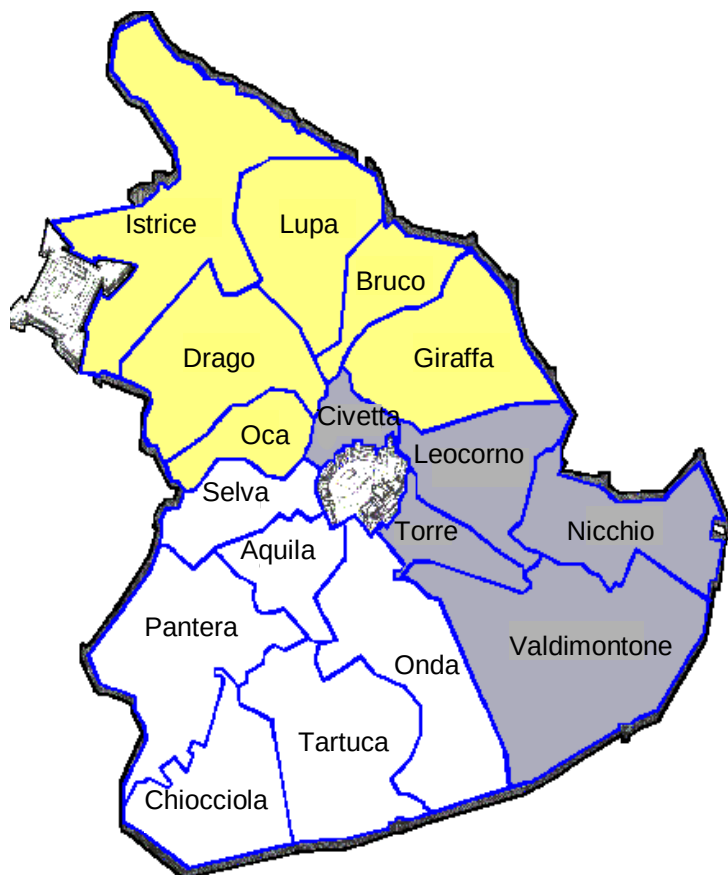
Für einen außenstehenden Betrachter ist der *Palio* die wohl größte kulturelle Attraktion, die Siena zu bieten hat, obwohl das eigentliche Pferderennen, das normalerweise zweimal im Jahr stattfindet, nur etwa 90 Sekunden dauert. Der Verweis auf die Erhaltung der Tradition und die enge Bindung der Stadt an dieselbe, die bei der Charakterisierung der Stadt und seiner Bewohner immer wieder auftauchte, führte schon automatisch zu den *contrade*. Denn viel wichtiger noch als der für Außenstehende so sichtbare *Palio* sind die *contrade*.

Im Italienischen bedeutet das Wort *contrada* heute: Stadtviertel, oder allgemeiner, Gebiet oder Gegend. Die Innenstadt Sienas, die von der mittelalterlichen Mauer umgeben ist, ist, wie schon erwähnt, seit dem 13. Jahrhundert (Fusai 1991: 215) in drei Teile, die sogenannten *terzi* geteilt (Abb.7):

- *Terzo di Città*
- *Terzo di Camollia*
- *Terzo di San Marco*.

Innerhalb dieser *terzi* befinden sich die Territorien der heute 17 *contrade* (Abb.8). *Contrade*

Abbildung 8: Die 17 *contrade* und ihr Territorium



sind Nachbarschaften, die jede ihr fest definiertes Territorium innerhalb der Stadtmauern besitzen. Ihre Territorien sind, wie wir sie heute vorfinden, das Ergebnis eines Beschlusses der *Violante* von Bayern im Jahre 1729 (Dundes & Falassi 1994 [1975]: 33; Magi 1996: 17)⁶¹, die damit langandauernde Streitigkeiten um die Grenzverläufe der *contrade* beilegte. Mitglieder einer *contrada* bezeichnen ihr Territorium auch als *rione*, was ebenfalls

Stadtviertel bedeutet. Die Namen der 17 *contrade* lauten: *Aquila, Bruco, Chiocciola, Civetta, Drago, Giraffa, Istrice, Leocorno, Lupa, Nicchio, Oca, Onda, Pantera, Selva, Tartuca, Torre, Valdimontone*. *Contrada* in Siena bezeichnet heute einerseits also einen Stadtbezirk und andererseits eine juristisch territoriale Körperschaft.⁶² Die *contrade* sind autonome Einheiten und werden oft auch als kleine Staaten bezeichnet. Das Ratsmitglied des *Partito Democratico della Sinistra* #10 und gleichzeitiger Präsident des „Komitee der Freunde des *Palio*“, war in Sachen *Palio* mein Schlüsselinformant und beschrieb die *contrade* einführend folgendermaßen:

[P 1: sandra10.txt - 1:46 (398:399) (Super); Kodes: [symbole der *contrada*] [*terzi* / *territorium*]]

⁶¹ Cagliariitano (1982 [1977]: 137) schreibt für dieses Ereignis das Jahr 1728.

⁶² Ente GiuridicoTerritoriale

10 - „Jede *contrada* hat ihre Kirche, ihre Gesellschaft, wie Sie sehen ist es ein autonomer Staat.“⁶³

Da *contrade* sich als autonome Staaten verstehen, unterhalten einige von ihnen kohärenterweise Patenschaften mit anderen italienischen Städten.⁶⁴ Es gibt *contrade*, die in ihrem Namen einen Titel führen. So gibt es vier "Geadelte *contrade*", *Aquila*, *Bruco*, *Nicchio* und *Oca*. Die *Nobile Contrada dell'Aquila* erhielt ihren Titel zum Beispiel schon 1536 von Carl V (Magi 1996: 86). Andere *contrade* haben ähnliche Titel. So erhielt die *Giraffa*, die den *Palio* des 2. Juli 1936 gewann, der dem Imperium des faschistischen Zeitalters gewidmet war, den Titel *Contrada Imperiale della Giraffa*. Alle *contrade* haben eine höchste Autorität, den *priore*, dessen Funktion bei der *Oca* vom sogenannten *governatore* und beim *Bruco* vom *ret-tore* übernommen wird. Die Organisationsstruktur der 17 *contrade* gleichen sich untereinander. Das Organigramm zeigt eine pyramidale Organisation (Abb.9). An deren Spitze steht der *Magistrato delle contrade*. In ihm kommen die *priori* der *contrade* zusammen, und einer von ihnen wird zum Rektor des Magistrates der *contrade* gewählt. Der Magistrat vertritt die *contrade* offiziell bei der Stadtverwaltung und diskutiert mit ihr Fragen von allgemeinem Interesse. In der Verwaltung der *contrade* wird der *priore* vom *vicario* unterstützt, und wenn nötig vertreten. Er überwacht die finanziellen Geschäfte und die Verwaltung. Der *priore* ist der mächtigste Mann innerhalb einer *contrada*, und meistens hat er eine bestimmte soziale Stellung:

"... sarà un illustre professore universitario, un degno discendente di famiglia nobile un famoso professionista, un oculato industriale, un ricco commerciante, agisce un po' come il sindaco di un piccolo comune [...]" (Cesarini & Merisio 1994 [1988]: 44).⁶⁵

Genau wie diese Autoren beschrieb auch mein Schlüsselinformant die Position des Priors als mit der des Bürgermeisters vergleichbar:

[P 1: sandra10.txt - 1:49 (412:419) (Super); Kodes: [administration der contrada] [soziale Stellung in der contrada] [terzi / territorium]]

⁶³ 10 - „Ogni *contrada* ha la sua chiesa, ha la sua società, come vede è uno stato autonomo.“

⁶⁴ *Chiocciola* mit Venedig, *Istrice* mit Perugia, *Giraffa* mit Grosseto, *Pantera* mit Lucca, *Aquila* mit Aquila, *Tartuca* mit Trento, *Oca* mit Trieste, *Selva* mit Cuneo und die *Lupa* mit Rom (Dundes & Falassi 1994 [1975]: 47; Magi 1996: 86).

⁶⁵ „[...] es wird ein illustrier Universitätsprofessor sein, ein würdiger Abkömmling einer adligen Familie, ein Industrieller, ein reicher Selbständiger. Er handelt ein bißchen wie der Bürgermeister einer Kleinstadt.“

10 - „Aber sicher, die *contrada* ist eine Macht. Auf der lokalen Hierarchieleiter macht ein Prior einen schönen Sprung nach oben [...] dann ist er schon jemand, warum? Weil er beachtenswerte öffentliche Beziehungen hat. Ich sage nicht wie der Bürgermeister, aber so ähnlich. Alles, was auf seinem Territorium geschieht, geschieht, wenn er es will. Er ist kein Diktator, weil er einen Willen und eine Organisation repräsentiert.“⁶⁶

Die oben angesprochene soziale Stellung des *priore* wurde von Pasquale aufgegriffen. Seine Interpretation war, daß die Wahl eines *priore*, nicht nur aus repräsentativen Gründen auf Personen falle, die einen bestimmten ökonomischen Status hätten. Vielmehr spiele eine Rolle, inwieweit ein zu wählender *priore* die *contrada* auch finanziell unterstützen könne:

[P11: sandrap.txt - 11:22 (241:246) (Super); Kodes: [administration der *contrada*] [charakter der *contraden* (negativ)] [soziale stellung in der *contrada*]]

P - „Tja, sie werden aufgrund ihrer ökonomischen Disponibilität ausgesucht. Es ist kein Zufall, wenn du dir die Berufe der verschiedenen *priori* anschaust. Da findest du Ärzte, Professoren, also Leute mit Geld, die in der Lage sind, der *contrada* mehr Geld als andere zu geben.“⁶⁷

Die von den anderen Informanten betonte demokratische Struktur der *contrade*, welche sich darin widerspiegle, daß jeder jede Position innerhalb der *contrada* einnehmen könne, wurde von Pasquale verneint:

[P11: sandrap.txt - 11:21 (233:237) (Super); Kodes: [soziale stellung in der *contrada*]]

P - „Das ist das, was die Sienesen sagen. Ich habe Beweise, übrigens aktuelle, daß die *contrade* die Stelle des Priors dem anbieten, der mehr Geld hat, weil der *Palio* immer teurer wird. Es ist klar, daß einer aus dem Volk niemals Prior oder *capitano* werden kann.“⁶⁸

⁶⁶ 10 - „Certo la *contrada* è un potere. Nella scala gerarchica locale, un *priore* fa un bel salto di qualità nella scala, una volta che è diventato *priore* i primi cinque scalini, ammesso che qui siano valori per scalini, è già un discreto... Perché? Perché ha dei rapporti pubblici notevoli, non dico quanto il Sindaco, ma molto vicino. Quanto meno tutto ciò che succede nel suo territorio capita se lui lo vuole, cioè non è un dittatore perché esprime una volontà, un'organizzazione.“

⁶⁷ P - „Eh! Vengono scelti dalla disponibilità economica. Infatti, non a caso, se tu vai a vedere i mestieri dei vari Priori, vedrai avvocati, vedrai medici, vedrai professori universitari, cioè quelli che hanno più disponibilità economica e che quindi sono disposti, ed hanno disponibilità, a sborsare per la *contrada* più soldi degli altri.“

⁶⁸ P - „Questo é quello che dicono i Senesi. Io ho delle prove, tra l'altro anche recenti, che chiaramente offrono, essendo il *Palio* sempre più costoso, offrono la posizione di *Priore* a chi ha più soldi. E' chiaro che un partecipante, uno del popolo, non arriverà mai ad essere *Priore*, non arriverà mai ad essere *Capitano*.“

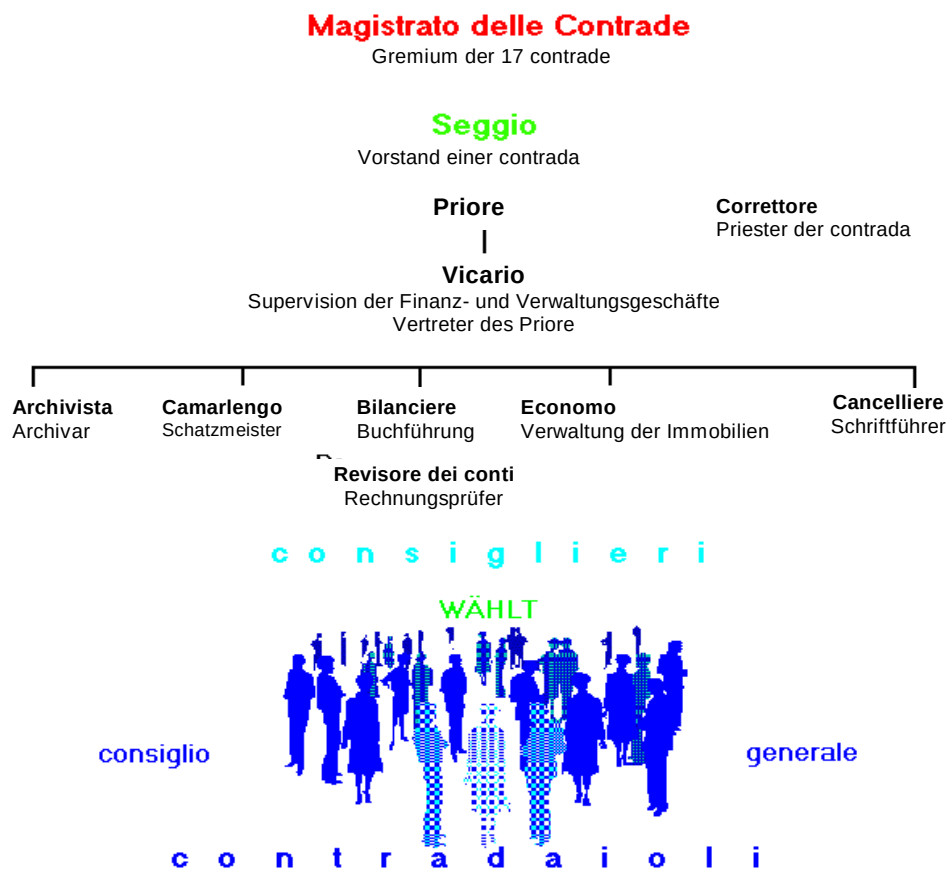
Diesem Verdacht kann leider im Rahmen dieser Arbeit nicht nachgegangen werden. Er soll hier nur die offensichtlich wichtige Stellung des Priors illustrieren.

Die verschiedenen Positionen, die in der Administration einer *contrada* vertreten sind, sollen im folgenden wiedergegeben werden. Zwischen den *contrade* gibt es immer wieder Unterschiede, doch überwiegend Gemeinsamkeiten: Neben dem *vicario* stehen dem *priore* weitere Mitarbeiter zur Seite. Das Geld der *contrada* wird vom Schatzmeister verwaltet, der den altertümlichen Titel des *camarlengo* trägt. Jede *contrada* hat darüber hinaus einen *revisore dei conti* und einen Leiter, der die Bilanz übernimmt. Dieser *bilanciere* ist oft in Personalunion der *revisore*. Als juristisch territoriale Körperschaft besitzt eine *contrada* Eigentum: Immobilien, wie Palazzi oder Appartements sowie Grundstücke in- und außerhalb der Stadtmauer. Dieses Eigentum der *contrada* wird vom *economo* [Wirtschaftler] verwaltet. Ein *cancelliere* übernimmt die Arbeit des Sekretärs, der die Sitzungsprotokolle führt und aufbewahrt. Der Priester, der in der Kirche der *contrada* seinen Dienst tut, ist der *corettore* der *contrada*. Darüber hinaus übernimmt der *archivista* die Arbeit der Archivierung und Pflege aller Dokumente der *contrada*. Neben diesen Funktionen gibt es noch verschiedene Räte, die *consiglieri*. Alle diese Funktionen zusammen bilden den sogenannten Vorstand der *contrada*, *seggio* oder *sedia* oder auch *consiglio* genannt (Cesarini & Merisio 1994 [1988]: 43; Magi 1996: 87). Dieser wird von den *contradaioi* im *consiglio generale* [Mitgliederversammlung] geheim gewählt. Der Schlüsselinformant und aktive *contradaio* verwies auf die alte demokratische Tradition:

[P 1: sandra10.txt - 1:9 (110:117) (Super); Kodes: [administration der contrada] [geschichte] [kirche]]

10 - „Die *contrada* hat ihre administrative Organisation. Da gibt es einen Pool all dieser hochtrabend mittelalterlich klingenden Namen: Prior, Vicar, Kanzler, Camarlengo und so weiter. Das ist eine Regierung, die seit jeher frei gewählt wurde, auch unter dem Faschismus, der niemals freie Wahlen akzeptiert hätte, in den Kirchen der *contraden* gab es freie Wahlen. Man wählte, wer uns regieren und verwalten sollte.“⁶⁹

⁶⁹ 10 - „Quindi la contrada ha la sua organizzazione amministrativa: c'è una pool con tutti quei nomi altisonanti medioevali: priore, vicario, cancelliere, camerlengo eccetera, eccetera... di fatto è un governo da sempre liberamente eletto, anche quando c'era il regime fascista, che mai avrebbe accettato libere elezioni, nelle contrade in chiesa si facevano libere elezioni: scegliendosi chi ci doveva governare, chi ci doveva amministrare.“

Abbildung 9: Die Organisation der *contrade*

Neben der Geschäftsführung, die normalerweise alle Jahre neu gewählt wird, hat jede *contrada* seit dem 19. Jahrhundert auch eine Gesellschaft (Cesarini & Merisio [1988] 1994: 44). Diese organisiert verschiedene Aktivitäten auf ihrem Territorium. Der Präsident des „Komitees der Freunde des *Palios*“ betonte den Unterschied zwischen der Gesellschaft der *contrada* und der *contrada* selbst:

[P 1: sandra10.txt - 1:62 (503:506) (Super); Kodes: [charakter der contrada (positiv)] [terzi / territorium]]

10 - „Ich bitte Sie, bringen Sie nicht *contrada* und Gesellschaft durcheinander. Die Gesellschaft ist ein Teil der *contrada*. Die *contrada* ist die führende Körperschaft, die alles auf dem Territorium verwaltet.“⁷⁰

⁷⁰ 10 - „Mi raccomando non faccia confusione tra contrada e società. La società è un'emanazione della contrada. La contrada è l'entità principe che gestisce tutto nel territorio.“

Obwohl also die *contrada* und ihre Gesellschaft unterschiedliche Einrichtungen sind, wird der Begriff *contrada* oft für die Gesamtheit der in der *contrada* befindlichen Strukturen benutzt. Wie der Ratsherr der *Alleanza Nazionale* hier zusammenfaßt, sind die *contrade* 17 Völker und 17 territoriale Einheiten, weil sie ihr eigenes Territorium besitzen:

[P15: sandra41.txt - 15:32 (598:599) (Super); Kodes: [charakter der *contrada* (positiv)]]

41 - Ma comunque sono 17 popoli, sono 17 entità territoriali perché ognuna c'ha il suo territorio [...]

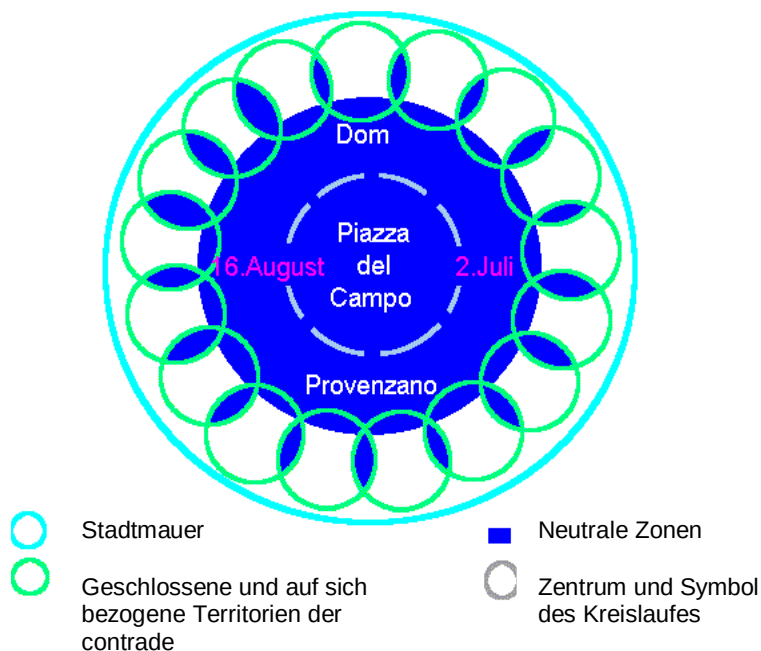
Als unabhängige Staaten, als die sich die *contrade* verstehen, legen sie auch fest, mit welchen anderen *contrade* sie alliiert und mit welchen sie verfeindet sind. Die Allianzen wechseln häufig. Aber es gibt auch besonders langandauernde und intensive Feindschaften. Die wichtigsten ritualisierten Feindschaften sind *Oca - Torre*, *Istrice - Lupa*, *Chiocciola - Tartuca*, *Nicchio - Valdimontone*, *Bruco - Giraffa*, *Aquila - Pantera* und *Civetta - Leocorno* (Dundes & Falassi 1994 [1975]: 48; Magi 1996: 90). Solche Beziehungen werden das ganze Jahr über gelebt und spielen vor allem während des *Palio* eine besondere Rolle.

Da die *contrade* jede für sich als abgeschlossene territoriale Einheiten verstanden werden, bilden sie kognitiv ein auf sich selbst bezogenes Gebiet, einen Kreis, in dessen Zentrum sich die Gesellschaft der *contrada* befindet und wo sich das soziale Leben abspielt. Obwohl folglich über die inzwischen festgelegten territorialen Grenzen zwischen den *contrade* hinaus auch kognitiv starke Unterschiede und demnach Abgrenzungen in der Perzeption der verschiedenen *contrade* bestehen, existieren in der räumlichen Kognition der *contradaioi* neutrale Zonen, meistens Straßen oder Plätze in den Grenzbereichen, in denen man sich unbehelligt aufhalten kann. Auf diese Weise ist es möglich, die Stadt zu durchqueren, ohne eventuell feindliches Gebiet betreten zu müssen.

Heilige Orte, wie der Dom, der wie der *Palio* des 16. August der Mariä Himmelfahrt oder die Kirche von Provenzano, die wie der *Palio* des 2. Juli der Madonna von Provenzano geweiht ist, sind ebenfalls neutrale Zonen. Sie haben in der Zeit des *Palio* eine wichtige Funktion. Im Dom werden am 16. August und in der Kirche von Provenzano am 2. Juli, jeweils die Siegesbanner bis zum Beginn des Rennens aufbewahrt. In dieser Zeit schmücken Fahnen aller *contrade* die Kirche beziehungsweise den Dom. Die wichtigste neutrale Zone ist die *Piazza del Campo*, welche das territoriale Symbol der Gemeinde selbst verkörpert. Falassi beschreibt den Platz als Kreis, der gleichzeitig auch eine Metapher darstellt für den Kreislauf des sienesischen Lebens, welche in den 17 in sich selbst verschlossenen Räumlichkeiten der *contrade*,

die sich wiederum um den Platz anordnen und ihrerseits von der Stadtmauer umgeben werden, ebenfalls ihren Ausdruck finden:

Abbildung 10: Kognitive Räume in Siena als Symbol für den Kreislauf des Lebens



"[...] lo spazio reale senese, in ogni suo aspetto, è chiuso e si rinchiude in se stesso portando la sua circolarità a livello della mitologia. [...] La terra della mitologia è tonda. [...] Così tutto ritorna al punto originario creando e mettendo in pratica una filosofia della "finitezza" (Falassi in: Magi 1996: 18f.).⁷¹

So spiegelt sich in der sienesischen Architektur nicht nur das in sich abgeschlossene Leben der *contrade*, sondern auch der Charakter der Sienesen wieder, der verschlossen ist und sich in sich selbst verschließt. Das Leben der Stadt findet seinen Ausdruck schließlich in der zentralen *Piazza del Campo*. Ein sienesisches Sprichwort besagt: "Tutto finisce in piazza"⁷² (Magi 1996: 18) und drückt damit einerseits die Zentralität der *Piazza del Campo* als territoriales Symbol und neutrale Zone *super partes* der Stadt als geschlossener Einheit aus. Nicht zufällig befindet sich hier der Haupteingang zum Rathaus, dem *Palazzo Pubblico*. Damit manifestiert sich auch territorial die kognitiv neutrale Beziehung der kommunalen Verwaltung zu

⁷¹ „Der reale sienesische Raum ist in jeder Hinsicht geschlossen und verschließt sich in sich selbst, indem er seine Zirkularität auf die Ebene der Mythologie führt. Die Erde ist in der Mythologie rund. Auf diese Weise kehrt alles an den Anfangspunkt zurück und schafft und verwirklicht auf diese Weise eine Philosophie der 'Vollkommenheit'“.

den *contrade*. Andererseits verweist die Geschlossenheit des Platzes auch auf die mythologische Zirkularität des Lebens der Stadt, die sich vor allem in der jährlichen Wiederkehr des *Palio* äußert, welcher auf diesem Platz abgehalten wird und den Rhythmus des Lebens in der Stadt bestimmt. Die Stadtmauer, die Territorien der *contrade* und die *Piazza del Campo* bilden somit kognitiv geschlossene Räume. Diese sind gleichzeitig Symbole für die Zirkularität des Lebens in Siena. Die obenstehende Abbildung (Abb.10) gibt genau wie die Karten von Siena (Abb.7 und 8) die Aufteilung der Stadt zwischen den *contrade* wieder. Allerdings stellt sie nicht die physische, sondern die kognitive Raumeinteilung Sienas dar. Die Zirkularität der Räume spiegelt somit nicht nur die physische Verschllossenheit der Stadt wider, sondern drückt auch die mentale Verschllossenheit ihrer Bewohner aus.

4.2. Der Ursprung der *contrade* und des *Palio*

Im folgenden soll nur sehr kurz auf die Geschichte der *contrade* eingegangen werden, wobei dieser Abriß nicht historisch alle Einzelheiten nachzeichnen, sondern lediglich ihre Entstehung beschreiben wird. Einerseits werden dadurch die Aufgaben der heutigen *contrade* deutlich, andererseits macht ein Nachzeichnen der historischen Kontinuität deutlich, warum die Sienesen so stolz auf „ihren“ *Palio* sind und woraus sich ihr Bewußtsein der Einzigartigkeit speist.

Die *contrade* gehen auf das Mittelalter zurück.⁷² Im Jahr 1318 wurden 38 gezählt und 1327 59 (Fusai 1991: 215). Einige Autoren geben sogar die Zahl 80 an, wobei jedoch davon ausgegangen werden kann, daß die *contrade* hier mit den Militärkompanien, die auf ihren Territorien aktiv waren und welche später in die *contrade* inkorporiert wurden, gleichgesetzt wurden (ebenda). Es ist dagegen nicht ganz klar, ob Militärkompanien und *contrade* zwei Seiten einer Medaille, die *contrade* also die Militärkompanien in Friedenszeiten darstellten, oder ob diese verschiedene Organisationen darstellen, die lediglich auf demselben Territorium aktiv wa-

⁷² Alles endet auf dem Platz.

⁷³ Orlando Malavolti beschreibt schon für das Jahr 1309 die Existenz von *contrade*. Cagliaritano (1982 [1977]: 135) schreibt, Malavolti (1515-1596) beschreibe eine Revolution, die in den Mauern der Stadt stattgefunden habe. Der Autor weist darauf hin, daß Malavolti der einzige sei, der vor 1450 von *contrade* schreibt. Die Bezeichnung "Bruco", die Malavolti in seinem historischen Aufsatz über die Revolution, die 1370 stattgefunden hatte, verwende, beziehe sich laut Cagliaritano wohl eher auf den Stadtteil und nicht auf die *contrada*. Die Bezeichnung von einem Sienesen für ein sienesisches Publikum erleichterte die Lokalisierung des Geschehens zu einer Zeit, da die *contrade* schon institutionalisiert waren.

ren.⁷⁴ Gemeinsam ist beiden auf jeden Fall die Bindung an ein bestimmtes Territorium. Tatsächlich trugen die Stadtteilgruppen, deren Aufgabe seit dem 13. Jahrhundert darin bestand, verschiedene Feste zu organisieren⁷⁵, anfangs den Namen des Stadtteils, in dem sie ansässig waren, wobei die Territorien nicht wie heute klar voneinander abgegrenzt waren und es daher häufig zu Verschiebungen in den Grenzverläufen kam. Die 59 Stadtteilgruppen (1327) reduzierten sich nach der Pest von 1348 auf letztlich 38, welche sich dann zu 23 Gruppen zusammenschlossen. Diese Gruppen übernahmen nicht nur die Organisation von Festen, sondern unterstützten mit den für die Feste gesammelten Geldern unter anderem auch Bedürftige, die auf dem Territorium wohnten. Historische Belege, die ausdrücklich von *contrade* reden, finden sich in Dokumenten des Jahres 1450 und 1482. Ältere Dokumente sprechen allgemeiner von „Leuten“ von *Fontebranda*, „Leuten“ von *Salicotto* oder ähnlichem, wobei solche auf Stadtteile bezogene Herkunftsbezeichnungen sich sogar bis auf das Jahr 1186 zurückführen lassen, ohne jedoch von *contrada* zu sprechen (Cagliaritano 1982 [1977]: 135). Die Ursprünge für die Namen der heutigen *contrade* sind unklar. Die Herkunft des Namens „Bruco“ geht auf die Tatsache zurück, daß vor der *Porta Ovile*, welche auf das Territorium der heutigen *contrada* führt, wandernde Hirten ihre Herde weiden ließen. Ein altertümlicher Ausdruck für einen Garten oder eine bewaldete Fläche war „bruolo“ von dem sich später „bruco“ ableitete.⁷⁶ Noch deutlicher nimmt der Name *Valdimontone* - Tal des Steinbockes - Bezug auf das Gebiet, in der die *contrada* ansässig war und ist. Andererseits lassen sich die Symbole auch zurückführen auf die Zeit nach 1546, als die *contrade* große Wagen in der Form ihrer Lieblingstiere bauten, die bei verschiedenen Spielen die *contrade* repräsentierten (Fusai 1991: 218). Verschiedene dieser Tiersymbole waren zu dieser Zeit sehr populär und finden sich auch in Dokumenten über die Spiele in anderen italienischen Städten wieder.⁷⁷ Die Tiersymbole wurden so zu Identifikationssymbolen der einzelnen Stadtteilbewohner und Militärkompanien. Die Namen *Aquila*, *Chiocciola*, *Onda*, *Oca*⁷⁸, *Drago* und *Giraffa* [Adler, Schnecke,

⁷⁴ Der Historiker Catoni, den ich bei einem Vortrag hörte, geht davon aus, daß die Militärkompanien die Vorläufer der *contrade* waren und die Organisation von Spielen nicht nur dem Ausgleich, sondern auch dem Training dienten, was erklären würde, warum vor allem Kampfspiele so populär waren. Catoni legte Dokumente vor, die darauf hinweisen, daß die Militärkompanien in Friedenszeiten Organisatoren von Festen waren und sich bei den Festen schon im 13. Jahrhundert unter verschiedenen Symbolen organisierten und gegeneinander antraten. Diese Version ist umstritten. Vortrag in der *Contrada della Tartuca* am 6. Juni 1997.

⁷⁵ Diese Feste fanden anfangs noch sporadisch und ohne Rhythmus statt. Siehe dazu Cagliaritano (1982 [1977]: 134).

⁷⁶ Catoni verwarf in seinem Vortrag die weitläufige Annahme, daß die Herkunft des Namens "Bruco" - Seidenspinner - sich auf eine auf dem Territorium vertretene Berufsgruppe beziehe.

⁷⁷ Catoni verwies in seinem Vortrag auf Dokumente aus Florenz, in denen Spiele beschrieben wurden und verschiedene Stadtteilgruppen unter anderem unter den Symbolen: *Aquila*, *Drago*, *Nicchio* antraten.

⁷⁸ Die "Leute" von *Fontebranda* bauten einen Wagen in Form einer Gans, weil diese das am meisten vorkommende Haustier auf ihrem Territorium war. Sie selber gaben sich den Namen *Oca*. Anderen *contrade*, die

Welle, Gans, Drachen und Giraffe] sind wohl auf diese Zeit zurückzuführen. Als im Jahre 1559 die Republik Siena an das Großherzogtum der Toskana fiel, verloren die Militärkompanien ihre Funktion. Dadurch vertraten die *contrade* nunmehr nur noch die auf ihrem Territorium ansässige zivile Bevölkerung (ebenda: 219). Erst 1729 wurde von der damaligen Herrscherin von Siena, Beatrice Violante von Bayern, ein Beschluß gefaßt, in dem einerseits die endgültigen Namen der *contrade*, andererseits die noch heute gültigen Grenzverläufe festgelegt wurden.⁷⁹

Die Hauptaufgabe der *contrade* bestand darin, das Leben in der Stadt angenehmer zu gestalten. Also organisierten sie zu Ehren der Muttergottes oder anderer Heiliger, manchmal auch aus gegebenem Anlaß und in Abhängigkeit ihrer finanziellen Möglichkeiten verschiedene Spiele, so zum Beispiel 1499-1597/99 Stierjagden - *caccia al toro*. Bis 1560 organisierten sie Büffelrennen - *bufalate*, die dann jedoch aus Kostengründen eingestellt wurden (ebenda). Parallel zu den letzteren wurden auch *asinate* - Eselsrennen - oder Ballspiele, Faust- und Helmkämpfe - *pugna und elmora* - organisiert (Dundes & Falassi 1994 [1975]: 11-21).⁸⁰ Letztere lassen sich sogar bis in das 17. Jahrhundert belegen (Cagliaritano 1982 [1977]: 130). Da immer viele Opfer bei den *caccie al toro* und den *elmora* zu beklagen waren, wurden die Pferderennen sogenannte *palii* immer populärer.

Palio leitet sich von dem lateinischen Wort *pallium* ab und bezeichnet ein „Tuch von rechteckiger Form“. Im Mittelalter brachte man einen *Palio* einem Schutzheiligen als Gabe dar, oder man setzte ihn als Preis für den Sieger eines Rennens aus. Der *Palio* als Symbol des Sieges gab schließlich dem Rennen selbst den Namen (Dundes & Falassi 1994 [1975]: 11). Anfang des 17. Jahrhunderts wurde neben den *asinate* und den *bufalate* der erste *Palio* auf der *Piazza del Campo* geritten.⁸¹ Während die verschiedensten Kampfspiele zum Zeitvertreib im

sich nicht selbst mit dem Namen des Tieres bezeichneten, mit dem sie immer wieder sich selbst vertraten, wurde im Laufe der Zeit der Name desselben attribuiert.

⁷⁹ Ursprünglich hat es 6 weitere *contrade* gegeben, *Spadaforte*, *Vipera*, *Quercia*, *Leone*, *Gallo*, *Orso*, die jedoch aufgelöst und von anderen *contrade* inkorporiert wurden. Die Ursache für ihre Abschaffung ist unklar. Cagliaritano (1982 [1977]: 132), auch Magi (1996: 83).

⁸⁰ Dundes und Falassi beschreiben diese rituellen Wettkämpfe und interpretieren den heutigen *palio* als einen Brennpunkt der Rivalitäten, in dem sich die verschiedenen Elemente aus den rituellen Wettkämpfen wiederfinden (1994 [1975]: 11ff.).

⁸¹ Am 2. Juli 1594 schoss ein spanischer Soldat auf eine tönerne Madonna in einem Schrein im Stadtteil von Provenzano und starb im gleichen Moment. Dieses Ereignis wurde als Wunder interpretiert (Wer die Madonna angreift, greift Siena an), und man beschloss, eine Kirche zu Ehren der Madonna von Provenzano zu errichten. Der *Palio* vom 2. Juli, der noch heute stattfindet, ist dieser Madonna gewidmet (Cagliaritano 1982 [1977]: 142). Der Beginn des regelmäßigen Rennens wird auch mit dem Jahre 1632 angegeben (siehe auch Fusai 1991: 220). Dieses ist auch das erste Jahr, in dem der *masgalano* (vom spanischen: *mas galan*: sehr elegant) als Trophäe für das beste Auftreten beim historischen Umzug verliehen wurde. Über das genaue Datum des ersten Rennens herrscht keine Einigkeit, vergleiche dazu: Dundes & Falassi (1994 [1975]: 16), sie nennen das Jahr 1603. Andere Daten, die sie zitieren sind 1605, 1611 und 1632. Barbarulli (1997) gibt das Jahr 1633 an. Der älteste *Palio*, welcher noch erhalten ist, findet sich im Museum der *Nobile Contrada dell'Aquila* und ist von

Laufe der Zeit verschwanden, setzte sich der *Palio* auf der *Piazza del Campo* schließlich durch. Der einzige offizielle und regelmäßig stattfindende *Palio* war zunächst der des 2. Juli. Seit 1774⁸² kam dann regelmäßig der am 16. August stattfindende *Palio* dazu, der ebenfalls *alla tonda* geritten wurden (Fusai 1991: 221). Dieser Form des *Palio alla tonda*⁸³ oder auch *Palio delle contrade* löste den *Palio alla lunga* endgültig ab und erlebte im Laufe der Zeit verschiedene Modifikationen. Es kann jedoch festgestellt werden, daß die beiden *palii* seit 1774 regelmäßig auf der *Piazza del Campo* gelaufen werden und der Rhythmus des *Palio*, so wie man ihn heute kennt, also eine mehr als 220jährige Tradition hat, deren Wurzeln noch weiter zurückreichen. An diese Tradition geknüpft ist die Festschreibung von Gesetzen und Regeln innerhalb der *contrade*, die Entstehung der Gesellschaften der *contrade* und der Bau von verschiedenen Gebäuden auf den Territorien der *contrade*, wie den Oratorien. Im 18. Jahrhundert besaßen fast alle *contrade* einen Sitz, der zu einem Freizeit- und Kulturzentrum ausgebaut wurde, eine Gesellschaft für gegenseitige Hilfe und ein Museum.

4.3. Zugehörigkeit zu einer *contrada*

In eine *contrada* wird man grundsätzlich hineingeboren. Kinder werden Mitglieder derjenigen *contrada*, auf deren Territorium die Eltern bei der Geburt wohnen, auch wenn die Eltern einer anderen *contrada* angehören sollten (*ius soli*). Da heute nur noch wenige Frauen ihre Kinder zu Hause gebären und nicht alle *contrade* ein Krankenhaus auf ihrem Territorium besitzen, gibt es verschiedene Arten, durch welche das ursprüngliche *ius soli* umgedeutet wird. Kinder können zum Beispiel zur *contrada* eines ihrer Eltern gehören (*ius sanguini*). Mein Schlüsselinformant beschrieb mir dieses am Beispiel seiner eigenen Familie:

[P 1: sandra10.txt - 1:26 (252:273) (Super); Kodes: [geburt und tod in der contrada] [terzi / territorium]]

1719. Aus Dokumenten der *Contrada della Tartuca* läßt sich beweisen, daß die *contrada* tatsächlich beim Rennen des 15. August 1633 einen *palio* gewonnen hatte, dessen wertvoller Stoff, wie sich aus den Quellen rekonstruieren läßt, dann jedoch anderweitig verwandt wurde. Der *palio*, der sich heute im Museum dieser *contrada* findet, ist eine Nachahmung.

⁸² Im Jahre 1702 war zum ersten Mal am 16. August auf Initiative der *Oca* ein *palio* geritten worden, der sich neben den *palio alla lunga* aber noch nicht endgültig durchsetzen konnte (Cagliaritano 1982 [1977]: 152).

⁸³ Wörtl.: „Rundes Rennen“, so bezeichnet im Unterschied zu den *pali alla lunga*, den langen Rennen, die manchmal außerhalb der Stadtmauern ihren Anfang nahmen und innerhalb der Mauern nach einer festgelegten Rennstrecke endeten. Solche Rennen fanden manchmal auch ohne Jockeys statt (ebenda:132f).

10 - „Vater und Mutter entscheiden [...] das geht nach Blut. Es kann die Frau oder der Mann sein [...] Es ist nicht sicher, ob nach männlicher oder weiblicher Linie, es entscheiden Mann und Frau, und dann ist man von der *contrada*.

S - Könnte es auch eine dritte *contrada* sein?

10 - Wenn Sie in einem Territorium einer dritten *contrada* geboren werden. Mein Vater war zum Beispiel von der *Tartuca*, meine Mutter von der *Onda*, ich bin in der *via Franciosa* geboren, das ist die *Contrada della Selva* und ich habe zwei Kinder die Kliniken machen keine *contrada*, es ist die Rückkehr zum Hauptwohnsitz die zählt. Beide Kinder sind in der *Selva* geboren: ich weiß nicht, ob Blut oder Glück, Glück, aber lassen wir das.“⁸⁴

Dieser Ratsherr gibt also klar die Regel für das *ius sanguini* und die an die modernen Zeiten angepaßte Interpretation des *ius soli* - die Bestimmung der Zugehörigkeit über das Territorium wieder: „Es ist die Rückkehr zum Hauptwohnsitz, die zählt“. Damit steht das *ius soli* über dem *ius sanguini* und bedeutet, daß wer immer auf einem Territorium einer *contrada* geboren wird, zu ihr gehört, auch wenn die eigenen Eltern keiner oder einer ganz anderen *contrada* angehören sollten.⁸⁵ Da inzwischen sehr viele Kinder außerhalb der Stadtmauern geboren werden, streben die *contrade*, deren Territorium an der Stadtmauer liegt, die Erweiterung ihrer Vertretungsansprüche auf die Gebiete unmittelbar vor der Stadtmauer an. Diese Erweiterung des Territoriums benachteiligt diejenigen *contrade*, die keinen Zugang zur Stadt außerhalb der Mauern besitzen. Letztlich kann Mitgliedschaft jedoch auch gewählt werden. So kommt es vor, daß von außerhalb kommende Menschen zu sogenannten *contradaïoli* werden können, wenn sie am Leben der *contrada* aktiv teilnehmen.⁸⁶

⁸⁴ 10 - „.... babbo e mamma decidano... [...] Si va per sangue. Che può essere la donna o l'uomo. [...] Non è certo se è del linea maschile o linea femminile, decide l'uomo e la donna a chi... e quello sarà di quella *contrada*.

S - Potrebbe essere anche di una terza *contrada*?

10 - Se nasce in un territorio di una terza *contrada*. Per esempio il mio babbo era della *Tartuca*, mia mamma era dell'*Onda*, io sono nato in *via Franciosa* è *Contrada della Selva* e io sono della *Selva* e ho avuto due figli tutte e due nati, le cliniche non fanno *contrade*, ma è il ritorno al primo domicilio che conta. I due figli sono nati tutte e due nella *Selva*: non so se fortuna o sangue, fortuna, ma diciamo niente.“

⁸⁵ Cesarini & Merisio (1994 [1988]: 41f) geben eindeutig das *ius soli* als Hauptform der Bestimmung von Zugehörigkeit an.

⁸⁶ Diese Art der Zugehörigkeit wird durch das *ius affinitatis et amitatis* definiert. Zu den Formen von Zugehörigkeit vgl. Lipinski (1987: 51f) und Dundes & Falassi (1994 [1975]: 43f). Eine besondere Form der Mitgliedschaft wird durch die *protettori* [Beschützer] repräsentiert. Sie sind keine *contradaïoli*, insofern sie nicht aktiv am Leben der *contrada* teilnehmen. Trotzdem sind sie registrierte Mitglieder, da sie die *contrada* finanziell unterstützen. *Protettori* können auch außerhalb des Territoriums einer *contrada* wohnen und, wenn sie besonders wichtig sind, sogar außerhalb der Stadtmauern. Ihnen wird am Tag des Patronatsfestes einer *contrada* mit dem Besuch einer Delegation in Renaissancetracht in besonderer Weise für ihre Unterstützung gedankt.

Für die Sienesen ist die Mitgliedschaft in der *contrada* sehr wichtig. Sie bedeutet die Zugehörigkeit nicht nur zur *contrada*, sondern gleichzeitig auch zu Siena, denn das kulturelle Leben der Stadt ist stark durch die *contrade* geprägt. Pasquale, der seit langem nicht mehr an diesem Leben teilnimmt, hat darum auch die Erfahrung gemacht, daß diese Entscheidung, als eine Ablehnung der Stadt selbst interpretiert wird:

[P11: sandrap.txt - 11:6 (122:123) (Super); Kodes: [beziehung contrada/stadt]]

P - „Keiner *contrada* anzugehören bedeutet, nicht nur gegen die eigene *contrada* zu sein, sondern gegen Siena.“⁸⁷

Genauso kennzeichnet die Geburt auf dem Territorium nicht nur die wahre Zugehörigkeit zur *contrada*, wie im folgenden beschrieben:

[P 8: sandra37.txt - 8:20 (375:401) (Super); Kodes: [geburt und tod in der contrada] [leben der contrada] [terzi / territorio]]

37 - „Als ich geboren wurde, sorgte mein Großvater dafür, daß meine Mutter auf jeden Fall so nah wie möglich an der Gesellschaft der *contrada* war, damit niemand meine Zugehörigkeit zur *contrada* bezweifeln konnte. Das zeigt, was in den 50er Jahren unter der Beziehung *contrada*, Jugend und Geburt verstanden wurde.“⁸⁸

Gleichzeitig kennzeichnet die Zugehörigkeit zur *contrada* auch die Zugehörigkeit zu Siena an sich und charakterisiert damit auch den wahren Sienesen, den Sienesen „DOCG, Bezeichnung von kontrollierter und garantierter Herkunft“. Dieses verweist auf die schon angesprochene Unterscheidung zwischen Sienesen, die innerhalb der Stadtmauern, und Sienesen, die außerhalb der Stadtmauern wohnen. Erst die Übersetzung in die Sprache der *contrade*, deren Territorium auf das Zentrum Sienas, also auf den Teil der Stadt innerhalb der Stadtmauern beschränkt ist, macht aus dieser Unterscheidung einen Sinn:

[P 1: sandra10.txt - 1:76 (638:648) (Super); Kodes: [identität] [terzi / territorio]]

⁸⁷ P - „Non essere di nessuna *contrada* significa andare contro non solo alla propria *contrada* ma contro a Siena.“

⁸⁸ 37 - „Mah, una volta, quando sono nato io, mio nonno ha fatto sì che mia madre fosse in tutti i modi più vicina alla società di *contrada* perché... affinché nessuno potesse dubitare della mia appartenenza alla *contrada*. Questo tanto per far capire, negli anni '50 che cosa si intendeva per rapporto *contrada* e giovane... e bambino che nasceva.“

10 - „[...] Es ist mir zum Beispiel bei Poitiers in Frankreich passiert [...] Ich bin in einer Bar: "Excusez moi, donnez moi un caffè?", und einer hinten: "Sie sprechen italienisch, oh signora, machen Sie mir einen Kaffee?" [sienesisch eingefärbt, Anmerkung d.A.] Die schaut mich an und sagt: "Sie kommen aus Siena, stimmt's?" und "Also" sofort von der anderen Seite: "Von welcher *contrada* bist Du?" Wenn der dir antwortet "Von der *Selva*, dem *Istrice*, der *Lupa*", ist es ein Sienese DOCG, von kontrollierter und garantierter Herkunft, wenn der anfängt und sagt: "Nun also, eigentlich...", "Na, dann habe ich verstanden, daß du vom Land bist", also Sienese, aber vom Land. Das ist die fast tierische Unterscheidung in unserer Art sienesisch zu sein.“⁸⁹

Wird jemand Mitglied in einer *contrada*, so bleibt er es bis zu seinem Tod. Die Aufnahme in eine *contrada* wird seit nach dem Zweiten Weltkrieg und seit den 70er Jahren in allen *contrade* in einem neuerfundenen Ritual begangen. So hat sich in Siena neben der christlichen Taufe die zweite Taufe am Brunnen der *contrada* durchgesetzt. Die Taufe als Initiationsritus wird immer mehr zum Symbol für die eigentliche Aufnahme in die *contrada* und ist dabei, die Geburt auf dem Territorium als ursprünglichen Indikator für zweifellose Zugehörigkeit abzulösen. Die folgende Episode zeigt dieses:

[P 1: sandra10.txt - 1:28 (285:294) (Super); Kodes: [geburt und tod in der contrada]]

10 - „Nein, nein“, sagte er mir "ich taufe ihn nicht mit dem Wasser von Bozen"; "Du bist verrückt" habe ich gesagt. "Schau, die Taufe ist am Tag X" Das war '64. Ich erinnere mich, weil da die berühmten Brigatisti Clotzen waren und alle aus dem Alto Adige die Unabhängigkeit wollten. Ich war gezwungen zur *Fonte Nuova* der *Contrada della Lupa* zu gehen, aus der Quelle eine 1-Liter-Flasche Wasser abzufüllen, sie zu versiegeln und nach Bozen zum Priester zu bringen, der nicht die Absicht hatte, das Kind mit diesem Wasser zu taufen, dieser [der Vater] drohte, das Kind fortzutragen, er [der Priester] segnete das Wasser und taufte [das Kind] mit diesem.“⁹⁰

⁸⁹ 10 - „[...] mi è capitato a Poitiers per esempio, in Francia [...]. Sono in un bar: "Excusez moi, donnez moi un caffè" e uno dietro "Ma parla italiano, oh signora me lo fa 'n caffè?" Questa mi guarda mi fa: "Lei è di Siena vero?" "E allora?" subito dalla parte di là: "Di che *contrada* sei?" Se quello ti risponde "della Selva, dell'Istrice, della Lupa?" è senese DOCG, Denominazione di Origine Controllata e Garantita, se quello ti comincia a fare: "Ma io veramente..."; "Ho belle che capito che sei della campagna te"[stark sienesisch eingefärbt: Anm.d.A.], cioè è senese ma di campagna. Ecco la distinzione quasi animalesca del nostro modo di essere senesi.“

⁹⁰ 10 - „No, no" mi disse "io con l'acqua di Bolzano non lo battezzo"; "Ma sei matto" gli dissi "No, no" mi disse "Guarda il battesimo ce l'ho il giorno X" era il '64 mi ricordo bene perché c'erano i famosi brigatisti Clotzen... boh e tutta la gente dell'Alto Adige voleva l'autonomia no? Fui costretto ad andare a Fonte Nuova nella Contrada della Lupa, dalla fonte prendere una bottiglia di un litro di acqua, sigillarla, portarla al prete a

Die reguläre Taufe der *contradaoli* imitiert die christliche. Sie ist jedoch rein profan und wird am Tag des Schutzheiligen der *contrada* von dem jeweiligen Vorsitzenden - dem *priore* - durchgeführt. Am Tag der Taufe bekommt der Täufling vom *priore* das Tuch der *contrada*, den sogenannten *fazzoletto*, und eine Urkunde, in der der Name des Täuflings und das Taufdatum festgehalten werden. Diese Urkunde bestätigt den Eltern die offizielle Aufnahme des Täuflings in die Gemeinschaft der *contrada*. In ihr wird in altertümlichem Italienisch festgehalten, daß das neue Mitglied von heute an bis zu seinem Tode Teil der *contrada* bleiben werde, und es wird dazu verpflichtet, die Fahne und die Farben der *contrada* in Ehren zu halten. Pasquale verglich diesen Teil des Rituals mit dem Affiliationsritus eines mafiösen Clans: [P11: sandrap.txt - 11:46 (556:559) (Super); Kodes: [geburt und tod in der contrada] [mafiöse strukturen der contrada]]

P-„Es wird ein Pergament ausgegeben, wo drin steht „von diesem Moment an wirst du immer von dieser *contrada* sein“.. also eine Affiliation, wie sie in den mafiösen Clans vollzogen wird. Genauso.“⁹¹

Die folgenden beiden Beispiele von Texten aus Taufurkunden, die den Täuflingen am Tag ihrer Taufe von ihrer *contrada* übergeben werden, illustrieren dieses:

Onda (Welle), Farben blau-weiß

Name des Täuflings

Du bist ondaiolo
Das Wasser des Brunnleins von
S. Giuseppe hat dich
zum Mitglied der großen Familie
der Onda geweiht.
Liebe deine *contrada* ein Leben lang.
Trage zu ihren Siegen bei,
auf daß immer die blau-weiße Fahne
hoch hinaus wehe.

Siena - Das Datum des Taufdates

Die Farbe des Himmels die Kraft des Meeres⁹²

Bolzano che non intendeva battezzarlo con quell'acqua, questo minacciò di riportare via il figliolo; benedì l'acqua di Fonte Nuova e lo battezzò con quell'acqua.“

⁹¹ P - „Viene rilasciata una pergamena dove c'è scritto che "tu da questo momento sarai sempre di questa *contrada*...". Cioè, una affiliazione. Come vien fatto nei clan mafiosi. Uguale.“

⁹² Sei ondaiolo. L'acqua della fontanina di s.Giuseppe ti ha consacrato membro della grande famiglia dell'onda. Ama la tua *contrada* per tutta la vita. Contribuisci ai suoi trionfi perche sventoli sempre in alto la

Civetta (Eule), Farben rot-schwarz-weiß

Prior-Contrada der Civetta

Gesegnet
sei das Wasser dieser Quelle,
welche
tugendhaft in dir wirkend,

Name des Täuflings,

aus dir bis an dein Lebensende
ein Teil des Volkes des Castellare⁹³ macht,
wovon du ohne weiteres
lebendiger Quell seist,
aus dessen Wasser sich
der ewige Ruhm des Volkes
deiner contrada erfrischt

Unterschrift des Priors
Im Castellare Datum⁹⁴

Die *contrada*ioli-Taufe hat den Charakter eines Familienfestes. Sie ist in der Regel eingebunden in die Aktivitäten der *Festa titolare*, dem schon angesprochenen Patronatsfest einer *contrada* und findet am Wochenende statt, an dem der Schutzheilige der *contrada* gefeiert wird. Eine *Festa titolare* beinhaltet auch einen Umzug durch die Stadt und einen Besuch bei den anderen *contrade* in *montura*, wie hier das „Kostüm“⁹⁵ genannt wird, und ein gemeinsames Essen auf eigenem Territorium entweder auf der Straße oder in den Räumlichkeiten der Gesellschaft der *contrada*.

Neben der Taufe ist die *contrada* praktisch auch bei allen anderen Übergangsriten im Leben eines *contrada*iolo präsent. Die heilige Kommunion und Firmung werden im jeweiligen Oratorium einer *contrada* zelebriert. Sollte ein *contrada*iolo außerhalb seiner *contrada*, vielleicht sogar auf feindlichem Territorium heiraten, so sendet die *contrada* den *paggio mag-*

bandiera bianco-celeste; siena datum; il colore del cielo la forza del mare. (Aus dem Film 2 Bandlaufzahl: 0:30:16)

⁹³ Der *Castellare degli Ugurgieri* ist ein Innenhof im Zentrum Sienas, ursprünglicher Sitz einer adligen Familie, in dem die *Contrada Priora della Civetta* ihren Sitz hat.

⁹⁴ *Contrada Priora della Civetta* - Benedetta sia l'acqua di questa fonte la quale, virtuosamente adoperando in te, Name des Täuflings, ti faccia de lo Popolo del Castellare insine al fine della vita tua, onde liberamente tu sia quasi fonte vivo de la cui acqua si refrigera la perpetua gloria di dello Popolo de la tua contrada. Unterschrift des Priors, del Castellare - Datum des Tauftages (Aus dem Film 1, Bandlaufzahl 0:51:27)

⁹⁵ Die *montura* darf auf keinen Fall mit einer Verkleidung verwechselt werden. Sie wird vielmehr als Festgewand verstanden. Eine *montura* gibt es nur für männliche Mitglieder einer *contrada*.

giore, den Oberpagen, in seiner Tracht und mit der Stadtteiffahne - *bandierone* -, der die *contrada* auch bei der anschließenden Hochzeitsfeier vertritt. Er ist der offizielle Vertreter der *contrada* bei Taufen, Kommunionen, Eheschließungen, silbernen und goldenen Hochzeiten sowie bei Beerdigungen, denn Mitgliedschaft in einer *contrada* endet auch nicht mit dem Tod. Aktive *contradaioli* werden im besonderen von der *contrada* geehrt, indem im Namen der *contrada* eine Todesanzeige aufgegeben wird (Abb.11), eine Aufgabe, die normalerweise in Italien nur die Familie übernimmt.⁹⁶

Abbildung 11: Todesanzeigen von *contraden* für passionierte *contradaioli*



Oder bei der Beerdigung wird der mit der Flagge der *contrada* bedeckte Sarg von fahnen-schwingenden *contradaioli* begleitet. Oftmals hinterlassen *contradaioli* der *contrada* Geld mit der Bitte, für sie zum Anlaß der Wiederkehr des Geburts-, Namens- oder Todestages eine Messe lesen zu lassen. Diese Aufgabe wird von der *contrada* jedes Jahr zu Allerseelen übernommen, an dem sie für alle ihre Toten eine Gedenkmesse zelebriert. An der schon erwähnten *Festa titolare* zu Ehren des Schutzpatrons legt eine „kostümierte“ Delegation einer *contrada* an den Gräbern ihrer Toten Blumen nieder (Magi 1996: 89; Dundes & Falassi 1994 [1975]: 45f.).⁹⁷ Diese Aufzählung von Schnittpunkten des Lebens der *contrada* mit denen eines *contradaiolo* illustriert, daß nicht nur der Einzelne am Leben der *contrada* teilnimmt, sondern daß sie umgekehrt auch eine wichtige Rolle im Leben der Individuen spielt.

⁹⁶ Contrada Capitana dell'Onda. La contrada partecipa con profondo cordoglio la scomparsa di (Name) contradaiolo appassionato. Siena, 27 Maggio 1996: Kapitän-Contrada der Onda. Die *contrada* nimmt mit tiefem Schmerz über den Tod von (Name) teil. Passionierter *contradaiolo*. Siena, Datum, mit ähnlichem Wortlaut: Nobil Contrada dell'Oca. Si partecipa con profondo dolore alla scomparsa di (Name). Consigliere della contrada. Siena, 12 April 1996; Contrada della Tartuca. Il seggio e il popolo della contrada partecipano al dolore della famiglia per la scomparsa di (Name) appassionata contradaiola. Siena, 4 April 1996: Contrada der Tartuca: Der seggio und das Volk der *contrada* nehmen am Schmerz der Familie über den Tod der (Name) teil. Passionierte *contradaiola*. Siena, Datum.

⁹⁷ Auf dem Friedhof *Laterino* steht ein Denkmal, das allen toten *contradaioli* gewidmet ist. Hier finden solche Kranzniederlegungen statt. Normalerweise ist hier nur eine Delegation der *contrada* beteiligt. *Contradaioli* nehmen in der Regel nicht an diesem Teil des Patronatsfestes teil (Film 6).

4.4. Symbole der *contrade*

Jede *contrada* hat ein eigenes Symbol und eine Fahne in eigenen Farben. So ist es letztlich möglich, *contrade* an ihrem Symbol, zum Beispiel einer Schnecke, einer Schildkröte, einem Turm (*Chiocciola*, *Tartuca*, *Torre*) oder auch nur an ihren Farben, zum Beispiel rot-weiß-schwarz, grün-gelb-blau, orange-weiß-blau (*Civetta*, *Bruco*, *Leocorno*) zu erkennen.⁹⁸ Geht man davon aus, daß nur, wer innerhalb der Stadtmauern geboren wird, ein wahrer Sienese ist und folgt man dem *ius soli*, dann bildet das Territorium den Grundstein für die Identifikation mit einer *contrada*. Entsprechend wichtig ist der alltägliche Kontakt mit dem Territorium und seinen Gebäuden - in diesem Falle im besonderen mit Kirche und der Gesellschaft der *contrada*. Auf diese Weise entsteht das Gefühl, einen autonomen Staat zu bilden:

[P 1: sandra10.txt - 1:59 (483:484) (398:399) (Super); Kodes: [symbole der contrada] [terzi / territorium]]

10 - „[...] Diese alltägliche Beziehung im *rione* [Stadtteil in den Grenzen der *contrada*.][...]. Jede *contrada* hat ihre Kirche, ihre Gesellschaft, wie Sie sehen, ist sie ein autonomer Staat.“⁹⁹

Entsprechend ist die Fahne auch ein Zeichen dieser Autonomie. Der folgende Informant faßte die Bedeutung der Fahne zusammen:

[P 1: sandra10.txt - 1:22 (192:201) (Super); Kodes: [charakter der contrada (positiv)] [kognition: links] [symbole der contrada]]

10 - „Dann haben wir über die Fahne diskutiert. Was ist die Fahne? Ich habe mich auf eine Rede vom Papst bezogen, der einen linksorientierteren Diskurs geführt hat als die Katholiken in Siena, vielleicht hat er es verstanden, weil er im Bergwerk gearbeitet hat. Als er gesagt hat, was die Fahne ist. Die Fahne ist Recht und Pflicht. Die Fahne ist eine Ideologie. Die Fahne ist Religiosität. Die Fahne ist Synonym für Sozialstaat. Und ich habe dazugefügt intellektuelle Autonomie, weil unter jeder

⁹⁸ Eine *contrada* vertritt auch jeweils ein Handwerk. Das Symbol des Handwerkes spielt im Gegensatz zu den Farben oder dem Symbol der *contrada* jedoch eine untergeordnete Rolle, und oftmals kennen die *contradaioi* das ihrer *contrada* zugeordnete Handwerk nicht.

⁹⁹ 10 - „[...] quel rapporto quotidiano nel rione [...]. Ogni *contrada* ha la sua chiesa, ha la sua società, come vede è uno stato autonomo.“

Fahne ein Volk entscheidet, wie es sich selbst regieren will. Und von *contrada* zu *contrada* gibt es nur minimale Unterschiede [...].“¹⁰⁰

Die Territorien der *contrade* sind entsprechend dieser Auffassung an ihren Grenzen in einer Höhe von ca. zweieinhalb bis drei Metern durch kleine Keramikfliesen gekennzeichnet, auf denen das jeweilige Symbol und die Farben der *contrada* abgebildet sind. Auch am Schnittpunkt der *terzi*, die die Stadt von einem Punkt in der Nähe der *Piazza Indipendenza* ausgehend in drei Teile unterteilen, finden sich auf drei Marmorplatten im Boden die Namen der *terzi*. In der Höhe werden auf drei Marmorreliefs die Symbole der *terzi* und unter diesen die Symbole der dazu gehörenden *contrade* abgebildet. Hält man nicht nach diesen Kennzeichnungen Ausschau, sind sie leicht zu übersehen. Kennt man jedoch einmal die 17 Symbole der *contrade* und die drei Symbole der *terzi*, sind sie überall wiederzufinden. *Contradaio*li, das heißt aktive Mitglieder der *contrade*, kennzeichnen ihre persönlichen Gegenstände tatsächlich oft mit Aufklebern oder Anhängern.¹⁰¹ Die Symbole der *terzi* finden sich dagegen unter anderem im Rathaus in der *Sala delle lupe*, wieder und während des *Palio* sind die unscheinbaren Säulen - *le colonne* - die sich jeweils im Herzen eines jeden *terzo* befinden, mit der dem *terzo* eigenen Fahne geschmückt.

Die Kennzeichnung mit der Fahne grenzt somit nicht nur die Territorien voneinander ab, sondern bildet auch den Ausgangspunkt für die Konstruktion von gemeinsamer Erfahrung ihrer Bewohner. Jedes Territorium für sich ist in der Lage, durch seine Infrastruktur ein autonomes soziales Leben zu beherbergen:

[P 1: sandra10.txt - 1:60 (486:488) (Super); Kodes: [symbole der contrada] [terzi / territorio]]

10 - „Auf der Straße aufzuwachsen, ein Oratorium zu haben, [...] da konnte man eben alle physischen und intellektuellen Bedürfnisse befriedigen.“¹⁰²

Die von den *contradaio*li liebevoll sogenannten *rioni*, die Stadtteile in den territorialen Grenzen der *contrade*, erlangen somit die Bedeutung von Heimat, in der man sich wie im eigenen Hause fühlt, was sich in einer besonders engen Beziehung zu den Gebäuden und Straßen aus-

¹⁰⁰ 10 - „Poi siamo arrivati a discutere della bandiera: che cos'è la bandiera? E io mi sono appellato all'intervento del Papa che secondo me ha fatto un discorso più di sinistra degli stessi cattolici a Siena, forse perché è stato anche minatore e l'ha capito. Quando ha detto che cos'è la bandiera. La bandiera è uno stato di diritto e di dovere. La bandiera è un'ideologia. La bandiera è religiosità. La bandiera è sinonimo di stato sociale. E io vi ho aggiunto autonomia intellettuale, perché sotto ogni bandiera un popolo decide di come autogovernarsi. E da contrada a contrada ci sono minime differenze [...].“

¹⁰¹ siehe dazu: Liebscher 1996a.

drückt, die sich durch einen alltäglichen Kontakt gebildet hat. Den Aufbau dieser engen Beziehung zum Territorium und die Bedeutung der Kennzeichnung desselben beschrieb mir mein Schlüsselinformant zusammenfassend folgendermaßen:

[P 1: sandra10.txt - 1:77 (649:664) (Super); Kodes: [identität] [symbole der contrada] [terzi / territorium]]

10 - „Wenn ich von der Fahne geredet habe, die man an der Grenze hisst, wie ein Tier im Wald, das sein Territorium markiert und eifersüchtig darauf ist, das ist die Bedeutung der Fahne. Wenn Sie aus ihrer *contrada* gehen, müssen Sie Respekt haben vor der anderen, die sie betreten. Wenn ich die *Costarella* einschlage, da wo die kleinen Säulen sich auf die *Piazza* richten, und dann in die *via dei Pellegrini* gehe, betrete ich mein Haus. Wenn ich in *San Giovanni* gehe, ist das, als würde ich im besten Raum meines Hauses sein. Für mich ist die *Piazza San Giovanni* ein Wohnzimmer, das ist kein Baptisterium, das ist das Wohnzimmer meines Hauses. Die Gesellschaft ist mir so vertraut wie meine eigene Küche. Wenn ich eine Vorstellung davon geben kann, wie die Beziehung zum eigenen Territorium sich gestaltet. Sie als *contradaio* kennzeichnen das Territorium, das ihnen über den *Banco di Garante* von Bayern 1729 zuerkannt wurde, wie ein wildes Tier das seine“¹⁰³

Die Präsenz der *contrada* findet sich über die Präsenz der Fahne in allen Wendepunkten des Lebens eines *contradaio* auch physisch wieder. Die physische Präsenz kann, wie schon erwähnt, auch in der Präsenz des *paggio maggiore*, des Obersten Pagen, in voller *montura* bei wichtigen Feierlichkeiten seinen Ausdruck finden. Auch wenn ein *contradaio* in der Diaspora lebt, läßt die *contrada* ihn nicht im Stich. Dieses schilderte mir mein Informant:

[P 1: sandra10.txt - 1:25 (239:250) (Super); Kodes: [kirche] [leben der contrada] [symbole der contrada] [terzi / territorium]]

¹⁰² 10 - „[...] crescendo nella strada, avendo un oratorio, [...] lì si poteva dare sfogo a tutte queste necessità fisiche e intellettuali, insomma.“

¹⁰³ 10 - „Quando io ho parlato di bandiera che lei la mette ai confini, come l'animale nella foresta che segna il suo territorio che è geloso del suo territorio, ecco il significato della bandiera. Quando lei esce dalla sua contrada deve avere rispetto dell'altra dove lei va, ma nella sua contrada se io varco la *Costarella* qui dove sono quei colonnini che si affacciano in piazza o lì davanti, e entro in via dei pellegrini, io entro in casa mia. Se io vado in *San Giovanni* è come stare nella sala migliore di casa mia, per me è un salotto *Piazza San Giovanni*, non è il battistero è il salotto di casa mia. La società è nella confidenza come ho la cucina in casa mia. Se posso dare un'idea di quale può essere l'exasperazione, un rapporto con il territorio. Lei *contradaio* segna il suo territorio che attraverso il *Banco di Garante* di Baviera che nel 1729 ci fu assegnato, come un animale selvaggio segna il suo territorio. Casa sua, sia essa giungla, deserto o qualsiasi altra formazione terrestre.“

10 - „Sie wachsen auf, und wenn Sie katholisch sind, haben Sie bestimmte Schritte zu gehen: Kommunion, Firmung... die *contrada* ist da. Die *contrada* ist nicht nur als Geschenk da, sie ist physisch da über den *paggio maggiore*, über eine Figur. Sie heiraten, auch wenn sie in paliesken Termini in feindliches Territorium gehen, wird der *paggio* Ihnen in dem Moment zur Seite stehen, in dem Sie "ja" zu dem Mann sagen, den Sie sich entschlossen haben zu heiraten. Wissen Sie, wie oft der nach Düsseldorf emigrierte Sienese sagte: "Ich heirate in Deutschland...". Er findet immer zwei oder drei Freunde, die die Koffer packen, die Fahne einpacken und kommen, ob sie nun in der katholischen Kirche heiraten oder im Standesamt, ist unerheblich. Sie bekommen ein Kind, wenn es nicht außerhalb der Stadt auf die Welt kommt..."¹⁰⁴

Auf die gleiche Weise beschreibt mir ein zweiter Informant die Bedeutung der *contrada* im Leben eines *contradaio*. Die *contrada* ist präsent über alle wichtigen Schritte im Leben bis hin zum Tod. So findet einerseits die Taufe in der *contrada* statt und andererseits wird oft der Leichnam eines *contradaio* im Oratorium der *contrada* aufgebahrt, bevor er zum Friedhof überführt wird. Dabei sind diese Wendepunkte immer auch von der Präsenz der Kirche begleitet, die im Kontext des Lebens eines *contradaio* Ausdruck findet und synonym ist mit dem Oratorium der *contrada*:

[P 8: sandra37.txt - 8:23 (439:447) (Super); Kodes: [geburt und tod in der contrada] [symbole der contrada]]

37 - „Die Kirche spielt eine große Rolle. Von dem Moment an, in dem man geboren wird bis zum Tode, man wird in der Kirche getauft und über den katholischen Ritus hinaus gibt es noch den der *contrada*. Die Kirche begleitet den *contradaio* sein ganzes Leben: von der Geburt, über die Heirat, bis hin zum Tod. Die Mehrheit der *contradaio* wird in der Kirche aufgebahrt... vor der Beerdigung. Also, das kennzeichnet alle Lebensphasen."¹⁰⁵

¹⁰⁴ 10 - „Crescerà, se è cattolica avrà i suoi passaggi: comunione, cresima ... la *contrada* è lì. La *contrada* non è presente solo come un dono, è presente fisicamente attraverso il *paggio maggiore*, ma attraverso un figurante. Lei si sposa, anche se va in territorio come si suol dire in termini palieschi... diciamo nemico, ci sarà il suo *paggio* a fianco in quel momento che dirà sì all'uomo che ha deciso di sposare. Sa quante volte il senese emigrato a Düsseldorf "io c'ho da sposarmi in Germania..." trova sempre due o tre amici che fanno la valigia, mettono dentro la bandiera e arrivano, se si sposa in chiesa cattolica o con il rito civile, non ha importanza. Le nasce il figliolo, ammesso e non concesso che nasca fuori dal contesto urbano ..."

¹⁰⁵ 37 - „La chiesa, sì, perché la chiesa, vabbé, ha una grande funzione. Fin da quando uno nasce, fin da quando uno muore... uno sì... uno viene battezzato nella chiesa, al di là del rito cattolico, c'è poi il rito... quello *contradaio*. La chiesa scandisce più o meno tutti i tempi della vita di un *contradaio*: dalla nascita, al

Vor diesem Hintergrund erklärt sich auch die Bedeutung des *fazzoletto*. Er ist das Symbol für die Zugehörigkeit einer Person zu einer *contrada* und wie die Fahne ein Zeichen der Distinktion:

[P 1: sandra10.txt - 1:71 (591:593) (Super); Kodes: [symbole der contrada] [terzi / territorio]]

10 - „[...] die Fahne gehört der *contrada*, das Tuch ist Ihre persönliche Fahne.“¹⁰⁶

Tatsächlich replizieren sich im *fazzoletto* Farben und Symbol der *contrada*, weswegen er wirklich als kleine Fahne angesehen werden kann. Diese „persönliche Fahne“ erhält jeder *contradaio* bei seiner *Contradaio*-Taufe, was die zuvor gemachte Feststellung verstärkt, daß die Taufe wichtiger ist als die Geburt auf dem Territorium selber, da sie als Initiationsritus für die Aufnahme in die *contrada* fungiert. Bei der Taufe erhält der Täufling nicht nur das Dokument, das ihn zur ewigen Treue gegenüber der *contrada* verpflichtet, sondern auch den persönlichen *fazzoletto* als Zeichen der gemeinsamen Distinktion aus der Hand der *contrada*:¹⁰⁷

[P 1: sandra10.txt - 1:27 (236:237) (Super); Kodes: [geburt und tod in der contrada] [symbole der contrada]]

10 - „Sie werden geboren. Das erste Objekt, das Sie in Ihrer Unwissenheit als Neugeborene erhalten, ist der *fazzoletto* der *contrada*.“¹⁰⁸

Der *fazzoletto* erlangt als die persönlichen Fahne im Laufe des Lebens eines *contradaio* einen besonderen Stellenwert, da sich ähnlich wie durch den Kontakt mit dem *rione* auch zu ihm eine persönliche Beziehung aufbaut, über die das Schicksal des einzelnen mit dem der *contrada* und sogar mit dem der ganzen Stadt verknüpft wird, deren Rhythmus wesentlich durch den *Palio* bestimmt wird:

[P 1: sandra10.txt - 1:74 (603:614) (Super); Kodes: [identität] [symbole der contrada]]

matrimonio, alla morte ... Di fatto molt... la maggior parte dei *contradaio* vengono poi esposti in chiesa prima di... del cimitero. Quindi, è un... scandisce proprio tutti i tempi della vita.“

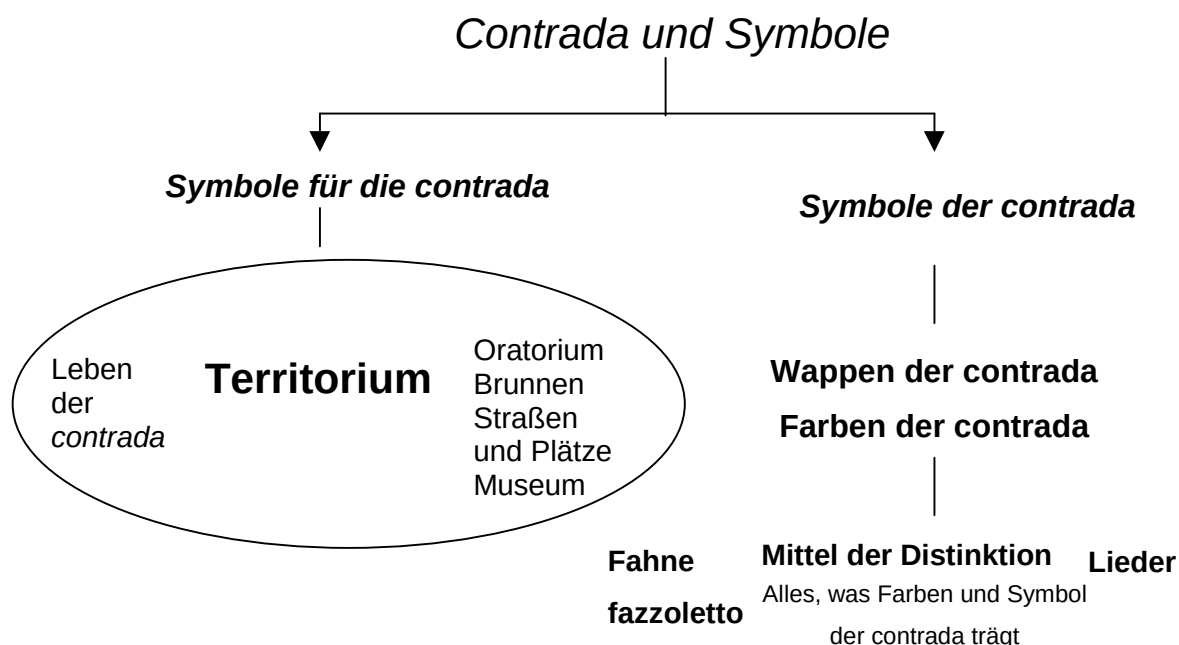
¹⁰⁶ 10 - „[...] la bandiera appartiene alla *contrada*, il *fazzoletto* è la sua bandiera personale.“

¹⁰⁷ Siehe in den Filmen 1, 2 und 6.

¹⁰⁸ 10 - „Ma... lei nasce. Il primo oggetto che, nella sua incoscienza di neonata, riceve è il *fazzoletto* della *contrada*.“

10 -„[...] Mein Tuch wurde mir im fernen 1953 geschenkt, als ich ein Mädchen kennenlernte, das dann meine Frau wurde. 1953 waren es 33 Jahre, daß meine *contrada* keinen *Palio* gewonnen hatte. Dieses Mädchen macht mir dieses Tuch, es war Mitte Juli, ich habe sie zwischen den beiden *palii* kennengelernt, sie vom *Montone*, ich von der *Selva*. Sie hat es mir um den Hals gelegt und ich habe es 11 mal um meinen Hals gelegt, also 11 gewonnene *palii*. Das ist das Tuch des Sieges, und ich sagte: "Dieses Tuch, in dem dieser Weinleck wer weiß wie draufgekommen ist, ist wie ein offenes Buch." Das heißt, jeder Punkt auf diesem Tuch ist eine Geschichte und hat einen Bezug '53-'55-'60-'62-'65-'67-'70-'74-'80-'87 [von seiner *contrada* gewonnene *palii*. Anm.d.A.]. Dieses Tuch hat ein Leben gelebt, deshalb habe ich großen Respekt vor ihm.“¹⁰⁹

Abbildung 12: *contrada* und Symbole



Die Symbole der *contrada*, lassen sich unterscheiden in einerseits Symbole **der** *contrada* wie die Farben und das Symbol, beziehungsweise alles, was die Farben oder das Symbol trägt,

¹⁰⁹ 10 -„[...] il mio fazzoletto che mi fu donato nel lontano '53, quando conobbi una ragazza che poi è diventata mia moglie, nel '53 la mia contrada era 33 anni che non vinceva il palio. Questa ragazza mi fa questo fazzoletto, eravamo metà luglio, la conobbi tra i due Pali, lei del Montone io della Selva, facendo la sarta mi fece questo fazzoletto. Me lo mise al collo e me lo sono messo al collo per 11 volte, cioè 11 Pali vinti. Quello è il mio fazzoletto della vittoria e dicevo: "In quel fazzoletto quella macchia di vino o quel frego fatto chissà come è come un libro aperto" cioè ogni punto di quel fazzoletto è una storia e ha un riferimento, '53-'55- '60-'62-'65-'67-'70-'74-'80-'87 quel fazzoletto ha vissuto una vita e allora ne ho il massimo rispetto.“

wie in besonderer Weise der *paggio maggiore*, allgemeiner gesprochen, die Fahne und der persönliche *fazzoletto*. Andererseits gibt es Symbole **für** die *contrada*, wie das Territorium, die Gebäude auf ihm und das Leben auf diesem Territorium. Die Symbole **für** die *contrada* sind die Grundlage für die Identifikation, insofern sie die Schnittpunkte des Lebens des einzelnen mit der Gruppe bilden. Sie werden häufig auch synonym gebraucht für *contrada*. So meint zum Beispiel, von *Fontebranda* zu kommen, gleichzeitig, von der *Oca* zu sein und von *San Marco* zu kommen, von der *Chiocciola* zu sein. Umgekehrt sind *San Marco* und *Fontebranda* aber nicht die *contrade* selbst, sondern Gebäude auf ihren Territorien. Die Symbole **der** *contrada* in Form der Farben und des Wappens erst sind die Mittel der Distinktion ihrer Mitglieder. So gibt es also zwar mindestens für jede *contrada* acht verschiedene Elemente, wie die Territorien, Symbol und Farben, Fahnen, *fazzoletti*, Oratorien und Gesellschaften, sowie die verschiedenen Taufbrunnen (*fontanine*), diese insgesamt 136 Elemente formen jedoch nur 17 sehr distinkte Cluster, das jedes für sich die abgeschlossene Einheit von Symbolen einer *contrada* bildet (Abb.12).

4.5. Das Leben der *contrade*

Im Zentrum des Lebens einer jeden *contrada* befindet sich die Gesellschaft der *contrada*. Sie beherbergt den administrativen Sitz, den *seggio*, und stellt die Räumlichkeiten für die kulturellen und sozialen Aktivitäten zur Verfügung, die über das Jahr angeboten werden. Diese Aktivitäten sind es auch, die den Rhythmus der Stadt wesentlich mitbestimmen, da durch sie der „Winterschlaf“ der Stadt zwischen September¹¹⁰ und Mai unterbrochen wird. Die *contrada* ist in verschiedene Zirkel unterteilt, die unterschiedliche Beschäftigungen anbieten. Dem Angebot der *contrade* wird in Siena keine wirkliche Konkurrenz gemacht. Durch die Tatsache, daß die *contrade* fast die einzigen Einrichtungen sind, die für alle Altersgruppen ein umfassendes Freizeitangebot anbieten, und man von Geburt an eine bestimmte *contrada* gebunden ist, die einen durch die verschiedenen Etappen des Lebens begleitet, bilden sie gleichzeitig einen Treffpunkt für die verschiedenen Generationen und sind in der Lage, zu einer „zweiten Familie“ aufzusteigen. Dieses definiert ihre wesentliche Bedeutung für die *contradaioli*:

¹¹⁰ Der sogenannte *inverno contradaiolo*, *contradaioli*-Winter beginnt für die Verlierer des *palio* schon am 17. August.

[P15: sandra41.txt - 15:27 (503:515) (Super); Kodes: [charakter der *contrada* (positiv)] [leben der *contrada*]]

41 -,Die *contrada* ist praktisch, jetzt möchte ich nicht in Allgemeinplätze verfallen, sonst sagen alle dasselbe, eine zweite Familie, die Begleiterin im Leben und im Tod, bei Taufe, bei der Hochzeit. Aber darüber hinaus hat sie eine fundamentale Bedeutung im Leben der Sienesen. Dabei gibt es keinen Unterschied zwischen alt und jung, weil das ein Ort ist, an dem es alles gibt. Das hört nicht in den vier Tagen um den *Palio* auf. Heute haben die *contrade* eine solche Struktur, daß man sich in der Gesellschaft der *contrada* das ganze Jahr über aufhalten kann, und so weiter.“¹¹¹

In unterschiedlichen Zirkeln organisieren die *contrade* für jede Altersgruppe verschiedene Aktivitäten. Zum Beispiel werden Vorbereitungen für das Patronatsfest der *contrada* von allen Zirkeln durchgeführt. Für Jungen oder männliche Jugendliche gibt es das ganze Jahr über die Möglichkeit, das Fahnenschwingen oder das Trommeln zu erlernen und zu perfektionieren. Frauen treffen sich in einer Handarbeitsgruppe, um unter anderem Fahnen zu nähen oder die Kostüme der *contrada* instand zu halten aber auch, um Verschiedenes für einen Bazar oder eine Tombola zu basteln. Es gibt unabhängig vom Patronatsfest unterschiedliche Sportgruppen. Kleine Kinder werden in Spielgruppen betreut. Darüberhinaus werden zum Beispiel Kinoabende oder große Abendessen organisiert, die auch externen Besuchern offenstehen. Mit dem Freizeitangebot, das die verschiedenen *contrade* machen, sind sie ihrer ursprünglichen Funktion treu geblieben. Tatsächlich ist ihre wichtigste Aufgabe immer noch die Finanzierung und Organisation des *Palio*. Wesentliche Einnahmequelle für die Finanzierung ihres Angebotes sind die Beiträge, welche die Mitglieder an die *contrada* zahlen. Zusätzlich dazu werden Tombolas¹¹² abgehalten und gastronomische Einrichtungen betrieben, in denen *contradaioi* unentgeltlich arbeiten. Diese gastronomischen Einrichtungen sind zentraler Bezugspunkt der *contradaioi*. Hier trifft man sich zum Karten oder Tischfußball spielen zum Flip-

¹¹¹ 41 - „E la contrada in pratica sì, ora non per cadere in luoghi comuni perché se no si dice tutti le stesse cose, la seconda famiglia, la compagna dalla vita alla morte, il battesimo eccetera, il matrimonio. Però al di là di questo ha una funzione sicuramente fondamentale per i senesi, io non fò una distinzione né fra giovani né fra vecchi. Perché chiaramente è un luogo dove in pratica c'è tutto. Quindi il discorso è finalizzato nei quattro giorni della festa, nei quattro giorni di palio però oggi le contrade hanno una struttura tale che in pratica ci si può vivere tutto un anno tramite la Società di contrade, eccetera.“

¹¹² Interessant ist, daß diese Tombolas, dem Bingo ähnlich, ihre eigene Numerologie entwickelt haben, die sich von der im restlichen Italien unterscheidet und die Namen der *contraden* miteinbezieht. Bestimmte Zahlen werden bestimmten *contraden* zugeordnet: Aquila (60), Bruco (45), Chiocciola (8), Civetta (28), Drago (50), Giraffa (19), Istrice (5), Leocorno (22), Lupa (72), Nicchio (51), Oca (9), Onda (16), Pantera (68), Selva (76), Tartuca (13), Torre (3), Valdimontone (90). (Siehe dazu Magi 1996: 88, Dundes & Falassi 1994 [1975]: 40).

pern oder einfach, um miteinander einen Kaffee zu trinken. Die eingenommenen Gelder werden sowohl für die Unterhaltung der laufenden Kosten als auch für die Finanzierung der *partiti*¹¹³, der Geheimabsprachen zwischen den *contrade* während des *Palio* verwendet, bei denen Geld eine fundamentale Rolle spielt und auf die später noch einmal eingegangen werden soll. Neben diesen Einnahmequellen besitzt die *contrada* Immobilien auf ihrem Territorium, denen jedoch, wie mir der Ratsherr der *Cristiani Democratici Uniti* erklärte, ein großer Stellenwert nicht als laufende Einkommensquelle, sondern vielmehr als Sicherheit beigemessen wird, für den Fall, daß eine *contrada* einen Kredit aufnehmen muß, um eventuelle Schulden, die durch einen Sieg beim *Palio* anfallen, bezahlen zu können:

[P 4: sandra26.txt - 4:31 (664:678) (Super); Kodes: [administration der contrada] [mafiöse strukturen der contrada]]

26 - „Die *contrada* hat verschiedene Immobilien. Aber Sie verstehen doch, selbst wenn eine *contrada* verschiedene Wohnungen besitzt, nicht wahr? In diese Wohnungen werden meistens *contradaio*li gelassen, die große finanzielle Schwierigkeiten haben, weil dieser Solidaritätssinn freigesetzt wird, oder ein *contradaio* macht den Hausmeister und wohnt dafür umsonst [...]. Die Immobilien sind wichtig, als Garantie, wenn die *contrada* einen Bankkredit aufnehmen will und diesen dann natürlich hoch veranschlagen kann [...].“¹¹⁴

Wie dieser Ratsherr schon beschrieben hat und wie im folgenden noch deutlicher werden wird, hat die *contrada* neben ihrer traditionellen Funktion als Organisatorin von Freizeit, Festen und vor allem des *Palio*, auch moralische Pflichten übernommen, wie die Assistenz, Altenpflege oder die ökonomische Unterstützung bedürftiger Mitglieder, wie eben zum Beispiel durch die kostenlose Unterbringung derselben in ihren Immobilien. Die gegenseitige Hilfe und das daran gebundene solidarische Prinzip sind integrale Bestandteile der *contrada* und auch der Grund für den Zusammenhalt ihrer Mitglieder. Dieselbe Funktion wurde mir auch von dem Ratsherren der *Alleanza Nazionale* beschrieben, der ebenfalls in der *contrada* eine Gesellschaft der gegenseitigen Hilfeleistung sah, die zur Aufgabe habe, die Mitglieder zu ei-

¹¹³ Diesen Verwendungszweck des Geldes beschrieb #26 P 4: sandra26.txt - 4:55 (652:658) (Super); Kodes: [leben der contrada]: 26 - Sie organisieren Essen, Tombolas und betreiben eine Bar [...] Jede *contrada* hat diese Struktur. Indem sie diesen Service anbietet, nimmt sie ein, um die Arbeit in der *contrada* zu finanzieren und Gelder anzuhäufen, um dann die *partiti* während des *palio* zu finanzieren.

¹¹⁴ 26 - „Sì, ci sono delle contrade che hanno... Però Lei capisce, anche se una contrada ha diversi appartamenti no? Intanto finisce che in questi appartamenti se sono di normale livello, vengono molte volte sistemati i *contradaio*li che o sono i gravi difficoltà economiche, perché scatta quel senso di solidarietà, oppure viene data al *contradaio*lo che fa la vigilanza, che fa il portierato gratis e quindi in cambio ti da quello, [...] ...Sì

nen. Letztendlich sah er in dieser Solidarität, den Grund, der aus der *contrada* die „zweite Familie“ mache:

[P15: sandra41.txt - 15:29 (524:537) (Super); Kodes: [mafiöse strukturen der contrada]]

41 - „Eine *contrada* kann nicht alles Übel beseitigen. Denn jeder hat seine Privatsphäre, die nicht kontrollierbar ist. Doch oft greift die *contrada* ein, also allgemein gesprochen: Familie in Schwierigkeiten, Personen in Schwierigkeiten. Es ist also eine Versicherungsgesellschaft in jeder *contrada*, die dazu dient, die Leute, die sich mit ihr identifizieren, zusammenzuhalten. Das ist eine Sache, die man in sich spürt, wie die eigene Zugehörigkeit zum Haus, der Familie. Das ist etwas, das es in keiner anderen italienischen Stadt gibt.“¹¹⁵

Der *seggio*, das heißt der Vorstand der *contrada* entscheidet darüber, wem, wann und wie geholfen wird. Wird erst die Betreuung von seiten des *seggio* übernommen, bedeutet dieses die finanzielle Absicherung der Betroffenen und Bedürftigen und im folgenden Fall die Sicherheit für eine dritte Partei, da der *seggio* das finanzielle Risiko übernimmt:

[P 1: sandra10.txt - 1:102 (733:743) (Super); Kodes: [mafiöse strukturen der contrada] [terzi / territorio]]

10 - „Wem gehört dieses Grundstück? Dingsbums? Wer kennt den?“, "Ich!", "Dann gehe morgen und sprich mit ihm, er soll uns nicht verschaukeln." Sie werden sagen: "Sind wir hier in Catania?". Nein, sind wir nicht, denn wenn Sie ablehnen, dann bleibt es dabei. Aber wenn sie zu Ihnen kommen "Da ist dieser Junge von der *contrada*, und der *seggio* bürgt", was machen sie da? Sie sind gezwungen, das Grundstück zu geben. Sie, die Sie von außen kommen, können das auch als psychologischen Druck auslegen,...das ist auch wahr. Aber es ist eine Gemeinschaft, die auf den Jungen aufpaßt und ihn nicht mitten auf die Straße setzen will. Also verkürzt sich der Weg, der gegangen werden muß, erheblich. Man verliert keine Zeit.“¹¹⁶

sono importanti perché quando una *contrada* va a chiedere un prestito bancario [...] può elevare il tetto dei soldi da richiedere [...].“

¹¹⁵ 41 - „Non è sempre vero che una *contrada* fa scacciare tutti i mali perché è chiaro che poi ognuno c'ha una sfera personale, c'ha una sfera privata che non è controllabile, però spesso una *contrada* interviene anche in termini comunque generale: famiglia in difficoltà, persone in difficoltà. Quindi diciamo né è una specie di società di mutuo soccorso in ogni *contrada* che serve appunto per tenere insieme le persone che si riconoscono in questa cosa che chiaramente una cosa che ognuno sente dentro di sé come l'appartenenza proprio alla casa, proprio alla famiglia ecco, è un aspetto particolare non potere avere scontri in nessuna città italiana questa cosa qui.“

¹¹⁶ 10 - „Chi è il proprietario del fondo? Tizio? Chi è che lo conosce?", "Io!", "E allora domattina te vai, ci parli che non faccia il furbo". Lei dirà: "Che siamo a Catania?". No, non siamo a Catania perché se Lei dice che è no è no. Però quando arrivano da Lei "Oh c'è questo ragazzo di questa *contrada* e il *Seggio* garantisce", che fa

Als passionierter *contradaiolo* faßte dieser Ratsherr mir die praktische Seite dieser Unterstützung in einem Satz zusammen:

[P 1: sandra10.txt - 1:83 (709:710) (Super); Kodes: [charakter der contrada (positiv)] [mafiöse strukturen der contrada]]

10 - „Die *contrada* öffnet, schlicht gesagt, viele Türen.“¹¹⁷

Dabei zeigt sich, daß das Öffnen von Türen mit Hilfe der *contrada* oftmals bedeutet, daß jungen oder arbeitslosen *contradaioli* Arbeitsplätze verschafft werden. Der Ratsherr sprach in diesem Zusammenhang schon selber die mafiösen Strukturen der *contrada* an. Diese entstehen dadurch, daß gegenseitige Hilfe vor allem innerhalb der einzelnen *contraden* ausgetauscht wird. In der Verteidigung der eigenen Vorteile und dem Bestreben, die eigene Gruppe zu erhalten, die als Familie angesehen wird, bildet sich ein geschlossener Kreis, der in seiner moralischen Struktur der Mafia gleicht, jedoch nicht das gleiche Ausmaß der Gewalt entwickelt. Mit dem Bild des geschlossenen Kreises spricht Pasquale die von Falassi beschriebene konzentrische Selbstbezogenheit der *contrade* an:

[P11: sandrap.txt - 11:26 (309:315) (Super); Kodes: [mafiöse strukturen der contrada]]

P - „Also ist es klar, daß da etwas Mafiöses dran ist. Die Verteidigung des Besitzes, der Familie, klar! Es hat dann nicht die gewalttätige Entwicklung genommen wie die Mafia, obwohl es davon auch etwas hat, meiner Meinung nach. Ich betrachte es als einen geschlossenen Kreis, der kämpft, um die eigenen Rechte, die eigenen Vorzüge, Erleichterungen und so weiter zu erhalten.“¹¹⁸

Folgt man dieser Argumentation, dann bilden die *contrade* jede für sich eine moralisch geschlossene Einheit, die dazu tendiert, sich selbst zu erhalten. Dieses gelingt ihr durch die Protektion ihrer Mitglieder und durch die Förderung des Nachwuchses, den sie praktisch und ökonomisch in der Berufsfindung unterstützt. Diese Form der Unterstützung der eigenen Mitglieder bezeichnete Pasquale als eine spezifisch sienesisische Form von Nepotismus. So wie in

Lei? E' costretta a dargliela. Lei venendo da fuori me la può prendere anche come pressione psicologica, ma ... sì è vero anche questa. Però è una comunità che guarda questo ragazzo e non lo vuol mettere nel mezzo di strada. Quindi il percorso da fare si accorcia notevolmente, non si perde tempo.“

¹¹⁷ 10 - „Dico la contrada apre molte porte in termini molto terra terra.“

¹¹⁸ P - „E quindi, è chiaro che se... c'è anche un po' di senso mafioso, in questo. C'è una difesa del proprio ... della propria famiglia, del proprio ... Chiaro! Non ha gli sviluppi poi di ... violenti come la mafia manifesta,

anderen Gegenden Italiens das Parteibuch für eine Karriere eine Rolle spiele, so spiele in Siena die Mitgliedschaft in einer *contrada* eine Rolle. Pasquale verwies darauf, daß sein eigener Arbeitgeber sich bei seiner Einstellung nach seiner Mitgliedschaft zu einer *contrada* erkundigt hatte:

[P11: sandrap.txt - 11:3 (90:91) (Super); Kodes: [charakter der contraden (negativ)] [mafiöse strukturen der contrada]]

P -, „Es ist kein Zufall, daß eine der ersten Fragen, die mir mein Arbeitgeber an der Universität stellte, war, welcher *contrada* ich angehöre.“¹¹⁹

Mein Schlüsselinformant und *contradaio* verteidigte die verschiedenen Formen der Unterstützung, welche die *contrada* leiste, und wies den Vorwurf der Parallelität von *contrada* und mafiösen Strukturen zurück. Trotzdem stritt er nicht alles ab, sondern betonte im Gegenteil, daß die Empfehlung, die *raccomandazione*, der *contrada* einen „wirklichen Zustand der Notwendigkeit“ darstelle:

[P 1: sandra10.txt - 1:84 (715:719) (Super); Kodes: [charakter der contrada (positiv)] [mafiöse strukturen der contrada]]

10 -, „Der Terminus mafiös ist jetzt in Mode, die Mafia gibt es natürlich. Und wahrscheinlich befällt sie auch diese befestigte Stadt, aber leider ist sie schädlich, die Empfehlung der *contrada* ist ein realer Zustand der Notwendigkeit.“¹²⁰

Wenn man die Empfehlung der *contrada* in Siena wirklich zur beruflichen Planung braucht, welche einen wesentlichen Teil der Lebensplanung darstellt, so bleibt in dieser Aussage offen, ob die *contrada* lediglich einen Katalysator darstellt, über den der berufliche Werdegang in sichere und effektive Bahnen gelenkt werden kann, oder ob diese Notwendigkeit eine Folge der inzwischen verfestigten strukturellen Gegebenheiten der Stadt und somit einen Zwang darstellt, insofern niemand ohne diese tatsächlich beruflich weiterkommen kann. Folgt man den Ausführungen Pasquales, der nicht mehr aktiv am Leben seiner *contrada* teilhat, so neigt man dazu, letztere Interpretation für die richtige zu halten. Die Empfehlung der *contrada* als

però c'è un po' di questo senso anche qui, secondo me. Lo trovo un circolo chiuso che lotta per mantenere i propri diritti, per mantenere le proprie agevolazioni e tutto il resto.“

¹¹⁹ P - „Non a caso appena sono entrato in Università una delle prime cose che mi ha chiesto il mio capo era di che *contrada* ero?“

¹²⁰ 10 -, „Ora va molto di moda il termine mafioso, che io ... la mafia c'è e come no? E probabilmente starà anche per attecchire anche in questa città che è fortificata, però purtroppo è pernicioso; la raccomandazione della *contrada* è un reale stato di bisogno.“

conditio sine qua non zu interpretieren, wurde mir von Pasquale wesentlich dadurch nahe gelegt, daß er mich bat, seine Identität nicht preiszugeben, weil es ihm und seiner beruflichen Karriere schaden könne, wenn bekannt würde, daß er inzwischen nicht nur aus der *contrada* ausgetreten war, sondern ihre Struktur und die damit verbundenen Zwänge verurteile. Umgekehrt ist es sicherlich auch nicht falsch, die *contrada* lediglich als einen Katalysatoren zu interpretieren. Tatsächlich sind beide Aussagen in Einklang zu bringen, wenn man sie als die zwei Seiten der *contrada* betrachtet:

In diesem Abschnitt wurden vor allem zwei Aspekte des Lebens der *contrade* betrachtet: Die Freizeitgestaltung und der fundamentale Aspekt der Solidarität, der sich in der gegenseitigen Hilfeleistung ausdrückt. Als Mitglied einer *contrada* kann man von diesen beiden Aspekten wesentlich profitieren. Auf der anderen Seite bleibt man als nicht-*contradaio*, davon ausgeschlossen. Die Geschlossenheit des Lebens einer *contrada* wurde schon mit dem Terminus der Zirkularität angesprochen, ein Bild, das nicht nur die Kohäsion der *contradaio*, sondern auch die Grenzziehung nach außen deutlich macht, welche nicht-*contradaio* vom Leben der *contrada* und im besonderen von der selbstverständlichen Art der gegenseitigen Hilfe ausschließt.¹²¹ Zusammenfassend läßt sich sagen: Die *contrada* fühlt sich in erster Linie für das Wohlergehen ihrer Mitglieder verantwortlich, das sie durch ihre verschiedenen Aktivitäten, aber wenn nötig, auch durch eine punktuelle Intervention in deren Privatleben zu erlangen sucht. *Contrade* sind demnach mehr private Akteure, die vor allem auf einer Wir-zu-dir-Ebene agieren und genau deshalb von den Informanten nicht in den Machtdiskurs eingebunden wurden. Sie bilden nicht nur territorial und symbolisch, sondern auch moralisch eine geschlossene Einheit. In ihrer Gesamtheit werden sie jedoch zu öffentlichen Akteuren, die sich auf einer Wir-zu-euch-Ebene konkurrierend gegenüberstehen. Als solche gestalten sie aktiv das öffentliche Leben in Siena mit und können demnach nach Bargatzky (1993:264) als politische Akteure gewertet werden. Eine zentrale „Handlung öffentlichen Charakters“ der *contrade* bildet in diesem Sinne die Organisation des *Palio*.

¹²¹ Hier soll **nicht** gesagt werden, daß *contrade* nicht bereit sind, nicht-*contradaio* zu helfen. Es ist für solche nur wesentlich schwerer, sich eine Unterstützung in den beschriebenen termini zu sichern. Dieses ist sicherlich unmöglich ohne einen adäquaten Zugang zu einer *contrada*. Auf der anderen Seite bilden die *contraden* ein großes Hilfpotential in Fällen, die die Öffentlichkeit berühren, wie die Suche nach einem Knochenmarkspender für ein leukämiekrankes Kind oder ähnliches, wo alle *contrade* ihre Mitglieder zur Hilfe mobilisieren können.

5. Der *Palio* und seine Bedeutung für die Stadt

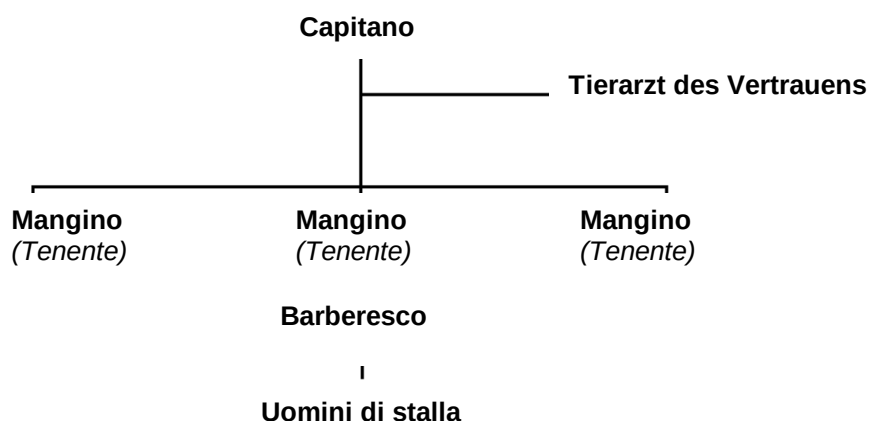
Es wird hier nicht versucht eine ausführliche Beschreibung des Festes wiederzugeben, sondern über diese Beschreibung den Aspekt der Verflechtung sienesischer Institutionen darzustellen. Es treten dabei besonders in den Vordergrund: Die *contrade*, der Bürgermeister, der Erzbischof und der *Monte dei Paschi*, welche auch schon bei der Frage nach den Machtzentren der Stadt eine zentrale Rolle spielten.

Die Woche, in der der *Palio* stattfindet, stellt den Höhe- und Wendepunkt im Jahr dar. Dieser Punkt ist gekennzeichnet durch eine große kollektive Anspannung und äußert sich darin, daß die Beziehungen zwischen den *contrade* in das Zentrum der Aufmerksamkeit rücken.

[P15: sandra41.txt - 15:36 (678:703) (Super) ; Kodes: [administration der contrada] [palio]]

41 - „[...] eigentlich kann man sich die Beziehungen zwischen den *contrade* wie auf einem internationalen Schachbrett vorstellen. Also gibt es in Friedenszeiten normale diplomatische Beziehungen, wie unter Staaten, mit einigen *contraden* gibt es Allianzen und mit anderen Rivalitäten, also gibt es keine Beziehung und andere *contrade* wiederum heißen Mitschwestern. Mit anderen hat man weder eine freundschaftliche noch eine feindschaftliche Beziehung. In dieser Zeit werden die *contrade* vom Prior verwaltet, der das Haupt der *contrada* darstellt. Wenn der *Palio* kommt, was ein metaphorischer Krieg auf der *Piazza del Campo* ist, wird der Prior, dem Vorsitzenden der *contrada* in Friedenszeiten, vom Capitano und den zwei Tenenti ersetzt. Sie haben die Aufgabe eine *contrada* zu führen... Alles ist erlaubt, die Beziehungen zum Rivalen verschärfen sich, aber eigentlich sind alle Rivalen. Die feindliche *contrada* zuerst, die Hauptsache ist, daß sie nicht den *Palio* gewinnt, sondern wir. Darüberhinaus geht jeder auf dem Platz den eigenen Interessen nach, wie in einem richtigen Krieg eben.“¹²²

¹²² 41- „[...]... cioè in pratica ci si può immaginare il discorso delle contrade come uno scacchiere internazionale. Per cui in tempi di pace ci sono normali relazioni diplomatiche come hanno gli stati, con delle contrade ci sono delle relazioni di vere e proprie alleanze e con delle contrade c'è una rivalità, quindi non ci sono rapporti e con altre contrade si chiamano consorelle, fine non c'è né rapporti di amicizia né rapporti di inimicizia. E le contrade in questo periodo sono rette da un priore che è il capo della contrada. Al momento in cui si arriva al palio che è la guerra metaforica che si svolge in Piazza del Campo, al priore, al capo di una contrada in tempo di pace, subentra un capitano con due tenenti, sono quelli che hanno il compito di condurre una contrada ... Tutto è ammesso, naturalmente si inaspriranno le cose con le contrade rivali, però ecco a quel punto lì sono tutti rivali, insomma. Oltre alla contrada nemica che prima, la cosa più importante è che non vinca la contrada nemica che vincere il palio noi ... al di là di quello poi ognuno poi in Piazza fa i suoi interessi, come in una guerra ecco, una cosa ... una guerra vera e propria da questo punto di vista.“

Abbildung 13: Organisation der *contrada* während des *Palio*

In den *contrade* selber wird der Kriegszustand, den dieser Informant beschrieb, besonders dadurch deutlich, daß die demokratisch gewählte und zivile Verwaltung der *con-*

trade für die Zeit des *Palio* in die Hände des ernannten *capitano* und seine *tenenti* abgegeben wird. Ihnen unterstehen die Betreuer des Pferdes, der Barberesco und die Stallburschen (Abb.13). Der *capitano* darf und wird alles tun, um für die *contrada* den *Palio* zu gewinnen.

[P 1: sandra10.txt - 1:50 (421:423) (Super); Kodes: [administration der contrada] [palio]]

10 - „Dann ist da der *capitano*. Das ist ein richtiger Hurensohn, der seine Mutter dafür geben würde, um den *Palio* zu gewinnen.“¹²³

Dieser Wechsel in der Führung der *contrade* und deren Titel zeigt im besonderen, daß die Zeit des *Palio* allgemein als Kriegszustand begriffen wird. Denn der Titel des *capitano* bezieht sich auf den Titel des *Capitano del popolo*, der in der Zeit der Republik Siena das Kommando übernahm, wenn diese in die Schlacht zog. So repräsentiert der *Palio* die zwei Seiten der Stadt. Einerseits das ruhige kulturelle Leben der *contrade* und andererseits jenes, das durch den *capitano* repräsentiert wird, der „wenn er auf den Platz hinuntersteigt, die Heiligen und die Madonna verkaufen würde, um das ultimative Ziel, den Sieg, zu erlangen“:

[P 1: sandra10.txt - 1:52 (426:433) (Super); Kodes: [administration der contrada] [palio] [storia e oggi]]

10 - „Als der sienesisische Staat in die Schlacht zog, wer übernahm das Kommando? Nicht etwa der Podestà, sondern der *Capitano del popolo*. Es ist Zeit des Krieges und der *Palio* repräsentiert auch das, die beiden Gesichter: das eine von einem ruhigen kulturellen und sozial engagierten Leben und das andere, das wenn es auf

¹²³ 10 - „Poi c'è un capitano. Quello è proprio come si suol dire da noi figlio di puttana, quello che darebbe la sua mamma per vincere il palio.“

den Platz hinuntersteigt, die Heiligen und die Madonna verkaufen würde, um das ultimative Ziel, den Sieg, zu erlangen.“¹²⁴

Das Hauptziel der am *Palio* teilnehmenden *contrade* besteht darin, zu siegen und den Sieg der feindlichen *contrada* zu verhindern. So nehmen auch die übrigen sieben *contrade* über die Freund-und Feindschaftsbeziehungen am *Palio* selbst dann teil, wenn sie nicht selber ein Pferd im Rennen haben. Sie hoffen mit ihren Freunden, daß diese gewinnen, und werden versuchen, ihre Rivalen durch den Sieg anderer *contrade*, die sie öffentlich unterstützen, zu behindern. Eine besonders wichtige Rolle in dem Versuch, das Ergebnis des Rennens zu beeinflussen, spielen für die beteiligten *contrade* die sogenannten *partiti*. Das sind geheime mündliche Absprachen zwischen nie mehr als zwei *contrade* oder zwischen einem Stadtteil und einem Jockey¹²⁵ - auch ohne Zustimmung der *contrada*, für die er läuft - und letztlich zwischen Jockeys. Solche Pakte sind im offiziellen Reglement des *Palio* eigentlich verboten (Dundes & Falassi 1994 [1975]: 77). Dennoch schließen alle *contrade* solche *partiti* ab, was auch den Erwartungen der *contradaiooli* entspricht, denn der *Palio* gilt als Ausnahmezustand, wie mir der Ratsherr der *Cristiani Democratici Uniti* beschrieb:

[P 4: sandra26.txt - 4:56 (658:659) (Super); Kodes: [palio]]

26 - „Der *Palio* ist eine absurde Sache, eben weil das nicht korrekte Handeln und die Korruption erlaubt sind.“¹²⁶

Es können soviele *partiti* abgeschlossen werden, wie möglich sind. Nur mit dem eigenen Stadtteilrivalen kann eine *contrada* nicht verhandeln, was nicht ausschließt, daß deren Jockey sich kaufen läßt. Solche Pakte werden von den *capitani* in den Gassen der Stadt bei „zufälligen“ Treffen in Bars, am Telefon oder in Privathäusern vor allem in der Nacht vor dem *Palio* geschlossen, wobei immer wichtig ist, sich zu vergewissern, daß niemand außer den Beteiligten Zeuge der Inhalte solcher Abkommen wird. Auch Jockeys können untereinander Abkom-

¹²⁴ 10 - „Quando lo stato senese andava in battaglia chi lo prendeva il comando? Mica il podestà. Ma ... il capitano del popolo che allora ... è tempo di battaglia e il palio rappresenta anche questo, cioè le due sfaccettature: una di una vita tranquilla culturale sociale impegnata e quell'altro che quando scende in piazza venderebbe santi e madonne, cioè pur di raggiungere il fine ultimo che è la vittoria.“

¹²⁵ Nach Dundes & Falassi (222) kann es *partiti* eigentlich nur geben, weil die Jockeys keine *contradaiooli* sind. Wäre dem nicht so, würde jede *contrada* nur versuchen, für sich zu kämpfen. Diese These erklärt vielleicht die Absprachen zwischen Stadtteilen und Jockeys, nicht jedoch Absprachen zwischen Stadtteilen. Meiner Meinung nach spielt hier die Qualität des Pferdes eine ebenso große Rolle. Wer ein gutes Pferd hat, wird auf jeden Fall versuchen zu gewinnen. Wer ein schlechtes Pferd hat und damit keine Aussicht auf einen Sieg, kann wenigstens verhindern, daß der eigene Rivale (was die größte Niederlage wäre) oder der Rivale einer verbündeten *contrada* gewinnt, und wird sich dementsprechend auf Verhandlungen einlassen.

men treffen. Dafür haben sie aber nur bei der Aufstellung zum Start beim *Palio* selber Zeit. Denn weil den Jockeys, die von außerhalb kommen, grundsätzlich mißtraut wird, werden sie von Leibwächtern ihrer *contrade* vom Moment ihrer Verpflichtung an rund um die Uhr bewacht. Es gibt unterschiedliche Formen von Pakten, die hier nicht aufgeführt werden sollen. Wichtig ist nur die Feststellung, daß letztlich der Sieger seine Paktpartner auszuzahlen hat. Alle anderen Pakte zwischen *contrade* werden ungültig, weil sie alle an den erhofften Sieg gebunden sind. So lassen alle Pakte sich auf die Formeln „Ich zahle dir soviel, wenn du gewinnst“ oder „Ich zahle dir soviel, wenn du mir hilfst und ich gewinne.“; reduzieren. Der Sieg des *Palio* bedeutet für die siegende *contrada* also einen großen Gewinn an sozialem Ansehen, insofern sie als neugeborene¹²⁷ *contrada* an die Spitze der *contrade* aufsteigt, ökonomisch betrachtet, ist dies gleichbedeutend mit einem großen Verlust.¹²⁸

Der *Palio* erschöpft sich also nicht im Rennen selber. Ihm gehen neben den *partiti* weitläufige Vorbereitungen voraus, von denen die wichtigsten hier genannt werden: a) Die Auslosung der drei *contrade*, die neben den obligatorischen sieben Teilnehmern, welche das Vorjahr nicht gelaufen sind, am Rennen teilnehmen werden, findet schon Ende Mai statt. b) Das Aufbringen des Tufflehrs auf die *Piazza del Campo* läutet die *Palio-Woche* ein. „La Terra in Piazza“ - die Erde auf dem Platz - ist assoziiert mit den Vorbereitungen zum und mit dem *Palio* selber.¹²⁹ c) Die Vorbereitungen beginnen mit der Auswahl von zehn Pferden aus über 40, welche von Veterinären der Stadt vorgenommen wird. d) Es folgen die öffentliche Verlosung dieser letzten zehn Pferde an die *contrade*, die vom Bürgermeister auf der *Piazza del Campo* vor dem Rathaus durchgeführt wird, e) und die Segnung des Banners durch den Erzbischof. Die Pferde gehen nach ihrer Verlosung in die Obhut der *contrade* über. f) Außerdem finden gemeinsame Mittag- und Abendessen in den *contrade* während der letzten Woche vor dem *Palio* statt und verschiedene Proberennen auf dem Platz. In dieser Zeit sieht man immer wieder Gruppen von jugendlichen *contradaiooli* mit ihren *fazzoletti* durch die Straßen ziehen und hört sie die Hymne ihrer *contrada* singen. Besonders bei den Proben kann man schon die in der Stadt steigende Anspannung vor dem *Palio* spüren.

Der Tag des *Palio* beginnt um 7.45 Uhr mit der Messe für die Jockeys, die dazu zur Kapelle am Rathaus auf die *Piazza del Campo* mit ihren Leibwächtern kommen. Die Messe wird vom Erzbischof Sienas zelebriert. Am Vormittag findet die letzte Probe vor dem Rennen statt,

¹²⁶ 26 - „Perché il palio sa che è una cosa assurda proprio perché è ammessa la scorrettezza, la corruzione.“

¹²⁷ Sieger lutschen als Zeichen ihrer Wiedergeburt an Schnullern oder Babyflaschen (Film 5 und 8). Die *contrada*, die am längsten keinen Sieg mehr davongetragen hat, wird Großmutter "nonna" genannt.

¹²⁸ Dundes & Falassi (77f) geben umgerechnet Beträge zwischen 4000 und 120 000 DM pro Pakt an.

die sogenannte *provaccia*, an deren Ende die *contrada*ioli das Pferd singend wieder in ihren Stadtteilstall begleiten. Nach diesem Proberennen werden die Jockeys von den jeweiligen *capitani* zum Bürgermeister begleitet und ihm offiziell vorgestellt.¹³⁰ Erst von diesem Moment an können die Jockeys nicht mehr ausgewechselt werden. Am frühen Vormittag begehen sich diejenigen Jugendlichen, die von ihrer *contrada* ausgewählt wurden, diese beim historischen Umzug, vor dem Beginn des Rennens, zu repräsentieren zum *seggio* ihrer *contrada*, wo sie die *montura* [das Kostüm] anlegen. Von dort aus begleitet diese Gruppe das Pferd zusammen mit den *contrada*ioli zum Oratorium. Das Pferd wird in die Stadtteilkirche geführt und dort zusammen mit dem Jockey vom *correttore*, dem Priester der *contrada*, gesegnet. Am Ende der Segnung fordert der Priester das Pferd mit den Worten: „Va e torna vincitore!“ auf, zu gehen und als Sieger zurückzukehren. Beim *Palio* des 2. Juli 1996 durfte ich diese Segnung im Oratorium der *Contrada della Selva* mitverfolgen.¹³¹ Am Ende der Segnung wurde das Pferd wieder aus der Kirche herausgeführt. Die Jugendlichen umringten den noch in der Kirche befindlichen Jockey, riefen mit einem zum Himmel gestrecktem Arm ihren Schlachtruf: *Se-Se-Selve!* und warfen dann ihre *fazzoletti* in die Höhe. Gleich darauf besangen sie den Jockey und führten ihn singend und anfeuernd aus der Kirche hinaus (Film 5).

Die Komparserien aller 17 *contrade* ziehen nach der Segnung der Pferde in den jeweiligen Oratorien trommelnd und fahnnenschwingend durch ihren Stadtteil und suchen dannach bestimmte Plätze in der Stadt auf. Dieses ist schon Teil des historischen Umzuges. Hier sei mit folgendem Zitat besonders auf folgende Stationen der Komparserien hingewiesen:

"Die Plätze, die von allen 17 Gruppen aufgesucht werden, sind einmal Piazza Salimbeni; zu Ehren der Bank Monte dei Paschi, einer über 500 Jahre alten Einrichtung, die für Siena viel mehr bedeutet als nur ein Geldinstitut. [...] Zuerst auf den Stufen des Doms für den Erzbischof von Siena, der aus einem Fenster seines Palazzo herauschaut. Dann stellt sich die Komparserie direkt gegenüber der Domfassade vor dem berühmten Spedale di Santa Maria della Scala auf, dem Krankenhaus, in dem die heilige Katharina ihren Samariterdienst verrichtet hatte" (Dundes & Falassi 1994 [1975]: 102f).

¹²⁹ Siehe auch den Titel des Buches von Dundes & Falassi.

¹³⁰ Jockeys müssen einen Ausweis vorlegen und volljährig sein.

¹³¹ An dieser Stelle möchte ich mich besonders beim Prior der *contrada* bedanken, der mir trotz des restriktiven Zuganges zum Oratorium an diesem Tag nicht nur Einlaß, sondern auch eine besonders gute Stellung zum Filmen verschaffte. Genauso bedanke ich mich bei einigen anwesenden *contrada*ioli, die mich auf die besten Szenen verwiesen, sowie bei allen *contrada*ioli der *Selva*, daß sie mich als Eindringling bei dieser Zeremonie tolerierten. Siehe: Siena Film 5.

Hier finden sich die drei Machtzentren der Stadt symbolisch und räumlich wieder, die sich auch schon bei der Frage nach den zehn mächtigsten Personen Sienas herauskristallisiert haben: der *Monte dei Paschi di Siena*, die Kirche und die Klinik, die hier durch das traditionsreiche Krankenhaus *Santa Maria della Scala* repräsentiert wird. Diese politischen Akteure werden über die Ehrenbekundungen in das Geschehen des *Palio* rituell eingebunden. Nach den verschiedenen Ehrenbekundungen warten die Komparserien auf das Läuten des *sunto*. Die große Glocke auf dem Turm *Mangia* läutet während des ganzen historischen Umzuges, dem *corteo storico*, welcher zwei Stunden dauert, den *Palio* ein. Höhepunkt für die Komparserien ist ihr feierlicher Einzug auf die *Piazza del Campo* durch die *Bocca del Casato* (Abb.14). Der *corteo storico* ruft die glorreichen Tage in der Geschichte der Stadt beginnend mit dem Sieg über die florentinischen Truppen 1260 bei der Schlacht von Montaperti und endend mit dem Fall der Republik nach der Belagerung 1555, in das Gedächtnis (Magi 1996: 94). Während des langsamen Umzuges stellen die Fahنشwinger, die *alfieri*, und der Trommler einer jeden *contrada* ihre Künste an sechs festgelegten Punkten auf der Piste unter Beweis.¹³² Am Ende des Umzuges wird der von vier weißen Ochsen gezogene Triumphwagen, der *carroccio*, mit dem *Palio* auf die *Piazza* eingefahren und fährt unter Fanfarenklängen eine Runde. Die *contradaio*li winken mit ihren *fazzoletti* in Richtung des *Palio*, wenn der Karren an ihnen vorbeifährt. Nach dem letzten großen Fahنشwung aller *contrade* vor dem Rathaus wird die Piste für das Rennen geräumt und die Startseile gespannt. Die Jockeys mit ihren Pferden kommen vom *Cortile del Podestà* (Abb. 14), wo sie sich während des Umzuges aufgehalten haben, und bekommen am Hofausgang Peitschen, die *nerbi*, ausgehändigt. Es ist erlaubt, mit diesen nicht nur das eigene Pferd anzutreiben, sondern auch andere Jockeys zu behindern. Die Jockeys tragen die Farben der *contrade*, für die sie laufen. Die Startreihenfolge wird erst im letzten Moment unter Beaufsichtigung der *capitani* ausgelost¹³³ und dann vom *mozziere*, dem Startleiter, aufgerufen. Die korrekte Aufstellung der Pferde zwischen den beiden Startseilen ist besonders schwierig, weil die nervösen Pferde sich kaum in einer Reihe aufstellen lassen, so kann es sein, daß der *mozziere* die Jockeys mehrmals auffordern muß,

¹³² Am Eintritt auf die *Piazza* an der sogenannten *Bocca del Casato* (1), beim Gerüst der Schiedsrichter, gleich nach den noch nicht gespannten Startseilen (2), beim *Casino dei Nobili* gegenüber von *Fonte Gaia* (3), beim *Palazzo Salimbeni* vor dem Gerüst der *Priori* (4), bei San Martino (5) und vor der Kappelle unter dem Turm (6) (Magi 1996: 95). Siehe folgende Grafik von *Piazza del Campo*. Die künstlerischen Darbietungen und die Art des Auftritts sind einem strengen Reglement unterworfen und werden in einem komplizierten Punktesystem bewertet. Der Punktesieger mit den wenigsten Strafpunkten gewinnt den *masgalano* für die beste Performance.

den Raum zwischen den Startseilen wieder zu verlassen und mit der Aufstellung von vorne zu beginnen, was die Anspannung auf dem Platz unter den Zuschauern steigert. Das zehnte Pferd, die *rincorsa*, stellt sich nicht mit den anderen in einer Reihe auf, sondern bleibt hinter dem zweiten Seil, das im Gegensatz zum vorderen Startseil nicht ganz über die Bahn reicht, zurück. Es läuft erst ein, wenn der betreffende Jockey den Moment für günstig hält.¹³⁴ Wenn die *rincorsa* glückt, läßt der *mossiere* den *canapo*, das Startseil, fallen. Dann beginnt der Lauf, bei dem die Jockeys die ungesattelten Pferde dreimal um den Platz reiten. Die *Piazza del Campo* ist eine schwierige Rennstecke, weil das Pferd, wie mir erklärt wurde, mehrmals die Schrittfolge während des Laufes und in den Kurven ändern muß. Als besonders gefährlich gilt die Kurve von San Martino, die mit großen Matratzen gepolstert ist, aber die Kurve vom Casato ist auch gefährlich und an beiden Punkten kommt es regelmäßig zu spektakulären Stürzen.

Abbildung 14: Palio auf der Piazza del Campo



¹³³ Magi (1996: 120) gibt 3.628.800 verschiedene Kombinationsmöglichkeiten für die Startreihenfolge an. Die Reihenfolge ist wichtig, weil der Start das restliche Rennen wesentlich beeinflusst. Als gute Startpositionen gelten der dritte und vierte Platz.

¹³⁴ Im Zuge der Absprachen bedeutet dieses, eine günstige Stellung freundschaftlicher *contrade* und eine ungünstige Startposition feindlicher abzuwarten. Dieses Manöver kann den Start bis zu einer Stunde verzögern, was entsprechend die Emotionen auf dem Platz aufheizt und für Nicht-eingeweihte teilweise ein unverständliches, weil anscheinend nicht einsichtiges Verhalten der Akteure zeigt.

Sobald das erste Pferd in die Ziellinie eingelaufen ist, verkündet der Böller des *mortaretto* das Ende des Rennens und gibt den übrigen Reitern das Zeichen, sofort ihr Pferd zu stoppen. Gleichzeitig stürmen die siegreichen *contradaioli* schon die Piste, um Pferd und Reiter zu feiern, die beide umarmt und geküßt werden. Während die Hymne der siegreichen *contrada* immer wieder ertönt, fordern sie den *Palio* mit dem Ruf „Dàccelo!“ - „gib ihn uns!“ von den Schiedsrichtern ein. Damit beginnt der Siegeszug der *contradaioli* durch die Stadt, welche im engeren Sinne die ganze Nacht, im weiteren Sinne bis zum nächsten *Palio* andauert. Der *Palio* wird im Museum der siegreichen *contrada* seinen endgültigen Platz finden. Für die *contrade*, die nicht gewonnen haben, beginnt sofort nach dem Rennen des 16. August der *contradaioli*-Winter.

5.1. Verflechtung politischer Akteure im *Palio*

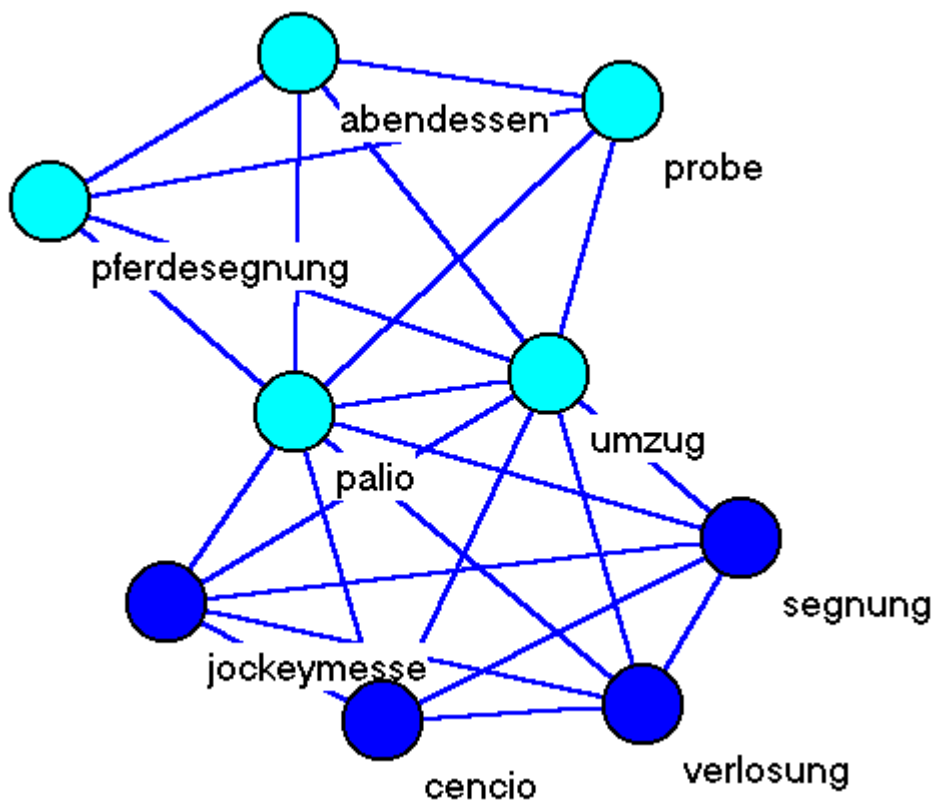
Der Bürgermeister ist als Vertreter der Stadt Siena, die den *Palio* ausrichtet, bei allen wichtigen Ereignissen anwesend. Er stellt den *Palio* und den *masgalano* - den Preis für die beste Darbietung der Fahنشwinger einer *contrada* während des *corteo storico* - eine Woche vor dem Rennen dem Publikum im *Cortile del Podestà* vor. Er ist die zentrale Figur bei der Verlosung der Pferde an die teilnehmenden *contrade*, welche vor dem Rathaus, dem *Palazzo Pubblico*, auf der *Piazza del Campo* stattfindet. Er ist ebenfalls anwesend bei der Segnung des *Palio*, welche am 2. Juli in der Kirche von Provenzano und am 16. August im Dom vorgenommen wird, sowie bei der Messe für die Jockeys vor der Kapelle auf der *Piazza*. Letztlich nimmt er während des historischen Umzugs und des Rennens selbst neben dem Rennleiter auf einem Ehrenpodest am *Palio* teil. Der Erzbischof seinerseits nimmt als Kirchenoberhaupt die Segnung des *Palio* vor und zelebriert die Messe für die Jockeys am Morgen des Rennens. Die *contrade* veranstalten gemeinsame Essen auf ihren Territorien und lassen die Pferde in den Proben trainieren. Außerdem segnen sie am Tag des Rennens das Pferd in ihrem Oratorium. Die alle verbindenden Ereignisse sind die Ehrerbietungen der *contrade*, die diese in einem Umzug vor dem Rennen bestimmten Institutionen der Stadt, wie dem *Monte* und der *Santa Maria della Scala*, darbringen, und der *Palio*, das Rennen, selber.

Wenn man eine Personen-Ereignismatrix erstellt, bei der die Personen der Bürgermeister, der Erzbischof, der *Monte* und die *contrade* sind und die Ereignisse auf der anderen Seite die Schlüsselereignisse in der *Palio*agenda darstellen, nämlich:

1. die Vorstellung des *Palio*, das heißt des Siegesbanners, auch *cencio* genannt
2. die Verlosung der Pferde an die *contrade*
3. die Segnung des Banners
4. die verschiedenen Proberennen
5. das Abendessen nach der Generalprobe
6. die Messe für die Jockeys
7. der Umzug der Ehrerbietungen
8. die Segnung des Pferdes
9. das Rennen selbst

können die Ereignisse in Bezug auf die Personen, die an ihnen teilnehmen, auf ihre Ähnlichkeit hin untersucht werden.¹³⁵ In der folgenden Grafik ist dieses dargestellt:

Abbildung 15: Die Ähnlichkeit der Ereignisse während des Palio in Bezug auf ihre Protagonisten



Was sich besonders gut in dieser Abbildung (Abb.15) erkennen lässt, ist die Teilung der Ereignisse in zwei Teile. Die hier hellblau dargestellten Ereignisse stellen dabei diejenigen dar, bei denen die zehn teilnehmenden *contrade* die Hauptprotagonisten sind. Die hier dunkelblau dargestellten Ereignisse zeigen die übergreifenden verbindenden und „öffentlichen“ Ereignis-

¹³⁵ Die Personen x Ereignismatrix wurde dazu zu einer Ereignismatrix x Ereignismatrix affiliiert und dichotomisiert.

nisse. Als verbindende Figuren fungieren dabei im wesentlichen der Bürgermeister und der Erzbischof. Da der *Palio* der Madonna geweiht ist und von der Stadt ausgerichtet wird, sind Erzbischof und Bürgermeister Symbolfiguren für das einende Moment des *Palio*. Diese beiden Institutionen werden neben den Symbolen der *contrade* obligatorisch auf dem Siegesbanner dargestellt. Die Stadt wird durch das Wappen repräsentiert, die Kirche durch die Abbildung der Muttergottes. In der Reihe der Ereignisse spielen der Umzug und der *Palio* in der Verbindung der „öffentlichen“ und der „privaten“ Sphäre der *contrade* eine große Rolle. Hier stoßen beide Welten aufeinander. Die Zweiteilung der Ereignisse spiegelt sich dabei gleichzeitig auch in der dazu parallelen Teilung von „besetztem“ und „neutralem“ Raum: Alle öffentlichen und einenden Ereignisse werden also nicht nur von öffentlichen Personen durchgeführt, sondern finden darüber hinaus auch in den neutralen Zonen Sienas statt. Die Verflechtung der verschiedenen Institutionen in der Ereignisagenda des *Palio* läßt die Wichtigkeit dieses Festes als das einende Moment im Leben der Stadt erkennen und unterstreicht somit die verschiedenen Aussagen, die dazu schon von den Informanten gemacht wurden. Gleichzeitig zeigt sie die „Sienesität“ des Festes.

5.2. Die politische Dimension des *Palio*

Der *Palio* steht nicht nur für das Fest, sondern auch für die *contrade* und deren Organisation, sowie das gesamte kulturelle Leben, das sich um beide abspielt. Der Begriff des *Palio* wird demnach von den Sienesen als *pars pro toto*-Begriff verwandt. In diesem Abschnitt wird diese Verwendungsweise übernommen, wenn gefragt wird, welche Bedeutung der *Palio* noch heute im politischen Leben Sienas spielt.

Die Organisatorinnen des *Palio*, die *contrade*, bilden territoriale Einheiten. Sie verwalten ihr Gebiet autonom. Der *Magistrato delle Contrade* vertritt die Interessen aller *contrade*. *Contrade* sind als juristisch territoriale Körperschaften jedoch auch autonom und können mit außenstehenden Institutionen verhandeln. Auf diese Weise kann man von zwei Verwaltungen in Siena sprechen: der territorialen Verwaltung durch die *contrade* und der politischen durch die Kommune. Die lokale Verwurzelung der *contrade* steht der nationalen Einbindung der Kommune gegenüber, so daß häufig von den Sienesen, wie schon gesehen, eine Dichotomisierung zwischen Tradition auf der einen und Moderne auf der anderen Seite vorgenommen wird. Der *Palio* und die *contrade* sind dennoch auch in den aktuellen politischen Diskurs eingebunden. Wie aktuell die territorialen Einheiten der *contrade* auch im heutigen politischen

Diskurs sind, zeigt sich in der Diskussion, die bestehenden fünf Wahlbezirke Sienas auf drei - entsprechend orientiert an den Grenzen der *terzi* - zu reduzieren.

Außerdem wurden in den zitierten Aussagen der Sienesen unterschiedliche Einstellungen vor allem der Ratsmitglieder zu der Tradition Sienas deutlich. In den Beschreibungen Sienas wird die Tradition der Stadt von allen Informanten als etwas Besonderes beschrieben. Sie wird der Moderne gegenübergestellt und teils als negative, teils als positive Kraft empfunden. Es lässt sich ein interessantes Paradox feststellen. Die politisch so definierten Progressiven sehen diese Tradition als Bereicherung und einmaliges kulturelles Erbe an. Die Verwurzelung in der Tradition wird von den sogenannten Konservativen - hier den Vertretern der *Cristiani Democratici Uniti* - auf der anderen Seite als Hindernis für jegliche Entwicklung gesehen. Da Siena zum „roten Gürtel“ Italiens gehört, also politisch „traditionell“ links anzusiedeln ist, wird die Verwurzelung in der stadt eigenen Tradition hier mit der vorherrschenden politischen Orientierung gleichgesetzt und für die konservativen Ratsmitgliedern zum Vehikel eines politischen Diskurses. Die Verwurzelung in der Tradition wird zum Ausdruck für ein politisches Kontinuum und eine mangelnde Bereitschaft zu einem politischen Umbruch.¹³⁶ Diese Interpretation erweist sich als polemische Instrumentalisierung des *Palio*, in der Tradition und Transition auf einer politischen Ebene aufeinandertreffen. Vor dem Hintergrund der nationalen sozio-kulturellen Krise stellt sich der *Palio* als ein Ritual dar, das durch das wesenseigene Prinzip der Wiederholung in der Lage ist, schwere Krisen unbeschadet zu überdauern.¹³⁷ Dieses lässt sich durch eine Analyse seiner Funktion erklären.

Tabelle 9: Gegenüberstellung von Kommune und contrade

Siena	
Kommune	Contrade (<i>Palio</i>)
⇒ politische Verwaltung	⇒ Territoriale Verwaltung
⇒ nationale Einbindung	⇒ lokale Einbindung
⇒ Moderne	⇒ Tradition
⇒ Transition /Instabilität	⇒ Repetition / Stabilität
⇒ Lineare Zeitgebundenheit	⇒ Zyklischer Modus

¹³⁶ Diese Instrumentalisierung findet jedoch nicht systematisch statt. Der Ratsherr der *Alleanza Nazionale* steht der Tradition als Konservativer zum Beispiel positiv gegenüber.

¹³⁷ Ritual wird hier im Sinne Kertzers (1988:9) definiert als „symbolic behavior that is socially standardized and repetitive“.

Der Bürgermeister ist als Repräsentant der Stadt auch Mitorganisator des *Palio*, so wie andere Regierende über die Stadt vor ihm den *Palio* stets mit ausrichteten. Denn dem vertikalbindenden Prinzip der Mitgliedschaften in den *contrade* wird die Fähigkeit zuerkannt, eine „counterforce against class-based horizontal alliances“ (Kertzer 1988: 75) zu sein.

The palio ritual thus served as a regular means of expressing and nourishing social solidarity, but far from expressing and reinforcing groupings of people living in common social circumstances, the contrade rites obscure these distinctions (ebenda).

Die Möglichkeit der Überwindung von klassengebundenen Strukturen und damit das Verhindern der Bildung klassengebundener Interessengruppen ist in den Händen von Regierenden eine Chance, die politische Stabilität in der Stadt nicht nur zu schaffen, sondern auch zu erhalten. Diese Chance wird bis heute von den „Mächtigen“ Sienas, der kommunalen Verwaltung, der Kirche und der Bank, in der Mitorganisation des *Palio* und seiner Protektion wahrgenommen.¹³⁸ Im *Palio* findet nämlich ein Wechsel des Handlungsrahmens der politischen Akteure statt. Lokalpolitische Diskurse treten während des Festes in den Hintergrund. Die Beziehungen zwischen den *contrade* lösen alle anderen Formen von Gruppenbeziehungen ab und treten in den Vordergrund. Die Linearität der Zeit wird damit durch eine Zyklizität der Ereignisse ersetzt. Der *Palio* wird auf diese Weise auch dem Zeitgeschehen entrissen. Seine Existenz wird von diesem unabhängig. Die Personen, die an ihm teilnehmen, sind nurmehr Repräsentanten der sienesischen Institutionen: Der Bürgermeister steht für die Kommune, der Erzbischof repräsentiert die Kirche und der *Monte dei Paschi* wird sogar ganz der personellen Repräsentation enthoben. Hier fungiert die *Piazza Salimbeni* als Bezugssymbol. Dabei geht es darum, die Solidarität der verschiedenen Institutionen mit den *contrade* und umgekehrt der *contrade* mit den Institutionen aufzuzeigen. Rivalitäten werden auf die Ebene der Nachbarschaften verschoben.

Der Bürgermeister als Repräsentant der Stadt vertritt dabei während des *Palio* alle politischen Parteien. Das Fest des *Palio* sollte demnach auch für diese eine einigende Funktion haben. Die Aussagen der konservativen Stadtverordneten haben jedoch gezeigt, daß die sienesische Tradition und damit der *Palio* als Manifestierung von Kontinuität und damit als Hin-

¹³⁸ Wegen der Gefährlichkeit des Rennens für die Pferde wurde der *Palio von Siena* oftmals von Tierschützern angegriffen und seine Abschaffung verlangt. Seit mehreren Jahren wird er im nationalen Fernsehen (RAI) übertragen. Im August 1998 mußten zwei im Rennen verletzte Pferde eingeschläfert werden, was die nationale Polemik wieder anfachte. Der Bürgermeister von Siena nahm dazu Stellung (in den Nachrichten der RAI übertragen) und verteidigte den *palio*.

dernis auch für einen politischen Umbruch empfunden werden kann. Die Stabilität, die der *Palio* zu schaffen in der Lage ist, kann auf der anderen Seite für oppositionelle Kräfte, die sich nicht mit dem Bürgermeister identifizieren und damit *per definitionem* aus dem Machtdiskurs der Stadt ausgeschlossen sind, ein Hindernis darstellen. Im Gegensatz zur einigenden metapolitischen und damit zutiefst politischen Funktion des *Palio* isoliert sich die Opposition mit dieser Form der polemischen Instrumentalisierung des Festes politisch und riskiert letztlich auch eine sozio-kulturelle Isolation. Denn die Analyse der Bedeutung des *Palio* hat gezeigt, daß sich das Fest definitiv nicht für einen polemischen Diskurs eignet.

6. Der Schnittpunkt zwischen *Palio* und Stadtrat: Die *giustizia paliesca*

Neben der schon beschriebenen Rolle der Stadt als kommunaler Verwaltung - im *Palio* repräsentiert durch den Bürgermeister -, hat der Stadtrat auf einer anderen Ebene die Möglichkeit in das Geschehen des Festes einzugreifen. Der entsprechende Schnittpunkt zwischen dem *Palio*, den *contrade* und dem Stadtrat bildet dabei die *giustizia paliesca*.¹³⁹ Im Artikel 101 des *Regolamento del Palio* ist festgelegt, daß ungebührliches Verhalten auf der *Piazza* während des *Palio* von seiten einzelner *contradaiooli* von der Kommune bestraft werden kann. Wenn es zu solchen Verfahren kommt, werden die betreffenden *contrade* zunächst gemahnt und können dann sogar, sollte ein ähnlicher Vorfall sich wiederholen, von der Teilnahme am nächsten *Palio* ausgeschlossen werden. Die beschuldigten *contrade* können in einer *ricorsa*, die sie dem Stadtrat einreichen, ihre Unschuld beweisen und darum bitten, daß die ihnen auferlegte Strafe fallengelassen wird. In solchen Fällen kommt es zu einer Diskussion im Stadtrat, deren Inhalt protokolliert wird. Die einzelnen Stadträte sind in ihrer Entscheidung ihrem eigenen Gewissen unterworfen und stimmen damit explizit nicht parteigebunden ab. Diese Form der *Palio*justiz war während einer Diskussion am 29. November 1994 um die *ricorsa* der *Contrada Sovrana dell'Istrice* bezüglich des *Palio* vom 2. Juli 1994 heftiger Kritik unterworfen.¹⁴⁰ Die von den Ratsmitgliedern vorgebrachten Argumente pro und contra dieses Verfahren spiegeln dabei wesentlich die auch noch 1997 vorherrschenden Meinungen von *contradaiooli* in bezug auf die *giustizia paliesca* wider und sollen hier skizziert werden:

¹³⁹ Dieses ist eine in Italien einmalige Form der Rechtsprechung.

¹⁴⁰ Estratto dal verbale di deliberazione del Consiglio Comunale del 29 novembre 1994 n° 327, oggetto: *Palio 2.7.1994 - Ricorso della Contrada Sovrana dell'Istrice avverso le decisioni della Giunta Comunale - Determinazioni.*

Die Reglementierung des *Palio* durch die Festschreibung von Regeln, in deren Rahmen auch die *giustizia paliesca* ihren Platz hat, wurde ursprünglich eingeführt, um die Kontrolle über das Fest zu erlangen und den reibungslosen Ablauf nicht nur zu ermöglichen, sondern zu garantieren. Als Verteidigung dieses Verfahrens wird somit häufig die ursprüngliche Funktion dieser Regeln vorgebracht, die demnach auch zu beachten seien. Im zitierten Verfahren hatte der *Barberesco* der *Contrada Sovrana dell'Istrice*, also der für das Pferd Verantwortliche, einem Zuschauer während der *mossa* einen Fausthieb verpaßt. Da es sich bei der Person, deren Verhalten zu Gericht stand, nicht nur um einen *contradaio*, sondern in seiner Funktion sogar um einen Repräsentanten der *contrada* gehandelt hatte, wurde im besonderen auf dessen Verantwortung verwiesen, die darin bestanden hätte, den Ablauf des Festes zu garantieren und nicht ihn zu behindern. Dabei wurde die vom Stadtrat ausgehende und offizielle Mahnung an die *contrada* als Chance für deren Leiter begriffen, ihre Autorität innerhalb der eigenen *contrada* geltend zu machen und das Problem intern zu lösen.

Gegen die *giustizia paliesca* wurde und wird vorgebracht, daß sie eine ganze *contrada* für die Vergehen einzelner *contradaio* bestrafe und die strenge Reglementierung außerdem dem gefühlsgeladenen *Palio* nicht gerecht werde. Dieses wird oft auch mit der Aufforderung der *contestualizzazione*, also der Kontextualisierung einzelner Vorgänge in den Rahmen des Festes verbunden. Gegner der gegenwärtig gültigen *giustizia paliesca* sind der Meinung, daß die Sanktionen gegen Ausschreitungen von den betroffenen *contrade* ausgehen müßten und bestimmte Rechtsbrüche auch vor zivilen Gerichten verhandelt werden könnten, ohne die stadteigene *Palio*justiz bemühen zu müssen. Die Neutralität der *giustizia paliesca* sei schon allein dadurch in Frage gestellt, daß die *Deputati della Festa*, die die Funktion von Schiedsrichtern übernahmen und entsprechend Klagen vorbringen können, als *contradaio* befangen seien.

Aus den Ausführungen zur politischen Dimension des *Palio* wird außerdem ein weiteres Problem deutlich. Die Regelung der *Palio*justiz sieht vor, daß die Stadträte *super partes* über Akteure in einem Fest Urteil sprechen, dessen Charakterisierung im wesentlichen in der Nivellierung sozialer Unterschiede liegt. Da die Akteure im Stadtrat Sienesen und teilweise auch *contradaio* sind, ist ein Loyalitätskonflikt zwischen ihren Rollen als am Fest Beteiligte und als über das Fest Richtende nicht auszuschließen. Die Abstimmungen in der *giustizia paliesca* sollen daher näher betrachtet werden.

6.1. Abstimmungen in der *giustizia paliesca*

In der beobachteten Legislaturperiode gab es fünf Abstimmungen über Berufungen, die *contraden* gegen ihre Bestrafung einlegten.¹⁴¹ Bei zwei dieser fünf Abstimmungen läßt sich nicht feststellen, wer auf welche Weise abgestimmt hat. Bei den anderen ist dieses teilweise möglich, so daß letztlich zu drei Abstimmungen eine Aussage gemacht werden kann, die 1994, 1996 und 1997 und damit sowohl zu Beginn als auch gegen Ende der Legislaturperiode stattfanden.

Bei der ersten Abstimmung am 29. November 1994 wurde über die *giustizia paliesca* diskutiert. Diese Diskussion wurde protokolliert und erlaubt es, wenn auch nicht für alle, so zumindest für einige Personen festzulegen, wie sie abgestimmt haben. Zwei Ratsmitglieder der Mehrheit (#13 und #23) stimmten dabei nachweislich abweichend von ihrer Gruppe für die Annahme der Berufung und damit gegen den Beschluß der *Giunta* ab. Bei der Abstimmung 1996 enthielten sich ein Ratsherr des *Partito Democratico della Sinistra* sowie der Vertreter der *Socialisti Italiani* und der Vertreter von *Insieme per Siena* ihrer Stimme (#10, #37, #33). Die Ratsmitglieder der Opposition bestehend aus *Cristiani Democratici Uniti*, *Alleanza Nazionale* und *Il Progetto* (#27, #30, #31, #41, #34) stimmten geschlossen und gemeinsam mit einem Vertreter der Liste *Alleanza per Siena* (#39) für die Annahme der Berufung. Auch im Jahre 1997 stimmte die anwesende Opposition wieder geschlossen für die Annahme der Berufung (#26, #27, #30, #31, #34), während sich der Vertreter von *Insieme per Siena* zusammen mit einem Vertreter von *Alleanza per Siena* und einem Vertreter der Mehrheit enthielt (#33, #39, #7). Es zeigt sich, daß obwohl die Mehrheit relativ geschlossen abstimmt, immer wieder unterschiedliche einzelne Ratsmitglieder den Beschluß der *Giunta* abgelehnt haben. Auch bei den Listen gibt es keine gruppeninterne Einstimmigkeit. Von einer Geschlossenheit in der Abstimmung kann vielmehr bei der Opposition und hier insbesondere bei den *Cristiani*

¹⁴¹ 29 Novembre 1994 n° 327: Palio 2.7.1994 - Ricorso della Contrada Sovrana dell'Istrice avverso le decisioni della Giunta Comunale - Determinazioni.

30 Aprile 1996 n° 123: Palio 16 Agosto 1995 - Ricorso della Contrada della Pantera avverso le decisioni della Giunta Comunale - Determinazioni.

11 Febbraio 1997 n° 48: Palio del 16.8.1996 - Ricorso del Fantino Franco Casu detto „Spirito“ avverso le decisioni della Giunta Comunale - Determinazioni.

11 Febbraio 1997 n° 49: Palio del 16.8.1996 - Ricorso della Nobile Contrada dell'Aquila avverso le decisioni della Giunta Comunale - Determinazioni.

11 Febbraio 1997 n° 50: Palio del 16.8.1996 - Ricorso della Contrada della Pantera avverso le decisioni della Giunta Comunale - Determinazioni.

*Democratici Uniti*¹⁴² ausgegangen werden. Eine Ausnahme bildet jedoch die erste Abstimmung im Jahr 1994. Hier weicht mindestens ein Ratsherr der *Cristiani Democratici Uniti* und mindestens fünf Ratsmitglieder der Mehrheit¹⁴³ von der Entscheidung ihrer Gruppe ab. In den Jahren 1996 und 1997 verhärten sich die Fronten, was sich im verstärkt geschlossenen Auftreten der politischen Kontrahenten äußert. Obwohl es einigen Akteuren gelingt, in Fragen der *Palio*justiz auch eine von ihrer Partei unabhängige Entscheidung zu treffen, läßt sich gerade aufgrund der eigentlich „apolitischen“ Intention und Charakteristik der *giustizia paliesca* ein Trend in der beobachteten Legislaturperiode ausmachen, nämlich die zunehmende Polarisierung zwischen links und rechts. Damit wird auch der *Palio*, als Inbegriff der Tradition, dessen Ablauf von den nationalen Vorgängen unberührt bleibt, über die Handlungsebene mit dem Stadtrat in der *giustizia paliesca* von den nationalen politischen Veränderungen betroffen.

¹⁴² Sie enthielten sich beim ricorso vom 11.2.1997 n° 49 (bei dem es auch eine namentlich nicht spezifizierte Annahme der Berufung gab) geschlossen der Stimme.

¹⁴³ #29 deklariert, wie er abstimmt. Vorausgesetzt daß alle nicht regierenden Parteien für die Berufung stimmen würden, wären immer noch fünf Stimmen übrig pro Berufung, die folglich von Ratsmitglieder der Mehrheit stammen müssen. Stimmen die nicht regierenden Parteien nicht geschlossen ab, sind es folglich sogar mehr.

II. Der Stadtrat von Siena und der nationale Handlungsrahmen

1. Die Innovationswelle: Reformen der öffentlichen Verwaltung 1990-1995 und das neue Wahlsystem

1.1. Auf dem Weg wohin? - „Intentionen“ des Gesetzgebers

Während auf der einen Seite die *giustizia paliesca* den Schnittpunkt zwischen dem *Palio* und dem Stadtrat bildet, liegt auf der anderen Seite der Berührungspunkt zwischen dem Stadtrat und den Umbruchprozessen in der Reform des lokalen Wahlgesetzes, der *legge n. 81/93*. Diesem Wahlgesetz soll daher im folgenden Aufmerksamkeit geschenkt werden. Bevor im besonderen die *legge n. 81/93* und ihre Bedeutung für die sienesischen Akteure betrachtet wird, werden anhand der vorgenommenen allgemeinen Innovationen der öffentlichen Verwaltung Ziele definiert, auf die kontinuierlich vom Gesetzgeber hingearbeitet wird. Ein Vergleich mit der Ausgangssituation soll es ermöglichen, diese angestrebten Ziele zu isolieren und als den Gesetzen innewohnende Änderungsabsichten und somit als „Intentionen“ des Gesetzgebers zu definieren. Die Definition der Reformziele bildet dann die Grundlage auf welcher der Erfolg der Wahlgesetzreform gewertet werden kann. Dabei muß man zwischen zwei Ebenen der Beurteilung unterscheiden.

1. Das neue Wahlgesetz muß einerseits als Teil einer Kette von Reformen gesehen werden.
2. Als Wahlgesetz ist die *legge 81/93* indirekter Ausdruck einer Intention des Gesetzgebers. Seine Wirkungsweise muß genauer untersucht werden.

Zu1) Mit dem nationalen politischen Umbruch gingen Verwaltungsreformen einher, denen bis 1997 noch weitere folgten (Siehe dazu: Macciantelli 1997 und Rugge 1997). Als Ausgangspunkt dieser Reformwelle gibt Macciantelli (1997: 570) das am 26. April 1990 verabschiedete Gesetz Nummer 86 an, in dem es um Strafbestände gegenüber der öffentlichen Verwaltung ging und in dem die Verantwortlichkeiten von Verwaltungsangestellten gegenüber der öffentlichen Verwaltung neu definiert wurden. Dieses Gesetz stand damit am Beginn eines Reinigungsprozesses, der schließlich 1992 in *tangentopoli* mündete. Ähnliche Einschnitte in die Organisation der öffentlichen Verwaltung hatten die noch im selben Jahr verabschiedeten Gesetze 142 und 241. Das Gesetz 142 betraf die „Ordnung der lokalen Autonomie“. Dieses Gesetz, welches als der direkte Vorläufer des Gesetzes 81/93 gilt, sorgt für eine verstärkte

Annäherung zwischen öffentlichem und privatem Sektor durch eine Neudefinition des Handlungsrahmens, der nun auf Effizienz und Gewinnorientierung der öffentlichen Einrichtungen basiert und eine Privatisierung öffentlicher Einrichtungen fördern soll. Gemeinsam mit dem Gesetz 241 über die „Neue[n] Richtlinien in Sachen administrativen Vorgehens und Zugangsrechts zu administrativen Dokumenten“ bedeutete es eine grundsätzliche Umstrukturierung lokaler Verwaltungen. In beiden Gesetzen wurden die Verantwortlichkeiten neu geordnet und im Gesetz 241/90 darüber hinaus die Kompetenzen der Administration zwischen politischer Ebene - als richtungsweisender Instanz - und bürokratischer Ebene - als ausführender Instanz mit relativer organisatorischer Autonomie - klar getrennt. Dieses beeinflusste die Arbeitsweise eines Stadtrates auf direkte Weise. Außerdem wurde die Transparenz der politischen und verwaltungstechnischen Arbeit durch das gesetzlich festgelegte Zugangsrecht zu administrativen Dokumenten einklagbar.

In diese Reihe von Gesetzen, die zur grundsätzlichen Umstrukturierung der lokalen Verwaltungen führen sollten, fügt sich auch das im Jahre 1993 verabschiedete Gesetz 81 ein, auf das im folgenden ausführlicher eingegangen wird. In ihm wird die direkte Wahl des Bürgermeisters und des Provinzpräsidenten mit der Einführung eines neuen Wahlsystems reglementiert. Diesem Gesetz folgte im gleichen Jahr das für die lokalen Verwaltungen wichtige Dekret 29 zur „Rationalisierung der Organisation der öffentlichen Verwaltungen und Revision der Disziplin in Sachen Anstellung im öffentlichen Dienst“, welches den „schlanken Staat“ in die Realität umsetzen soll.¹⁴⁴ Im Jahre 1995 schließlich wurde das Dekret 77 verabschiedet, welches den nun sogenannten *autonomie locali*, den lokalen Autonomien, die neuen Haushaltsprinzipien in Sachen Bilanz und ökonomische Planung diktierte und nun auch für eine finanziell größere Unabhängigkeit von Rom sorgen sollte. Diese fünf Gesetze, also 142, 241, 29, 81, 77, bezeichnet Macciantelli (1997: ebenda) als das Fundament, auf dem die öffentliche Verwaltung in Italien ruhe. Durch diese werde der Rahmen abgesteckt, in dem sich nicht nur das administrative, sondern - was für die folgende Analyse interessant ist - auch das politische Handeln abspiele.

Zentral sei an der Innovationswelle, so Macciantelli (1997:570), die Neuordnung der Verantwortlichkeiten. Die Grundlage für die verstärkte *responsabilizzazione* (571)¹⁴⁵ und die klare Teilung der Rollen und Zuständigkeiten innerhalb der Kommunen und auch zwischen

¹⁴⁴ Wie der Minister für die öffentliche Verwaltung Sabino Cassese, welcher die Reformen durchführte, berrechnete, verlor jeder italienische Bürger jährlich 15-20 Arbeitstage aufgrund der ineffizienten Bürokratie (Ginsborg 1996: 23). Die 1997 verabschiedeten *leggi Bassanini* sind Nachfolgegesetze (Macciantelli 1997: 572; Rugge 1997).

¹⁴⁵ Wörtlich: „Verantwortlich machen“.

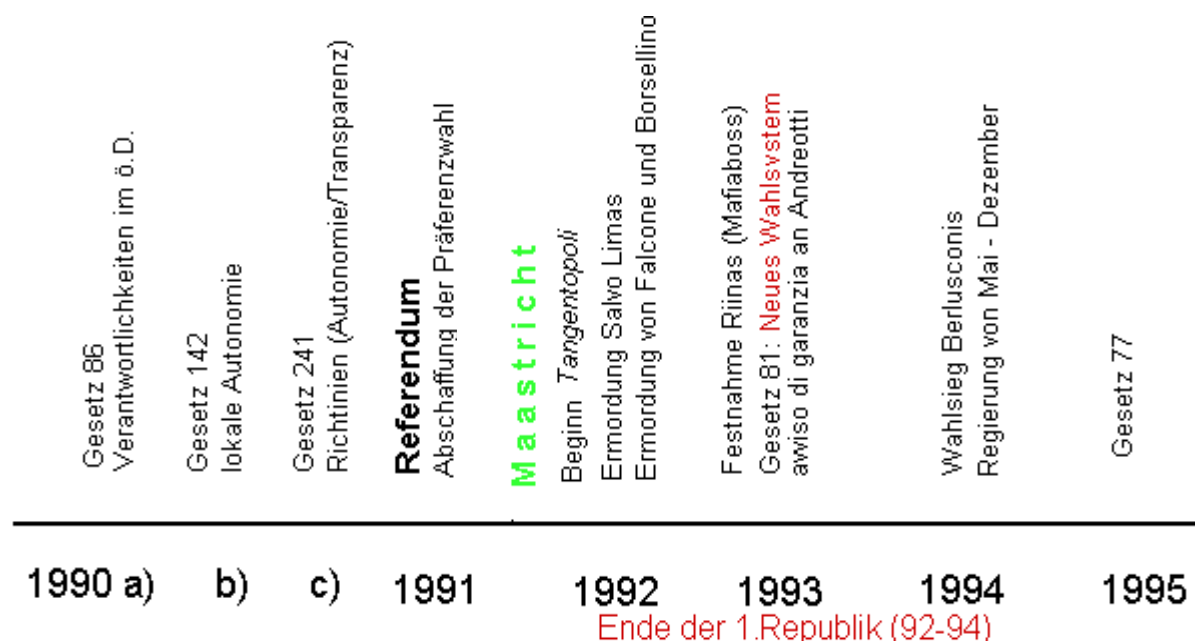
Staat und Kommune liegt in der Neudefinition der Rolle des Staates in Ökonomie und Gesellschaft, die sich ausdrücklich an Wirksamkeit und Leistungsfähigkeit (ebenda) orientiert. Damit kann die Innovationswelle auch als eine Antwort auf die vor allem Ende der 80er Jahre verstärkte Staatsverdrossenheit gewertet werden. Gleichzeitig symbolisiert sie den allgemeinen Rückzug des Staates aus den Sphären seiner nicht mehr direkten Kompetenz. Das Gesetz 81/93 ist für diesen Rückzug und die Zuschreibung der absoluten Handlungsautorität an die Kommunen der wohl deutlichste Ausdruck. Im Rahmen eines Wahlsystems mit einer *Winning-Party-takes-most* - Komponente (Dummett 1997: 24f.), ähnlich dem ein Jahr später eingeführten nationalen Wahlsystem, bei der die gewinnende Partei die meisten Sitze im Stadtrat zugesprochen bekommt, wird die Mehrheit durch die Schaffung von uneingeschränkter Handlungsfähigkeit wesentlich konsolidiert. Als Ziele der Entwicklung und damit als Intentionen des Gesetzgebers lassen sich folgende Schlagworte schon aus den Gesetzstiteln isolieren. Es ging bei den Reformen vorrangig um:

- Verantwortung (86/90, 142/90, 29/93, 81/93),
- Dezentralisierung (142/90, 29/93, 81/93, 77/95),
- Effizienz (142/90, 241/90, 29/93),
- Privatisierung (142/90, 29/93) und
- Transparenz (241/90).

Die Schlagworte Verantwortung und Dezentralisierung einerseits, sowie Effizienz und Privatisierung andererseits bilden dabei zwei Seiten einer Medaille und lassen sich letztendlich auf klare Kompetenzteilung reduzieren. Der verstärkten Abgabe von Verantwortung an die Kommunen liegt das Anliegen der Dezentralisierung zugrunde, und auch Privatisierung ist letztlich eine Form der Kompetenzteilung. Die vom Staat verfolgten Kriterien der Wirksamkeit und Leistungsfähigkeit spiegeln sich damit auch im Ziel, das durch die Innovationswelle verfolgt wird: durch Kompetenzteilung Verwaltung effizienter zu gestalten.

Folgende Grafik (Abb.16) soll die angesprochenen Schlüsselereignisse bezüglich der Veränderung der italienischen Parteienlandschaft und der strukturellen Veränderung lokaler Administrationen noch einmal zusammenfassen:

Abbildung 16: Zusammenfassung der Schlüsselereignisse 1991-1995



Zu 2.) Wesentliche Ziele der Wahlrechtsreform sind mit der Einordnung der Reform in den größeren Rahmen schon definiert worden. Da ein Wahlgesetz jedoch immer auch der indirekte Ausdruck einer Intention des Gesetzgebers ist, wird es möglich, durch die Betrachtung der Form des Gesetzes genauer herauszufinden, was es tatsächlich „tun sollte“ (siehe dazu auch Dummett 1997: Kapitel 1,2 und 14). Eine solche Analyse erlaubt es dann, ein zusätzliches Urteil über die Effektivität, beziehungsweise über den Erfolg des Wahlgesetzes abzugeben. Zunächst ist es entscheidend, daß ein Wahlgesetz nicht einfach regelt, auf welche Weise eine Wahl stattfinden soll, sondern seine eigentliche Aufgabe darin besteht, die Problematik zu lösen, die sich ergibt, wenn die Zusammensetzung des Parlamentes - oder in diesem Falle des Stadtrates – die Präferenzen der Wählerschaft adequat widerspiegeln soll. Einerseits legt ein Wahlgesetz also einen Mechanismus fest, nach dem Repräsentanten der Wahlkreise ausgewählt werden. Andererseits schreibt es fest, auf welche Weise und in welchem Verhältnis sich das zu wählende Gremium in bezug auf die Stimmenabgabe zusammensetzt, wodurch sich in bezug auf Wahlgesetze immer auch die Frage nach der Gerechtigkeit von Stimmabgabemöglichkeiten, resultierenden Sitzverteilungen und dem Verhältnis zwischen beiden stellt (Dummett 1997:175). Wahlgesetze haben immer einen Einfluß auf die Anbieter auf dem Wahlmarkt, also auf die Parteien, welche in der Arbeit als politische Akteure betrachtet werden. Die zentralen Fragen, die an Wahlsysteme gestellt werden müssen, faßt Dummett folgendermaßen zusammen:

„Do they encourage parties to adopt platforms that approximate to the political centre, or ones that appeal to holders of more extreme opinions? Do they create strong incentives for parties to maintain their cohesion, or do they tempt them to break into fragments? Do they make it hard to launch a new party, or vain to keep a small one in existence, or do they, conversely, foster a proliferation of parties whose policies often differ only marginally from those of some of their rivals?“
(Dummett 1997: 158)

Das Ideal eines Wahlsystems besteht dabei darin, weder Anreize für Kohäsion noch für Fragmentierung zu geben. Außerdem sollte ein breites politisches Zentrum geschaffen werden. Dieses wäre die Grundlage zur Ermöglichung solcher Wählerwanderungen, die eine politische Alternation sichern könnten. Mit der Einführung der Mehrheitskomponente verfolgt die Reform des Wahlgesetzes genau diese Ziele. Damit liefert Dummett eine Checkliste für die Beurteilung der *legge n. 81/93*.

1.2. Das neue Wahlsystem, die *legge n. 81/93*

Im Vergleich zu den anderen Gesetzen, die sich in die Innovationswelle einreihen, beeinflusst das Gesetz 81, auf unmittelbare Art und Weise die Arbeitsweise eines Stadtrates und wird hier genauer betrachtet. Dieses Gesetz, welches ein neues Wahlsystem für Kommunalwahlen einführt, wurde am 25.03.1993 verabschiedet und trat am 1.5.1993 in Kraft (zum neuen Wahlsystem siehe Abb.17).¹⁴⁶

Siena gehörte 1993 den ersten Städten Italiens an, in denen bei den Kommunalwahlen das vom Mehrheitssystem *maggioritario* geprägte neue Wahlsystem angewandt wurde, welches das bis dahin praktizierte proportionale Wahlsystem ablöste. Beim *maggioritario* werden Ratsmitglieder und ein Bürgermeister für vier Jahre gewählt. Listen, die sich zur Wahl aufstellen, müssen im Falle Sienas, dessen Stadtrat sich als Provinzhauptstadt aus 40 Mitgliedern zusammensetzt¹⁴⁷, mindestens 27 und höchstens 40 Kandidaten¹⁴⁸ präsentieren. Der Vertei-

¹⁴⁶ La Nazione: Jahrgang 135, Nr 119, 5.1993, S.1. Vorläufer des Gesetzes war das schon 1990 verabschiedete Gesetz 142 (legge 8 giugno 1990, n.142), welches auch oben schon erwähnt wurde. Es handelt sich um das Gesetz: COMUNI E PROVINCE C) Elezione degli organi delle amministrazioni comunali e provinciali L. 25 marzo 1993, n. 81 (1). *Elezione diretta del sindaco, del presidente della provincia, del consiglio comunale e del consiglio provinciale*, in: De Agostini Giuridica: Leggi d'Italia, testo vigente; aggiornamento alla GU 06/05/95.

¹⁴⁷ Capo I, 1.d) L. 25 marzo 1993, n. 81.

lungsschlüssel zwischen den Geschlechtern ist dabei 2/3 zu 1/3.¹⁴⁹ Jeder Wähler gibt je eine Stimme für einen Bürgermeisterkandidaten ab. Die Wahl für die Ratsmitglieder erfolgt entweder durch die Wahl der Liste oder durch die namentliche Nennung eines bevorzugten Kandidaten. Mehrere Listen können nun theoretisch gemeinsam einen Bürgermeisterkandidaten unterstützen. Für den Wähler wird es möglich, zwar eine Liste oder ein Ratsmitglied namentlich zu wählen, sich bei dem Bürgermeister jedoch für den Kandidaten einer anderen Liste oder anderer Listen zu entscheiden. Erhält ein Bürgermeisterkandidat bei einem ersten Wahldurchgang gleich 51% der Stimmen, so tritt er sofort das Amt an, ansonsten gibt es eine Stichwahl zwischen den beiden Kandidaten, die die meisten Stimmen erhalten haben. Bürgermeister wird in diesem Fall der Kandidat, der die meisten Stimmen im zweiten Wahldurchgang erhält.¹⁵⁰

Eine weitere Neuheit des Systems wird durch die Form repräsentiert, in der die *assessori*, die Beisitzer, ihre Legislatur antreten. Sie werden nun nicht mehr von den Bürgern direkt gewählt, sondern als Vertrauensleute vom gewählten Bürgermeister ernannt. Ihre Funktion kann mit der von Ministern verglichen werden. Sie haben definierte Zuständigkeitsbereiche, die von Stadt zu Stadt unterschiedlich besetzt sein können. Ein *assessore* darf nun nicht mehr auch Ratsherr sein, sondern muß sein Mandat abgeben, sollte er der Berufung zum *assessore* durch den Bürgermeister folgen. Bürgermeister und *assessori* dürfen nur zwei Legislaturperioden im Amt bleiben. *Assessori* ist dann die Wiederernennung versagt, während ein Bürgermeister nach einer „Regierungspause“ wieder zur Wahl aufgestellt werden kann.¹⁵¹ Bürgermeister und *assessori* bilden zusammen die sogenannte *Giunta*.

Der Stadtrat wird über die Listen direkt von den Bürgern gewählt. Dabei orientiert sich die Sitzverteilung an der Wahl des Bürgermeisterkandidaten. Die Partei oder die Listen, die den Gewinner unterstützt haben, bekommen automatisch 60% der Sitze im Stadtrat, in diesem Falle 24, es sei denn diese 60% werden überschritten. Ein gewählter Bürgermeister kann nur durch eine *sfiducia motivata* abgesetzt werden, bei der mindestens 21 von 40 Ratsmitgliedern ihr Mißtrauen aussprechen müssen. Die übrigen Sitze im Stadtrat werden nach der

¹⁴⁸ Nicht weniger als zwei Drittel und nicht mehr als die Gesamtzahl der zu wählenden Ratsmitglieder müssen kandidieren, Vergleiche: Capo I, 7.1, L. 25 marzo 1993, n. 81.

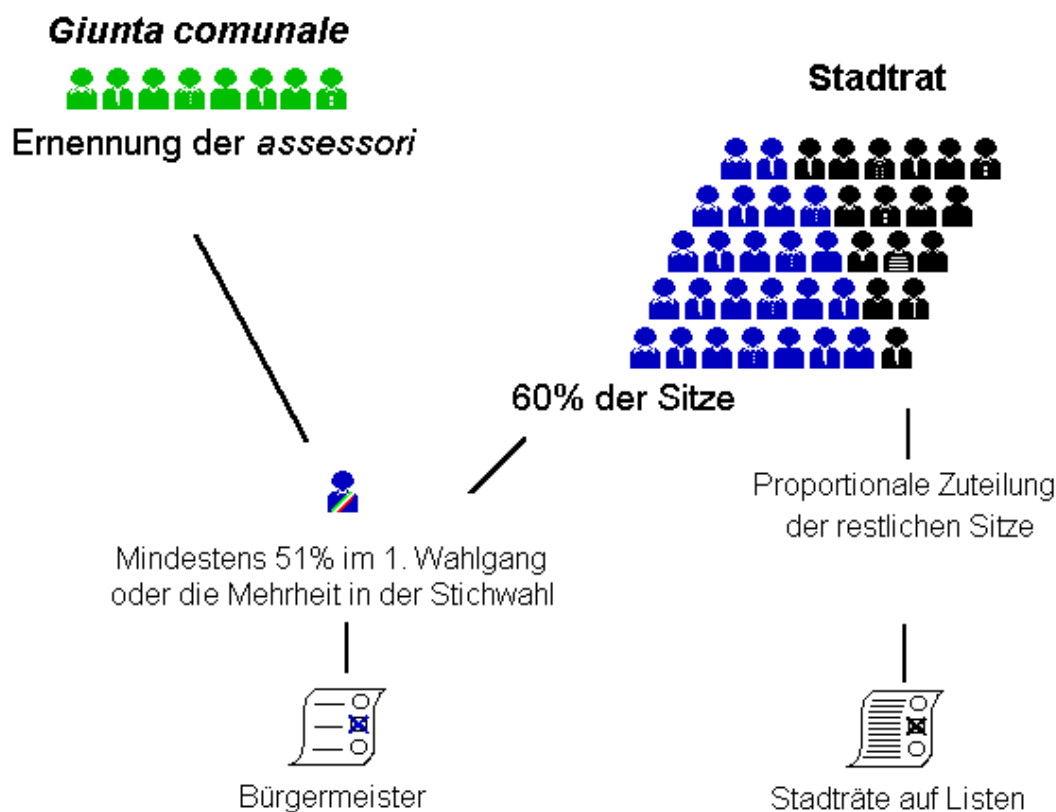
¹⁴⁹ Keins der beiden Geschlechter darf gegenüber dem anderen Geschlecht mehr als 2/3 der Listenplätze besetzen. Da bei den Wahlen 1993 und in verstärkter Form 1997 mehr Männer als Frauen kandidierten, gilt, daß mindestens ein Drittel der Listenplätze von weiblichen Kandidaten besetzt werden muß, ebenda.

¹⁵⁰ Vergleiche ebenda: Capo I, 6. 1-9, L. 25 marzo 1993, n. 81.

¹⁵¹ Siehe: Capo I, 2.2, L. 25 marzo 1993, n. 81.

d'Hondtschen Methode zugewiesen.¹⁵² Die Gegenkandidaten des Bürgermeisters, die nicht gewonnen haben, bekommen automatisch einen Sitz (Abb.17).

Abbildung 17: Das neue kommunale Wahlsystem (legge 81/93)



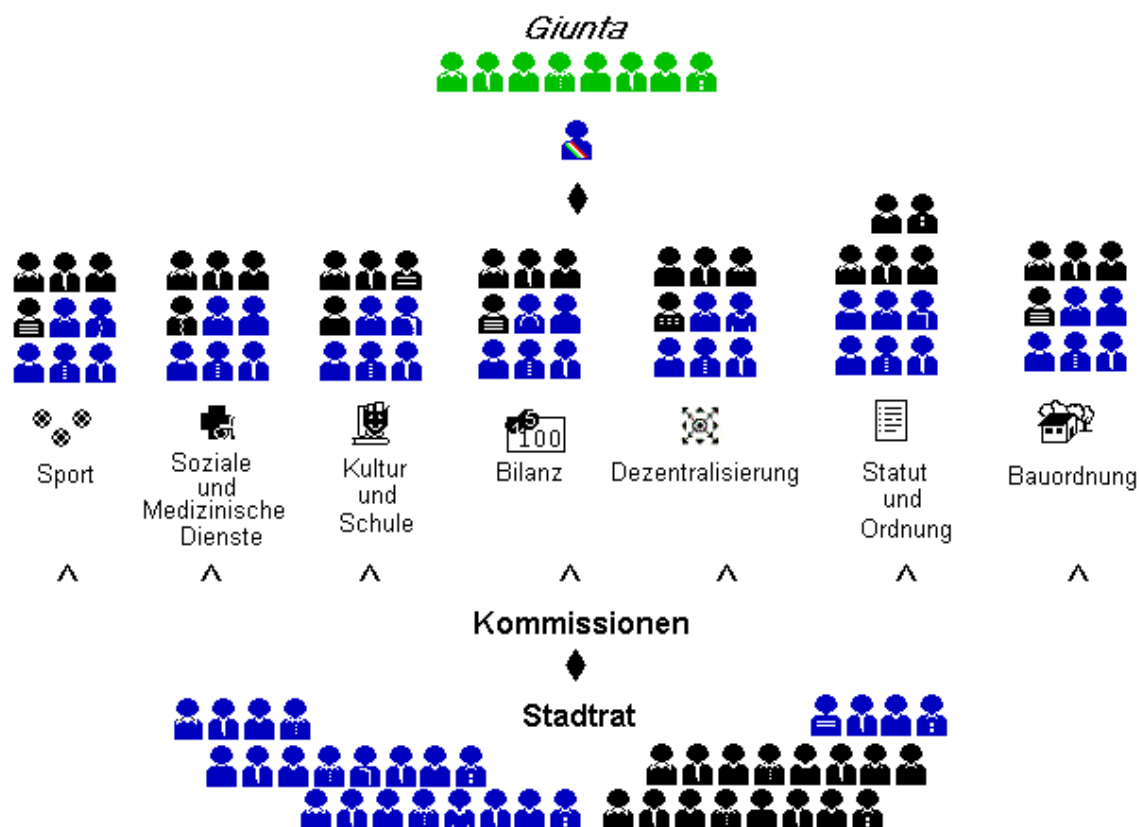
Aufgabe des Stadtrates ist die Diskussion und Verabschiedung von Beschlüssen, die in der *Giunta* formuliert werden. Er übernimmt in seinen verschiedenen Kommissionen die Bearbeitung von anfallenden administrativen Fragen. Hier können einerseits Anträge formuliert werden, die dem Stadtrat zur Diskussion weitergeleitet werden, andererseits Vorschläge der *Giunta* oder des Stadtrates in einem kleineren Kreis ausgearbeitet werden, um sie dann dem Stadtrat zur Ratifizierung weiterzureichen.

In der untersuchten Legislaturperiode 1993-1997 gab es in Siena sieben Kommissionen (vgl. Abb.18). Jeder Fraktionsvorsitzende hat das grundsätzliche Recht, Mitglied in jeder der

¹⁵² Vergleiche dazu: Bassani; Cardini; Griffini; Italia; Lipschitz; Maccapani; Marzanti; Zucchetti: L'elezione diretta del Sindaco (commento della legge 25 marzo 1993, n. 81), in: Italia, Vittorio & Bassani, Mario (Hg.), (leggi commentate 43), Milano 1993, S.198f. Vergleiche: Capo I, 5.7., L.25 marzo 1993, n. 81. Siehe dazu: „Verteilung der Sitze im Stadtrat 1997“ im Anhang.

Kommissionen zu werden. Kommissionen in Siena haben mindestens neun Mitglieder, die vom Stadtrat gewählt werden. Dabei müssen in jeder Kommission sowohl die Mehrheits- als auch die Oppositionsparteien vertreten sein.

Abbildung 18: Aufbau des Stadtrates und Giunta mit Zusammensetzung der Kommissionen nach Mehrheit (blau) und Minderheit/Opposition (schwarz) am Beispiel von Siena



1.3. Aus der Sicht der Stadträte: Die *legge n. 81/1993* und ihre Auswirkungen auf die Arbeit des Stadtrates

Im folgenden Abschnitt beschreiben die Ratsmitglieder und die Geschäftsführerin des Stadtrates den Einfluß des neuen Wahlgesetzes auf die Arbeit der Bürgervertretung.

Das neue Wahlgesetz hat die Machtverhältnisse wesentlich verändert. Die direkte Wahl des Bürgermeisters sorgt dafür, daß der Sieger der Wahl, der den Bonus von 60% der Sitze im Stadtrat erhält, tatsächlich die zentrale Figur der lokalen Politik wird. Der Ratspräsident und Vertreter des regierenden linken *Partito Democratico della Sinistra* formulierte dieses folgendermaßen:

[P 6: sandra3.txt - 6:2 (31:36) (Super); Codes: [legge 81/142] [wichtige personen im stadtrat]9

3 - „Mit dem neuen Gesetz 81, das ja verschiedene lokale Organe betrifft, ist der Hauptakteur [...], auf den sich die Reformen beziehen und der als Machtfigur im positiven Sinne gelten kann, der Bürgermeister.“¹⁵³

Diese Sichtweise wird von allen Ratsmitgliedern geteilt und nicht in Frage gestellt: Als der Mann, dessen Wort im Stadtrat am meisten gilt, wird von allen der Bürgermeister genannt. Das Kommunalparlament hat dagegen an Einflußkraft verloren. Der Fraktionsvorsitzende der *Socialisti Italiani*, Vertreter einer Partei des linken Bündnisses *l'Ulivo*, verwies auf die kontrollierende Funktion des Stadtrates.

[P 8: sandra37.txt - 8:3 (35:40) (Super); Codes: [legge 81/ 142] [wichtige personen im stadtrat]]

37 - „[Der mächtigste Mann ist] Ohne Diskussion der Bürgermeister. Vor allem mit dem neuen Wahlgesetz 81, das ihm absolute Macht in der öffentlichen Sache erteilt. Der Stadtrat hat nur kontrollierende Funktion. Er ist der mächtigste Mann im Stadtrat.“¹⁵⁴

¹⁵³ 3 - „Ma io direi con la nuova... con la nuova legge, con la legge 81, che riguarda appunto i poteri diversi degli organismi del comune, credo che l'unico in grado di poter assumersi, come dire, l'onere e l'onore di essere il soggetto principale rispetto alle scelte, quindi diciamo come persona di potere in senso positivo, credo sia il Sindaco.“

¹⁵⁴ 37 - „Indiscutibilmente il Sindaco. Indiscutibilmente. In special modo con l'ultima legge 81 che dà al Sindaco poteri ... assoluti, quindi, di gestione della cosa pubblica per dare al Consiglio Comunale esclusivamente potere di controllo. Questo ... é indiscutibilmente l'uomo più potente dal punto di vista della parola nel Consiglio Comunale.“

Die neue Aufgabe besteht nunmehr nicht mehr darin Beschlüsse zu formulieren, sondern von der *Giunta* formulierte Gesetzentwürfe zu überprüfen, bevor sie verabschiedet werden. Damit hat der Stadtrat die Aufgabe, die Arbeit der *Giunta* zu kontrollieren. In der Realität birgt das neue Wahlgesetz sowohl Chancen als auch Risiken. Die Machtkonzentration in den Händen des Bürgermeisters und die ihm gegebene Mehrheit im Stadtrat können auf der einen Seite eine gute und konsequente Führung garantieren auf der anderen Seite im Falle eines Falles eine schlechte nicht verhindern. Dieses formulierte ein Ratsherr der *Cristiani Democratici Uniti*, der rechten Opposition im Stadtrat, als einen wesentlichen Nachteil des neuen Gesetzes. [P 7: sandra30.txt - 7:3 (56:62) (Super); Codes: [legge 81/142]]

30 - „Ja, es versteht sich von selbst, daß wenn ein Bürgermeister gut ist, er mit der Macht, die er mit dem neuen Gesetz hat, in einer Stadt Gutes tun kann, wenn ein Bürgermeister schlecht ist, ist das für die Gemeinde eine Tragödie, weil es in Italien keine demokratische Kontrollebene für den Bürgermeister gibt. Die Macht und die Ausübung in ihren verschiedenen Funktionen ist auf Stadtratebene eindeutig in Händen des Bürgermeisters und seiner Delegierten den Assessoren.“¹⁵⁵

Neben dem Bürgermeister besetzt auch die *Giunta* eine neue Rolle. Ihre Mitglieder werden nicht mehr aus dem Stadtrat heraus gewählt, sondern vom gewählten Bürgermeister ernannt. Mit der neuen Art der Ernennung ändert sich die Qualität dieses Gremiums. Das Ratsmitglied des mittellinken *Partito Popolare Italiano* definiert es mehr als technisches denn als politisches Organ. Die Reform des Wahlgesetzes hat im allgemeinen den technischen Organen - und nicht nur der *Giunta*, sondern der ganzen Verwaltung - mehr Macht gegeben. Vor allem der Stadtrat verliert an Einflußmöglichkeiten zugunsten einer besseren Regierbarkeit.

[P 5: sandra28.txt - 5:6 (132:142) (428:433) (122: 124) (Super); Codes: [legge 81/142]]

28 - „Ich würde die *Giunta* heute eher als technisches denn als politisches Organ bezeichnen, welches die [...] politisch-administrativen Entscheidungen der Gemeinde aufgreift.[...] Nicht nur den Mitarbeitern des Bürgermeisters, sondern der ganzen Verwaltung wurde mit dem Gesetz 81 erstaunliche Macht zugeschrieben.

¹⁵⁵ 30 - „Eh ... va da sé quindi che se un Sindaco è bravo ha la possibilità con il potere che si ritrova, attraverso la legge 81, di fare del bene alla comunità locale; se un Sindaco non lo è, è una tragedia per la comunità locale perché non esiste un livello, in Italia, non esiste un livello democratico di controllo per il Sindaco, con questa legge. Però discendendo dalla legge 81 il potere è senz'altro, a livello di Consiglio Comunale, è del Sindaco e dei delegati del Sindaco all'esercizio di questo potere nelle varie funzioni che sono gli assessori.“

Dadurch gewinnt die Schlankheit des Staates, auf der anderen Seite nimmt es den politischen Kräften [...] die Macht. Also weniger Macht des Stadtrates in seiner Gesamtheit, aber eine Möglichkeit mehr zu regieren, mit mehr Ruhe.“¹⁵⁶

Diese Meinung wurde aus der Sicht der Opposition relativiert, die die einzige Aufgabe des Stadtrates darin sah, vom Exekutivorgan schon gefällte Entscheidungen zu ratifizieren.

[P 7: sandra30.txt - 7:13 (214:217) (Super); Codes: [arbeit des stadtrates (ratssitzung)] [entscheidungsprozeß] [legge 81/142]]

30 - „Mit diesem Gesetz, glaube ich, hat der Stadtrat eher die Rolle, vom Exekutivorgan gefällte Entscheidungen zu ratifizieren, als richtungsweisend und kontrollierend zu sein.“¹⁵⁷

Für den Vertreter der *Alleanza Nazionale*, Teil der rechten Opposition ist der Stadtrat nur noch eine Versammlung von Notaren, die zur Kenntnis nimmt, was andernorts entschieden wird. Entscheidungen werden außerhalb des Stadtrates gefällt.

[P15: sandra41.txt - 15:2 (24:38) (Super); Codes: [die giunta] [entscheidungsprozeß] [legge 81/142] [macht in der stadt]]

41 - „Im Stadtrat ist die Macht mit der Zuschreibung des Gesetzes in den Händen des Bürgermeisters und der *Giunta*. Mit der Reform, die zuletzt gemacht wurde, ist der Stadtrat eher eine Versammlung von Notaren, in der Dank der Mehrheit die die *Giunta* dort innehat ratifiziert wird, wo man nicht spezifisch hier, sondern generell, zur Kenntnis nimmt, was schon beschlossen wurde.

S - Also werden Beschlüsse außerhalb des Stadtrates gefaßt?

41 - Genau.“¹⁵⁸

¹⁵⁶ 28 - „Ma direi che siamo portati a considerare oggi la Giunta più un organo tecnico che politico, a mio giudizio. [...] degli organi più tecnici, ovviamente che partecipano alle scelte politiche che il comune fa nel senso amministrativo. [...] La legge 81 ha dato un notevole potere, non solo agli assessori come collaboratori del Sindaco e non come membri eletti dentro il Consiglio, ma alla dirigenza. E anche qui per certi versi è un bene perché ne guadagna la snellezza dell'amministrazione, dall'altra parte è un male perché toglie poteri, diciamo così, all'organo politico anziché all'organo tecnico. E quindi un meno potere del Consiglio Comunale nel suo insieme, ma certamente una possibilità di governo in più. E con più tranquillità.“

¹⁵⁷ 30 - „Con questa legge io ritengo che il Consiglio Comunale più che un ruolo di indirizzo e di controllo abbia un sostanziale ruolo di ratifica di decisioni assunte dall'organo esecutivo.“

¹⁵⁸ 41 - „Ma all'interno del Consiglio Comunale il potere anche per le attribuzioni di legge è soprattutto nelle mani del Sindaco e della Giunta, con la riforma, con l'ultima riforma che è stata fatta. Percui il Consiglio Comunale diventa un po' un'assemblea di notai nella quale si ratificano grazie alla maggioranza che ha la Giunta,

Der größte Vorteil des neuen Wahlgesetzes sollte die Schaffung klarer Machtverhältnisse sein, mit der auch eine deutliche Aufgabenteilung zwischen Regierung und Opposition einhergeht. Diese Zielsetzung bezeichnete der Ratsherr der *Socialisti Italiani* nicht nur als erfüllt. Er sah es auch als Erleichterung an, daß die Rollenverteilung jetzt für alle klar definiert worden sei:

[P 8: sandra37.txt - 8:6 (83:90) (Super); Codes: [legge 81/142]]

37 - „Das Gesetz 81 hat viel Neues in den Stadtrat gebracht. Wir wissen heute wer regiert und wer an der Opposition ist. Aufgrund der Machtspielchen, die es geben konnte, war das früher schwerer zu unterscheiden. Heute weiß man, da ist eine Mehrheit, die regiert, und eine Opposition, eine Minderheit, die kontrolliert. Das ist sicher viel klarer als früher.“¹⁵⁹

Das Vorhandensein einer klaren Mehrheit bedeutet in erster Linie Regierbarkeit. Diese wird dadurch erreicht, daß im Entscheidungsprozeß keine Konzessionen mehr an die Opposition gemacht werden müssen. Dieses bewertete dieser Ratsherr des *Partito Democratico della Sinistra* positiv.

[P 2: sandra12.txt - 2:4 (78:80) (Super); Codes: [legge 81/142] [mehrheit]]

12 - „[...] Wir haben keine Bündnispartner, denen wir Zugeständnisse machen müssen, also sprechen wir von einer administrativen Macht, die nicht an Bedingungen geknüpft ist.“¹⁶⁰

Anders die Ratsmitglieder der oppositionellen Parteien: Die klare Machtverteilung habe exzessive Züge angenommen, wie ein Ratsherr der *Cristiani Democratici Uniti*, der Opposition, die Folgen der Reform beschrieb. Die durch den *Partito Democratico della Sinistra* verkörperte Mehrheit in Siena, die als ungeteilte Macht die Intention des Gesetzgebers erfüllte, Re-

non qui specificamente ma in generale con questa nuova legge, e quindi prevalentemente dove si prende atto soprattutto di quello che è già stato deciso.

S - Per cui le decisioni vengono prese al di fuori del Consiglio Comunale?

41 - Esatto.“

¹⁵⁹ 37 - „La legge 81, cioè..., ha introdotto nel Consiglio Comunale delle grandissime novità. Oggi, finalmente, sappiamo chi governa e chi sta all'opposizione. Una volta questa cosa era molto più... molto più difficile da capire per i sottili giochi di potere che ci potevano incorrere. Oggi si sa che c'è una maggioranza che deve governare e che c'è una opposizione, una minoranza che deve fare il suo gioco di controllo. Questo sicuramente è molto chiaro rispetto a prima.“

¹⁶⁰ 12 - „[...] non abbiamo alleati a cui garantire degli spazi di agibilità e di potere; e quindi diciamo è un potere amministrativo che è senza condizionamenti.“

gierungsfähigkeit zu schaffen, Sorge dafür, daß die Mehrheit auf die Teilnahme der restlichen Parteien bei der Führung der Regierungsgeschäfte auch verzichten könne.

[P 4: sandra26.txt - 4:5 (251:252) (32:37, 45:46) (Super); Codes: [legge 81/142] [mehrheit]]

26 - „Jetzt ist die Sache viel klarer, übertrieben klarer [...]. Wenn die Mehrheit, wie in Siena so geschlossen ist, kann sie auch in Ruhe weiterregieren, wenn die ganze Opposition [...] nicht an den Sitzungen teilnähme. Es ist klar, daß die Macht hier zweifelsohne in der Hand des PDS liegt [...].“¹⁶¹

Dieser klare Machtvorteil führe nicht nur dazu, daß die Mehrheit die Opposition nicht brauche, um Entschlüsse durchzusetzen, sondern auch, daß folglich die Suche nach Kompromissen völlig überflüssig würde, wie ein zweiter Ratsherr der *Cristiani Democratici Uniti* bedauerte.

[P 7: sandra30.txt - 7:10 (205:209) (Super); Codes: [beziehung minderheit/mehrheit] [legge 81/142]]

30 - „[...] mit dem neuen Wahlgesetz brauchen die Mehrheiten die Stimmen der Minderheiten nicht wirklich, um Entschlüsse durchzusetzen. Wenn sie also nicht sensibel sind und nach einem Konsens suchen, können sie darauf auch leicht verzichten.“¹⁶²

Seit der Reform hat sich vor allem die Rolle der Opposition verändert, ohne deren Konsens im proportionalen Wahlsystem Regieren nicht möglich war. Die Regierbarkeit, die auf Kosten eines Machtverlustes des Stadtrates realisiert wurde, führe außerdem auch zu einer Verschlechterung der politischen Qualifikation der Ratsmitglieder, deren Aufgabe nur noch in der Ratifizierung von Beschlüssen bestehe. Dieses stellte ein Ratsherr des regierenden *Partito Democratico della Sinistra* fest, der als Ratsherr bereits Erfahrungen mit dem alten Wahlsystem gemacht hatte:

[P10: sandra5.txt - 10:2 (52:63) (Super); Codes: [kognition: macht] [legge 81/142]]

¹⁶¹ 26 - „Ora è molto più netta la cosa anche se, come dicevo prima, un netto esagerato. [...] Poi chiaramente è il gruppo di maggioranza, se poi specialmente si configura come un gruppo monolitico come è su Siena, ecco, dove una forza politica, il PDS, ha la maggioranza già di per sé come gruppo; per cui se anche tutta l'opposizione da Rifondazione a Alleanza Nazionale non partecipasse alle sedute, gestirebbe tranquillamente. [...] è chiaro che qui il potere è in mano al PDS, senza tema di smentita.“

¹⁶² 30 - „[...] con il sistema maggioritario le maggioranze non hanno più bisogno del voto della minoranza, bisogno realmente, per far passare gli atti, per cui se non hanno la sensibilità di avere il consenso anche delle minoranze ne possono fare comodamente a meno.“

5 - „Ich muß sagen, daß es mehr Tiefgang gegeben hat. Ich sehe, daß sich alles abflacht. [...] Der Bürgermeister und die Giunta können sehr viel wichtigere Beschlüsse als früher fassen, und der Gemeinderat hebt oft nur noch die Hand.“¹⁶³

So sei das Mehrheitswahlrecht direkt verantwortlich dafür, daß viele unerfahrene junge Leute¹⁶⁴ in den Stadtrat gewählt wurden. Ein Ratsherr des *Partito Democratico della Sinistra* erklärte diesen Zusammenhang folgendermaßen:

[P 2: sandra12.txt - 2:7 (128:132) (Super); Codes: [kognition: macht] [legge 81/142]]

12 - „Das ist ein Stadtrat, der zum ersten Mal aus dem Mehrheitswahlrecht hervorging und demnach statt der üblichen 12, 13 Sitze 24 gebracht hat. Darum gab es eine Zunahme von vielen jungen Leuten, die kaum Erfahrung mitbringen.“¹⁶⁵

Ähnlich beschrieb dieses auch sein Parteikollege. Allerdings sah dieser auch in der nationalen politischen Transitionsphase einen Grund für das Bedürfnis nach generationeller Erneuerung. Letztlich teilten sich die Akteure hinsichtlich ihrer politischen Erfahrung nun in zwei Extreme auf. Fähige Politiker seien jedoch eindeutig in der Minderheit.

[P10: sandra5.txt - 10:9 (186:201) (Super); Codes: [legge 81/142]]

5 - „Es gibt Personen, die für ihre Erfahrung stehen [...] wie die #40, die drei Mandate im Parlament hatte und Personen, die uns - sagen wir mal so - zugefallen sind, weil man die Listen abgerufen hat [...] der Bürgermeister als Gewinner nimmt 24 Ratsmitglieder mit, man folgt der Liste bis zu den unteren Plätzen und es trifft auch sehr junge unerfahrene Leute. ...gleichzeitig gab es dieses Bedürfnis nach Erneuerung, man nahm also auch Leute aufgrund ihrer professionellen Erfahrung im Banksektor, im historischen oder sozialen Sektor [...] aber richtige, fähige Politiker gibt es wenig.“¹⁶⁶

¹⁶³ 5 - „Però devo dire lo spessore era molto più alto. Io vedo che si sta assottigliando lo spessore. [...] Il Sindaco e la Giunta possono assumere delle decisioni molto più importanti, molto più importanti di prima ecco... e il Consiglio Comunale alza la mano spesso e volentieri su questa cosa.“

¹⁶⁴ Das Alter des jüngsten Ratsmitgliedes betrug zum Zeitpunkt der Erhebung 24 Jahre, das des ältesten 66 Jahre. Im Durchschnitt waren die Ratsmitglieder 43,3 Jahre alt.

¹⁶⁵ 12 - „Ma diciamo ... è un Consiglio Comunale che provenendo da elezioni che per la prima volta erano maggioritarie, e quindi che hanno portato ad avere 24 consiglieri invece dei soliti 12 o 13, quindi c'è stato un arricchimento di molti giovani con una scarsa esperienza.“

¹⁶⁶ 5 - „Ci sono delle figure, delle figure che stanno come esperienza, ora non sempre come condivisibilità di quello che dicono o delle opinioni che hanno. Però si va dalla #40 ha fatto tre mandati in Parlamento a delle persone diciamo che ci sono capitate così per scorrimento della lista, perché in genere le liste si fanno quaranta nomi, magari i nostri mettono quaranta nomi e poi la legge maggioritaria, con questo discorso qui vincendo il Sindaco si porta dentro ventiquattro consiglieri, si scorre, si va anche a persone giovani molto inesperte, da un

Die Tatsache, daß nur wenige Ratsmitglieder über politische Erfahrung verfügen, führe vor allem dazu, daß sich die Meinung der einzelnen Akteure immer weniger von der Gruppenmeinung unterscheide, die ihrerseits im Falle des *Partito Democratico della Sinistra* vom Bürgermeister wesentlich beeinflußt würde. Wie der Ratsherr der *Socialisti Italiani* beschrieb, würde dieses vor allem in Fragen der *giustizia paliesca* - der Rechtsprechung in *Palio*-Fragen - deutlich, wo eigentlich jeder Ratsherr parteiungebunden entscheiden können müßte.

[P 8: sandra37.txt - 8:36 (679:694) (Super); Codes: [entscheidungsprozeß] [legge 81/142] [mehrheit]]

37 - „Negativ ist auch diese große Bereitschaft der Mehrheit dem Bürgermeister gegenüber, die - wie soll ich sagen - fast zwangsläufig nie in Frage gestellt wird. Ich habe in den letzten drei Jahren nie gesehen wie die Mehrheit ungebunden gestimmt hätte, auch nicht bei Problemen, in denen der Macht des Bürgermeisters kein Abbruch getan worden wäre. Über die *contrade* zum Beispiel, die *giustizia paliesca*, in denen 41 Ratsmitglieder meiner Meinung nach frei diskutieren müßten, ob eine Vorlage zum Besten interpretiert wurde. Da riskiert ein Bürgermeister keinen Machtverlust, auch wenn seine Mehrheit zusammenbricht. Das Gesetz 81 wurde in Siena vielleicht zu streng interpretiert. So daß normalerweise alle 24 Ratsmitglieder so abstimmen, wie der Bürgermeister vorgibt.“¹⁶⁷

Der Ratsherr nennt die Abstimmungen in der *giustizia paliesca* als Indikator für die zunehmende Parteigebundenheit der Ratsmitglieder bei der Beschlußfassung. Da – wie schon aufgezeigt wurde - die Rechtsprechung in der *giustizia paliesca* anderen Gesetzen unterliegt als die Kommunalpolitik, eignet sie sich im besonderen, um den Vorwurf des zunehmenden Fraktionszwanges in den Entscheidungsvorgängen, der durch ein wenig persönliches Enga-

punto di vista ... da un punto di vista ... ma anche dall'altro versante con questa voglia di rinnovamento generazionale di immagine di tutto, sono state anche portate persone che per certi loro settori specifici, il settore bancario, il settore storico il settore posso dire, non so, sociale da un punto di vista di associazione o sportivo, hanno dei numeri perché è la loro provenienza, diciamo esistenziale professionale, però come capacità di veri politici ce ne sono pochi. I veri politici ...“

¹⁶⁷ 37 - „Di negativo anche c'è che questa grande disponibilità della maggioranza nei confronti del sindaco diventa poi ... come definirla ... un fatto quasi obbligato da parte della maggioranza, che non si mette mai in discussione. Io non ho mai visto ... questo è stato ... questo, forse, è uno degli elementi negativi: in questi ultimi tre anni non ho mai visto la maggioranza votare ... articolarsi nella ... nel voto, anche su problemi in cui, magari, un voto articolato non avrebbe pregiudicato il ... il potere politico del sindaco. Sulle *contrade*, per esempio; sulla *giustizia paliesca*, ad esempio, in cui i quarantuno consiglieri comunali, secondo me, dovrebbero liberamente e tranquillamente discutere se un provvedimento è stato correttamente interpretato al meglio. Queste sono gli esempi in cui un sindaco non può rischiare di cadere, anche se la sua maggioranza frana, mentre invece questa accezione, questa impostazione della legge 81 a Siena forse è stata letta in maniera troppo rigida. Quindi tutti 24 i consiglieri, normalmente, sempre, votano così come il sindaco dice.“

gement der einzelnen Ratsmitglieder gekennzeichnet ist, zu überprüfen. Wie sich im Kapitel I.6.1 gezeigt hat, bestätigt sich die von dem Stadtverordneten vorgebrachte Vermutung. Allerdings zeigte die Analyse, daß es nicht so sehr die Vertreter der Mehrheit als vielmehr die der Opposition sind, die im Laufe der Legislaturperiode immer weniger personengebundene Entscheidungen treffen.

Auch für die Minderheiten und die Opposition hat sich die politische Realität verändert. Ein Ratsherr der *Cristiani Democratici Uniti* beschrieb, auf welche Weise die Oppositionsarbeit sich erschwert habe:

[P 4: sandra26.txt - 4:5 (51, 68:77) (Super); Codes: [beziehung minderheit/mehrheit] [entscheidungsprozeß] [legge 81/142] [minderheit]]

26 - „Man arbeitet sehr schlecht. [...] Außerdem habe ich den Eindruck, der nicht weit von der Wahrheit entfernt ist, daß es keinen Geist der Zusammenarbeit mehr gibt. Wir merken, daß die Mehrheit schon über bestimmte Dinge gesprochen hat, wenn sie als Tagesordnungspunkte auftauchen, also die Opposition wird vor vollendete Tatsachen gestellt, es ist ein bißchen ein Spiel, um die Arbeit nochmals zu erschweren. Ob das nun gewollt ist oder sich daraus ergibt, daß die Mehrheit die engeren Kontakte zur *Giunta* unterhält, weswegen es einen Informationsaustausch gibt, den die Opposition nicht hat.“¹⁶⁸

Über die fehlenden Kontakte zur *Giunta* hinaus sind die Oppositionsparteien mit nur wenigen legislativen Mitteln ausgestattet, die es ihnen erlauben, wirksam in den Entscheidungsprozeß einzugreifen.

[P 8: sandra37.txt - 8:4 (57:72) (Super); Codes: [legge 81/142] [minderheit] [politische strategien]]

37 - „Die Minderheiten können ihre Oppositionsrolle im Stadtrat nur durch die Kontrolle der administrativen Handlungen ausdrücken. Das ist eine sehr umfangreiche Arbeit, vor allem für Ratsmitglieder, die das nicht hauptberuflich machen, sondern in ihrer Freizeit. [...] Es gibt ganz effektive Mittel, auch wenn das Gesetz 81, ich wiederhole, in der Beziehung zwischen Minderheit und Mehrheit den Minderheiten gegenüber sehr geizig gewesen ist. Den Minderheiten bleibt ehrlich

¹⁶⁸ 26 - „Si lavora malissimo. [...] Fra l'altro non c'è neanche una, almeno questa è la mia sensazione, però non troppo lontana dalla verità, neanche uno spirito di collaborazione ecco. Noi ci accorgiamo, almeno io ho fatto questa esperienza, di scoprire che la maggioranza ha già parlato, ha già dibattuto su certi argomenti quando poi escono nell'ordine del giorno, per cui ufficialmente io me li trovo davanti; ecco l'opposizione se li trova davanti quindi c'è anche un po' un gioco al surplace per mettere in ulteriore difficoltà. Se poi è voluto o è conseguenza del fatto che la maggioranza racchiude spesso anche i rapporti molto stretti con tanti membri della Giunta, per cui c'è un interscambio di informazioni che l'opposizione non ha.“

gesagt wenig zu tun, auch wenn es ziemlich effektive Mittel gibt, wie die Arbeit in den Kommissionen, die Präsenz in diesen Orten der Wissensvertiefung, wo man verstehen lernen kann, wie der Verwaltungsapparat, repräsentiert durch die *Giunta* und die kommunale Administration, funktioniert und sich entwickelt. Es gibt diese Mittel noch, wenn auch weniger als vorher.“¹⁶⁹

Die von diesem Ratsherr angesprochenen Mittel zur Durchsetzung der Interessen auch der Opposition bilden zum Beispiel die Ausschüsse. Neben diesen gibt es weitere Mittel, die als institutionalisierte Kommunikation oder formalisierte Interaktion zwischen Mehrheit, Minderheit und Opposition vorgesehen sind. Eine genauere Betrachtung dieser Kommunikationsmittel kann die Beziehungen zwischen den Parteien im besonderen charakterisieren. Dieses soll im letzten Kapitel geschehen.

Der Unterschied zwischen Minderheiten und Opposition besteht in Siena darin, daß sich einige ursprünglich oppositionelle linke Minderheiten faktisch der politischen Mehrheit angeschlossen haben, was die Rolle der Opposition und ihre Arbeit erschwert. Sie wird nicht einmal mehr für Fragen gebraucht, in denen eine Zweidrittelmehrheit erreicht werden muß, wodurch ihre Arbeit den Ratsmitgliedern, die ihr angehören, obsolet erscheint.

[P 7: sandra30.txt - 7:7 (123:142) (Super); Codes: [beziehung minderheit/mehrheit] [legge 81/142]]

30 - „Die Rolle der Minderheiten ist absolut marginal, weil sie nicht dazu beitragen, irgendeine Stimmenmehrheit zu formieren, wenn nicht gerade Zweidrittelmehrheiten gebraucht werden. Aber das ist sehr selten und in Siena auch nicht mehr nötig, weil die Mehrheit inzwischen mit 80% oder mehr der Sitze rechnen kann, also bis auf diese sehr seltenen Fälle spielt die Opposition keine Rolle. Wie das Gesetz sagt, ist sie richtungsweisend und kontrollierend, aber in Wirklichkeit ist sie weder richtungsweisend noch kontrollierend. Sie ist demokratisch kontrollierend, weil sie dagegen oder dafür stimmen kann, aber die Stimmen der Opposition sind bei Ent-

¹⁶⁹ 37 - „Le minoranze riescono ad esprimere un loro ruolo oppositivo all'interno del Consiglio Comunale esclusivamente sotto... dal punto di vista del controllo degli atti amministrativi. E' un grosso lavoro, in special modo per Consiglieri Comunali che lo fanno ovviamente non come professione, come prima professione, ma solo come una attività relegata ai tempi di non lavoro [...] Ci sono degli strumenti anche abbastanza validi, anche se la legge 81, ripeto, è stata molto avara nei confronti delle minoranze, del rapporto tra minoranza e maggioranza; alla minoranza, francamente, rimane ben poco da fare, anche se ci sono degli strumenti ancora abbastanza validi, che sono lavori nelle Commissioni Consiliari, la presenza, appunto, in questi strumenti di conoscenza che permettono di scavare e di capire come la macchina amministrativa, quella rappresentata dalla Giunta e l'amministrazione comunale va avanti e si sviluppa. Ci sono, comunque, ancora questi strumenti, anche se molto minori rispetto a quelli di prima.“

scheidungen, die einer einfachen Mehrheit bedürfen [...], absolut nicht beeinflussend.“¹⁷⁰

Auf die parteiliche Zusammensetzung des Stadtrates und die Beziehungen zwischen den Parteien wird im nachfolgenden Kapitel als erstes eingegangen.

Zusammenfassend hat das neue Wahlgesetz durch die Veränderung des Mehrheitsverhältnisses letztlich auch die Rolle des Stadtrates an sich verändert. Der Stadtrat ist nicht der Ort, an dem die Parteien Kompromisse suchen. Vielmehr haben die Sitzungen eine andere Funktion übernommen, wie der Ratsherr der *Alleanza Nazionale* beschreibt.

[P15: sandra41.txt - 15:3 (49:58) (Super); Codes: [arbeit des stadtrates (ratssitzung)] [beziehung minderheit/mehrheit] [entscheidungsprozeß] [legge 81/142]]

41 - „Heute ist das praktisch ein politisches Schaufenster, in dem Leute versuchen, sich zur Schau zu stellen. Faktisch ist der Stadtrat nie von einer Entscheidung abgewichen, die von der *Giunta* vorgeschlagen wurde, vielleicht ist etwas modifiziert worden, vielleicht etwas an die Kommissionen zurückgeschickt worden, aber faktisch hat die Mehrheit zu den Füßen der *Giunta* die Macht und die Entscheidungsgewalt.“¹⁷¹

Ausgangspunkt für die Veränderung in der Qualität der öffentlichen Sitzungen, ist die neue Zusammensetzung zwischen Mehrheit, Minderheit und Opposition. Das neue Wahlgesetz hat neue Gruppenverhältnisse geschaffen. Gleichzeitig treten diese Gruppen hinter der zentralen politischen Figur des Bürgermeisters zurück. Die Rollen sind neu verteilt worden, die Anforderungen an die einzelnen Stadtverordneten und an die einzelnen Gruppen haben sich verändert. Diese Veränderung im Verhalten der Akteure muß sich letztlich in einer Neugestaltung der Beziehung zwischen den Gruppen äußern. Besonders deutlich scheint dies bei den öffentlichen Sitzungen der Fall zu sein. Sie bilden nunmehr nur noch ein

¹⁷⁰ 30 - „Il ruolo delle minoranze è totalmente marginale, perché non concorrono a fare nessun tipo di maggioranza per la votazione, a meno che non vengano richieste maggioranze dei 2/3, ma che sono rarissime, comunque non è più il caso di Siena perché ormai la maggioranza può contare su seggi ... sull'80% dei seggi disponibili o anche di più, comunque ecco, a meno di questi rarissimi casi il ruolo dell'opposizione è nullo, è come dice la legge di indirizzo e di controllo. In realtà non è né di indirizzo, né di controllo, è di controllo democratico perché l'opposizione può votare contro o a favore, ma il voto dell'opposizione è assolutamente ininfluente rispetto a decisioni [...] che vengono assunte a maggioranza semplice.“

¹⁷¹ 41 - „Oggi praticamente è una vetrina politica nella quale ci sono delle persone che cercano di mettersi in mostra, ma su cose sulle quali il Consiglio Comunale di fatto non è mai tornato indietro su una decisione proposta dalla Giunta. Può essere che è stato modificato qualcosa, può essere stato rimandato qualcosa alla commissione, però ecco, di fatto la maggioranza ai piedi della Giunta detengono il potere e le decisioni.“

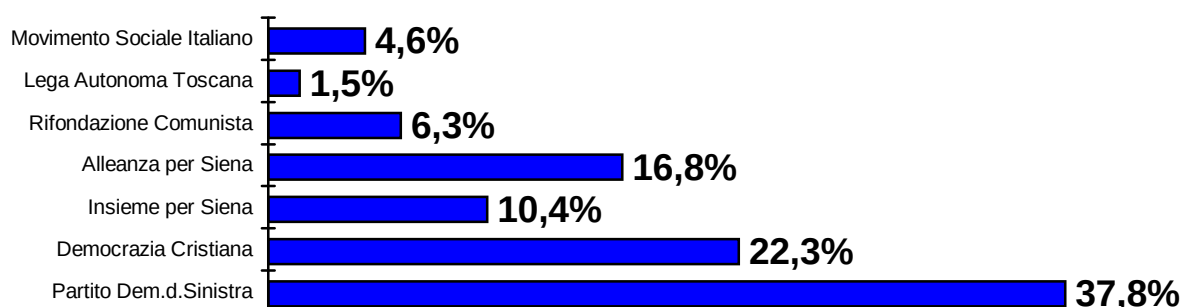
„Schaufenster“ der Politik, in dem sich die Politiker darstellen. Am Fallbeispiel soll nun die Anwendung der *legge 81* veranschaulicht werden.

2. Kommunalwahlen in Siena 1993

Am 6. Juni 1993 waren 49.940 Sienesen zu den Kommunalwahlen aufgerufen, davon waren 22.906 Männer und 27.034 Frauen.¹⁷² Zur Bürgermeisterwahl im ersten Durchgang stellten sich folgende acht Parteien auf: *Partito Democratico della Sinistra*, *Alleanza per Siena*, *Democrazia Cristiana*, *Insieme per Siena*, *Lega Autonoma Toscana*, *Movimento Sociale Italiano*, *Rifondazione Comunista*.¹⁷³

Bei einer Wahlbeteiligung von 85,4% kam es zu folgendem Ergebnis:

Abbildung 19: Bürgermeisterwahl 1993 im ersten Wahlgang



Datenquelle: La Nazione: Jahrgang 135, Nr.155, 7.06.1993

Da keiner der Kandidatinnen und Kandidaten im ersten Wahlgang 51% der Stimmen erhielt (Abb.19), kam es am 18.06.1993 zu einer Stichwahl zwischen dem Kandidaten der *Democrazia Cristiana* und dem Kandidaten des *Partito Democratico della Sinistra*, aus der letzterer als Sieger hervorging (Wahlbeteiligung 71,8%) (Abb.20).

¹⁷² La Nazione: Jahrgang 135, Nr.147, 30.5.1993

¹⁷³ Die *Lega Nord*, die sich für diese Wahl aufgestellt hatte, bekam von der Wahlkommission, deren Aufgabe es war, die Unterschriftenlisten auf ihre Gültigkeit hin zu untersuchen, eine Anzeige wegen doppelter Unterschriften. Dadurch fehlten der *Lega* zwei Unterschriften, um die nötigen 400 Wahlberechtigten zur Unterstützung ihres Kandidaten zu belegen. Obwohl die *Lega* gegen dieses Verfahren Einspruch einlegte, blieb sie von den Wahlen ausgeschlossen.

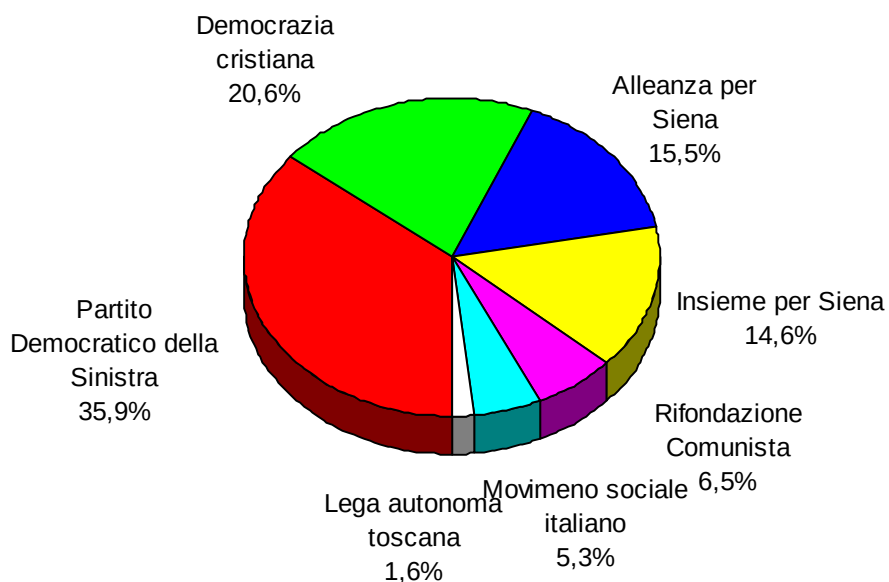
Abbildung 20: Stichwahl zwischen den Bürgermeisterkandidaten im zweiten Wahlgang



Datenquelle: La Nazione: Jahrgang 135, Nr.166, 18.06.1993

Die prozentuale Verteilung der Stimmen auf den sieben Listen, auf denen insgesamt 253 Personen für den Stadtrat kandidiert hatten, glich der Stimmverteilung bei der Bürgermeisterwahl. Einige Verschiebungen deuten darauf hin, daß Wähler von der Möglichkeit Gebrauch machten, einen von ihrer Liste unterschiedlichen Bürgermeisterkandidaten zu wählen. Der Stimmanteil jeder Liste beinhaltet die Summe aller gültigen Stimmen, die diese Liste in den Wahlkreisen der Kommune bekommen hat (Abb.21).

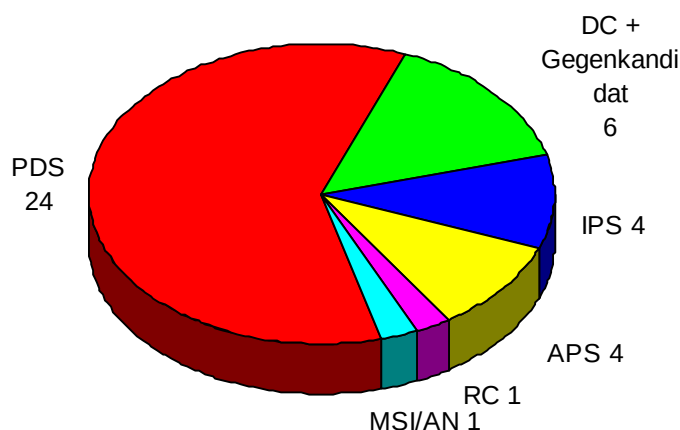
Abbildung 21: Stimmabgabe bei der LISTENWAHL 1993



Daten aus: La Nazione: Jahrgang 135, Nr. 170, 22.06.1993

Mit dem Sieg des Bürgermeisterkandidaten des *Partito Democratico della Sinistra*, der dadurch 60% der Sitze bekam und der *Lega Autonoma Toscana* (LAT), die den Eintritt in den Stadtrat nicht schaffte, ergab sich schließlich folgende Sitzverteilung:¹⁷⁴

Abbildung 22: Sitzverteilung im Stadtrat nach der Wahl



Als der Stadtrat 1993 gewählt wurde, hatten die Korruptionsskandale die politische Ebene gerade erreicht. Die neue politische Landschaft hatte sich jedoch noch nicht gebildet. Zwar war aus dem *Partito Comunista Italiano* schon der *Partito Democratico della Sinistra* geworden, und die *Rifondazione Comunista* hatte sich von dieser abgespalten, aber andere Parteien mußten sich noch orientieren, wieder andere sich neu definieren. Die Wahlergebnisse 1993 sind folglich von den nationalen Veränderungen geprägt. Betrachtet man den Vergleich der Wahlergebnisse zwischen den Jahren 1993 und 1988 (Tab.10), kann man sehr gut feststellen, wie sich das Spektrum der Parteien in Siena innerhalb von fünf Jahren zunächst verkleinert hat.

¹⁷⁴ Zu der Stimmverteilung beziehungsweise der Sitzverteilung im Stadtrat siehe: Estratto del verbale di deliberazione del Consiglio Comunale del 28 giugno 1993 n° 161, Adunanza straordinaria di prima convocazione, Seduta pubblica. Oggetto: Esame delle condizioni degli eletti e determinazioni conseguenziali. Die meisten Stimmen erhielt eine Ratsherrin, die für den *Partito Democratico della Sinistra* kandidierte (13.711). Diese Summe ist die Summe aus dem Stimmanteil der Partei zusätzlich den für den Kandidaten abgegebenen Präferenzstimmen (in diesem Falle: 13449 + 262). Der Kandidat, der für den *Movimento Sociale Italiano* kandidierte, erhielt 1.838 und damit die wenigsten Stimmen unter denjenigen, die direkt in den Stadtrat einzogen. Da der *Movimento Sociale Italiano* insgesamt 1.982 Stimmen erhielt, bleibt unklar, wie diese Berechnung vollzogen wurde. Ratsmitglieder, die im Laufe der Legislaturperiode auf die Ausführung ihres Amtes verzichteten oder verstarben, wurden von denjenigen Kandidaten ersetzt, die nach den in den Stadtrat gewählten Kandidaten das zweitbeste Ergebnis erreicht hatten.

Tabelle 10: Wahlergebnisse der Kommunalwahlen in Siena 1988, 1993

Liste	Kommunalwahlen '93		Kommunalwahlen '88		
	Stimmen	%	Parteien	%	Sitze
Partito Democratico della Sinistra	13.449	35,9	PCI	35,9	16
Democrazia Cristiana	7.715	20,6	DC	28,2	12
Rifondazione Comunista	2.430	6,5	PSI	20,5	9
Movimento Sociale Italiano	1.982	5,3	PLI	1,8	-
Lega Autonoma Toscana	601	1,6	PRI	3,6	1
Alleanza per Siena	5.808	15,5	Verdi	2,6	1
Insieme per Siena	5.484	14,6	PSDI	1,5	-
			MSI	3,5	1
Weiß (Enthaltungen)			Andere	2,4	-
Ungültig			Weiß	2,5	
			Ungültig	1,6	

Datenquelle: La Nazione: Siena vom 8.06.1993

Legende: siehe Abkürzungsverzeichnis im Anhang

Es lassen sich in diesem Zusammenhang verschiedene Szenarien der Wählerwanderung denken. Sehr wahrscheinlich ist, daß der kommunistische *Partito Comunista Italiano* seinen Wählerstamm als einzige große Partei über die Reform zum *Partito Democratico della Sinistra* herüber rettete und neue Wählerstimmen aus dem Bereich der Sozialistischen Partei (PSI) erhielt¹⁷⁵, die sich 1993 nicht zur Wahl in Siena präsentierte und zu der es kein direktes Pendant gab. Die *Democrazia Cristiana* hatte zu dieser Zeit durch ihre Verwicklungen in die Korruptionsskandale schon ein negatives Image. Das traditionelle Sammelbecken unterschiedlichster politischer Gruppen hatte auf nationaler Ebene zum Zeitpunkt der Kommunalwahlen in Siena schon mit seiner Legitimation zu kämpfen. Auf der lokalen Ebene spiegelte

sich dieser Legitimationskampf im sienesischen Wahlkampf konkret in einer radikalen Umstrukturierung der Partei wider. Ein Ratsmitglied der betroffenen Partei berichtete von dieser Neustrukturierung folgendermaßen:

[P 4: sandra26.txt - 4:13 (216:225) (Super); Kodes: [parteien (entwicklung national/lokal)]]

26 - „Im Jahre '93, hier in Siena, auf dem Höhepunkt der Krise, die sich schon klar manifestierte, entschied sich die Partei *Democrazia Cristiana*, eine Liste mit neuen Kandidaten zusammenzustellen, damit es einen richtigen Bruch gäbe mit den alten Repräsentanten [...] also suchte man Personen, die bereit waren. Man richtete eine Einladung an mich, ich akzeptierte, weil ich fühlte, mich in einem Moment zu befinden, in dem es nicht reichte zu kritisieren, sondern ich meine, wenn diese Leute zu diesem Zeitpunkt eine solche Entscheidung trafen und dann meldet sich keiner, dann heißt das, wir geben ihnen zweimal Unrecht.“¹⁷⁶

Der Versuch der Partei, das Vertrauen der Wähler durch eine Liste von Kandidaten ohne politische Vergangenheit zu gewinnen, konnte einen Stimmenverlust bei der Wahl 1993 nicht verhindern. Die *Democrazia Cristiana* büßte bei den Wahlen 1993 7,6% ihrer Stimmen aus der Vorwahl ein und profitierte demnach auch kaum von der Auflösung kleinerer Parteien, sondern lieferte im Gegenteil anderen Parteien neue Wählerstimmen.

Da die lokalen Wahlen in Siena also in einer politischen Übergangsphase stattfanden, sind sie auch durch zwei lokale Listen, *Alleanza per Siena*, welche sich an die Ideen von *Alleanza Democratica* anlehnte, und *Insieme per Siena* charakterisiert. Diese Wählervereinigungen präsentierten Kandidaten mit ähnlichen Interessen. Ihnen gemeinsam war, daß sie sich mit den Parteien der damaligen politischen Landschaft nicht (mehr) identifizierten konnten und im nationalen Spektrum noch keine definitive politische Heimat gefunden hatten. Obwohl 30% der Wähler für diese Listen stimmten, waren Veränderungen in der Zusammensetzung der Listen zu erwarten. Es soll im folgenden dargestellt werden, auf welche Weise nationale parteipolitische Veränderungen die Sitzverteilung im sienesischen Stadtrat beeinflussen.

¹⁷⁵ Obwohl der Stimmenanteil gleich bleibt, hat der *Partito Democratico della Sinistra* sicherlich Stimmen an die *Rifondazione Comunista* verloren und muß daher eine Zuwanderung von anderer Seite verbucht haben, um diesen Verlust auszugleichen.

¹⁷⁶ 26 - „Nel '93, qui a Siena, sull'onda della crisi che già si manifestava chiaramente, il partito Democrazia Cristiana fece la scelta di cercare una lista di candidati nuovi, che non avessero... ci fosse proprio una frattura con i vecchi rappresentanti, [...] e quindi cercarono persone che accettassero. Mi rivolsero l'invito, io accettai sentendo di essere nel momento in cui non bastava criticare, ma dico, se questi a questo punto hanno fatto questa scelta, e nessuno si fa avanti poi giustamente gli diamo due volte torto.“

3. Nationale parteipolitische Veränderungen und ihre Auswirkung auf den sienesischen Stadtrat

Zum Zeitpunkt meiner Forschung, drei Jahre nach der Kommunalwahl, hatte sich die Sitzverteilung im Stadtrat wesentlich verändert. Obwohl zwischenzeitlich keine anderen lokalen Wahlen stattgefunden hatten, hatte sich das Parteienspektrum von sechs auf 11 Parteien erweitert. Dieses war eine Folge von mehreren Veränderungen, die auf der nationalen Ebene eingetreten waren und auf welche die lokalen Parteien auf unterschiedlichste Weise reagierten. Es wird zunächst gezeigt, aufgrund welcher Wechselwirkungen mit der nationalen Ebene sich die parteipolitische Landschaft Sienas wie veränderte.

3.1. Auswirkungen auf die Sitzverteilung im sienesischen Stadtrat

Die erste nationale Veränderung, die sich auch im sienesischen Stadtrat niederschlug, betraf die schon geschwächte *Democrazia Cristiana*. Anfang des Jahres 1994 gründete sich das Christdemokratische Zentrum CCD und spaltete sich von der alten *Democrazia Cristiana* ab. Die verbleibende *Democrazia Cristiana* wählte ihren alten Namen *Partito Popolare Italiano* (PPI), so daß alle Ratsmitglieder, die noch als Vertreter der *Democrazia Cristiana* in den Stadtrat gewählt worden waren, nun zunächst Repräsentanten des PPI wurden.¹⁷⁷

Die zweite Veränderung im Stadtrat erfolgte in der Gruppe *Insieme per Siena*. Hier trat am 31.03.1994 beeinflusst durch die Wahlen auf regionaler Ebene ein Ratsherr aus und gründete die "bürgerliche Liste" *Il Progetto*.¹⁷⁸ Fast gleichzeitig lösten sich zwei Ratsherren gemeinsam aus der noch verbliebenen Gruppe *Insieme per Siena* und gründeten eine Basisgruppe der *Azione Socialista per il Polo Progressista* in Siena. Als Anhänger von Valdo Spini sind sie Vertreter der *Federazione Laburista*.¹⁷⁹ Diese Veränderung in den Zusammensetzungen der Listen war abzusehen. Der Ratsherr der *Alleanza Nazionale* kritisierte die sogenannten bürgerlichen Listen genau aus dem Grunde, daß die politische Zugehörigkeit ihrer Vertreter für den Wähler nicht erkennbar sei:

[P15: sandra41.txt - 15:12 (169:193) (Super); Kodes: [parteien (entwicklung national/lokal)]]

¹⁷⁷ In der Sitzungsaufzeichnung vom 16.03.1994, Interrogazione Nr.77, werden die Ratsmitglieder der *Democrazia Cristiana* zum ersten Mal als der *Partito Popolare Italiano* angehörig bezeichnet.

¹⁷⁸ Dieses ist eine Eigenbezeichnung durch den Ratsherren. Erstmals in den Sitzungsaufzeichnungen am 26.04.1994.

¹⁷⁹ Die Gruppe wird erstmals am 24.05.1994 im Protokoll festgehalten.

41 - „[...] auch wegen dieses Betruges der bürgerlichen Listen, was meiner Meinung nach eine Sache ist, die nicht kenntlich macht, wie die Kandidaten innerhalb dieser bürgerlichen Listen [sich orientieren] das ist alles ein großes Durcheinander, und dann werden im grunde Personen gewählt, die von unterschiedlichen politischen Erfahrungen kommen, im Laufe der Zeit kehrt jeder zu seinem natürlichen Umfeld zurück, ob er nun der nationalen Entwicklung folgt ... zum Beispiel der *Partito Socialista* schien verschwunden, und jetzt kommen sie wieder raus, da gibt es die *Laburisti*, *Socialisti*, den PSI, und jeder nimmt wieder die Fahne in die Hand, die er immer vertreten hat [...].“¹⁸⁰

Die Entwicklungen auf der nationalen Ebene mußten demnach auf jeden Fall die Listen treffen. Dabei stellt der Ratsherr der *Alleanza Nazionale* vor allem die Neugruppierungen um den *Partito Socialista Italiano* als Hauptursache für die Spaltungen der Listen im sienesischen Stadtrat heraus. Tatsächlich läßt sich lediglich die neue "bürgerliche Liste" *Il Progetto* nicht in diese Argumentation einfügen.

Die nächste Veränderung im Stadtrat ereignete sich im Januar des Jahres 1995. Auf der nationalen Ebene wurde die faschistische Partei *Movimento Sociale Italiano* (MSI) reformiert. Auf dem letzten Parteitag des MSI in Fiuggi am 25. Januar 1995 sollte diese Reform auch in einem neuen Namen seinen Ausdruck finden. Aus dem MSI wurde so die im neuen Selbstverständnis postfaschistische *Alleanza Nazionale* - AN -, von der sich dann der altfaschistische und radikalere Flügel als kleinere Splittergruppe löste und den alten Namen MSI beibehielt (Caciagli & Kertzer 1996:2). Der noch als MSI-Vertreter in den Stadtrat gewählte Ratsherr, schloß sich dem reformierten Flügel an und vertrat nun die *Alleanza Nazionale*.

Anfang Februar 1995 trafen die Ereignisse um die Spaltung des *Partito Popolare Italiano*, der aus der *Democrazia Cristiana* hervorgegangen war, auch den sienesischen Stadtrat. Am 4. Februar 1995 entschied der Parteivorsitzende Rocco Buttiglione, Silvio Berlusconi bei der nächsten Wahl zu unterstützen. Dieser Schritt provozierte einen Bruch mit dem linken Flügel der Partei, der die Kandidatur Romano Prodis unterstützte. Schon einen Tag später forderte der Parteivorsitzende Buttiglione die Unterstützer der Kandidatur Prodis auf, den *Partito Popolare Italiano* zu verlassen. Der Versuch des linken Flügels, Buttiglione zu einem

¹⁸⁰ 41 - „Eh sì, poi in pratica ogni... anche per questo inganno delle liste civiche che secondo me è una cosa che non rende riconoscibili come poi i candidati all'interno di queste liste civiche qua... è tutta una grande confusione, e poi veramente venendo elette persone che vengono da esperienze politiche diverse, nel corso del tempo ognuno ritorna nel suo ambito naturale, sia seguendo l'evoluzione nazionale, ad esempio il Partito Socialista sembrava scomparso ora invece è tornato fuori, ci sono i Laburisti, Socialisti, il PSI, e quindi ognuno poi riprende la bandiera che ha sempre rappresentato [...]“

Kongreß zu bewegen, auf dem für die politische Linie der Partei ein gemeinsamer Konsens gefunden werden sollte, wurde von Buttiglione durch ein klares "Nein" zur Kandidatur Prodis abgelehnt. Er unterstützte eine Koalition mit *Forza Italia*, *Centro Cristiano Democratico* und *Unione Cristiano Democratico* aber nicht mit *Alleanza Nazionale*. Am 8. März schloß Buttiglione eine Allianz mit dem Rechtsbündnis *Polo delle libertà* für die regionalen Wahlen, die für den 23. April festgesetzt wurden. Darüber hinaus traf er mit *Alleanza Nazionale* eine Übereinkunft über den proportionalen Stimmanteil. Bei der nationalen Parteiversammlung einen Tag später kam es daher zum offenen Bruch. Der linke Flügel unterstützte die Allianz Buttigliones mit dem rechten Parteibündnis nicht. Auch das nationale Parteikomitee lehnte Buttigliones Politik am 11. März offiziell ab und forderte seinen Rücktritt, gegen den Buttiglione jedoch Widerspruch einlegte. Am 14. März gaben Schiedsrichter des *Partito Popolare Italiano* dem Widerspruch Buttigliones gegen das nationale Parteikomitee statt, das sich gegen die Allianz Buttigliones mit dem *Polo* ausgesprochen hatte und provozierten damit schließlich den endgültigen Bruch. Noch am selben Tag kündigte der linke Flügel die Neuwahl eines Parteisekretärs an. Am 23. März wurde Gerardo Bianco vom nationalen Parteikomitee gewählt und drei Tage später von dem linken Flügel der Partei bestätigt (Caciagli & Kertzer 1996: 5-7). Rocco Buttiglione behielt schließlich zwar das Symbol der Partei, mußte seiner Bewegung jedoch einen neuen Namen geben, nämlich *Cristiani Democratici Uniti*, CDU. Der linke Parteiflügel, der sich auf die politischen Ideen in der Gründungszeit der christdemokratischen Partei in Italien berief, in der diese noch *Partito Popolare Italiano* hieß, nahm das Recht in Anspruch, den alten Namen neu zu tragen. Im Stadtrat von Siena wurde die auf der nationalen Ebene eingeleitete Umstrukturierung der *Democrazia Cristiana* durch eine Umbenennung in *Partito Popolare Italiano* relativ schnell, die Teilung jedoch erst gegen Ende des Jahres reflektiert, so daß nach den beschriebenen Neugründungen von Parteien im Stadtrat zunächst eine relativ stabile Phase von mehr als einem Jahr folgte, die bis zu der Zeit des Wahlkampfes zu den nationalen Wahlen im April 1996 anhielt. Erst Ende des Jahres 1995 teilte sich der *Partito Popolare Italiano* im Stadtrat, der aus der *Democrazia Cristiana* hervorgegangen war, in *Partito Popolare Italiano* und *Cristiani Democratici Uniti*. Von den sechs Ratsmitgliedern entschieden sich nun fünf dafür, mit Buttiglione den Schritt zu den Mitte-rechts orientierten *Cristiani Democratici Uniti* zu gehen, ein Ratsherr verblieb bei dem jetzt links-orientierten *Partito Popolare Italiano* und beschrieb die Entwicklung sowie seine Entscheidung folgendermaßen:¹⁸¹

¹⁸¹ In den Sitzungsaufzeichnungen vom 26.09.1995, Interrogazione Nr.238 werden erstmals die *Cristiani Democratici Uniti* erwähnt.

[P 5: sandra28.txt - 5:1 (9:37) (43:53) (Super); Kodes: [partei (entwicklung national/lokal)]]

28 - „Nicht daß man sich abgespalten hätte, die Partei selbst hat sich gespalten! Das heißt in ihrer zentralen römischen Ganzheit. Der *Partito Popolare*, welcher ein großer Stamm der alten *Democrazia Cristiana* war, die schon die Abspaltung der *CCD* erlitten hatte,... also des *Centro Cristiano Democratico*, unter und mit dem Sekretariat von Buttiglione. Irgendwann hat der Parteisekretär eine Entscheidung für Mitte-rechts getroffen, die nicht von der linken der Partei geteilt wurde. Also gab es das Problem des Namens und des Symbols. Dann ist der Sekretär Buttiglione nach rechts gegangen und behielt recht, was das Symbol betraf, das alte gekreuzte Schild; aber er konnte nicht den Namen *Democrazia Cristiana* nutzen, auch nicht *Partito Popolare*, also verblieb der *Partito Popolare* mit dieser Bezeichnung und suchte sich ein anderes Symbol, welches die Wurzeln nachzeichnete, eben jene in der alten *Democrazia Cristiana*, aber vor allem jene Werte des alten *Partito Popolare* von Don Sturzo. Das war der Grund. Der hat sich vom Zentrum in die Peripherie verlagert, also die sechs Ratsmitglieder, die '93 noch für die *Democrazia Cristiana* gewählt worden waren, fünf davon trafen die Wahl, mit Buttiglione zur rechten Mitte zu gehen, eine Position, die von mir nicht geteilt wurde; und deswegen mußte ich mich in einer neuen Partei konstituieren, obwohl ich auf diese Weise allein blieb und mit dem Namen der *Partito Popolare Italiano*, also der linken der alten *DC*. [...] Aber ich würde sagen, daß es nicht ein Wechseln von Partei ist, weil es die Ursprungspartei, in die ich hier hinein gewählt worden bin, nicht mehr gibt. Die beiden Realitäten waren eben die, die ich eben benannt habe: *CDU*, *Cristiani Democratici Uniti* und *Partito Popolare*, ich war meinen Ideen der *Cattolici Popolari* treu, die sich eben auf Sturzo bezogen und ihre Anwendung in der linken der *Democrazia Cristiana* fanden [...], es war zwangsläufig für mich zu bleiben, also entweder aufzuhören oder diese Art der Wahl zu treffen, ich hatte keine Alternativen.“¹⁸²

¹⁸² 28 - „Non è che si è scisso, si è scisso proprio il partito. Cioè nella sua entità centrale romana. Il Partito Popolare che era un troncone della vecchia *Democrazia Cristiana* che aveva già subito la scissione del *CCD*, cioè dei democristiani del ... come si chiama...del *Centro Cristiano Democratico*, sotto e con la segreteria di Buttiglione non partito Popolare, ad un certo momento il segretario ha fatto una scelta di centro destra non condivisa dalla sinistra del partito. Quindi c'era il problema, il problema del nome e del simbolo. Allora il segretario Buttiglione se n'è andato sulla destra avendo ragione sul simbolo, il vecchio scudo crociato; però non ha potuto usufruire del nome *Democrazia Cristiana* nehm...Partito Popolare, per cui il Partito Popolare è rimasto con questa denominazione, trovandosi un altro simbolo che traesse le origini, appunto sempre, dalle radici della vecchia *Democrazia Cristiana*, ma soprattutto dai valori del vecchio Partito Popolare di Don Sturzo. Questo è stato il motivo. Questo si è dal centro trasferito in periferia, per cui i sei consiglieri, allora eletti nel '93 nella *Democrazia Cristiana*, 5 di loro hanno fatto la scelta di andare con Buttiglione nel centro destra, posizione da me non condivisa; ed ecco il fatto per cui mi sono dovuto costituire in gruppo, pur rimando solo, e con la denominazione del Partito Popolare Italiano, cioè della sinistra della vecchia *DC*. Questa...[...] Si essendo rimasto unico e quindi è stato gioco forza essere il capo gruppo. Ma direi non è tanto avere cambiato partito; perché il partito di origine nel quale io sono stato eletto qui dentro non esiste più. Le due realtà erano appunto

Im gleichen Zeitraum wie die Ratsmitglieder der *Cristiani Democratici Uniti* trat ein Rats-
herr aus der Gruppe *Alleanza per Siena* aus und wurde Vertreter der *Socialisti Italiani*, die
sich kurz vorher auf nationaler Ebene konstituiert hatten.¹⁸³ Der Betroffene beschrieb seinen
Schritt:

[P 8: sandra37.txt - 8:11 (178:205) (Super); Kodes: [parteien (entwicklung national/lokal)]]

37 - „Tatsächlich hat meine Gruppe mich verloren. Die Gruppe *Alleanza per Siena*
nicht in politischer Hinsicht, aber in repräsentativer Sicht... Ich bin immer
sozialistisch gewesen. [...] das ist die Phase meiner Meinung nach, in der es
opportun war, die sozialistische Komponente in diesem Stadtrat sichtbar zu
machen. Das geschah in vollem Einklang mit der Gruppe *Alleanza per Siena*, so
daß wir uns noch in den Vorbereitungen zu den Sitzungen sehen. Das Programm ist
noch dasselbe, mit dem wir in den Wahlkampf gegangen sind, also glaube ich, daß
man diese Tatsache im Gegensatz zu dem, was in anderen Gruppen passiert ist,
positiv betrachten kann.“

S - „An welcher politischen nationalen Gruppe orientieren Sie sich, wo kann ich
Sie einordnen?“

37 - „*Socialisti Italiani* von Boselli.“

S - „Auch *Alleanza per Siena*?“

37 - „Nein. *Alleanza per Siena* entstand [...] wegen örtlicher Umweltprobleme, mit
einem damaligen Bezug zur nationalen Erfahrung von *Alleanza Democratica*, die
sich dann jedoch nicht entwickelt hat, [...] es war nicht das Zentrum, diese Ver-
bindung von Mitte-links Kräften, wie man gedacht hatte und so blieb diese große
und wichtige Erfahrung lokal, aber ohne nationalen Bezug.“¹⁸⁴

quelle che ho detto CDU, Cristiani Democratici Uniti e Partito Popolare, io fedele alle mie idee della ... dei
Cattolici Popolari che facevano appunto riferimento a Sturzo e quindi ... e che trovavano la sua applicazione
nella Democrazia Cristiana, nella sinistra democristiana è stato gioco forza per me rimanere, cioè o smettere o
fare questo tipo di scelta, non avevo altre alternative.“

¹⁸³ Erstmals in den Sitzungsaufzeichnungen am 30.01.1996, Interrogazione Nr.37.

¹⁸⁴ 37 - „Il mio gruppo si é... ha perso me, di fatto. Il gruppo di *Alleanza per Siena*, non da un punto di vista
politico, ma da un punto di vista forse di rappresentatività... Io sono sempre stato socialista. Al di là dei travagli
che ci sono stati in questo partito questa é la fase, secondo me, in cui era opportuno dare un po' di... di visibilità
alla componente socialista in questo Consiglio Comunale. Questo é stato fatto in piena sintonia con il gruppo di
Alleanza per Siena, tant'è vero che ancora noi ci vediamo anche nei lavori pre-Consiglio Comunale. Ehm... il
programma rimane sempre lo stesso, quello su cui ci siamo confrontati in campagna elettorale, quindi credo che,
al di là di quello che é successo in altri gruppi, questo sia un fatto che possa essere considerato positivo.“

S - „Ma a quale gruppo politico nazionale si orienta o, dove La posso mettere?“

Somit ist *Alleanza per Siena* die einzige Gruppierung, deren nationaler Bezug im Laufe der Zeit verloren ging, deren Mehrheit der Mitglieder - drei von vier - sich aber dennoch dafür entschied, die Liste als eine lokale Erfahrung zu erhalten.

Die vorerst letzte Veränderung ereignete sich innerhalb der Gruppe der *Cristiani Democratici Uniti* ebenfalls im Zusammenhang mit den nationalen Wahlen vom 28. April 1996. In der Ratssitzung vom 21. März 1996 trennte sich ein Ratsmitglied von seiner Gruppe. Er begründete seine Entscheidung damit, daß die *Cristiani Democratici Uniti*, welche zu den Wahlen mit dem Mitte-rechts-Bündnis *Polo delle libertà* koalierte, sich zu sehr nach rechts orientiere und damit ihren angestammten Platz in der politischen Mitte verloren habe. Er folgte dem Ex-Minister Lamberto Dini, der sich von der *Cristiani Democratici Uniti* abgespalten und seine eigene Liste gegründet hatte. Die *Lista Dini* koalierte als Partei der Mitte mit dem neu entstandenen Mitte-links-Bündnis *L'Ulivo*. Im Jahr 1997 schloß sich die *Lista Dini* für die nationalen Wahlen mit weiteren Gruppen zum *Rinnovamento Italiano* zusammen. Der Ratsherr der *Lista Dini* folgte diesem Schritt. Dieses markiert in der beobachteten Legislaturperiode des Stadtrates von Siena die letzte Veränderung, die allerdings keinen Einfluß auf die Sitzverteilung hatte.

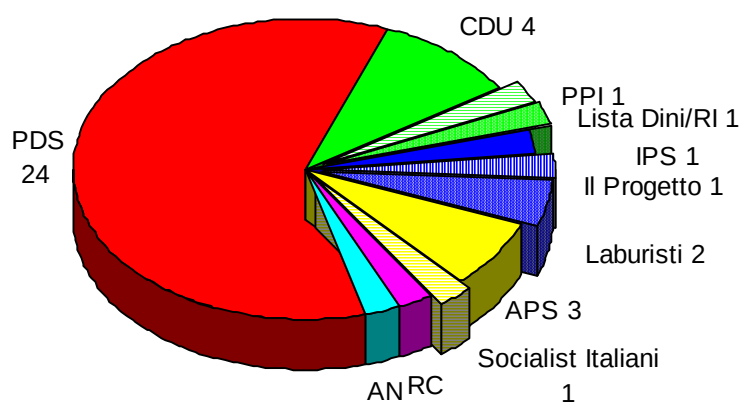
Zum Zeitpunkt meiner Forschung 1996 und bis zum Ende der Legislaturperiode stellte sich die Sitzverteilung nach allen Veränderungen demnach folgendermaßen dar:

37 -, *Socialisti Italiani...* di Boselli.“

S - „Anche [...] ehm...*Alleanza per Siena*.“

37 - „No. *Alleanza per Siena* era, é nata come... intanto su problemi di natura locale, con un rapporto, in quel momento, con l'esperienza nazionale di *Alleanza Democratica* che poi non é purtroppo decollata, non ha... non é stato quel centro, quel coagulo di forze del centrosinistra come si pensava e quindi é rimasta questa grossa, importante esperienza locale ma senza il presupposto del rapporto nazionale.“

Abbildung 23: Sitzverteilung am Ende der Legislaturperiode



Legende der Abkürzungen:
 CDU: Cristiani Democratici Uniti
 PPI: Partito Popolare Italiano
 RI: Rinnovamento Italiano
 IPS: Insieme per Siena
 APS: Alleanza per Siena
 RC: Rifondazione Comunista
 AN: Alleanza Nazionale

So sind die Geschehnisse in der Parteienlandschaft Sienas eng an die politischen Veränderungen auf nationaler Ebene gebunden. Abspaltungen fanden statt, wenn sich auf nationaler Ebene neue Parteien konstituierten, beziehungsweise alte Gruppen sich neu orientierten. Die einzige in diesem Sinne nicht eindeutig zuzuordnende Abspaltung ist die Gründung der bürgerlichen Liste *Il Progetto*, die sich zwar politisch rechts ein-, aber keiner größeren Partei des nationalen Spektrums zuordnet. Doch selbst diese Neubildung war an die Wahlen vom 27. März 1994 gebunden, insofern sie als Reaktion vier Tage später entstand. Die politische Orientierung des Ratsherren deckt sich mit den Ideen von Silvio Berlusconis Partei *Forza Italia*.

3.2. Die Sitzverteilung im Stadtrat als Spiegel der politischen Kräfteverhältnisse?

Allgemein kann zunächst festgestellt werden, daß die Veränderungen auf dem nationalen politischen Parkett die lokale Ebene immer nur soweit beeinflussten, wie bereits existierende Gruppierungen im Stadtrat von diesen Veränderungen betroffen waren. Stellt man sich jedoch die Frage, ob die Sitzverteilung im Stadtrat das sich ständig verändernde lokale oder nationale Kräfteverhältnis widerspiegelt, so muß sicherlich zunächst grundsätzlich festgestellt werden, daß der *maggioritario* politische Kräfteverhältnisse erheblich verzerren kann. So hatte die *Democrazia Cristiana* in Siena von 1946 bis 1992 durchschnittlich 30% der Stimmen, wie ein Ratsmitglied dieser Gruppierung erinnerte:

[P 7: sandra30.txt - 7:42 (759:763) (Super); Kodes: [parteien (entwicklung national/lokal)]]

30 - „Stellen Sie sich vor, die *Democrazia Cristiana* hat in dieser Stadt seit 1946 bis 1992 immer 30% gehabt, nie...höchstens 31% oder 29%, aber nie weniger oder mehr als das. Es gibt einen Hang zum Konservativen, zum ruhigen Leben, was eine einmalige Sache ist“¹⁸⁵

Bei der Wahl der Ratsmitglieder erlangte die Partei zwar letztlich nur 20,6% der Stimmen. Signifikant ist jedoch, daß der Bürgermeisterkandidat der *Democrazia Cristiana* in der Stichwahl gegen den Bürgermeisterkandidaten des *Partito Democratico della Sinistra* 44,05% der Stimmen erhielt, ein Ergebnis, das von diesem Ratsherren als bedeutend eingeschätzt wurde:

[P 7: sandra30.txt - 7:45 (795:934) (Super); Kodes: [parteien (entwicklung national/lokal)]]

30 - „Bei den letzten Wahlen hat sich meine Partei als *Democrazia Cristiana* aufgestellt und 20% bei der Wahl erhalten [Ende Kassette 1] Ich meinte, wenn ein Bürgermeisterkandidat nicht im ersten Wahlgang die absolute Mehrheit erlangt, gibt es einen zweiten Wahlgang. Im zweiten Wahldurchgang hat die *Democrazia Cristiana* gegen den *PDS* 44% gegen 56% erlangt. Das ist ein bedeutendes Resultat.“¹⁸⁶

¹⁸⁵ 30 - „Lei pensi che la *Democrazia Cristiana* in questa città ha avuto dal '46 al '92 sempre il 30%, mai... al limite ha avuto il 31 o il 29, ma comunque non si è mai spostata di lì, cioè c'è una tendenza alla conservazione, al quieto vivere, al ... che è una cosa singolarissima.“

¹⁸⁶ 30 - „Alle ultime elezioni il mio partito si è presentato come *Democrazia Cristiana*. Ha avuto il 20% alla ... le elezioni [fine cassetta I] ... dicevo, se un candidato a Sindaco non ce la fa a ottenere al primo turno la

Dieses Ergebnis gibt ein völlig anderes Bild über die politische Balance ab als letztlich die Sitzverteilung im Stadtrat. Der Ratsherr der jetzigen *Cristiani Democratici Uniti* stellt dieses so dar:

[P 4: sandra26.txt - 4:42 (854:867) (Super); Kodes: [beziehung partei/partei] [parteien (entwicklung national/lokal)]]

26 - „[...].. wir sind zu sechst gewesen ... die seltsamen Mechanismen des Gesetzes, siehst Du, ... bei der letzten Wahl hatten wir als *Democrazia Cristiana* mehr Stimmen bekommen als die Male davor, nur daß wir vorher mit dem alten proportionalen Mechanismus zwölf Ratsmitglieder hatten. Mit dem neuen haben wir zwar einen großen Teil der Opposition bekommen, aber wir mußten die mit vielen anderen teilen. Wir bekamen das Maximum, das waren sechs Sitze, um einen Sitz an diese kleinen Parteien abzugeben, die auch ein Recht auf Repräsentation hatten. Weil immer mehr Sitze verteilt wurden, blieben für uns mit den meisten Stimmen sechs Sitze.“¹⁸⁷

So hatte die *Democrazia Cristiana* zu ihrer Wahl zwar mit 20,6% der Stimmen weniger bekommen als sonst, die Stichwahl hatte jedoch mehr Wähler als je zuvor mobilisiert. Als zweitstärkste Partei mußte die Partei jedoch 16 Sitze nach dem proportionalen Prinzip mit allen anderen Parteien teilen, die einen Anspruch auf einen Sitz im Stadtrat erhielten, so daß die Repräsentanz der *Democrazia Cristiana* im sienesischen Stadtrat von vormals zwölf auf sechs Sitze zurückging. Eine Tatsache, die von den Vertretern der *Democrazia Cristiana* - den jetzigen *Cristiani Democratici Uniti* als paradox betrachtet wurde.

Ähnlich wie die *Cristiani Democratici* konnte auch die *Alleanza Nazionale* ihre Wähler kaum adäquat repräsentieren. Durch den frühen Zeitpunkt der Wahlen in Siena wurde die Reform des *Movimento Sociale Italiano* und der rasante Aufstieg der *Alleanza Nazionale* in der nationalen politischen Landschaft nicht im lokalpolitischen Kräfteverhältnis nachvollzogen. So schilderte der Ratsherr der heutigen *Alleanza Nazionale* sein Schicksal folgendermaßen:

[P15: sandra41.txt - 15:11 (150:154) (Super); Kodes: [parteien (entwicklung national/lokal)]]

maggioranza assoluta si passa al secondo turno; al secondo turno la Democrazia Cristiana contro il PDS ha raggiunto il 44% contro il 56%, è stato un risultato significativo.“

¹⁸⁷ 26 - „[...] eravamo partiti in 6 sulla base... cioè lo strano dei meccanismi della legge vedi, noi a quest'ultima tornata elettorale, come Democrazia Cristiana, abbiamo preso più voti delle volte precedenti, però l'altra volta avevamo 12 consiglieri con il vecchio meccanismo della proporzionale, con il nuovo ci è toccato una buona fetta dell'opposizione, ma dovendo dividerla con tanta opposizione, ci è toccato il massimo che era il 6, per darne 1 a quei piccoli partiti che avevano diritto di rappresentanza: a forza di scalare è successo che chi aveva di più è toccato 6.“

41 -„Ich habe eine besondere Geschichte, weil ich 1993 als *Movimento Sociale* mit 1.600 Stimmen gewählt worden bin, heute sind es 7.000 Stimmen, 1995 [bei den Regionalwahlen, Anm.d.A.] hatten wir die Wahl als *Alleanza Nazionale*.“¹⁸⁸

Innerhalb von nur zwei Jahren war also auch im bislang traditionell kommunistischen Siena die *Alleanza Nazionale* zu einer starken Partei angewachsen, was sich schon in den Ergebnissen der regionalen Wahlen im April 1995 ausdrückte. Mit einem ähnlichen Wahlergebnis hatte die *Democrazia Cristiana* 1993 sechs Sitze im Stadtrat erlangt. Diese Entwicklung der *Alleanza Nazionale* konnte im Stadtrat zunächst keinen Ausdruck finden.

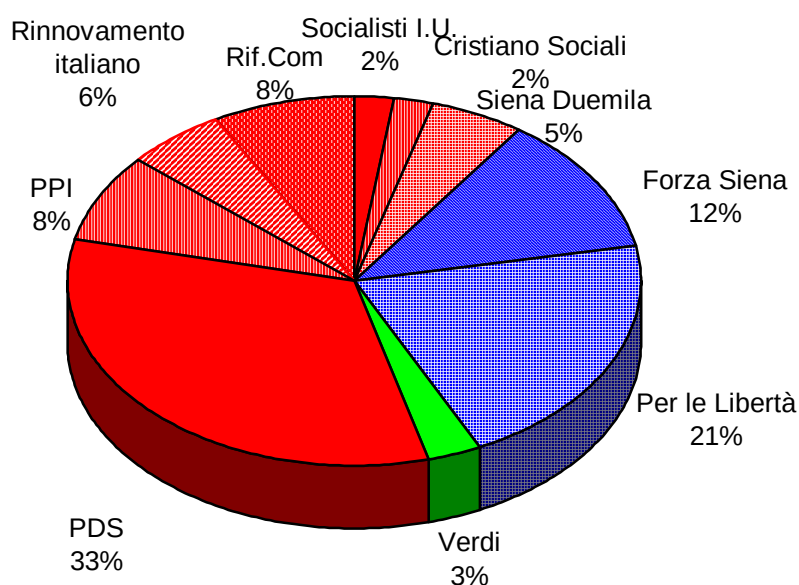
Trotzdem zeigt sich in der Auflistung der Veränderungen der parteipolitischen Landschaft Sienas, daß sich die lokalpolitischen Parteien immer eng am nationalen Parteienspektrum orientierten. Folglich kann zumindest festgestellt werden, daß sich die Parteipolitik auf der lokalen Ebene kaum unabhängig von den nationalen Kräften entfaltet. So weit wie möglich wurden diese Veränderungen auch immer prompt in der Sitzverteilung des Stadtrates sichtbar. Das Erstarken der Rechten in Siena, welches zunächst keinen direkten Ausdruck im Stadtrat finden konnte, da die Gruppe ihrer Repräsentanten einfach zu klein war, mußte demnach spätestens in den lokalen Wahlen 1997 in Siena sichtbar werden. Mit einer Betrachtung der Kommunalwahlergebnisse von 1997 kann dieses überprüft werden. Sie gibt außerdem Aufschluß darüber, ob sich der Trend der Fragmentierung der Parteienlandschaft, der zwischen 1993 und 1997 zu beobachten war, fortsetzt. Damit kann die mit Hilfe Dummetts definierte Effektivität der zu Grunde liegenden Wahlrechtsreform am Fallbeispiel Siena überprüft werden.

4. Kommunalwahlen in Siena 1997: Parteienlandschaft im Übergang

Bei den lokalen Wahlen 1997 gab es genau wie bei den nationalen Wahlen 1996 je ein linkes (*l'Ulivo*) und ein rechtes (*Siena per le Libertà*) Wahlbündnis. Als Kandidat des linken Parteienbündnisses kandidierte der noch amtierende Bürgermeister, der von insgesamt sieben Listen unterstützt wurde und sich dieses Mal gleich im ersten Wahlgang (60,57%) gegen die zwei

Kandidaten des rechten Parteibündnisses (35,6%) und der Grünen (3,84%) durchsetzte. Die Parteien des linken Bündnisses vereinten gemeinsam sogar 63,81% der Stimmen, so daß die Sitzverteilung im Stadtrat diesmal in Bezug auf die an die Listen vergebenen Stimmen kein verzerrtes Ergebnis widerspiegelt (Abb.24):

Abbildung 24: Stimmabgabe bei der LISTENWAHL 1997



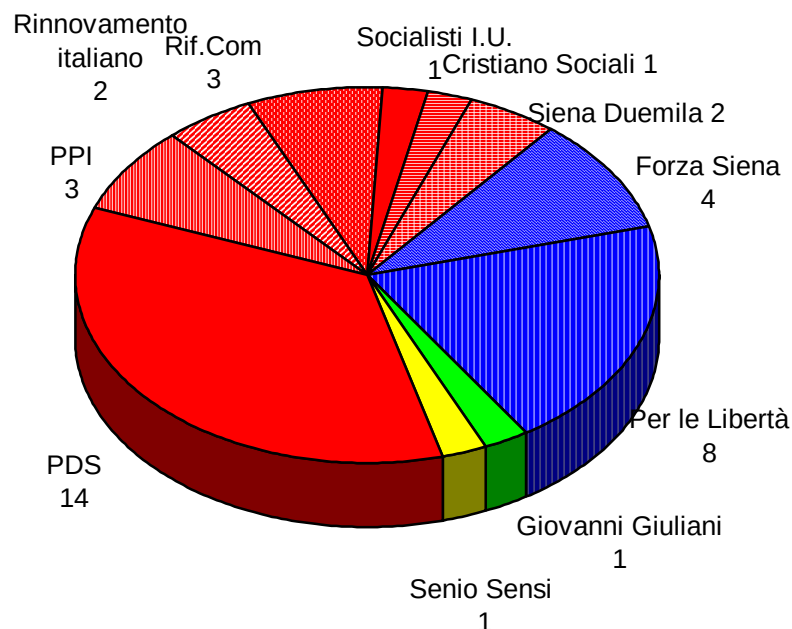
Datenquelle: <http://www.abacus-sofres.it/a97/script/frame.asp?pg=/a97/script/citta.asp?> und folgende

Entsprechend ergab sich nach dem beschriebenen Schlüssel eine Sitzverteilung, die dieses Mal wesentlich besser das in der Wahl ausgedrückte Kräfteverhältnis der Parteien widerspiegelte¹⁸⁹ und eine stärkere rechte Opposition generierte. *Forza Siena* orientiert sich an der von Silvio Berlusconi initiierten Bewegung *Forza Italia*, und hatte in der beobachteten Legislaturperiode 1993-1997 nur einen einzigen Vertreter, der sich von der als bürgerliche Liste in den Stadtrat gewählten Formation *Insieme per Siena* abgespalten und dann als *Il Progetto* konstituiert hatte. Bei den Wahlen 1997 erlangte *Forza Siena* mit 4.349 Stimmen 12,54% und damit vier Sitze. Im Gegensatz zu *Forza Siena* ist *Siena per le Libertà* ein rechtes Parteienbündnis, das mehrere Parteien, so insbesondere die *Cristiani Democratici Uniti* und *Alleanza*

¹⁸⁸ 41 - „Io personalmente, ci'ho una storia un po' particolare, perché io sono stato eletto nel '93 come Movimento Sociale e ci si va a 1.600 voti ora i voti sono 7.000, nel '95 ci sono state le elezioni come Alleanza Nazionale [...].“

Nazionale vereinigt, sich aber als einheitliche Formation den lokalen Wahlen stellte. Dadurch erlangte sie 20,59% der Stimmen und acht Sitze im Stadtrat (Abb.25).

Abbildung 25: Sitzverteilung 1997



Datenquelle: La Nazione, vom 30. April 1997

5. Neue Koalitionsstrategien und der Mißerfolg des neuen Wahlsystems

Anhand des Fallbeispiels läßt sich nun in Verbindung mit den herausgearbeiteten Intentionen des Gesetzgebers (II.1.1.) feststellen, ob das neue Wahlgesetz in diesem Sinne als erfolgreich bewertet werden kann. Betrachtet man das neue Wahlgesetz im Lichte der Geschehnisse der 90er Jahre – dies ist die erste Beurteilungsebene –, dann wird deutlich, worin seine unmittelbaren Vorzüge liegen. Durch die direkte Wahl des Bürgermeisters und der klaren Mehrheit, die dieser mit 60% der Sitze im Stadtrat erhält, kann dieser unabhängiger von den anderen Parteien die Regierungsgeschäfte leiten. Für das Fallbeispiel trifft dieses in der Legislaturpe-

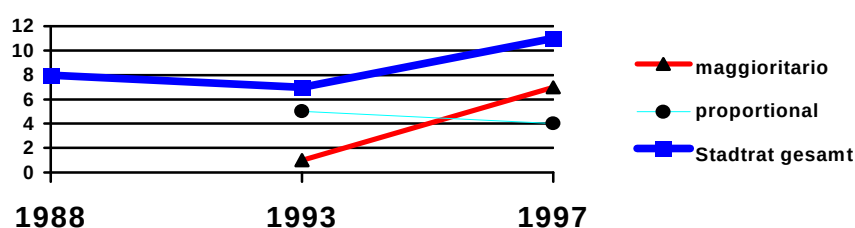
¹⁸⁹ Zum besseren Verständnis der Zuteilung von Sitzen für das Jahr 1997 siehe Anhang.

riode von 1993–1997 unzweifelhaft zu. Durch die Reform ist klar zuzuschreiben, wo die politische Verantwortung sowohl der regierenden Partei beziehungsweise dem regierenden Parteienbündnis als auch der Opposition liegen. Damit wird es möglich die Kompetenz der Gewählten zu prüfen. Folglich erhöht sich der soziale Druck auf die betreffenden Personen, und nicht nur Kompetenz, sondern auch die Ehrlichkeit im Amt werden zu einem „Muß“ (Ignazi 1995: 794). Auf dieser Ebene ist die Reform also durchaus als erfolgreich zu bewerten.

Auf der zweiten Beurteilungsebene wird der Wahlmechanismus genauer betrachtet. Auf der Grundlage der von Dummett vorgelegten Checkliste kann eine Prüfung des Gesetzes am Fallbeispiel erfolgen.

Es ist zunächst deutlich zu erkennen, daß sich das Angebot an Parteien in Siena zwischen den Kommunalwahlen 1993 und 1997 wesentlich erweitert hat. Die durch das neue Wahlsystem eingeführte *maggioritario*-Komponente, die die Stabilität von Regierungen fördern und die Fragmentierung der Parteienlandschaft verhindern sollte, hat die Parteien als Akteure zu neuen Handlungsstrategien in ihrem Bestreben nach Macht angeleitet und zumindest ein Ziel - nämlich die Rücknahme der Fragmentierung der italienischen Parteienlandschaft - auf der

Abbildung 26: Anzahl der in den Stadtrat eingezogenen Parteien pro Zuteilungsschlüssel



lokalen Ebene Sienas, offensichtlich verfehlt. Betrachtet man genauer, über welche der beiden Möglichkeiten *maggioritario* oder den proportionalen Anteil die Parteien ihren Einzug in den Stadtrat geschafft haben, so zeigt

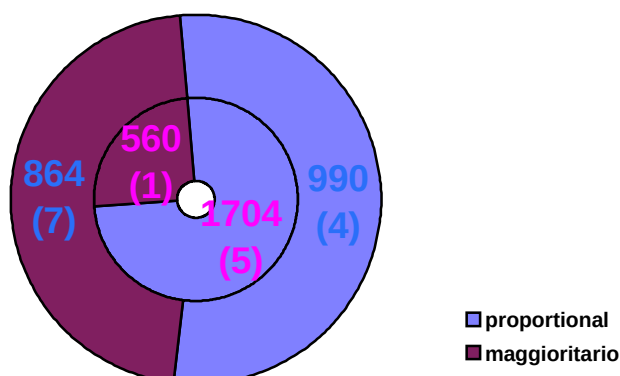
sich, daß wider Erwarten nicht die proportionale, sondern die die Mehrheitskomponente den Eintritt von Splittergruppen in die Stadtvertretung zu erleichtern scheint.¹⁹⁰ Zog bei den Wahlen 1993 nur eine Partei mit Hilfe dieses Schlüssels in den Stadtrat ein, so waren es bei den Wahlen 1997 schon sieben (Abb.26). Der proportionale Zuteilungsschlüssel hat dagegen selektiver gewirkt. Statt fünf schafften nur noch vier den Eintritt in den Stadtrat. Zieht man

¹⁹⁰ Auch Bartolini und D'Alimonte(1995b: 431f) beobachten für das nationale Parteienspektrum das gleiche Phänomen: „La proporzionale è stata più selettiva del maggioritario, riducendo la frammentazione in modo ben più netto di quest'ultimo. [...] la soglia maggioritaria, apparentemente molto più alta, è però un ostacolo solo potenziale, che può essere aggirato con accordi, scambi, spartizioni e simili comportamenti.“ Sie schließen: „Il nuovo sistema elettorale, così come è stato congegnato, è fatto apposta per offrire un massimo di possibilità di difesa a tutti“ (433).

zumindest den Gegenkandidaten des rechten Parteibündnisses ab¹⁹¹, waren es sogar nur drei Parteien: *Siena per le Libertà*, *Forza Siena* und die *Verdi*.

Eine genauere Betrachtung der von den Parteien bei den Wahlen erhaltenen Stimmen bestätigt die Vermutung, daß es sich für kleine Parteien eher lohnt, Parteibündnisse mit einer großen Partei einzugehen, als den Eintritt in den Stadtrat aus eigener Kraft heraus zu versuchen (Abb.27). Geht der Kandidat, der von einem solchen Parteibündnis unterstützt wird, als Sieger aus der Wahl hervor, so ist den kleinen Parteien ein Sitz im Stadtrat si-

Abbildung 27: Kosten pro Sitz 1993 (innen) und 1997 (außen) in Stimmen (bei Anzahl von Parteien)

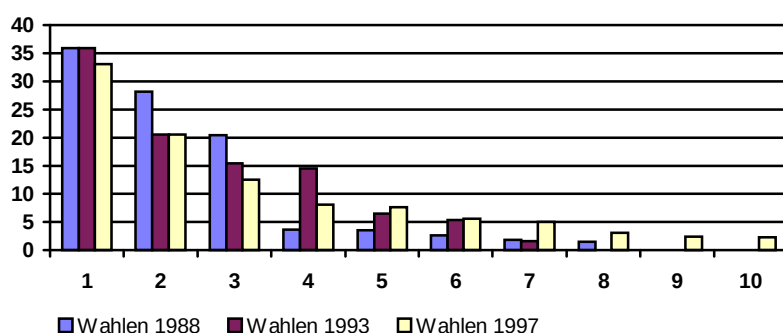


cher, gleich wie hoch deren Stimmenanteil ist. So liegen die Kosten für einen Sitz, der über die proportionale Komponente zugeteilt wird, immer höher, selbst dann, wenn über den Zuteilungsschlüssel der *maggioritario*-Komponente wie 1997 sieben Parteien bedacht werden. Sich im *maggioritario* an einer Bündnispolitik zu beteiligen, ist zu einem neuen Mittel in der Parteipolitik geworden, das das Überleben schwacher Parteien sichern kann. Dieses verlangt Fähigkeit zur Kooperation und fördert die Verbindlichkeit von Absprachen, da nur verlässliche Partner auch Stabilität vor allem im *maggioritario* garantieren können, wo die Auflösung von Bündnissen unter Umständen den Verlust der Mehrheit bedeuten kann. Natürlich heißt das auch, daß die Politik der Mehrheit zwangsläufig aus Kompromissen bestehen wird, so daß sich die Frage stellt, ob die Effektivität von Regierungen, die durch den *maggioritario* garantiert werden sollte, unter diesen Umständen noch gegeben ist. Das unbestritten günstigste Ergebnis würden bei dem neuen Wahlsystem nur zwei sich gegenüberstehende Parteien erzielen, die die ihnen zustehenden Sitze in einer Proportion von 60:40 beanspruchen würden. Eine solche Situation könnte auch nur dann erreicht werden, wenn schon im Vorfeld die Parteien versuchten, aus eigener Kraft die Wahlen zu gewinnen. Die Frage ist jedoch, ob es überhaupt zwei starke Parteien gibt, die in der Lage wären, eine solche Situation herbeizuführen, oder ob die Bildung von Bündnissen zur Schaffung einer Mehrheit unumgänglich ist.

¹⁹¹ Senio Sensi hat nicht als Parteiloser kandidiert, sondern ist Parteimitglied einer Partei des rechten Parteibündnisses.

Um diese Frage beantworten zu können, ist es hilfreich, die Stärke der Parteien an ihrem Stimmenanteil zu messen und bei den unterschiedlichen Wahlen miteinander zu vergleichen. Der bei den Wahlen jeweils erzielte Prozentsatz einer Partei gibt Auskunft über ihre Stärke in bezug auf die Fähigkeit zur Mobilisierung von Wählern. Ein Vergleich dieser Werte miteinander zeigt gleichzeitig den Grad der Kräfteverteilung zwischen den Parteien. Die kommunalen Wahlen des Jahres 1988 sollen dabei als Vergleichszahlen hinzugezogen werden. Faßt man die Mobilisierungskraft jeweils der vier stärksten Parteien zusammen, so zeigt sich, daß sie zwischen 1988 (88,2%) und 1993 (86,6%) nur unwesentlich, zwischen 1993 und 1997 (74,23%) jedoch merklich an Kraft verlieren. Es läßt sich folglich eine Stimmendekonzentration feststellen, welche neben der bloßen Zunahme des Parteienangebotes ein weiterer Indikator für die Fragmentierung der Parteienlandschaft Sienas darstellt. Diese Dekonzentration von Kräften wird noch anschaulicher, wenn man die Parteien bezüglich ihres Mobilisierungsgrades in absteigender Reihenfolge bis hin zu den schwächsten Parteien ordnet und über die drei Wahlen miteinander vergleicht (Abb.28)¹⁹².

In Siena ist der Stimmanteil der stärksten Partei, in diesem Falle des *Partito Comunista Italiano* und späteren *Partito Democratico della Sinistra*, zwischen 1988 und 1997 im wesentlichen gleich geblieben. Sehr viel verändert hat sich dagegen im



Stimmenanteil der jeweils zweit- bis viertstärksten Parteiforma-

tion. Die zweitstärkste Formation hat zugunsten der schwächeren Parteien schon 1993 an Mobilisierungskraft verloren, eine Tendenz, die sich bei den Wahlen 1997 mit einer gleichzeitigen Erweiterung des Parteienspektrums noch verstärkt. Das Mobilisierungspotential der Parteien gleicht sich einander an, so daß statt zwei oder drei starker und konkurrenzfähiger Parteien viele gleich kleine und gleich starke Parteien zu entstehen scheinen. Mit dem Verlust von Machtkonzentration geht gleichzeitig die Fähigkeit zur selbständigen Regierungsbildung verloren. Diese Entwicklung wird durch den *maggioritario* anscheinend gefördert. Trotzdem

¹⁹² Hier geht es lediglich darum, die Stimmstärke von Parteien nach ihrem Rang als stärkste, zweitstärkste, drittstärkste usw. Partei festzustellen, unabhängig davon, welche Parteien diese Positionen vertreten.

bleiben einige Fragen zu den Wahlkampfstrategien von Parteien bei den Wahlen 1997 in Siena offen. 1. Warum kandidierte der *Partito Democratico della Sinistra* als stärkste Partei nicht alleine? 2. Warum stellten die Grünen, obwohl eine kleine Partei einen eigenen Bürgermeisterkandidaten auf? Zur Verdeutlichung dieser Strategien kann man die entsprechenden alternativen Wahlkampfscenarien betrachten. Auf diese Weise lassen sich leicht Gewinner und Verlierer der bei den Wahlen praktizierten Bündnispolitik isolieren. Ausgangspunkt ist die Bürgermeisterwahl von 1997, bei der sich drei Kandidaten zur Wahl stellten. Zur Berechnung der verschiedenen Szenarien werden die Wahlergebnisse zu Grunde gelegt. Der Fall der Niederlage des linken Parteibündnisses im dritten Szenario dient als Gegenüberstellung.

1. Szenario: Der *Partito Democratico della Sinistra* stellt seinen Kandidaten alleine auf und akzeptiert kein linkes Wahlbündnis.
2. Szenario: Die *Verdi* verzichten auf eine eigene Kandidatur und beteiligen sich an einem linken Wahlbündnis.
3. Szenario: Umkehren der Wahlergebnisse zwischen den Bürgermeisterkandidaten des rechten und des linken Bündnisses.

Tabelle 11: Koalitionsszenarien bei den Kommunalwahlen 1997 mit Gewinn- oder Verlustszenarium

Parteien	Sitzverteilung nach den Wahlen 1997	Szenario 1		Szenario 2		Szenario 3	
		Sitze		Sitze		Sitze	
		+	-	+	-	+	-
<i>Partito Democratico della Sinistra</i>	14	10					6
<i>Rifondazione Comunista</i>	3		1				1
<i>Partito Popolare Italiano</i>	3		1				1
<i>Rinnovamento Italiano</i>	2		1				1
<i>Siena 2000</i>	2		1				1
<i>Socialisti Italiani Uniti</i>	1		1				1
<i>Cristiano Sociali</i>	1		1				1
<i>Verdi</i>	-			1			
<i>Siena per le Libertà</i>	8		3			7	
<i>Forza Siena</i>	4		1	1		5	
Senio Sensi (rechtes Bündnis)	1				1		
Giovanni Giuliani (Verdi)	1					1	
Pierluigi Piccini (linkes Bündnis)							

Es ist leicht ersichtlich, warum sich die kleineren linken Parteien mit dem *Partito Democratico della Sinistra* in einem Wahlbündnis vereint haben: Sie alle haben dadurch einen Sitz gewonnen. Die *Socialisti Italiani Uniti* beziehungsweise die *Cristiano Sociali*, deren Gewinne bei unter 3% lagen, haben nur durch das Bündnis den Sprung in die Bürgervertre-

tung geschafft. Auch die *Verdi* hatten diese Option und wären als Partei auf jeden Fall in den Stadtrat eingezogen. Statt dessen haben sie sich als einzige linke Partei nicht am Wahlbündnis beteiligt. Da sie sich nicht nur als einfache Liste zur Wahl stellten, sondern auch einen Gegenkandidat aufstellten, sicherten sie sich dadurch automatisch einen Sitz, so daß die Grünen durch ihre Strategie faktisch weder gewonnen noch verloren haben. Sie haben sich eine gewisse politische Unabhängigkeit, aber in schwacher Position erkämpft.

Betrachtet man das erste Szenario, bleibt jedoch zunächst offen, warum der *Partito Democratico della Sinistra* nicht versucht hat, die Wahlen im Alleingang zu bestreiten. Dadurch hätte er die eigene Position in einem Block stärken und die rechte Opposition gleichzeitig wesentlich schwächen können (statt 12+1 Sitze nur noch 8+1), da dann auch die linken mittelgroßen Parteien über die proportionale Komponente ihre Sitze zugeteilt bekommen hätten. Der linke Flügel hätte sich auf diese Weise praktisch um vier auf 30 Sitze erweitert. Allerdings hätte in Kauf genommen werden müssen, daß die *Socialisti Italiani Uniti* beziehungsweise die *Cristiano Sociali* den Sprung in den Stadtrat nicht geschafft hätten. Da der *Partito Democratico della Sinistra* als deutlicher Verlierer des praktizierten Wahlbündnisses hervorgegangen ist, stellt sich also die Frage, warum er es dennoch eingegangen ist. Die Vermutung liegt nahe, daß dem *Partito Democratico della Sinistra* ein Alleingang bei einem Mobilisierungsvolumen von rund 35% zu riskant erschien. Außerdem unterschieden sich die Programme der anderen Parteien nicht wesentlich von dem des *Partito Democratico della Sinistra* und konnten somit das Abdrängen der anderen linken Parteien in eine Opposition vor den Wählern nicht rechtfertigen. Die Gefahr, mit dieser Strategie einen ernstzunehmenden Gegenkandidaten eines linken Parteibündnisses zu provozieren, war vermutlich zu groß. Angesichts dieser Auswirkungen auf die Parteien und ihre Strategien bleibt es fraglich, ob das neue Wahlsystem tatsächlich die gewünschten Effekte erzielt hat. Es scheint, daß es im Gegenteil die Fragmentierung der Parteienlandschaft fördert, damit die Bildung von konkurrenzfähigen Parteien verhindert und letztlich also die Effizienz von Regierungen durch den Bündniszwang untergräbt. Im folgenden soll nun untersucht werden, wie das neue Gesetz die Arbeit eines Stadtrates beeinflusst. Ausgangspunkt der Betrachtung bildet die Legislaturperiode 1993-1997 des sienesischen Stadtrates. Im besonderen soll dabei aufgedeckt werden, wie sich die Zusammenarbeit zwischen den Parteien im neuen Handlungsrahmen gestaltet.

III. Der Stadtrat

1. Gruppenbeziehungen im Stadtrat

1.1. Die kognitive Struktur des Stadtrates: Pile Sort und Einschätzungsmessung

Grundlage für das Handeln der Akteure bildet ihre Kognition. Daher stellte ich bei der Frage nach der Struktur des Stadtrates die Kognition der Akteure in den Vordergrund. Ich führte mit 13 von ihnen Pile Sorts und mit 14 Einschätzungsmessungen durch¹⁹³, um die Frage nach den Beziehungen zwischen den Parteien und innerhalb der Parteien zu beantworten. Die Informanten der Regierung und nicht regierender Parteien standen sich in einem Verhältnis von 50:50 gegenüber.¹⁹⁴ Im folgenden soll zunächst auf die Ergebnisse der Pile Sorts, dann auf die Ergebnisse der Einschätzungsmessung eingegangen und anschließend ein Vergleich der beiden Erhebungsmethoden vorgenommen werden.

Für die weitere Analyse stehen zwei verschiedene Output Files zur Wahl:

- Eine individuelle Ähnlichkeitsmatrix der Informanten, die die Ähnlichkeit aller Stimuli für jeden einzelnen Informanten - in diesem Falle also 13 verschiedene Matrizen - enthält. Die in dieser Matrix enthaltenen Werte reflektieren die Splittings zwischen Items und variieren folglich in diesem Falle zwischen 1 und 39.¹⁹⁵ Je höher diese Zahl, desto später wurden betreffende Items voneinander getrennt und desto größer ist folglich die Ähnlichkeit zwischen ihnen.
- Eine aggregierte Ähnlichkeitsmatrix, die die Summe der Werte aus den individuellen Ähnlichkeitsmatrizen in einer einzigen Matrix darstellt.

Für die weitere Analyse wurde die aggregierte Ähnlichkeitsmatrix benutzt, da sie die Zusammenfassung der Einzelaussagen repräsentiert. Um diese sinnvoll zu dichotomisieren, wurde zunächst der Durchschnittswert der Zellen berechnet, deren Summe bei einem Minimum von 14 und einem Maximum von 382 lag. Der Durchschnitt_[mean] lag bei 91.51 Splittings. Dieser

¹⁹³ #21 war meine erste Informantin. Die Namenskärtchen, die dem mit ihr durchgeführten Pile Sort zugrunde lagen, mußten anschließend aktualisiert und daher inhaltlich verändert werden. In den Einschätzungsmessungen fehlt daher ein Name, der hier als missing value eingetragen wurde. Ihr Pile Sort konnte nicht mit in die Auswertung aufgenommen werden.

¹⁹⁴ Für nähere Informationen siehe „Tabelle der Informanten“ Im Anhang.

¹⁹⁵ n Items entsprechen (n-1) Splittings. Bei 40 Items => 39 Splittings.

Wert wurde als Cutoff-value bei der Dichotomisierung angegeben, so daß alle Werte, die > 91.51 waren mit 1 andernfalls mit 0 kodiert wurden.

Zunächst wurde eine Clusteranalyse durchgeführt. Im Single-Linkage-Verfahren oder auch Nearest-Neighbour-Verfahren (Backhaus et.al. 1993:287f) werden dabei jeweils diejenigen Items verbunden, die die kleinste Distanz zueinander aufweisen und sich somit am ähnlichsten sind.

HIERARCHICAL CLUSTERING

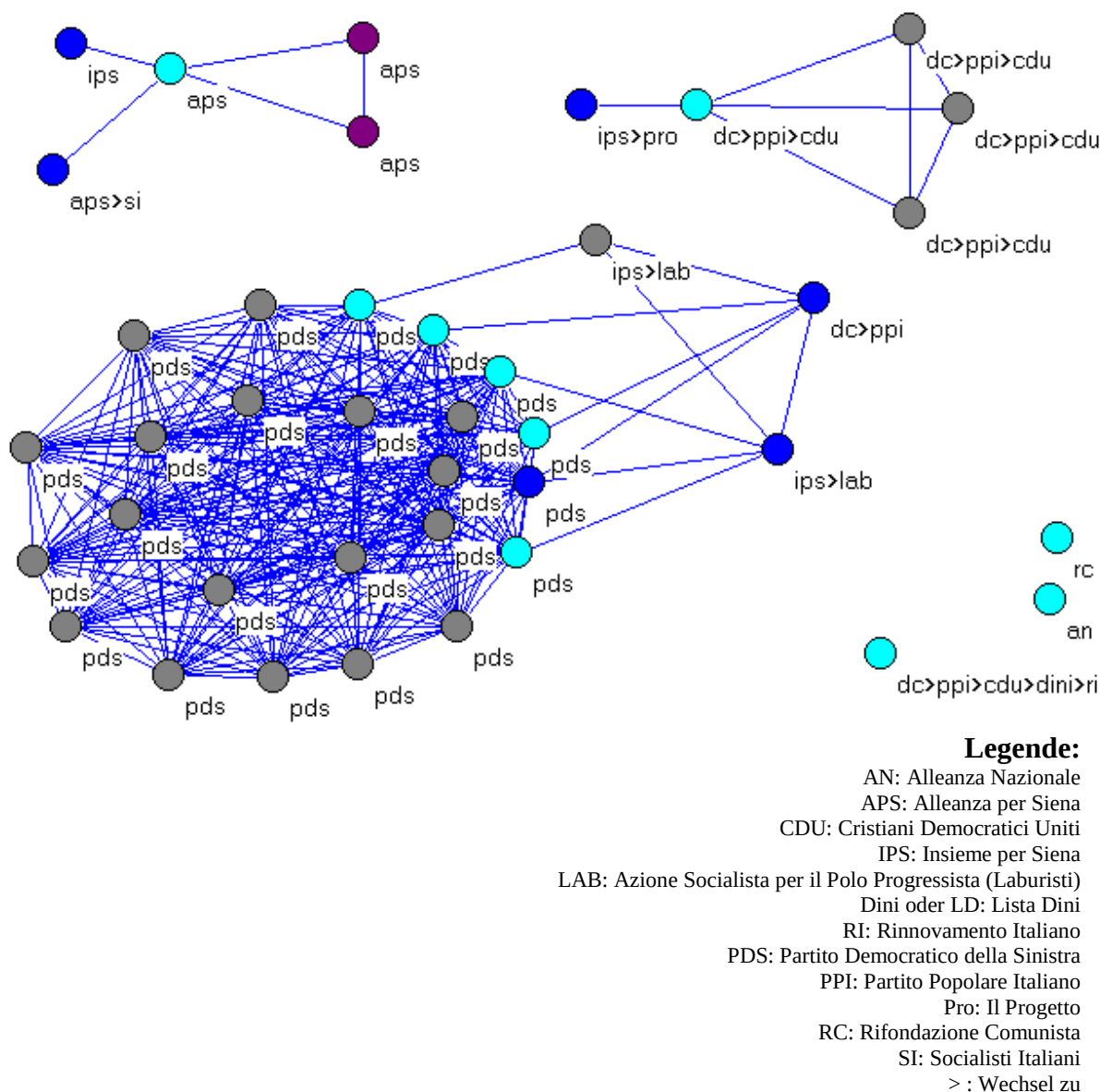
	4	4	2	3	3	3	3	3	2	2	3	3	3	3	1	2	2	2	1	3	1		2	2	1	1	1	1	1	2	2	1										
Level	1	0	9	8	3	6	9	7	7	6	0	4	1	5	2	2	5	4	9	8	2	7	6	3	5	8	3	0	1	8	6	4	5	2	3	0	7	1	9	4		
-----	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-		
1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.

(Die oberen beiden Zahlenreihen (vertikal zu lesen) beinhalten die Labels der Stadträte #2-#41 auf die im Text Bezug genommen wird.)

Das hierarchische Clusterdiagramm unterscheidet zwischen drei größeren Gruppen. Die größte Gruppe setzt sich zusammen aus den Mitgliedern des *Partito Democratico della Sinistra* (#2 - #25)¹⁹⁶, dem Vertreter des *Partito Popolare Italiano* (#28) und den Mitgliedern der *Azione Socialista per il Polo Progressista*, kurz auch *Federazione Laburista* (#32 und #35). Diese Parteien sind mit den Mitgliederparteien im nationalen Parteibündnis *Ulivo* identisch. In der nationalen Parteienlandschaft zählt zu ihnen auch die *Rifondazione Comunista* (hier #40) und die *Lista Dini - Rinnovamento Italiano* (#29), die gemeinsam mit #41, dem Vertreter der *Alleanza Nazionale* hier allerdings keiner größeren Gruppe zugeordnet werden. Dieses scheint für #29 auch verständlich, der sich erst in der Zeit, als ich die Pile Sorts durchführte, von seiner, dem nationalen rechten Parteibündnis angehörenden Partei, abspaltete. In der zweiten Gruppe werden die Mitglieder der *Cristiani Democratici Uniti* (#26, #27, #30, #31) mit dem Vertreter der bürgerlichen Liste *Il Progetto* (#34) zusammengefaßt, deren Parteien *Cristiani Democratici Uniti* und *Forza Italia* dem nationalen rechten Parteibündnis *Polo delle libertà* angehören. In einer dritten Gruppe finden sich schließlich die Vertreter der Liste *Alleanza per Siena* (#36, #38, #39), der aus dieser Gruppe hervorgegangene Vertreter der *Socialisti Italiani* (#37) und der Vertreter der Liste *Insieme per Siena* (#33). So wird also von den Informanten grob zwischen einer rechten, einer linken Gruppe und den Listen unterschieden, die als freie Wählervereinigungen offensichtlich nicht klar der einen oder anderen

Gruppe zugeordnet werden können. Bildet man die dichotomisierte Ähnlichkeitsmatrix mit ihren Beziehungen ab¹⁹⁷, so bestätigt sich die in der Clusteranalyse gefundene Struktur, die auch in einer Relationsanalyse nochmals bestätigt wird und sich visuell noch deutlicher darstellt (Abb.29).¹⁹⁸

Abbildung 29: Ähnlichkeit der Akteure beim Pile Sort (Parteienlabels)



¹⁹⁶ Die in Klammern angegebenen Zahlen sind mit den in der oberen Zeile angegebenen Zahlen der Clusteranalyse, also den Labels der Items, identisch.

¹⁹⁷ Dafür wurde die aggregierte Ähnlichkeitsmatrix im dl-Format in das Programm *pajek 22* eingeladen und der Netzwerk *partition-degree* aller Beziehungen dargestellt.

¹⁹⁸ Die Darstellung wurde zur deutlicheren Lesbarkeit bearbeitet, indem die einzelnen Parteien deutlicher als in der von Pajek vorgenommenen Kamada- Kawai-Berechnung voneinander getrennt wurden.

Der *Partito Democratico della Sinistra* steht den Listen, *Alleanza per Siena* und *Insieme per Siena*, sowie einem rechten Block, *Cristiani Democratici Uniti* und *Il Progetto*, gegenüber. Gleichzeitig ist er mit den *Laburisti* und dem *Partito Popolare Italiano* verbunden. Diese beiden Parteien gehören also zu den oben erwähnten Minderheitsparteien, die sich faktisch der Mehrheit angeschlossen haben. Der Ratsherr der *Socialisti Italiani*, der sich von der Liste *Alleanza per Siena* abgespalten hatte, wird kognitiv seiner Herkunftsgruppe zugeordnet. Einige Akteure, die Vertreter der Parteien *Lista Dini*, *Rifondazione Comunista* und *Alleanza Nazionale*, haben keine Verbindungen.

Mit Hilfe einer Multidimensionalen Skalierung - MDS - kann die Position der einzelnen Ratsmitglieder im Wahrnehmungsraum der Informanten dargestellt werden. Dabei wird die Position der Ratsmitglieder und ihre relative Lage zueinander ermittelt. Diese Konfiguration wird dann in einem zweidimensionalen Raum abgebildet. Idealerweise deckt sich die Entfernung zwischen zwei Objekten in diesem Raum mit deren ermittelter Ähnlichkeit beziehungsweise Unähnlichkeit. Je größer die räumliche Distanz zwischen Objekten, desto größer ihre kognitive Unähnlichkeit.¹⁹⁹ Die Güte einer Abbildung läßt sich am Stress-Maß²⁰⁰ ablesen. Dabei gilt ein Wert von 0 als Maß für eine perfekte Abbildung²⁰¹, ein Wert von 0.05 noch als gut und ein Wert von 0.1 noch als ausreichend (Backhaus et al. 1993: 458). Für diese Berechnung liegt die dichotomisierte Ähnlichkeitsmatrix zugrunde. Behandelt man deren Werte als nominal skalierte Daten, deren Aussagekraft folglich nur in bestehender oder nicht bestehender Ähnlichkeit liegen soll, dann führt man eine nicht-metrische Skalierung durch. Der Stress beträgt in dieser Abbildung = 0, stellt also Nähe und Distanzen perfekt im Wahrnehmungsraum dar.

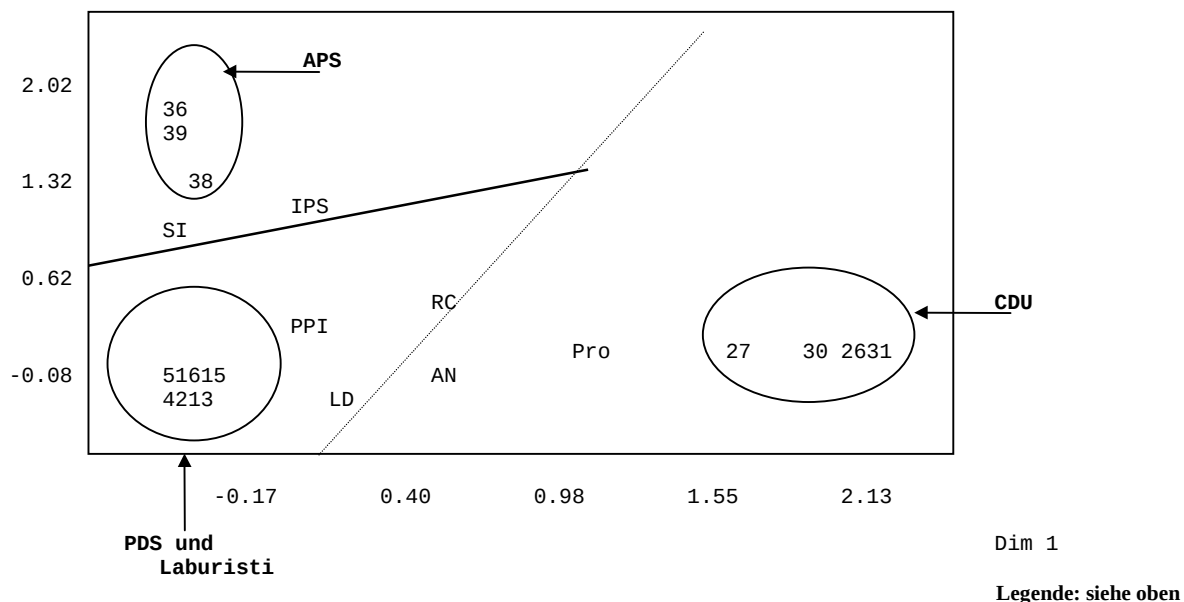
¹⁹⁹ Diese Forderung wird *Monotoniebedingung* genannt. Ist die Unähnlichkeit zwischen $u_{ab} > u_{cd}$, dann muß auch die Distanz zwischen $d_{ab} > d_{cd}$ sein (siehe auch Backhaus et al. 1993:449f).

²⁰⁰ In Backhaus et al. (1993: 454) werden zwei Stress-Maße angegeben. Anthropac berechnet davon Stress 1.

²⁰¹ Erreicht eine Abbildung einen Stress-Wert von 0, gibt es neben dieser weitere, welche die Monotoniebedingung erfüllen. Es gibt also keine eindeutige, sondern nur eine mögliche perfekte Abbildung.

NON-METRIC MULTIDIMENSIONAL SCALING

Input dataset: C:\AP\DICH
 Starting config: TORSCA
 Type of Data: Similarities
 Dim 2



Nicht nur lässt sich die Nähe der Parteien zueinander ersehen. *Laburisti* und *Partito Democratico della Sinistra* verschmelzen genau wie oben miteinander; auch die Zweiteilung des Wahrnehmungsraumes entlang der politischen Blöcke - hier gestrichelt - wird in dieser Abbildung deutlich. Der offensichtliche Unterschied zwischen den Listen und den beziehungsweise linken Gruppen zeigt sich in der Distanz derselben zum restlichen Parteienspektrum. Dabei wird der Vertreter der *Socialisti Italiani* kognitiv seiner Herkunftsgruppe *Alleanza per Siena* zugeordnet.

Mit Hilfe einer Konsensusanalyse soll nun die kulturelle Kompetenz der Informanten aufgedeckt werden und geklärt werden, wie homogen die erhobenen Daten sind. Da für die folgende Konsensusanalyse die dichotomisierte Ähnlichkeitsmatrix zugrunde lag, die in diesem Falle wie eine Informant x Item - Matrix behandelt wird, kann man zwar keine Aussage über das Wissen der Informanten machen, wohl aber ein Urteil darüber fällen, ob innerhalb der Matrix ein kultureller Konsens vorliegt und wie dieser gestaltet ist. In diesem Falle kann man feststellen, ob ein Konsens darüber besteht, welche Ratsmitglieder zum Herzen des Stadtrates zu rechnen sind und welche nicht. Die Pseudo-Reliabilität gibt in diesem Zusammenhang Auskunft über eine Einstimmigkeit in den Daten und beträgt 0.935, geht also gegen den Höchstwert 1. Der erste Eigenwert und Faktor steht zum zweiten in einem Verhältnis von

gleichzeitig den Weg der Zuordnung eines Namens im Pile Sort und das weitere Bündeln beziehungsweise Splitting nachzeichnen:

1. die Parteizugehörigkeit, die jedes Ratsmitglied einer bestimmten Gruppe zuordnet,
2. die Zugehörigkeit zu Regierung oder Opposition, die die kognitive Zweiteilung des Stadtrates bedingt,
3. Abbildung von Bündnissen und stillen Koalitionen. Dieses teilt die Gruppe der Opposition wiederum in rechte Opposition und linke Minderheiten. Letztere werden kognitiv dann wieder der Regierung zugeordnet.

Diese hierarchische Anordnung spiegelt gewissermaßen ein Dendrogramm des Splittens und Bündelns und repräsentiert damit die Vorgehensweise im Pile Sorting:

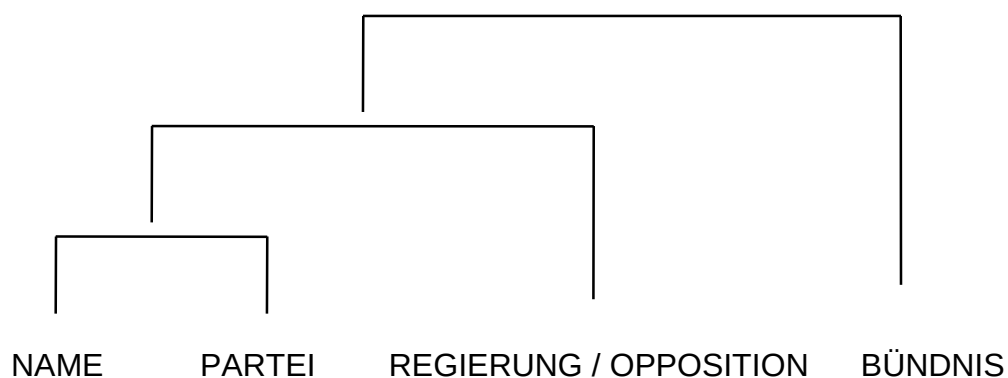
Fusionierungs-

stufe

3

2

1



Eine Netzwerkanalyse der aggregierten und dichotomisierten Ähnlichkeitsmatrix soll die vorausgegangene Analyse ergänzen. Die folgende Tabelle enthält die Maßzahlen für die Grad-, und Betweenness- Zentralität der Akteure und die Maßzahlen für die Zentralisiertheit des Netzes.

Tabelle 14: Zentralitätswerte der Ratsmitglieder beim Pile Sort
 Zentralität der Akteure:

Ratsherr Label		Grad	Betweenness
1	32	7.69	0.07
2	12	58.97	0.00
3	33	2.56	0.00
4	41	0.00	0.00
5	35	12.82	0.25
6	40	0.00	0.00
7	9	61.54	0.91
8	10	64.10	1.82
9	11	58.97	0.00
10	8	58.97	0.00
11	34	2.56	0.00
12	22	58.97	0.00
13	24	61.54	0.91
14	2	58.97	0.00
15	25	58.97	0.00
16	20	58.97	0.00
17	7	58.97	0.00
18	21	58.97	0.00
19	19	58.97	0.00
20	18	58.97	0.00
21	16	58.97	0.00
22	17	58.97	0.00
23	6	61.54	0.91
24	3	61.54	0.91
25	5	58.97	0.00
26	28	12.82	0.25
27	23	58.97	0.00
28	30	7.69	0.00
29	29	0.00	0.00
30	27	10.26	0.40
31	38	10.26	0.67
32	14	58.97	0.00
33	24	61.54	2.74
34	37	2.56	0.00
35	13	58.97	0.00
36	39	5.13	0.00
37	26	7.69	0.00
38	36	5.13	0.00
39	31	7.69	0.00
40	4	58.97	0.00
Mean		38.21	0.25
Std Dev		26.51	0.56

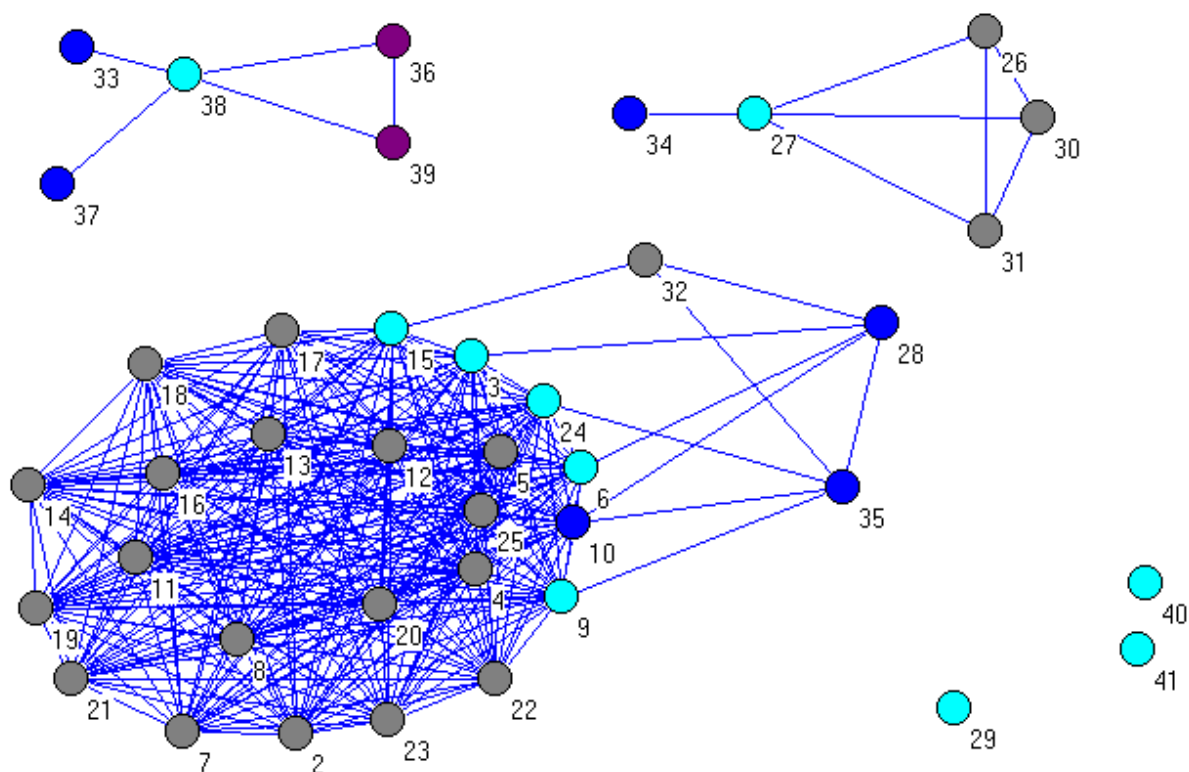
Zentralisiertheit des Netzes:

Grad = 27.26%

Betweenness = 2.56%

Die Grad-Zentralität ist ein Maß für die Aktivität eines Akteurs im Netz und mißt die Anzahl der Beziehungen, die ein Ratsherr im Netz unterhält. Eine hohes Gradmaß zeichnet aktive, ein niedriges zeichnet passive Akteure aus (Schweizer 1996:183f). Der Durchschnitt der Grade liegt in diesem Netz bei 38.21%. Dieses gibt Auskunft über die Dichte des Netzes, in dem folglich mehr als ein Drittel der möglichen Beziehungen im Schnitt realisiert wurden. Diese Zahl muß jedoch relativiert werden. Im kognitiven Netz des Stadtrates zeigt sich nämlich ein deutlicher Bruch zwischen den Akteuren des *Partito Democratico della Sinistra*, die alle miteinander verbunden sind und daher hohe Maßzahlen (58.97% - 64.10%) aufweisen und den restlichen Akteuren (0.00% - 12.82%).

Abbildung 30: Ähnlichkeit der Akteure beim Pile Sort (Zahlenlabels)



Die letzte Abbildung (Abb.30) entspricht inhaltlich der Abbildung 27, bildet aber anstatt der Parteizugehörigkeit die Akteure mit ihren Labels ab, welche auch in der Tabelle der Maßzahlen den Berechnungen zugrunde lagen. Sie visualisiert die in der Netzwerkanalyse ermittelten Maße für die einzelnen Akteure. Der aktivste Akteur im Netz ist #10, gefolgt von #9, #24, #3, #6 und #15. Es handelt sich dabei sämtlich um Ratsmitglieder des *Partito Democratico della Sinistra*, die über die Beziehung zu ihrer eigenen Gruppe hinaus mindestens eine und maximal zwei Beziehungen zu anderen Parteien unterhalten.

Die Grad- Zentralisiertheit mißt die Streuung der Gradmaße der Akteure und setzt diese in Beziehung zueinander. Die resultierende Maßzahl gibt Auskunft darüber, ob sich im Netz ein einzelner zentraler Akteur befindet (100%) oder ob alle Akteure gleich aktiv im Netz sind (0%). Das Netz im Stadtrat weist eine Grad-Zentralisiertheit von 27.26% und damit eine nicht-hierarchische Struktur auf (ebenda).²⁰²

Bei der Betweenness-Zentralität werden sowohl direkte als auch indirekte Verbindungen der Akteure berücksichtigt. Im Vordergrund steht bei der Betweenness-Zentralität aber die Frage nach der Mittlerfunktion einzelner Akteure. Es wird davon ausgegangen, daß Akteure umso mächtiger sind, je mehr Beziehungen sie über ihre Mittlerrolle kontrollieren, da sie diese Verbindungen auch unterbrechen können (ebenda: 188f). Im Netz des Stadtrates ist bei fast keinem Akteur eine Betweenness-Zentralität feststellbar. Die Werte liegen hier im Durchschnitt bei 0.25%. Der Akteur mit dem höchsten Maß an Betweenness-Zentralität ist #15 mit einem Wert von 2.74%. Die Betweenness-Zentralisiertheit des Gesamtnetzes setzt die einzelnen Maße der Akteure mit dem Gesamtnetz in Beziehung und gibt Auskunft darüber, ob ein einzelner Akteur alle Beziehungen kontrolliert (100%) oder ob alle Akteure die gleiche Betweenness-Zentralität aufweisen (0%). Im Stadtrat ist letzteres der Fall. Ein Maß 2.56% für das Gesamtnetz verweist darauf, daß alle Akteure hier gleichberechtigt sind.

Das gleiche Ergebnis wie die Cluster -und Relationsanalyse mit denselben Gruppen zeigen auch die Lambda-Sets, die eine Aussage über die Verbundenheit der einzelnen Akteure im Netz und ihre strukturelle Ähnlichkeit treffen. Die Akteure #3, #6, #9, #10, #15 und #24 werden als Kern des Netzes isoliert und damit als diejenigen Akteure mit den meisten Verbindungen. Es sind die gleichen Akteure, die mit einem hohen Maß an Grad-Zentralität auch die höchste Aktivität im Netz gezeigt haben. Gleichzeitig zeigen sich hier auch deutlicher die Unterschiede bei den Mitgliedern der Listen. Während die Mitglieder von *Alleanza per Siena* als Einheit verbunden sind, sind *Insieme per Siena* und *Socialisti Italiani* mit diesen zwar in Beziehung gebracht aber eher einander strukturell ähnlich.

²⁰² Das erreichte Maß ist demnach im Stadtrat von Siena mit dem des Kularinges vergleichbar. Dieses weist eine geringfügig stärkere Grad-Zentralisiertheit von 29.82% auf.

LAMBDA SETS

Input dataset:

C:\UCINET\PILEDICH

HIERARCHICAL LAMBDA SET PARTITIONS

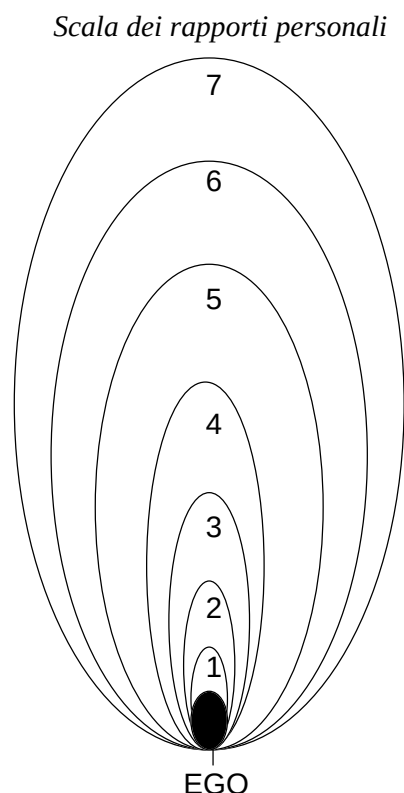
	I																P							D					S											
	A	R	L	P	S	P	P	P	R	D	D	D	D	A	A	P	1	1	2	2	2	2	1	1	1	1	2	1	2	1				1	1					
	N	C	D	S	I	S	S	S	O	U	U	U	U	B	B	I	2	1	8	2	2	5	0	7	1	9	8	6	7	5	3	4	4	5	9	6	3	0	3	4
Lambda	-----																																							
24	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
23	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
5	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.

(Die oberen beiden Zahlenreihen (vertikal zu lesen) beinhalten zur Identifizierung der Gruppen die Parteienlabels, AN (Alleanza Nazionale), RC (Rifondazione Comunista), LD (Lista Dini), IPS (Insieme per Siena), SI (Socialisti Italiani), APS (Alleanza per Siena), PRO (Il Progetto), CDU (Cristiani Democratici Uniti), LAB (Federazione Laburista), PPI (Partito Popolare Italiano) und PDS (Partito Democratico della Sinistra).)

Es bestätigt sich also, daß die Ratsmitglieder im Pile Sort eine stark parteilich strukturierte

Wahrnehmung zum Ausdruck bringen. Da mich auf der ande-

Abbildung 31: Die Stufen der persönlichen Beziehungen



ren Seite auch interessierte, inwieweit persönliche Beziehungen zwischen den Ratsmitgliedern bestehen, ließ ich meine Informanten neben den Pile Sorts auch eine Einschätzungsmessung durchführen. Dabei verwendete ich dieselben Kärtchen wie beim Pile Sort, hatte aber ein Schema vorbereitet, auf dessen Grundlage die Namenskärtchen neu zu sortieren waren. Dieses Schema beinhaltete eine Skala von 1-7, die sich die Informanten als konzentrische Kreise vorzustellen hatten, in deren Mitte sie selbst sich befanden (Abb.31). In die konzentrischen Kreise waren nun die Namenskärtchen äquivalent zu ihrer empfundenen Nähe beziehungsweise Ferne einzuordnen. Für die Ratsmitglieder war diese Form der Datenerhebung wesentlich unkomplizierter und kognitiv einfacher. Ein Ratsherr (#6) sagte dazu treffend: „Qui regna il cuore“.²⁰³ Auch bereitete die Notation nicht so große Schwierigkeiten wie die der Pile Sorts. Ich schrieb lediglich das Skalenniveau und die diesem Skalenniveau zugeordneten Ratsmitglieder auf. Die Informanten gaben mir dabei immer auch eine nähere Erklä-

rung dazu, wie sie die Abstufungen einteilten. Ich möchte hier alle mir vorliegenden Kommentare zu den vorgenommenen Abstufungen wiedergeben.²⁰⁴ Einerseits geben sie Aufschluß über die Qualität der Beziehungen im Stadtrat, andererseits können sie eine Aussage zu der Vergleichbarkeit der von den Informanten vorgenommenen Abstufungen geben. Informant #6 („Hier regiert das Herz.“) unterschied dabei eigentlich nur drei Kategorien, die sich grob auch in drei persönliche Beziehungsformen zusammenfassen lassen und von den anderen Informanten im wesentlichen auch so wiederholt wurden: Sympathie, Neutralität, Antipathie. Informant #6 teilte die Abstufung folgendermaßen auf und gab dazu auch immer die beistehenden Erklärungen ab:

Stufe 1-3: „Personen, mit denen man auch eine persönliche Beziehung hat und mit denen man auch mal abends essen gehen würde.“

Stufe 4 und 5: „Das ist ein neutraler Bereich, die sind mir relativ egal.“

Stufe 6 und 7: „Das sind Personen, mit denen ich nicht politische Anschauungen teile, da sind auch welche aus meiner eigenen Gruppe und Personen, mit denen ich keine persönliche Beziehung habe dabei.“

Eine ähnliche Aufteilung nahm auch #37 vor. Dabei ist es interessant, daß er in der ersten Kategorie zwar enge Beziehungen zuordnet, aber nicht von Freundschaft sprechen will. Er ist damit in seiner Aussage #6 ähnlich, der für die Definition der ersten Stufe auch den Konjunktiv gewählt hatte. Daraus geht hervor, daß die im Stadtrat geknüpften Beziehungen offensichtlich auf diesen Raum beschränkt bleiben:

1: „Das sind Freunde.... schwer von Freunden innerhalb des Stadtrates zu sprechen, eher eine Einheitlichkeit in den Beziehungen.“

2: „Das sind Personen, die mir sehr nahe stehen.“

3: „Zu denen habe ich keine schlechte Beziehung.“

4: „Das sind weniger geläufige Beziehungen.“

7: „Hier gibt es eine keine Übereinstimmungen.“

Die Tatsache, daß im Stadtrat offensichtlich nicht allzu enge Beziehungen geknüpft werden, drückte #18 damit aus, daß sie die erste Stufe erst gar nicht besetzte, ansonsten nahm auch sie eine Dreiteilung vor.

²⁰⁴ Nach der Durchführung der Einschätzungsmessungen bat ich die Ratsmitglieder, mir ihre Aufteilung zu erklären. Einige von ihnen begannen mit einer Erklärung, ohne eigens von mir aufgefordert worden zu sein. Die Erklärungen wurden gemeinsam mit den Aufzeichnungen stichwortartig aufgezeichnet und im folgenden

- 2: „Das sind Personen, die einem ziemlich nahe stehen.“
- 3-6: „Diese sind weiter weg.“
- 7: „Mit denen habe ich nichts zu tun.“

Auch #30 teilte seine Beziehungen zu den Kollegen in drei Kategorien ein:

- 1-3: „Hier gibt es eine persönliche Nähe, die gleiche Art zu fühlen.“
- 4-6: „Mit diesen Personen teile ich Ideen, die Beziehungen sind von Wertschätzung geprägt.“
- 7: „Mit diesen Personen habe ich keine Beziehung, oder der Kontakt ist abgebrochen.“

Es zeigt sich, daß die Informanten sich auf jeden Fall bezüglich der letzten Stufe einig sind, zu der sie Personen zuordnen, mit denen sie keine Beziehung haben. Informant #41 war bezüglich der Definition der Stufen am ausführlichsten, dabei teilte er die Stufen in zwei Großgruppen ein: Stufe 1-4 und Stufe 5-7 faßte er jeweils zusammen.

- 1: „Gute persönliche Beziehungen“
- 2: „Häufige Kontakte“
- 3: „Formelle aber freundschaftliche Beziehungen“
- 4: „Freundschaftliche Arbeitsbeziehungen“
- 5: „Zivilisiertes Zusammenleben“
- 6: „Kaum Beziehungen, weder politisch noch persönlich“
- 7: „Keine Kontakte“

Was in den Kontext persönlicher Kontakte mit hineinfließt, ist die Häufigkeit des Kontaktes mit den anderen. Diese nimmt mit steigender Stufe ab, bis hin zum Fehlen jeglicher Beziehung. Bei der Kontakthäufigkeit spielen vor allem auch die im Stadtrat bestehenden Arbeitsbeziehungen eine Rolle. Informant #32 erklärte dementsprechend auch, daß er im Gegensatz zu den Pile Sorts diese Einstufung anhand der Arbeitsbeziehungen vorgenommen habe. Dabei gab er bei jeder Stufe ein exemplarisches Beispiel dafür, warum er Personen dort zugeteilt hatte.

möglichst in ganze Sätze übersetzt. Nur #40, die Fraktionsvorsitzende der *Rifondazione Comunista*, definierte nicht genauer: „Ich habe eine Skala von eins bis sieben gemacht. Es gibt keine Abstufungen.“

1: „Mit diesen Personen habe ich mehr Beziehungen, mit #17 zum Beispiel, weil sie Sekretärin einer Vereinigung ist, zu der ich auch gehöre, dann der hier ist Generalsekretär.“

2: „Mit #13 bin ich in einer Kommission.“

3: „#19 und so, wir kümmern uns um die Probleme der Alten.“

4: „#33 gehörte früher zu uns, mit den anderen mache ich ‘öffentliche Wohlfahrt’.“

5: „Mit diesen Personen habe ich eher sporadische Kontakte.“

6,7: „Mit diesen hier wenig Kontakt.“

Ähnlich ordnete auch #29 seine Beziehungen im Stadtrat auf der Grundlage von Kontakthäufigkeit und Arbeitskontakten, er unterschied zunächst nur drei Gruppen. Diesen hängte er als vierte Gruppe die seiner ehemaligen Parteikollegen an, von denen er sich zu diesem Zeitpunkt erst vor kurzem getrennt hatte. „Ich würde auch nur drei Gruppen machen.“

1: „Die Kommission, in der ich arbeite.“

2: „Die kenne ich auf der persönlichen Ebene.“

3: „Das ist der ganze Rest.“

4: „Das ist meine ehemalige Gruppe und einige andere.“

In einem zweiten Schritt differenzierte er in der Stufe „drei“ nochmals: „Hier, die dritte Gruppe könnte ich noch einmal aufteilen und die Leute rausnehmen, die ich besser kenne. Die sind näher an mir dran“, so daß er letztlich auch zwischen sieben Stufen unterschied. Den Informanten ist gemeinsam, daß sie in der Lage sind, auch feine Abstufungen in ihren Kontakten zu den anderen Ratsmitgliedern vorzunehmen. Dabei schwankt die Definition der neutralen Zone, während die erste und letzte Gruppe immer deutlich an Sympathie beziehungsweise Antipathie geknüpft wird. Die folgende Aufteilung faßt die von den Ratsmitgliedern vorgenommenen kognitiven Unterteilungen noch einmal zu einem Leitfaden zusammen. Es wird deutlich, daß grundsätzlich immer eine Dreiteilung zugrunde liegt. Übergangszonen markieren nicht klar definierte Bereiche der kognitiven Zuteilung.

1 enge persönliche Beziehungen

2 häufige Kontakte

NÄHE

3

Übergangszone

4

nicht schlechte Beziehungen

NEUTRALE ZONE

5

sporadischer Kontakt

Übergangszone

6 als entfernt empfunden

7 kein Kontakt

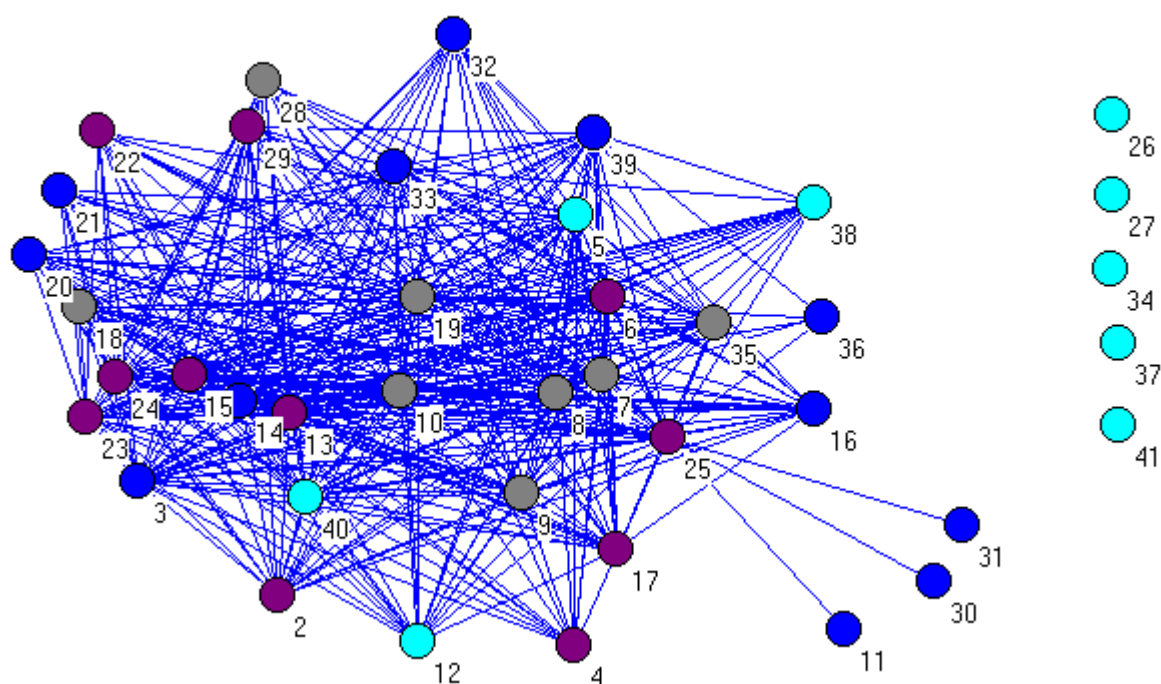
FERNE

Für die Analyse der Einschätzungsmessungen mußte ich diese Skala hinterher umkehren, so daß in der endgültigen Matrix die Zahl sieben die stärkste, die Zahl eins die schwächste Beziehung ausdrückt.

Ich führte mit diesem Datensatz dieselben Analysen durch wie mit dem Pile Sort Datensatz. Zunächst wurde also die Matrix affiliert und in derselben Weise wie oben dichotomisiert. Der Cut-off Value lag hier bei dem Durchschnittswert_[mean] = 206.97. Für die weitere Analyse lag diese dichotomisierte Ähnlichkeitsmatrix zugrunde.

Die Clusteranalyse unterscheidet im Single-Linkage-Verfahren nur zwischen zwei Gruppen: #26, #27, #34, #37, #41 auf der einen und allen anderen Ratsmitglieder auf der anderen Seite. Bildet man das Netzwerk mit seinen Verbindungen ab, so wird diese Zweiteilung dadurch verdeutlicht, daß der resultierende Graph hier wesentlich dichter als beim Pile Sort erscheint und die genannten Ratsmitglieder nicht mit diesem verbunden sind (Abb.32).

Abbildung 32: Ähnlichkeit der Akteure bei der Einschätzungsmessung (A)



Bei der Durchführung einer MDS werden die Distanzen im Wahrnehmungsraum entsprechend der kognitiven Ähnlichkeit zwischen den Ratsmitgliedern deutlicher dargestellt. Das Stress-Maß liegt bei der nicht metrischen MDS mit 0.318 jedoch zu hoch und soll hier nicht abgebildet werden. Die Konsensus-Analyse soll Aufschluß darüber geben, ob die Informanten darüber übereinstimmen, wer zum Kern der Kultur zu zählen ist und wer nicht. Bei etwas höher liegender Pseudo-Reliabilität setzt sich der Kern der Kultur hier aus anderen Personen zusammen als im Pile Sort. Das Verhältnis zwischen dem 1. und dem 2. Eigenwert liegt mit 5:1 zwar nicht so hoch wie im Pile Sort, doch ist ein Konsens in den Daten damit durchaus enthalten, der immerhin 80.2% der Varianz erklärt.

Tabelle 15: Konsensusanalyse bei der Einschätzungsmessung

Type: COVARIANCE 0.5000
Pseudo-Reliability = 0.953

EIGENVALUES

FACTOR	VALUE	PERCENT	CUM %	RATIO
1:	17.120	80.2	80.2	5.640
2:	3.035	14.2	94.4	2.540
3:	1.195	5.6	100.0	
=====	=====	=====	=====	=====
	21.351	100.0		

Die Personen, die hier nicht zum Kern der Kultur gezählt werden (siehe Keytabelle 16), sind #4, #11, #21, #22 aus dem *Partito Democratico della Sinistra*, #26, #27, #30, #31 aus den *Cristiani Democratici Uniti*, der Vertreter des *Partito Popolare Italiano* #28, der Vertreter von *Il Progetto* #34, ein Vertreter der Liste *Alleanza per Siena* #36, der aus dieser Liste hervorgegangene Vertreter der *Socialisti Italiani* #37 und der Ratsherr der *Alleanza Nazionale* #41.

Tabelle 16: Geschätzte richtige Antworten auf jede Frage bei der Einschätzungsmessung

[illegible]

(Zeile eins und zwei sind wieder vertikal zu lesen und werden vom Programm für die eingegebenen Items vergeben, in Zeile drei (horizontal) finden sich die in dieser Arbeit festgelegten Items der Stadträte von #2-#41 wieder.)

Damit ist das Bild, das die Einschätzungsmessung wiedergibt, wesentlich differenzierter, da es auch zwischen den Ratsmitgliedern einer einzigen Gruppierung wie denen des *Partito*

Democratico della Sinistra oder denen der *Alleanza per Siena* unterscheiden kann. Trotzdem wird auch hier eine Zweiteilung des Stadtrates deutlich, bei der vor allem die *Cristiani Democratici Uniti* als einzige geschlossene Gruppe als nicht dazugehörig identifiziert wird. Gemeinsam mit *Il Progetto* und *Alleanza Nazionale* bilden sie den rechten Block, der hier ohne Ausnahme aus dem Kern der Stadtratkultur herausfällt. Dabei gilt zu bedenken, daß bei der Einschätzungsmessung persönliche Beziehungen zwischen den Akteuren abgefragt wurden. Umso interessanter ist es, daß auch bei dieser Art Beziehungen offensichtlich die Parteizugehörigkeit keine unbedeutende Rolle spielt. Im folgenden soll eine Netzwerkanalyse der dichotomisierten Matrix vorgenommen werden. Die folgende Tabelle (Tab.17) gibt die Maßzahlen für die Zentralität der Akteure beziehungsweise die Zentralisiertheit des Netzes wieder.

Tabelle 17: Zentralitätswerte der Ratsmitglieder bei der Einschätzungsmessung

Zentralität der Akteure:

Ratsherr Label	Grad	Betwee- ness
2	56.41	0.07
3	74.36	0.75
4	35.90	0.00
5	71.79	0.63
6	76.92	0.87
7	69.23	0.51
8	79.49	1.61
9	69.23	0.41
10	79.49	1.61
11	2.56	0.00
12	51.28	0.00
13	76.92	0.87
14	74.36	0.69
15	76.92	0.87
16	53.85	0.04
17	56.41	0.08
18	58.97	0.07
19	79.49	1.61
20	43.59	0.00
21	33.33	0.00
22	35.90	0.00
23	76.92	0.87
24	76.92	0.87
25	87.18	14.57
26	0.00	0.00
27	0.00	0.00
28	38.46	0.00
29	46.15	0.00
30	2.56	0.00
31	2.56	0.00
32	43.59	0.00
33	64.10	0.20

34	0.00	0.00
35	69.23	0.39
36	12.82	0.00
37	0.00	0.00
38	41.03	0.00
39	64.10	0.70
40	71.79	0.60
41	0.00	0.00
Mean	48.85	0.72
Std Dev	28.72	2.27

Zentralisiertheit des Netzes:

Grad = 40.35%

Betweenness = 14.20%

Das durchschnittliche Maß der Grad-Zentralität weist im Netzwerk der persönlichen Beziehungen (Mean = 48.85%) im Gegensatz zum Netzwerk, das aus den Pile Sorts (Mean = 38.21%) resultierte, eine höhere Aktivität der Akteure aus. Auch setzt sich die Gruppe der aktivsten Ratsmitglieder aus anderen Personen zusammen. Der aktivste Akteur ist #25, gefolgt von #8, #10 und #19. Diese Ratsmitglieder unterhalten - wie sich in der Analyse der Lamda-Sets zeigt - auch die meisten Beziehungen.

HIERARCHICAL LAMBDA SET PARTITIONS

	2	2	3	3	1	3	3	3	2	2	2	3	2	3	2	1	1	1	1	3	3	3	3	3	1	1	1	2	2	1	2	1	4	4						
	6	7	4	7	1	0	1	6	1	4	2	8	8	0	2	9	2	6	2	7	8	3	9	7	9	5	5	3	4	6	3	5	3	4	0	5	8	9	0	1
Lambda	-----																																							
31	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	XXXXXXX	.	.	
30	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX	.	.	
29	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX	.	.	
28	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX	.	.	
27	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX	.	.	
25	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX	.	.	
23	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX	.	.	
22	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX	.	.	
21	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX	.	.	
20	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX	.	.	
18	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX	.	.	
17	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX	.	.	
16	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX	.	.	
15	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX	.	.	
14	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX	.	.	
13	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX	.	.	
5	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX	.	.	
1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX	.	.	
0	XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX	.	.

(Die oberen beiden Reihen (vertikal zu lesen) beinhalten die Labels, auf die im Text Bezug genommen wird)

Gefolgt werden sie in beiden Fällen von #6 und #15, #23, #24. Letztere drei gehören altersmäßig zu den jüngeren Mitgliedern des Stadtrates. Ratsherr #6 und #10 dagegen wurden auch schon oben als aktivste Ratsmitglieder isoliert. Interessant ist hier, daß #40, die oben nicht mit

dem Netz verbunden war, hier eine der höchsten Gradmaße erreicht, also eine Person mit vielen persönlichen Beziehungen im Stadtrat ist. Es zeigt sich auch, daß zwischen den Mitgliedern des *Partito Democratico della Sinistra* unterschiedliche Aktivität meßbar ist. Beim Pile Sort wurde dagegen, so zeigen die Ergebnisse und vor allem der Vergleich mit der Einschätzungsmessung, zwischen Gruppen und nicht zwischen Individuen unterschieden, weswegen die Homogenität innerhalb der Gruppen viel höher ist als in der Einschätzungsmessung. So schwankt die Maßzahl des Grades des *Partito Democratico della Sinistra* beim Pile Sort zwischen 58.97% und 64.10% um nur 5.13%, während es bei der Einschätzungsmessung um 84.62%, nämlich zwischen 2.56% und 87.18%, schwankt. Am Netz der persönlichen Beziehungen sind also nicht nur andere Ratsmitglieder in unterschiedlichem Maß beteiligt, es fallen auch andere aus dem Netz heraus, die beim Pile Sort noch Verbindungen aufwiesen. So haben im persönlichen Netzwerk der Ratsmitglieder die Gemeindevertreter #26 und #27, als Ratsmitglieder der *Cristiani Democratici Uniti*, der Vertreter von *Il Progetto* (#34) und der Vertreter der *Socialisti Italiani* (#37) keinen Raum. Die einzige Konstante bildet hier der Ratsherr der *Alleanza Nazionale*, der folglich nicht nur politisch, sondern auch persönlich im Stadtrat isoliert ist. Da die Zentralisiertheit des Netzes mit 40.35% größer ist als beim Pile Sort, amplifiziert sich die Bedeutung von Isolation im persönlichen Netzwerk eines Ratsmitgliedes entsprechend. Die Betweenness-Zentralisiertheit des Netzes ist mit 14.20% höher als im Pile Sort-Netz, da hier der Akteur #25 mit dem höchsten Betweenness-Maß eine wesentlich höhere Störkapazität (14.57%) aufweist als der entsprechende Akteur (#15 mit 2.74%) im Pile Sort-Netz. Trotzdem kann dieser Akteur die Beziehungen im Netz nicht kontrollieren.

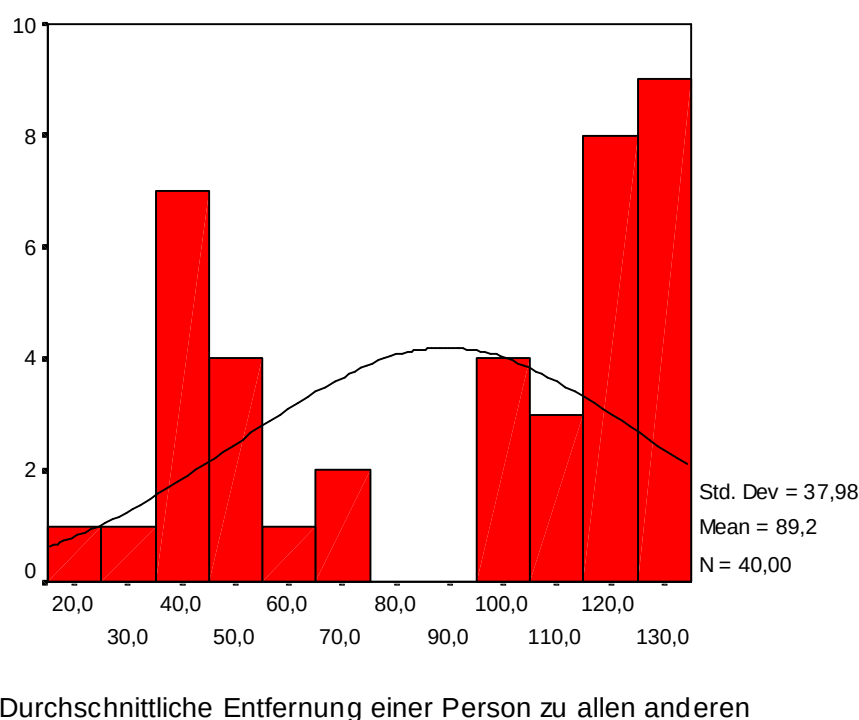
1.1.1. Methodischer Exkurs: Vergleich der Erhebungsmethoden

Ein Vergleich der beiden Netze wirft die Frage auf, inwieweit die beiden unterschiedlichen Erhebungsmethoden die Ursache für die unterschiedlichen Phänotypen sind. Ein Vergleich der Erhebungsmethoden kann zeigen a) inwieweit die Erhebungsmethoden die Phänotypen der Netze bedingen oder b) ob die beiden erhobenen Netze sich tatsächlich voneinander unterscheiden und insofern von unterschiedlichen Ergebnissen gesprochen werden kann.

Um die beiden Erhebungsmethoden zu vergleichen, wurden beiden Matrizen, die einerseits über Pile Sort und andererseits über die Einschätzungsmessung erhoben wurden, in SPSS eingegeben. Die quadratische aggregierte Ähnlichkeitsmatrix der Pile Sort Daten, sowie die aggregierte Matrix der egozentrierten Netze enthält für jedes Ratsmitglied die Ähnlichkeit, die es mit einem jeweils anderen Ratsmitglied aufgrund der Aussagen der Informanten durch-

schnittlich hat. Die Summe der Zeilen ergibt folglich die Summe der Ähnlichkeiten eines Ratsmitgliedes in bezug auf den gesamten Stadtrat. Ein niedriger Gesamtwert drückt wenig und ein hoher viel Ähnlichkeit mit der Gruppe aus. Teilt man diesen Wert durch die Anzahl der Ratsmitglieder, ergibt sich die durchschnittliche Entfernung eines Ratsmitgliedes zu allen anderen. Die Verteilung dieser Werte gibt wieder, wie die Ähnlichkeiten zwischen den Ratsmitgliedern bei den unterschiedlichen Erhebungsmethoden von den Informanten bewertet wurden.

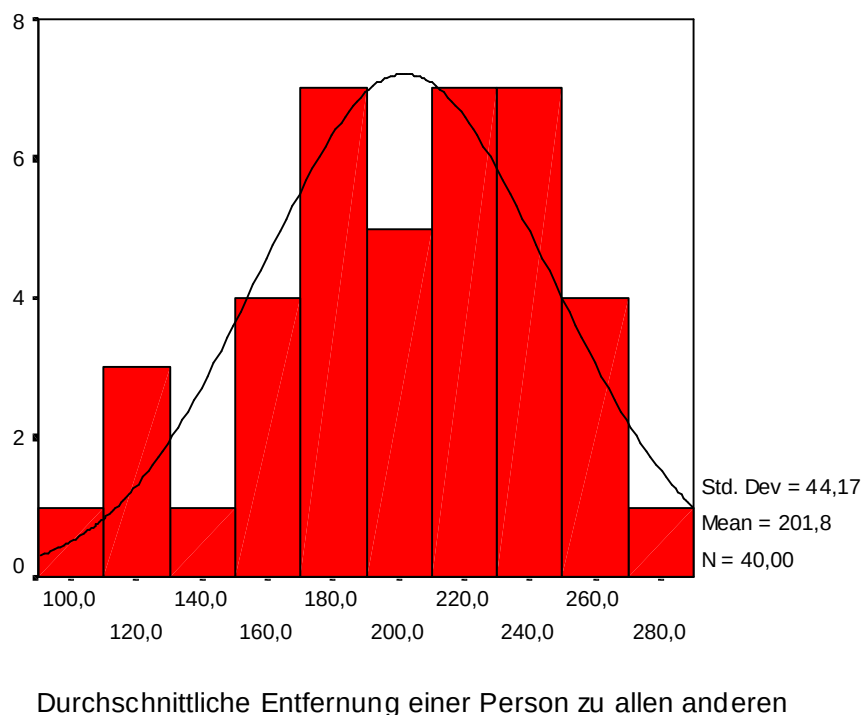
Abbildung 33: Verteilung der Ähnlichkeitswerte beim Pile Sort



Ein Vergleich zwischen den Verteilungskurven beider Erhebungsverfahren zeigt deutlich einen Unterschied. Beim Pile Sort sind die Ähnlichkeitswerte bimodal angeordnet (Abb.33). Der mittlere Bereich ist gar nicht besetzt. Diese Form der Verteilung beim Pile Sort zeigt die kognitive Unterteilung des Stadtrates in zwei sich gegenüberstehende Gruppen ohne Ähnlichkeit miteinander. Dieses weist darauf hin, daß beim Pile Sort die globale Parteistruktur den kognitiven Ordnungsmustern der Informanten zugrunde lag. In diesem Fall werden also keine individuellen Beziehungen, sondern Gruppenbeziehungen abgebildet. Das Erhebungsinstrument des Pile Sort eignet sich bei einer großen Menge von zu sortierenden Items also offensichtlich nicht, feine Unterschiede zwischen den Items aufzudecken. Eher ist es in der Lage,

Ähnlichkeiten beziehungsweise Unähnlichkeiten zwischen größeren Aggregaten zu generieren.

Abbildung 34: Verteilung der Ähnlichkeitswerte bei der Einschätzungsmessung (A)



Die Verteilung der Ähnlichkeitswerte bei der Erhebungsmethode der Einschätzungsmessung zeigt umgekehrt, daß eine breitere Streuung der Ähnlichkeitswerte vorliegt (Abb.34), wobei gerade der mittlere Bereich stärker besetzt ist als die Randzonen. Da man es hier mit den Ähnlichkeitswerten von aggregierten egozentrierten Netzwerken zu tun hat, gleichen sich gegensätzliche Werte im Summendurchschnitt letztlich aus und pendeln sich im mittleren Bereich ein, so daß die Häufung in diesem Bereich sowohl erklärbar als auch zu erwarten ist. Da die Streuung der Ähnlichkeitswerte sich an eine Normalverteilung annähert, kann man außerdem annehmen, daß die Einschätzungsmessung für den Kontext des Stadtrates das angemessenere Erhebungsinstrument darstellt. Während der Pile Sort lediglich in der Lage war, die bekannte Parteistruktur des Stadtrates abzubilden, scheint die Einschätzungsmessung in der Lage, eine differenziertere Aussage zu den Ähnlichkeiten zwischen den Akteuren im Stadtrat treffen zu können. Im Gegensatz zum stark strukturierenden Pile Sort ist hier nicht die Gesamtstruktur des Stadtrates das leitende Thema, sondern die emotionale Verbundenheit mit den alteri. Zumindest scheint sich die Aussage der Einschätzungsmessungen in dieser Hinsicht von der des Pile Sort zu unterscheiden. Trotz dieser offensichtlich unterschiedlichen

kognitiven Leitthemen gibt es dennoch auch hier einen zweifachen Bruch (bei 140.0 und 200.0) zwischen niedrigen und hohen Ähnlichkeitswerten in der Matrix. Dieses legt den Verdacht nahe, daß trotz der unterschiedlichen kognitiven Muster, die über die beiden Erhebungsmethoden bei den Informanten angesprochen werden, das Gesamtbild des Stadtrates dasselbe bleibt, also ein von Parteien strukturierter Handlungsraum. Das würde gleichzeitig auch bedeuten, daß die Einschätzungsmessung ein noch mächtigeres Erhebungsinstrument ist, als bisher beschrieben. Es bildet nicht nur egozentrierte Netze ab, sondern kann in ihrer aggregierten Form auch eine verlässliche Aussage über eine zu erhebende Gesamtstruktur machen.

Um festzustellen, inwieweit sich die offensichtlich unterschiedlichen Abbildungen des Stadtrates gleichen, wurde eine Quadratic Assignment Procedure - kurz QAP-Korrelation durchgeführt. Die QAP-Korrelation überprüft die Ähnlichkeit zwischen zwei Ähnlichkeitsmatrizen. In einem ersten Schritt werden der Pearson'sche Korrelationskoeffizient oder der Simple Matching Koeffizient zwischen korrespondierenden Zellen der beiden Matrizen verglichen. In einem zweiten Schritt werden nach dem Zufallsprinzip Zeilen und Reihen einer Matrix vertauscht und wiederum die Korrelationen berechnet. Dieser zweite Rechenschritt wird mehrere hundert Mal durchgeführt, um die Häufigkeit zu berechnen, in der die zufällig generierten Korrelationen gleich oder größer sind als die im ersten Schritt für den Vergleich der beiden Matrizen berechnete. Eine Häufigkeit, die niedriger als 0.05 sein sollte, weist auf eine starke Ähnlichkeit der verglichenen Matrizen, die folglich nicht zufällig sein kann (Borgatti 1993: 85).

Tabelle 18: QAP Korrelationsmatrix

```
Observed matrix:      C:\AP\SCALEAFF
Structure matrix:     C:\AP\PILEPERM
# of Permutations:    1000
Random seed:          981
```

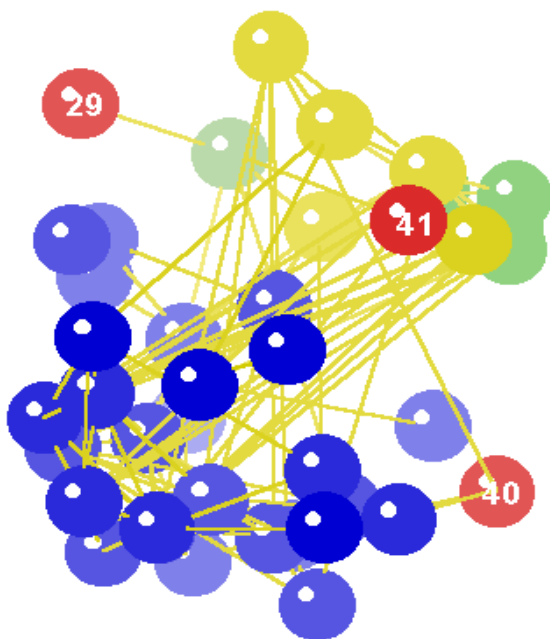
CORRELATION	MATCHES
-------------	---------

Observed value:	0.600	0.000
Average:	-0.005	0.002
Standard deviation:	0.113	0.002
Proportion as large:	0.000	1.000
Proportion as small:	1.000	0.274

Hubert's gamma: 34394154.000

Die Korrelationsspalte zeigt, daß die im ersten Schritt berechnete Korrelation zwischen den beiden Matrizen 0.6 hoch ist, also 60% beträgt. Die durchschnittliche zufällige Korrelation, die im zweiten Schritt berechnet wurde, erreicht hier einen negativen Wert von -0.005 mit einer Standardabweichung von 0.113. Es gab keine einzige zufällig generierte Korrelation, die der im ersten Schritt berechneten gleichkam. Da der Richtwert für eine Signifikanz des Ergebnisses < 0.05 liegt, ist das vorliegende Ergebnis signifikant. Das bedeutet, daß die beiden Matrizen ähnliche Strukturen in ein und demselben Netz abbilden. Die hohe Korrelation ist

Abbildung 35: Ähnlichkeit der Akteure bei der Einschätzungsmessung (B)



insofern interessant, als schon festgestellt wurde, daß über die Pile Sorts vor allem die Unterschiede zwischen den Parteien abgebildet wurden, während die Einschätzungsmessungen eigentlich persönliche Beziehungen abbilden sollten. Damit zeigt sich, daß die Parteizugehörigkeit auch beim Knüpfen persönlicher Beziehungen im Stadtrat durchaus eine Rolle spielt.

Eine andere Abbildung der Einschätzungsmessungsdaten mit Hilfe des Programmes MAGE kann diese Ähnlichkeit zwischen den Ergebnissen

noch deutlicher zeigen.²⁰⁵ Für die Abbildung (Abb.35) wurden die Korrelationen in den Ähnlichkeiten der Reihen berechnet und multidimensional skaliert, ohne sie vorher zu dichotomisieren. Damit kann eine Aussage darüber gemacht werden, wie die Informanten die Akteure und die Ähnlichkeit derselben untereinander einschätzen. Das Attribut, welches wesentlich die Struktur des Netzwerkes aus den Einschätzungsmessungsdaten beeinflusst, ist - wie sich nun auch visuell bestätigt - identisch mit dem, daß auch schon die Pile Sort Daten strukturierte, nämlich mit der kognitiven Einteilung des Raumes in *Partito Democratico della Sinistra*, *Partito Popolare Italiano* und *Federazione Laburista* auf der einen (BLAU), der Opposition *Cristiani Democratici Uniti* und *Il Progetto* (GRÜN) sowie den *Listen* (GELB) auf der anderen Seite. Die Akteure #29, #40, #41 (ROT), die bei dem Pile Sort keiner dieser Gruppen

²⁰⁵ Die Abbildung ist dreidimensional. Dunkle Farben stehen im Vordergrund und hellen sich zum Hintergrund hin auf. Die Ähnlichkeit zwischen den Personen wird hier durch räumliche Nähe ausgedrückt.

zugeordnet wurden, könnten hier deutlicher den Gruppen Regierung (#40) und Opposition (#29 und #41) zugeordnet werden.

Ein Vergleich der beiden Erhebungsmethoden hat gezeigt, daß die Einschätzungsmessung dem Pile Sort in einigen Punkten überlegen ist. Zunächst ist die Datenerhebung für beide Seiten sehr viel leichter und unkomplizierter. Für die Informanten einerseits, da sie den Überblick über die Namenskärtchen nicht verlieren und zwischen den Skalen Namenskärtchen so lange verschieben können, bis sie mit der Zusammenstellung zufrieden sind. Bei dem Pile Sort zwingt man die Informanten vor allem in den letzten Schritten, die gebildeten Gruppen solange voneinander zu trennen, bis alle Personen voneinander getrennt sind. Die Notwendigkeit des Splittens war ihnen dabei nicht immer plausibel zu machen. Bei der Einschätzungsmessung dagegen nimmt der Informant eher unbewußt die Splittung der alteri in sieben Gruppen vor. Da er nicht gezwungen wird, die von ihm einmal zusammengestellten Gruppen - einfach um des Splittens willen - wieder auseinanderzureißen, sind die Informanten sehr viel kooperativer. Das Erhebungsinstrument ist folglich transparenter. Für den Ethnographen hat das den Vorteil, daß es sehr viel leichter zu vermitteln ist. Außerdem ist auch die Notation einfacher und vor allem weniger fehleranfällig als die Boster-Notation beim Pile Sort, bei der es sofort Probleme gibt, wenn Informanten bei einem späteren Teilungsschritt anfangen, Gruppen miteinander zu vertauschen und damit die Abfolge der Splits schwerer zurückzuverfolgen ist. Ein ganz wesentliches Handicap der Erhebungsmethode des Pile Sort ist das Platzproblem, das sich ergibt, wenn wie im vorliegenden Fall zwischen 40 Namenskärtchen 39 Zahlenkarten geschoben werden müssen. Für die spätere Notation bedeutet das, daß Zahlen für die Namenskärtchen nicht mehr benutzt werden können, sondern, daß diese mit Buchstaben von A-Z und weiter mit a, b, c und so weiter gekennzeichnet werden müssen.

1.2. Der nicht-öffentliche Raum: die Kommissionen

Der folgende Abschnitt beschreibt die Rolle der Kommissionen für die Arbeit im Stadtrat. Dieses bildet einerseits die Grundlage für eine Einschätzung über die Einflußmöglichkeiten der Kommissionen auf die Entscheidungsfindung. Eine Vernetzung zwischen den Kommissionen auf der anderen Seite verweist auf Einflußmöglichkeiten einzelner Stadtverodneter.

1.2.1. Aufgabe der Kommissionen

Am Beginn einer Legislaturperiode werden die Stadtratkommissionen gebildet. In Siena gab es in der Legislaturperiode 1993-1997 sieben Kommissionen: Soziale und Medizinische Dienste, Dezentralisierung, Bilanz, Statut und Ordnung, Sport, Kultur und Schule und letztlich Entwicklung des Territoriums oder Bauordnung. Die Mitglieder für die Kommissionen werden auf der Grundlage ihrer professionellen Erfahrung oder ihres persönlichen Interesses für bestimmte Kommissionen aufgestellt und dann vom Stadtrat gewählt, wie die Koordinatorin des Stadtrates beschrieb:

[P14: d.txt - 14:1 (34:44) (Super); Codes: [commissioni (arbeit /aufbau)]]

R - „Zu Beginn der Legislatur werden diese Kommissionen gebildet, und dazu werden Personen eingeladen teilzunehmen, die möglichst schon vorher Erfahrung in einem bestimmten Sektor hatten. Es sind Kommissionen, die zu ganz spezifischen Themenbereichen arbeiten, zum Beispiel die Kommission Medizinische und Soziale Dienste. Da sind Leute, die mehr oder weniger in diesem Bereich arbeiten, von Ärzten bis zu Leuten, die Volontäre sind, Umwelttechniker, während es in anderen Kommissionen auch Techniker gibt. Also, am Anfang der Legislaturperiode werden diese bestimmten Leute empfohlen, zusammengestellt und dem Stadtrat vorgeschlagen und bestätigt.“²⁰⁶

²⁰⁶ R - „No, all'inizio della legislatura vengono formate queste commissioni consiliari e a queste commissioni vengono invitate a partecipare le persone che magari già precedentemente avevano esperienza in un certo settore perchè sono commissioni ben precise specifiche di un certo settore c'è ad esempio la commissione servizi sanitari e sociali ci sono persone che più o meno hanno esperienza nel settore da medici a persone che lavorano nell'ambito del volontariato, tecnici dell'ambiente, mentre altre commissioni ci sono altrettanti tecnici per cui all'inizio della legislatura vengono indicate queste determinate persone poi vengono composte proposte al consiglio comunale, e approvate insomma.“

Jede Kommission setzt sich aus einer bestimmten Anzahl an Mitgliedern aus Mehrheit beziehungsweise Minderheit zusammen, dabei gibt es zwischen einzelnen Kommissionen, je nach Wichtigkeit, Unterschiede in der proportionalen Zusammensetzung.

[P14: d.txt - 14:2 (48:53) (Super); Codes: [commissioni (arbeit /aufbau)]]

R – „Es sind neun Personen pro Kommission bis auf die Kommission Statut und Ordnung, die wichtiger ist, weil sie gerade die Themen behandelt und Regeln definiert, die die Gemeinde betreffen, da sollen dann alle Gruppen anwesend sein, auch die von der Minderheit, darum setzt sie sich aus elf Personen zusammen.“²⁰⁷

Innerhalb einer jeden Kommission wählen die Mitglieder dann einen Präsidenten und dessen Vertreter. Der Ratsherr des *Partito Popolare Italiano* beschrieb den Aufbau der Kommissionen und ihren Zweck folgendermaßen:

[P 5: sandra28.txt - 5:11 (204:210) (Super); Codes: [commissioni (arbeit /aufbau)]]

28 – „Die Kommissionen haben ihren Präsidenten, den Vizepräsidenten und einige Mitglieder. Der Präsident beruft die Kommission ein, die dann über Themen arbeitet, von denen man weiß, daß sie der Stadtrat bearbeiten und über die er abstimmen muß. Dann gibt es eine Phase, oder sollte es sein, eine Phase von Vorarbeiten, um die Arbeit des Stadtrates zu erleichtern.“²⁰⁸

Die neue Aufgabe der Kommissionen, die durch die *legge 81/93* eingeführt wurde und im wesentlichen darin besteht, die Arbeit des Stadtrates zu erleichtern, hat auch ihre Rolle verändert. Sie nehmen nun im Entscheidungsprozeß eine Schlüsselrolle dadurch ein, daß von der *Giunta* formulierte Beschlüsse hier im kleinen Kreis vorbereitet werden, bevor sie zur Abstimmung an den Stadtrat weitergereicht werden. Darüber hinaus können sie auch selbst Anträge stellen. Die Kommissionen haben Aufgaben übernommen, die früher dem Stadtrat zugefallen waren. Sie bilden somit einen Raum, in dem noch in den Entscheidungsprozeß eingegriffen werden könnte, wie der Präsident des Stadtrats und Ratsherr des *Partito Democratico della Sinistra* formulierte.

²⁰⁷ R - „Sono nove persone per ogni commissione consiliare e salvo la commissione .. statuto siccome statuto e regolamenti è quella un pò più delicata è quella che dovrebbe impostare rimpostare tanti regolamenti all'interno del comune li proprio perchè siano presenti tutti i gruppi consiliari anche di minoranza è composta da undici persone.“

²⁰⁸ 28 - „[...] Le Commissioni ovviamente hanno il loro presidente, vice-presidente e alcuni membri. Il Presidente convoca la riunione della Commissione su argomenti che si sa che il Consiglio Comunale dovrà trattare, sulle quali il Consiglio Comunale decide. Ed ecco che si fa una fase, o dovrebbe essere, una fase di lavoro preventiva, per rendere a volte anche più snello il lavoro del Consiglio Comunale.“

[P 6: sandra3.txt - 6:6 (49:66) (Super); Codes: [commissioni (arbeit /aufbau)]]

3 - „Die Kommissionen können potentiell eine sehr wichtige Rolle spielen, weil sie praktisch unter zwei verschiedenen Aspekten arbeiten können. Entweder können sie Meinungen äußern und auch Vorgänge verändern, die die *Giunta* dem Stadtrat vorlegt und damit haben sie die Möglichkeit in die Vorgänge einzugreifen, oder sie können auch Vorschläge machen, bestimmte Dokumente ausarbeiten, natürlich im Rahmen der Kompetenzen des Stadtrates. Jetzt sind diese, wie du weißt sehr, sehr reduziert im Vergleich zu denen, die man bis '92 gehabt hat [...]. Also bleibt dem Stadtrat vor allem die richtungsweisende und kontrollierende Aufgabe, nicht so sehr die der Geschäftsführung. Aber in diesem Raum können die Kommissionen sehr wichtige richtungsweisende Dokumente produzieren, wenn sie es wollen. Also können sie in diesem Sinne Einfluß nehmen [...].“²⁰⁹

Von der Aufgabe der Entscheidungsfindung, die den Kommissionen zufällt, ist auch das Arbeitsklima wesentlich geprägt. Alle Ratsmitglieder beschrieben, daß es hier in erster Linie darum ginge, konstruktiv Lösungen für die anfallenden Probleme zu finden. Der Ratsherr der *Alleanza Nazionale* erklärte, daß die Arbeit in den Kommissionen, die einzige Möglichkeit für ihn darstellte, politisch wirksam zu arbeiten.

[P15: sandra41.txt - 15:5 (71:79) (Super); Codes: [commissioni (arbeit /aufbau)]]

41-„[...] Die einzige Möglichkeit zu arbeiten, die ich gefunden habe ist die, in den verschiedenen Kommissionen zu arbeiten, in denen ich Mitglied bin. Klar, daß man in den Kommissionen nicht mehr generell parteipolitisch geprägt ist, man wird zu Kollegen. Darum ist es in dieser Phase möglich, zu arbeiten und eigene Ideen - persönliche, auch politische - einzubringen, also im Grunde zu sagen, was man über die Fragen denkt.“²¹⁰

²⁰⁹ 3 - „Le commissioni potenzialmente possono svolgere un ruolo molto importante. Perché possono lavorare praticamente su due aspetti diversi. O esprimere pareri e modificare anche atti che la Giunta presenta al Consiglio Comunale, e quindi in qualche maniera hanno la possibilità di intervenire nell' atto stesso, oppure possono essere anche propositive, possono anche elaborare specifici documenti, naturalmente nelle competenze che sono del Consiglio Comunale. Ora, come sai, appunto le competenze del Consiglio Comunale sono molto, molto ridotte rispetto a quelle che avevano fino a pochi anni fa, fino al ' 92 insomma; e poi via via sono state definite meglio. E quindi ormai al Consiglio Comunale rimane prevalentemente i compiti di indirizzo e di controllo, non tanto di gestione. Quindi però in questo, questo ambito il .. le commissioni possono lavorare, possono produrre documenti di indirizzo molto molto importanti, solo se lo ritengono naturalmente. Quindi possono influire in questo senso [...].“

²¹⁰ 41 - „[...] l' unico modo di lavorare che ho trovato è stato quello di lavorare nelle varie commissioni in cui sono, ecco. Chiaramente nelle commissioni non si diventa più schieramenti politici generalmente, ma si diventa colleghi, per cui ecco è possibile in quella fase lì, è possibile lavorare o portare l' apporto personale anche politico poi in fondo di come si pensa sulle questioni.“

Im Prozeß der Entscheidungsfindung könnten sich Meinungsmehrheiten und -minderheiten bilden, wie der Vertreter *Socialisti Italiani* erklärte. Dieser Prozeß wäre aus seiner Sicht normal.

[P 8: sandra37.txt - 8:5 (77:85) (Super); Codes: [beziehung minderheit/mehrheit] [commissioni (arbeit /aufbau)]]

37 - „Also in den Kommissionen ist die Arbeit aus der Sicht der Korrektheit ziemlich ... mmh.. akzeptierbar, es gibt keine große Kluft zwischen Mehrheit und Minderheit. Es ist eine gemeinsame Arbeit zur Prüfung von Problemen, von Punkten, die nacheinander betrachtet werden müssen. Natürlich gibt es auch hier eine Mehrheit und eine Minderheit, die dann auch im Stadtrat repräsentiert werden.“²¹¹

Die grundsätzlich positive Arbeitsatmosphäre bestätigte auch ein Ratsherr der *Cristiani Democratici Uniti*. Er formulierte allerdings die teilweise stattfindende Formierung zwischen Meinungsmehrheit und -minderheiten innerhalb der Kommissionen als Folge der Parteifiliationen, die im Falle des Aufbrechens eines Konfliktes zu unüberwindbaren Hindernissen würden.

[P 4: sandra26.txt - 4:10 (163:182) (Super); Codes: [beziehung minderheit/mehrheit] [commissioni (arbeit /aufbau)]]

26 - „Das ist der Moment der sagen wir größten Herzlichkeit in der Arbeit. Auch weil das vorbereitende Versammlungen sind, in denen es keine Abstimmungen gibt, wo es immer die Möglichkeit gibt zu sehen, daß ein Vorschlag oder eine Bemerkung angenommen wird, die von der Opposition gemacht wird. Also ist das der konstruktivste Moment im Dialog zwischen Minderheit und Mehrheit, aber das passiert nicht immer. Im Gegenteil, wenn es bestimmte Themen gibt, die der Mehrheit am Herzen liegen, kommt es leicht zur Konfrontation [...] und hier gibt es kaum Raum für eine Vermittlung.“²¹²

²¹¹ 37 - „Mah. All'interno delle Commissioni il lavoro é abbastanza... mmmh... accettabile dal punto di vista della correttezza, non ci sono grandi scarti tra maggioranza e minoranza. E' un lavoro abbastanza comune di esame dei problemi, del... dei punti che devono essere "sgruppati", poi ovviamente anche su quello c'è una maggioranza ed una minoranza che poi viene rappresentata in Consiglio Comunale.“

²¹² 26 - „Ma quello è il momento di maggior, diciamo, cordialità di lavoro ecco. Anche perché sono in pratica riunione preparatorie dove non c'è una votazione, dove c'è sempre la possibilità di poter vedere accolta qualche proposta, qualche rilievo che l'opposizione fa. Quindi lì è il momento più costruttivo di dialogo fra maggioranza e opposizione, però non è che questo si verifichi tutte le volte, anzi quando ci sono argomenti pregnanti, insomma, che stanno a cuore alla maggioranza, si va facilmente muro contro muro ecco [...] e lì gli spazi di mediazione non è che sono molti.“

Diese Differenzen können dadurch verstärkt werden, daß die Mehrheit im Stadtrat im engen Kontakt mit der *Giunta* steht, vor allem bei Themen, die ihr in besonderer Weise am Herzen liegen. Es sind die Themen, bei denen es dann zu der oben beschriebenen Konfrontation zwischen Regierung und Opposition kommen kann. Über die Beziehungen zwischen der Mehrheit und der *Giunta* beziehungsweise dem Bürgermeister berichtete ein Ratsherr des *Partito Democratico della Sinistra*:

[P 6: sandra3.txt - 6:6 (68:73) (Super); Codes: [commissioni (arbeit /aufbau)]]

3 - „[...] auch weil die Beziehung Mehrheit-*Giunta*, also Mehrheit-Bürgermeister ziemlich gut funktioniert. Vieles, was von der Mehrheit kommt, was dann mehr als die anderen die Arbeit der Kommissionen beeinflussen kann, geht schon über die Beziehung mit der *Giunta*. Also einige Themen, die die Mehrheit für wichtig hält, werden über die Treffen auch mit der *Giunta* gefiltert.“²¹³

Mit der Ausnahme von solchen Entscheidungen, die die Mehrheit offensichtlich, wenn sie es wünscht, ohne Dialog durchsetzen kann, gibt es einen fundamentalen Unterschied zwischen der Arbeit in den Kommissionen und den Stadtratsitzungen. Dieses veranschaulichte ein Ratsherr der *Cristiani Democratici Uniti*:

[P 7: sandra30.txt - 7:17 (258:274) (289:296) (Super); Codes: [arbeit des stadtrates (ratssitzung)] [beziehung minderheit/mehrheit] [commissioni arbeit /aufbau]] [entscheidungsprozeß]]

30 - „In der Kommission ist der Dialog immer entspannter als im Stadtrat, wo es die Mehrheit gibt, die Opposition, die *Giunta* und so weiter. Da sind Mikrophone, da sind Journalisten. [...] Die Öffentlichkeit hilft nicht, die Dinge aus der kühlen ruhigen Distanz zu betrachten. [...] Der Stadtrat ist immer öffentlich. Er hat immer diese Voraussetzung der Öffentlichkeit. Es ist die Kommission, die dadurch, daß sie nicht öffentlich ist, versucht, oftmals ein Einverständnis zu erzielen, vielleicht auch einen Kompromiß, das ist eine Sache, die im Stadtrat absolut nicht machbar ist [...] das ist immer seine Rolle.“²¹⁴

²¹³ 3 - „[...] Anche perché funzionando abbastanza bene il rapporto maggioranza-Giunta, quindi maggioranza e Sindaco, molte delle necessità, molto di quello che esce dal gruppo di maggioranza, che poi sono anche quelli che in qualche maniera che possono.... possono influire più di altri nel lavoro delle commissioni, passa già attraverso il rapporto della Giunta. Quindi alcuni temi, che per esempio il gruppo di maggioranza ritiene fondamentali, vengono filtrati poi attraverso anche gli incontri con la Giunta.“

²¹⁴ 30 - „Nella commissione [...] il dialogo è sempre molto più rilassato che in Consiglio Comunale, dove esiste la maggioranza, l'opposizione, la Giunta eccetera, ci sono microfoni, ci sono giornalisti per cui lì c'è una... La pubblicità da quel punto di vista qualche volta non giova anche a sviscerare le cose con la dovuta freddezza, calma, con cui dovrebbero essere sviscerate. [...] Il Consiglio Comunale è sempre pubblico, ha sempre questo

Es wird deutlich, daß die beiden Räume: Stadtrat und Kommissionen sich komplementär gegenüber stehen. Während der Stadtrat öffentlich zugänglich ist und dadurch die Darstellung der eigenen Partei in den Vordergrund rückt, ist in den nicht-öffentlichen Kommissionen noch eine problemzentrierte und unpolemische Art der Diskussion und Entscheidungsfindung möglich. Der Schlüssel zum Verständnis des Handelns der Akteure liegt hier in der Unterscheidung zwischen öffentlichem und nicht-öffentlichem Raum. Die Durchsetzung von eigenen Interessen kann nur hinter verschlossenen Räumen und fern von Publikum stattfinden, demnach in den Kommissionen. Dieses entspricht weitestgehend dem, was die Ratsmitglieder selber erklärt haben. *Es ist anzunehmen, daß Stadtverordnete, die einer Kommission angehören eher Personen mit entsprechenden Einflußmöglichkeiten auf den Entscheidungsprozeß sind, als Stadtverordnete, die keiner Kommission angehören.* Entsprechend interessant wird daher eine nähere Betrachtung der personellen Zusammensetzung der Kommissionen, um genau jene Personen zu bestimmen. Ein Vergleich dieser Ergebnisse mit den Aussagen der Akteure zu der Frage, wer als mächtig im Stadtrat gelten könne, erlaubt die Überprüfung dieser These.

1.2.2. Netzwerke zwischen den Kommissionen

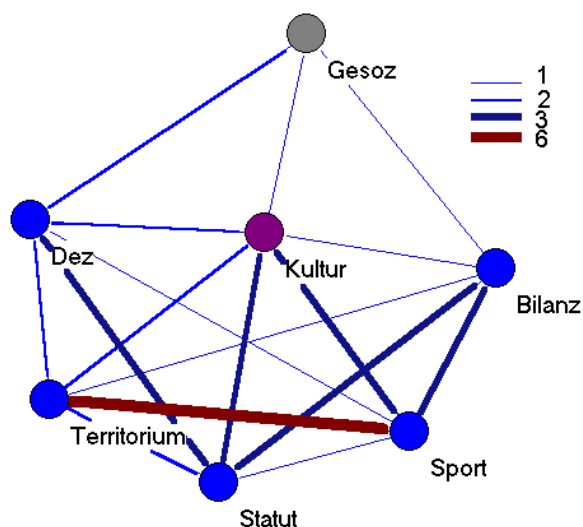
Im folgenden werden die Verknüpfungen zwischen den Kommissionen näher betrachtet. In den Kommissionen finden sich jeweils Mitglieder aus unterschiedlichen Parteien, die aufgrund ihres inhaltlichen Interesses aufgestellt und gewählt wurden. Mehrheit und Minderheit sind proportional in einem Verhältnis von 5:4 vertreten.²¹⁵ Fraktionsvorsitzende haben das grundsätzliche Recht, an allen Kommissionen teilzunehmen. Es kommt darüber hinaus auch vor, daß einfache Ratsmitglieder an bis zu drei Kommissionen teilnehmen. Diese Ratsmitglieder bilden hier auf diese Weise Schnittpunkte zwischen den Kommissionen.

requisito di pubblicità, è la commissione che non essendo pubblica spesso cerca di arrivare a un accordo, di arrivare a una mediazione a... un... al limite qualche volta anche a un compromesso, cosa che in Consiglio Comunale assolutamente non è fattibile... [...] è sempre questo il ruolo.“

²¹⁵ Die Kommission Statut und Ordnung bildet die Ausnahme. Hier war das Verhältnis vor der Abspaltung der *Lista Dini* von den *Cristiani Democratici Uniti* 6:5.

Die folgende Abbildung (Abb.36) zeigt deutlich welche Kommissionen auf diese Weise miteinander verknüpft sind. Eine zentrale Stellung nimmt dabei die Kommission „Kultur und Schule“ ein. Sie verbindet alle Kommissionen miteinander. Bis auf die Kommission „Gesellschaft und Soziales“, die mit drei anderen Kommissionen verbunden ist, sind die übrigen Kommissionen mit jeweils fünf weiteren verbunden. Da die Verbindungsbrücken durch immer wieder andere Akteure aufgebaut werden, ist hier zunächst nur festzustellen, daß ein Informationsaustausch zwischen den Kommissionen grundsätzlich möglich ist. Die Aufschlüsselung der Brücken in die Anzahl der Akteure, die diese Verbindung herstellen, zeigt, daß einige Kommissionen nur durch einen Akteur miteinander verbunden werden. Dadurch relativieren sich die Beziehungen und teilen sich auf in starke (zwei bis sechs verbindende Akteure) und schwache (nur ein verbindender Akteur).

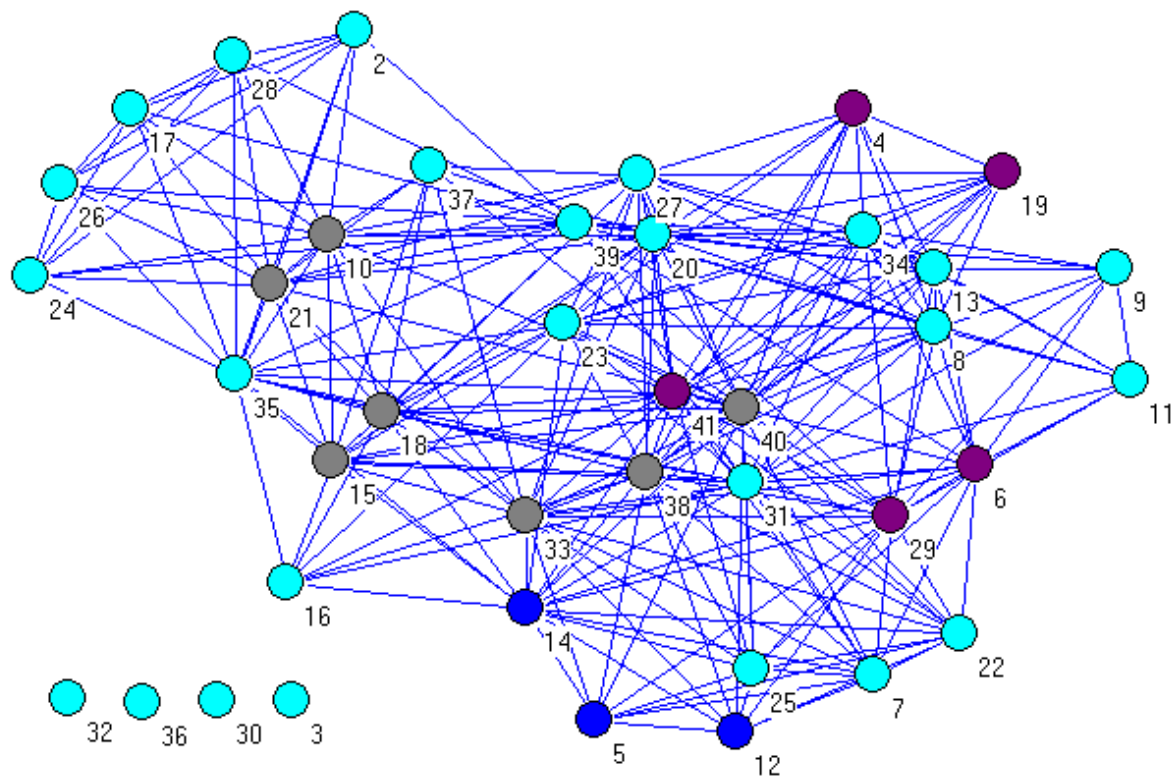
Abbildung 36: Verbindungsstärke zwischen den Kommissionen



Gleichzeitig stärkt die Anzahl der Verbindungen die Positionen derjenigen Akteure, die als einzige eine Verbindung zwischen den Kommissionen aufbauen können. Dieses sind die Akteure #29, #33, #31, #35, #39 (Abb.37), ausnahmslos keine Ratsmitglieder des *Partito Democratico della Sinistra*. Wie sich schon aus der Einschätzungsmessung ersehen ließ, bedeutet die Schlüsselstellung im Kommissionennetz allerdings nicht, daß diese Akteure bei den Freundschaftsnetzen davon profitieren, denn dort dominiert die Parteistruktur. Es kann darüber hinaus festgestellt werden, daß die aus der Stellung im Netzwerk resultierende strategische Stellung dieser Akteure kognitiv allgemein nicht wahrgenommen wird. Bei der Frage nach den einflußreichsten Personen im Stadtrat²¹⁶ wurden lediglich #33 und #39 einmal und von derselben Person genannt. Wie aus den weiteren Antworten auf diese Frage hervorgeht, sehen die Stadträte Einflußmöglichkeiten mehr aufgrund der Stellung einzelner Akteure in der Parteistruktur als aufgrund der Stellung im Gesamtnetzwerk des Stadtrates.

²¹⁶ Eine Frage aus dem Fragebogen, der von 16 Personen ausgefüllt wurde. Siehe „Tabelle der Informanten“ im Anhang.

Abbildung 37: Verbindungen zwischen den Kommissionen (Zahlenlabels)



So werden der Fraktionsvorsitzende des *Partito Democratico della Sinistra* (#6) und die Parteisekretärin (#8) neun beziehungsweise fünf Mal genannt. Bezeichnend ist in diesem Zusammenhang die Aussage von #34, der auf die Frage nach Einflußmöglichkeiten außerhalb der Stellung als Bürgermeister mit „niemand“ antwortete. Auch diese Antwort bestätigt, daß sich Einflußmöglichkeit im Stadtrat aus der hierarchischen Stellung der Parteistrukturen beziehungsweise aus parteiinternen Strukturen definiert und weniger durch die Stellung im Netz konstituiert wird. Aber einigen Personen wird auch aufgrund ihrer politischen Erfahrung oder ihres persönlichen Charismas Macht zugesprochen, vor allem #12, der viermal, #32 - Fraktionsvorsitzender der *Federazione Laburista* -, der dreimal, und #40 - Fraktionsvorsitzende der *Rifondazione Comunista* -, die zweimal genannt wurden. Neben diesen wurde #36 einmal genannt, der genau wie #40 zum dritten Mal ein Mandat ausübt. Diese Einschätzungen ergeben sich deutlich nicht aus der Position, die die entsprechenden Akteure im Netzwerk der Kommissionen einnehmen, denn #32 und #36 zum Beispiel gehören gar keiner Kommission, #12 nur einer an. Es bleibt also festzustellen, daß die Kommissionen zwar wichtige Orte des Austausches zwischen Parteien im Entscheidungsprozeß darstellen. Die Aktivität der Akteure

in den Kommissionen wird jedoch kognitiv nicht mit deren Einflußmöglichkeiten im Stadtrat gleichgesetzt. Das zeigt auch, daß eine bloße Netzwerkerhebung ohne die parallele Erhebung von kognitiven Daten zu einem fragwürdigen Ergebnis kommen würde. Da die Einflußmöglichkeiten einzelner Akteure, die sich aus ihren Positionen im Netz ergeben müßten, dem Bewußtsein der Betroffenen offensichtlich im Verborgenen bleiben, stellt es außerdem den Zusammenhang zwischen Mitgliedschaft in den Kommissionen und tatsächlichen Möglichkeiten der Einflußnahme auf den Entscheidungsprozeß wesentlich in Frage. Macht und damit Einflußmöglichkeit auf die Entscheidungsfindung speist sich im wesentlichen durch die Stellung eines Akteurs im hierarchischen Gefüge der Parteien.

2. Die formalisierte Interaktion im öffentlichen Raum

Innerhalb des Stadtrates gibt es neben den verschiedenen Orten von Interaktion, wie sie hier zwischen den Kommissionen und der parteilichen Zusammensetzung des Stadtrates unterschieden wurden, auch verschiedene formalisierte Interaktionen. Diese finden im Rahmen einer Ratssitzung statt. Der formale Ablauf einer öffentlichen Sitzung wird in der Tagesordnung einer jeden Sitzung festgehalten. Ein typischer Ablauf beginnt mit der Verabschiedung der Protokolle (*verbali*) vorhergegangener Sitzungen. Es folgen Mitteilungen des Präsidenten und als drittes in Reihenfolge *interrogazioni* [schriftliche Anfragen], *interpellanze* [Eingaben], *mozioni* [Anträge, die beabsichtigen, eine ältere Entscheidung des Rates zu ersetzen] und *ordini del giorno* [Tagesordnungspunkte]. Der Ablauf jeder Ratssitzung wird im sogenannten *verbale* [Sitzungsprotokoll] festgehalten. In ihm finden sich die Tagesordnung und die *Estratti dal verbale di deliberazione del Consiglio Comunale*. Dieses sind Auszüge der einzelnen Tagesordnungspunkte, denen jeweils eine Anwesenheitsliste vorausgeht und in denen meistens in zusammengefaßter Form der Beschluß definiert und das Ergebnis der Abstimmung festgehalten werden. Ein *estratto* kann darüberhinaus transkribierte kurze Diskussionen oder Stellungnahmen einzelner Parteien zu der anstehenden Entscheidung oder bei sehr wichtigen Diskussionen auch ein vollständiges Transkript der Sitzung enthalten. Für die folgenden Auswertungen dienten diese im *verbale* enthaltenen einzelnen *estratti* als Datenquelle.

2.1. Aussagekraft der politischen Kommunikationsmittel

Um die inhaltliche Qualität der Daten zu verstehen, gilt es zunächst zu verdeutlichen, was die verschiedenen Formen der Interaktion im Stadtrat bedeuten und welche potentielle Aussagekraft ihnen innewohnt, das heißt wie effektiv sie als Instrumentarien der Einflußnahme im Entscheidungsprozeß sind und wie sie von den Akteuren genutzt werden.

Die *interrogazione* ist eine Anfrage, die jeder Ratsherr an den zuständigen *assessore* stellen kann, um Informationen oder Erklärungen bezüglich eines bestimmten Falles oder über Maßnahmen, die ergriffen wurden oder die geplant werden, zu erhalten. Ein Ratsherr muß seine Anfrage dem Präsidenten schriftlich vorlegen und kann eine schriftliche oder mündliche Antwort verlangen. Im ersten Fall wird ihm die Antwort schriftlich zugesandt und in den Akten veröffentlicht. Im zweiten Fall antwortet ihm der betreffende *assessore* oder der Generalsekretär in der Ratssitzung oder in der betreffenden Kommission. Der Fragende kann in fünf Minuten auf die Erklärung eingehen und erklären, ob er mit der Antwort zufrieden ist oder nicht.

Die *interpellanza* ist eine Frage, die an die *Giunta* gerichtet wird, bezüglich der Gründe beziehungsweise des vorgesehenen Verhaltens in Fragen von besonderer Wichtigkeit oder allgemeinem Charakter. Diese kann jeder Ratsherr in schriftlicher Form dem Präsidenten vorlegen. Die *interpellanze*, die normalerweise in den *ordine del giorno* derjenigen Sitzungen eingeschrieben werden, denen die daran gebundenen *interrogazioni* gewidmet sind, können gemeinsam mit diesen vorgetragen werden, wenn sie eng miteinander verknüpft sind. Sie werden immer mündlich vorgetragen: Der Fragende hat 20 Minuten Zeit, seine Frage zu verdeutlichen. Die Regierung antwortet, und der Interpellant kann nicht länger als fünf Minuten auf diese Antwort eingehen. *Interrogazioni* und *interpellanze* sind sich strukturell ähnlich und werden unter den *interrogazioni* in der Auswertung auch zusammengefaßt. Sie sollen als ein Maß für die Aktivität von einzelnen Ratsmitgliedern beziehungsweise Parteien gelten und Netzwerke der Zusammenarbeit zwischen Parteien aufdecken.

Mozioni werden von Parteien vorgetragen und zielen auf die Änderung bereits verabschiedeter Beschlüssen ab, für die eine Zweidrittelmehrheit benötigt wird. Die Auswertung der *mozioni* kann folglich helfen die Zusammenarbeit zwischen Parteien aufzuschlüsseln.

Folgende Daten aus den *verbali* liegen insgesamt zur Auswertung vor: 327 *interrogazioni/interpellanze*, 19 *mozioni*, 507 Entscheidungen und auf der anderen Seite zusätzlich getrennt erhobene 235 Gegenstimmen und Enthaltungen. Dabei sollen Netzwerke der Zu-

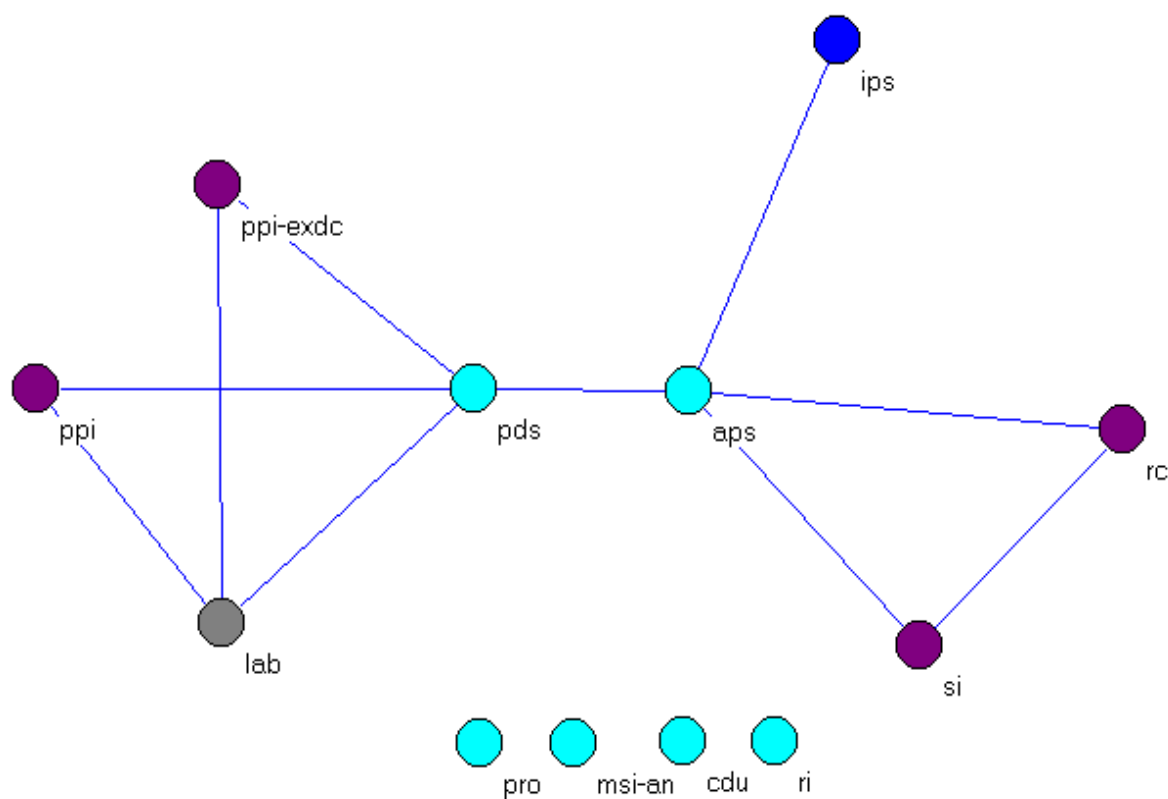
sammenarbeit aufgedeckt und bewertet werden und die strukturellen Netzwerke des Stadtrates mit seinen Parteien und seinen Kommissionen ergänzen. Durch eine Betrachtung dieser Daten über die Legislaturperiode hinweg können die Parteibeziehungen gleichzeitig prozessual beobachtet werden und die lokalen Ereignisse an die nationalen Geschehnisse rückgekoppelt werden.

2.2. Instrumentalisierung der politischen Kommunikationsmittel

2.2.1. Die mozione

Die Möglichkeiten zur Durchsetzung von Parteiinteressen werden im wesentlichen durch den strukturellen Rahmen vorgegeben. Dieses läßt sich besonders deutlich anhand der *mozioni* aufzeigen. *Mozioni* werden anders als die *interpellanze* oder die *interrogazioni*, die auch von einzelnen Stadtverordneten vorgebracht werden können, immer von Parteien vorgetragen.

Abbildung 38: Zusammenarbeit zwischen Parteien bei *mozioni*



Im Verlauf der Legislaturperiode 1993-1997 wurden drei von insgesamt 19 Anträgen auf Beschlußänderungen auch vom gesamten Stadtrat gestellt. Werden für die Netzwerke der engen Zusammenarbeit zwischen Parteien nur jene 16 Anträge aufgenommen, in denen der Stadtrat nicht geschlossen auftritt, so ergibt sich ein eindrucksvolles Bild der parteilichen Zusammenarbeit, welches zeigt, daß die Parteien des nationalen linken Parteibündnisses gemeinsam mit den Listen auch auf der lokalen Ebene den Parteien des rechten Parteibündnisses gegenüberstehen (Abb.38). Daraus lassen sich gleichzeitig unterschiedliche Handlungsweisen der Mehrheit beziehungsweise der linken Minderheit oder der rechten Opposition isolieren. Anders als bei den linken Parteien findet bei den rechten Parteien hier keine Zusammenarbeit zwischen den ansonsten aktiven Ratsmitgliedern der *Cristiani Democratici Uniti*, die zwischen 1995 und 1997 zwei *mozioni* beantragen und dem Ratsherrn der Liste *Il Progetto* statt, der ebenfalls zwei *mozioni* beantragt. Der Ratsherr der *Alleanza Nazionale* stellt in der gesamten Legislaturperiode keinen eigenen Antrag und arbeitet hier auch nicht mit den Kollegen der Opposition zusammen.²¹⁷ Die Unausgewogenheit in der Aktivität der Parteien erklärt sich folgendermaßen: Die Durchsetzung von *mozioni* ist wesentlich aufwendiger als etwa das Vortragen einer Anfrage.²¹⁸ Für die Realisierung einer Beschlußänderung ist eine Zweidrittelmehrheit vonnöten, die einfacher von der Mehrheitspartei oder ihren Bündispartnern erreicht werden kann. Von den 16 Anträgen werden daher nicht zufällig elf von linken und nur fünf von rechten Parteien gestellt. Die aktivste Gruppe im Hinblick auf die *mozioni* stellen die beiden Ratsherren der *Federazione Laburista*, die insgesamt sieben der 16 und damit fast die Hälfte der Anträge stellen oder mitformulieren. Wie sich aus den anderen Analysen ergab, ist diese Partei sowohl kognitiv als auch in ihrem Verhalten bei Abstimmungen mit dem regierenden *Partito Democratico della Sinistra* identisch. Eine genaue Betrachtung der Rahmenbedingungen der *mozioni* zeigt deutlich, warum die *mozioni* kein gängiges politisches Mittel darstellen und sie vor allem für die Opposition als politisches Druckmittel unattraktiv sind. Da die Zusammenarbeit zwischen den Oppositionsparteien gar nicht erst angestrebt wird, läßt sich vielmehr vermuten, daß ein Antrag auf Beschlußänderung durch die oppositionellen Parteien nur den Zweck verfolgt, sich in der Öffentlichkeit von bestimmten Beschlüssen betont zu distanzieren.

²¹⁷ Zu der Anzahl der *mozioni* pro Partei und Jahr siehe Anhang Tabelle 6.

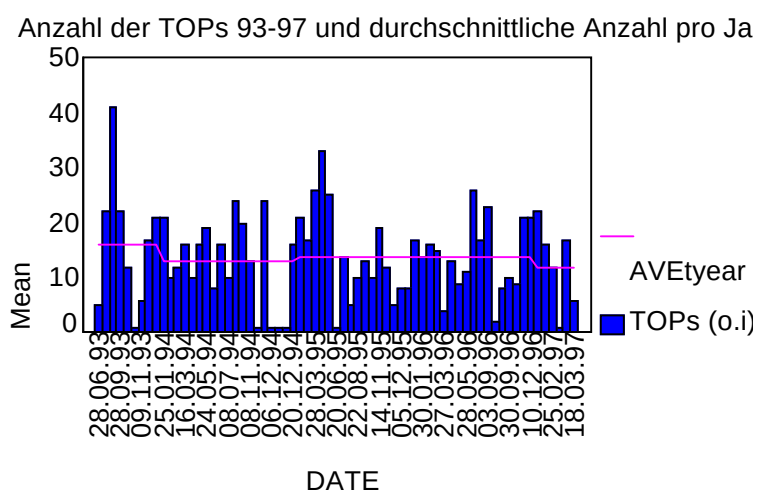
²¹⁸ Man bedenke, daß hier nur 19 *mozioni* den über 300 *interrogazioni* gegenüberstehen.

2.2.2. Enthaltungen und Gegenstimmen

Die Beschlüsse des Stadtrates dienen als Datengrundlage für die Aufdeckung von Entscheidungs- und Meinungsgruppen. Ein Blick auf die Datengrundlage zeigt zunächst, daß im Zeitraum der untersuchten Legislaturperiode 1993-1997 insgesamt 50 ordentliche und 17 außerplanmäßige Sitzungen stattfanden. In diesen Sitzungen wurden durchschnittlich 14 Tagesordnungspunkte (TOPs) verhandelt. Da in außerplanmäßigen Sitzungen meist nur ein einziger Tagesordnungspunkt verhandelt wurde, liegt der Durchschnitt vor allem im Jahr 1994 bei fast 16 Beschlüssen pro Sitzung (Abb.39).

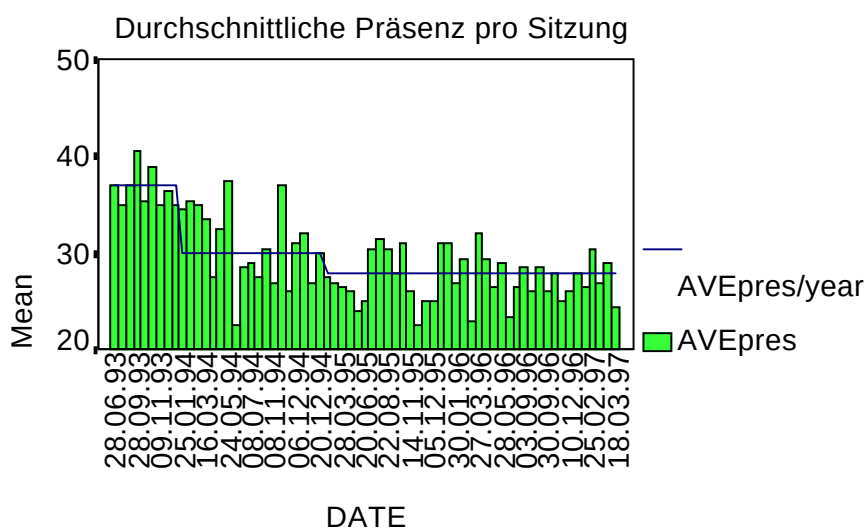
Dabei kann die Anzahl an Beschlüssen zwischen einem und 41 Beschlüssen pro Sitzung schwanken. Dennoch bleibt die Anzahl letztlich im Jahresdurchschnitt relativ stabil, während die durchschnittliche Teilnahme an den Sitzungen über den Zeitraum der Legislaturperiode hinweg stetig abnahm (Abb.40): Von den im

Abbildung 40: Anzahl der Tagesordnungspunkte 1993-1997



Jahresdurchschnitt 1993 noch 38 Ratsmitgliedern nahmen ab 1995 durchschnittlich nur noch

Abbildung 39: Durchschnittliche Präsenz pro Sitzung



28 an den Sitzungen teil. Um dennoch möglichst viele Ratsherren entsprechenden Meinungs- und Entscheidungsgruppen zuordnen zu können, werden die Daten nicht nach Jahren geteilt, sondern

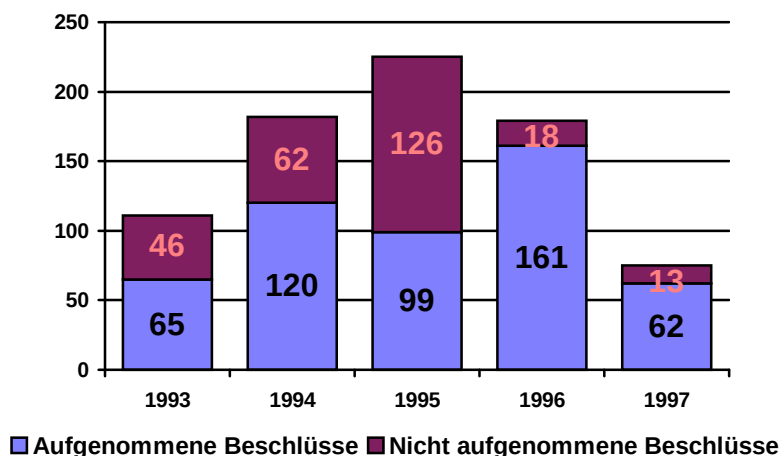
in einem großen Datensatz gebündelt, der alle Entscheidungen beinhaltet. Grundlage für die Erhebung der Daten sind dabei die Anwesenheitslisten der *estratti*, die jeweils den einzelnen Beschlüssen vorausgehen. Ein Vergleich zwischen Anzahl der Anwesenden und Abstimmungsergebnis ermöglicht im Idealfall eine personengebundene Aufschlüsselung der Entscheidungsstrukturen. Das heißt: wurden in den *estratti* einstimmig verabschiedete Beschlüsse folgendermaßen festgehalten:

Presenti e votanti (Anwesende und Wählende)	n. 25
Voti favorevoli (Ja-Stimmen)	n. 25

so konnten sie in die Auswertung einfließen, da in diesem Falle die Anwesenden mit den Wählenden identisch waren. Im Gegensatz dazu konnten Beschlüsse leider nicht aufgenommen werden, wenn zum Beispiel eine einzelne Stimme als Gegenstimme angegeben war, ohne diese entweder über die protokollierte Namensnennung oder eventuell über die Stellungnahmen zu den Abstimmungen namentlich aufzuschlüsseln. Kontrovers verabschiedete Beschlüsse konnten nur dann in die Auswertung einfließen, wenn das Abstimmungsergebnis namentlich aufgeschlüsselt

war. Diese Entscheidungen wurden dann mit der Anwesenheitsliste gekoppelt und ermöglichten eine klare Aussage darüber, wer sich an der gegebenen Entscheidung beteiligt hatte. Die namentliche Dokumentierung der Entscheidungen war in den ersten drei Jahren der Legislaturperiode teilweise nicht ausreichend.

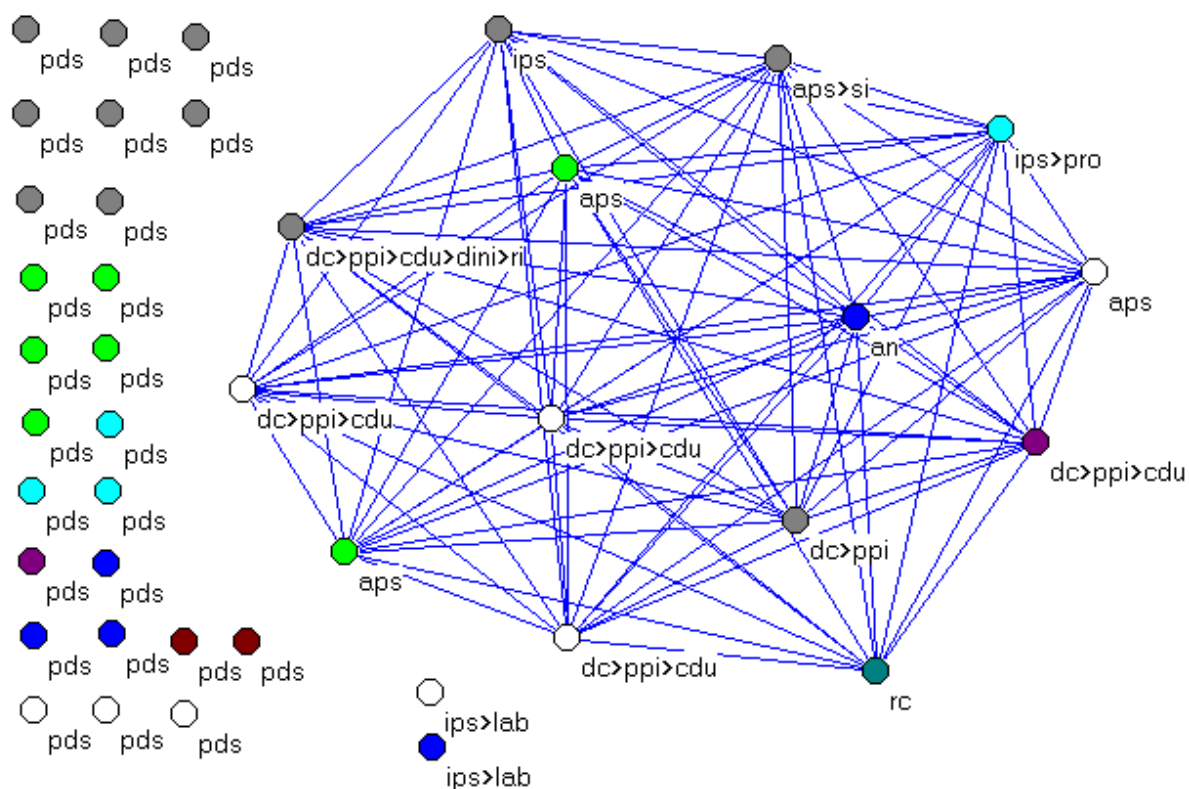
Abbildung 41: In die Auswertung aufgenommene und nicht aufgenommene Beschlüsse



Im Jahr 1995 gab es zum Beispiel einen Tagesordnungspunkt mit 80 Teilentscheidungen, die zum Teil schlecht dokumentiert waren. Dieser Tagesordnungspunkt konnte daher nicht in die Auswertung der Gruppenbeziehungen aufgenommen werden. Im Jahre 1996 und 1997 nahm die Zahl der schlecht dokumentierten Entscheidungen ab, so daß die mir vorliegenden Entscheidungen dieser Jahre fast vollständig in die Auswertung einfließen konnten (Abb.41). Von insgesamt 772 vorliegenden Entscheidungen und Teilentscheidungen konnten letztlich 507 in die Analyse der Gruppenbeziehungen einfließen.

Würde man nun jedoch das Netzwerk aller Entscheidungen geschlossen auswerten wollen, so würde bei der Betrachtung aller 507 Entscheidungen, von denen 272 einstimmig verabschiedet wurden, ein dicht vernetztes Netzwerk resultieren, das alle Akteure miteinander verbände. Da es sich bei dem Stadtrat - wie schon teilweise deutlich wurde - nicht um eine geschlossene Gruppe handelt und einzelne Akteure sich durchaus bestimmen lassen, ist es für die Isolierung von Meinungsgruppen wesentlich sinnvoller, diejenige Gruppe zu isolieren, die sich der Mehrheitsentscheidung durch Enthaltung oder durch Gegenstimmen entgegenstellt. Auf diese Weise fließen nur noch $(507-272=)$ 235 Entscheidungen in diese Auswertung ein. Betrachtet man die Affiliationsmatrix²¹⁹, die nun nur noch diese 235 Entscheidungen wiedergibt, zeigt sich ein deutlicher Bruch in der Häufigkeit der Übereinstimmung zwischen Akteuren, die bei den Akteuren der regierenden Partei - wenn überhaupt - bei einer Häufigkeit von 1 und 2 und in einem Falle bei 4, bei den Akteuren der Opposition jedoch wesentlich höher, nämlich bei Werten bis zu 130 liegt. Um diesem Bruch in der Häufigkeit der Übereinstimmungen auch visuell Rechnung tragen zu können, wurde die Affiliationsmatrix mit einem Cutoff-Value von 4 dichotomisiert. Im Ergebnis zeigt sich nun eine deutliche Zweiteilung des Stadtrates bei den Meinungsgruppen (Abb.42).

Abbildung 42: Wer enthält sich mit wem oder stimmt mit wem dagegen? (cutoff-value 4)



²¹⁹ Die Affiliationsmatrix ist eine Akteur x Akteur- Matrix und enthält die Information, wer sich mit wem enthält oder mit wem gegen einen Beschluß gestimmt hat.

(Die Farbgebung der Punkte erfolgt durch das Programm „Pajek“. Im Normalfall stellen die Farben unterschiedliche Grade der Verbundenheit dar. Da die Ratsherren des PDS alle unverbunden sind, ist die Farbgebung hier nicht von Bedeutung.)

Hier stehen der *Partito Democratico della Sinistra* und die *Federazione Laburista* allen anderen Parteien gegenüber. In der Opposition lassen sich weiterhin *Rifondazione Comunista*, *Partito Popolare Italiano* und *Insieme per Siena* von der restlichen wesentlich enger verknüpften Gruppe unterscheiden, die nicht als Opposition, sondern eher als linke Minderheit zu betrachten sind. Die Isolierung der Meinungsgruppen über deren Verhalten bei den Abstimmungen bestätigt somit mit Hilfe einer quantitativen Analyse die vorangegangenen kognitiven Einschätzungen der Akteure bezüglich der Ähnlichkeit zwischen den Parteien im Stadtrat.

2.2.3. Die interrogazione und die interpellanza als Maß für Aktivität

Der Fraktionsvorsitzende der *Socialisti Italiani* beschrieb die *interrogazione* und die *interpellanza* als wichtige Instrumente, die nach den Einschränkungen, die der Stadtrat durch das Gesetz 81 erfahren hat, den Ratsmitgliedern noch geblieben seien, um die Arbeit der Exekutive zu kontrollieren. Die Aufgaben zwischen den Organen seien nun klar zugeteilt.

[P 8: sandra37.txt - 8:8 (113:129) (Super); Codes: [beziehung minderheit/mehrheit] [interrogazioni] [legge 81/142]]

37 - „Eines der sagen wir wichtigsten Instrumente, die nach der Einführung der *legge 81* geblieben sind, sind gerade die *interrogazioni*. Sie dienen dazu, bestimmten Sachverhalten auf den Grund zu gehen, und wenn die Antwort nicht befriedigend ausfällt, vertieft man das. Jetzt weiß man wirklich, wer die öffentliche Verwaltung regiert, und man übernimmt jede Verantwortung hinsichtlich der Vorgänge, mit denen sie sich befaßt.“²²⁰

Auch Ratsherr #30, der *Cristiani Democratici Uniti* beschrieb die *interrogazioni* zusammen mit den *interpellanze* und den Tagesordnungspunkten als wichtige Instrumente. Vor allem die

²²⁰ 37 - „Infatti uno degli strumenti più... come dire, importanti che sono rimasti dopo l'introduzione della *legge 81* sono proprio le interrogazioni, che servono per scavare su un determinato argomento e dopo di che, rispetto a quell'argomento, se non c'è soddisfazione delle risposte si tratta di ulteriormente approfondirlo. Certo, ora davvero si sa chi è che governa la pubblica amministrazione e se ne assume tutte le responsabilità rispetto agli atti che fa. [...]“

Minderheiten hätten mit ihrer Hilfe ein politisches, wenn auch kein effektives Mittel, die eigene Meinung auszudrücken.

[P 7: sandra30.txt - 7:11 (18:175) (Super); Codes: [interrogazioni]]

30 - „Die *interrogazione*, *interpellanza* und die Tagesordnung sind wichtige Instrumente, die die Minderheit hat, die eigene Meinung zu gewichten, das ist immer ein politisches Gewicht, kein effektives. Weil eben im Moment, wo die Entscheidungen getroffen werden und man abstimmt, verfällt die Rolle der Minderheiten automatisch. Es ist bei der Stimmabgabe, wo die Minderheit gar nichts zählt.“²²¹

Wie dieser Ratsherr also beschrieb, schaffen die genannten Instrumente den Raum für die Minderheiten, ihre Meinung kundzutun. Dieser Raum entfällt im Moment der Abstimmung. Es ist daher auch verständlich, daß die *interrogazioni* von den Ratsmitgliedern der Minderheit beziehungsweise Mehrheit unterschiedlich instrumentalisiert werden. Diesen Unterschied zwischen Mittel zur Anklage beziehungsweise Mittel zur Demonstration der Effektivität der Regierung beschrieb #26, Ratsherr der *Cristiani Democratici Uniti*.

[P 5: sandra28.txt - 5:9 (172:182) (Super); Codes: [beziehung minderheit/mehrheit] [interrogazioni] [politische strategien]]

28 - „Die *interrogazione* eines Ratsmitgliedes der Mehrheit kann auch instrumentalisiert sein, also ich will, daß der Verwaltungschef die Bürger eine Sache wissen läßt, die ich für abgehandelt halte. Also befrage ich ihn, und er antwortet mir, wie ich es will. Die Anfrage eines Ratsmitgliedes der Minderheit hat einen anderen Zweck, also ich denke, da gibt es einen Verwaltungsakt, mit dem die Minderheit nicht zufrieden ist, und ich verlange von der Mehrheit und also vom Bürgermeister und seinen Mitarbeitern, mir darüber Rechenschaft abzulegen.“²²²

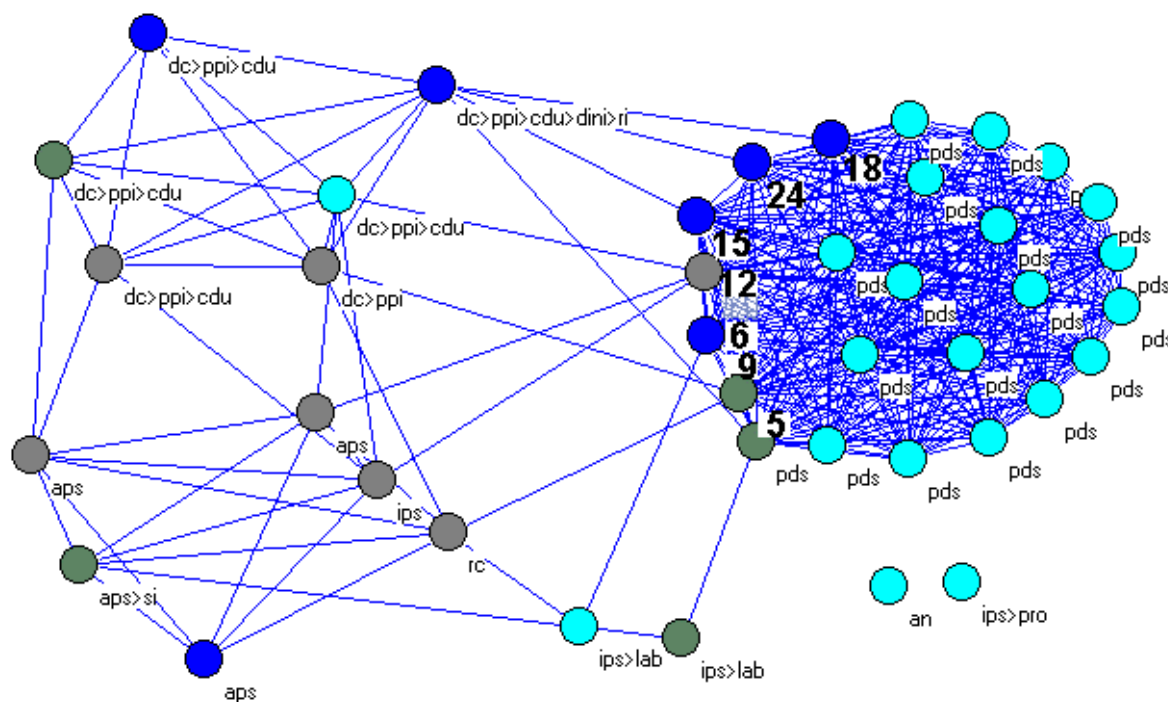
Aufgrund der Ausführungen der Ratsmitglieder ist es auch verständlich, daß gerade in den *interrogazioni* und *interpellanze* die Oppositionsarbeit beziehungsweise die Bündnisse und

²²¹ 30 - „L'interrogazione, l'interpellanza o l'ordine del giorno, è uno strumento importante che ha la minoranza di far pesare la propria opinione, ma comunque è un peso politico sempre, non è un peso effettivo, perché appunto di fatto poi nel momento in cui si prende una decisione quindi per assumere questa decisione si vota, il ruolo della minoranza decade automaticamente, è nel voto che la minoranza non conta nulla [...]“

²²² 28 - „[...] la *interrogazione* del consigliere di maggioranza può essere anche strumentale, cioè io voglio che il capo dell'amministrazione faccia sapere ai propri cittadini una cosa di cui... che diamo per scontato. Quindi io lo interrogo e lui mi risponde come io voglio. E la *interrogazione* del consigliere di minoranza ha un altro scopo, cioè io ritengo che ci sia un atto amministrativo, che la minoranza non condivide, e ne chiedo conto alla maggioranza e quindi al Sindaco e ai suoi collaboratori.“

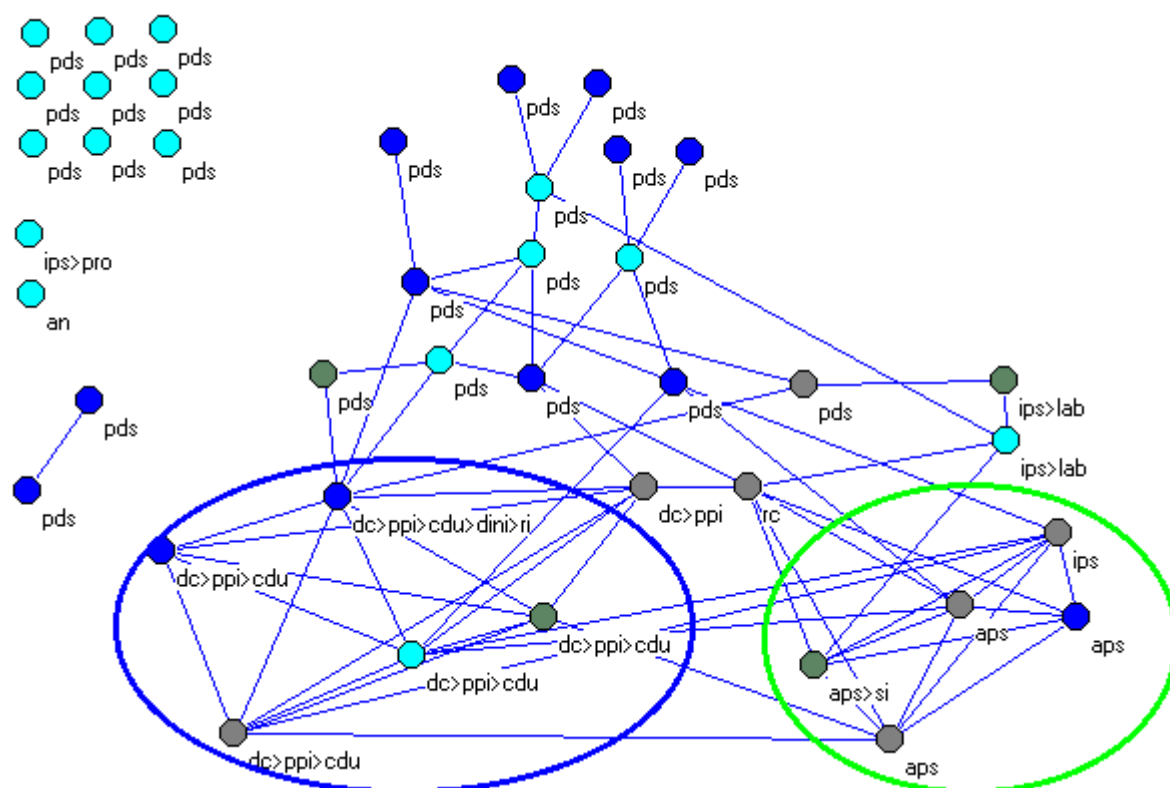
die Zusammenarbeit zwischen den Parteien zum Ausdruck kommen. In den Sitzungsaufzeichnungen werden zwei Formen der Anfragen unterschieden: die personengebundene, in denen der Name des oder der anfragenden Stadtverordneten explizit genannt werden, und die parteigebundene. In letzterem Fall wird unspezifisch der Name des vortragenden Ratsmitgliedes und „ed altri“ festgehalten, was „und Mitglieder seiner Gruppe“ beziehungsweise „seine Gruppe“ meint. Es lassen sich also zwei Formen der Datenanalyse denken: Zunächst werden alle *interrogazioni* einschließlich der gruppengebundenen aufgenommen. Es erstaunt in diesem Zusammenhang nicht, daß das Netz der Zusammenarbeit bei den Anfragen in diesem Falle in Parteien und Blöcke getrennt ist (Abb.43).

Abbildung 43: Wer formuliert mit wem eine Anfrage? (eingeschlossen gruppenbezogene Anfragen)



Jedoch kann man auch schon hier interparteiliche Kontakte ausmachen. Die Ratsmitglieder #6, #15 und #24, die hier unter anderen dabei eine Schlüsselrolle spielen, wurden interessanterweise auch in den Pile Sorts und in der Einschätzungsmessung schon als zentrale Figuren isoliert. Das bedeutet aber nicht, daß das Netz der Zusammenarbeit - meßbar mit Hilfe der *interrogazioni* - der Kognition der Akteure zugrunde lag. Nimmt man nur die namengebundenen Anfragen in die Auswertung auf, erscheinen nur noch die Listen (in der folgenden Abbildung 44 grün gekennzeichnet) und die *Cristiani Democratici Uniti* (in der Abbildung 44 blau gekennzeichnet) als Blöcke.

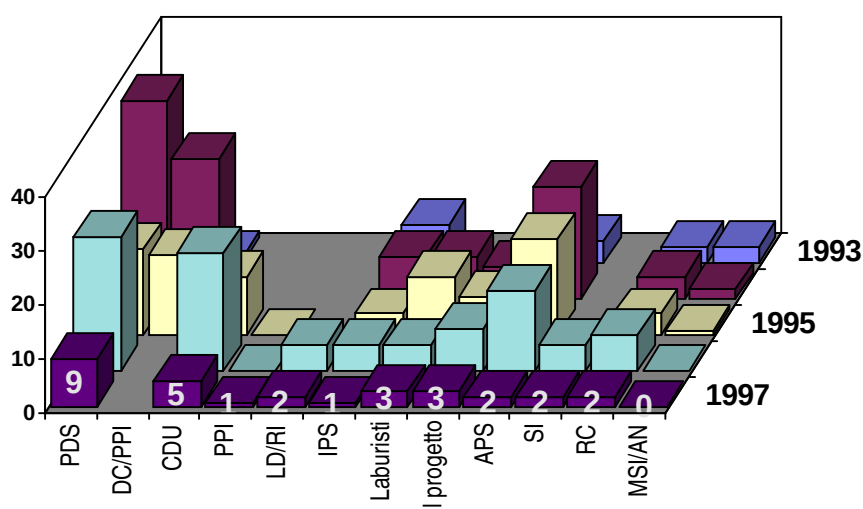
Abbildung 44: Wer formuliert mit wem eine Anfrage?



Betrachtet man die Anzahl aller Anfragen nach Parteien getrennt und über die Legislaturperiode hinweg (Abb.45)²²³, so läßt sich tatsächlich feststellen, daß *Alleanza per Siena* und der rechte Flügel der *Democrazia Cristiana* (später *Cristiani Democratici Uniti*) mit anfänglich vier und 1996 nur noch drei Mitgliedern gemeinsam in ihrer Aktivität durchaus mit der vierundzwanzig Personen starken Partei der Mehrheit Schritt halten können.

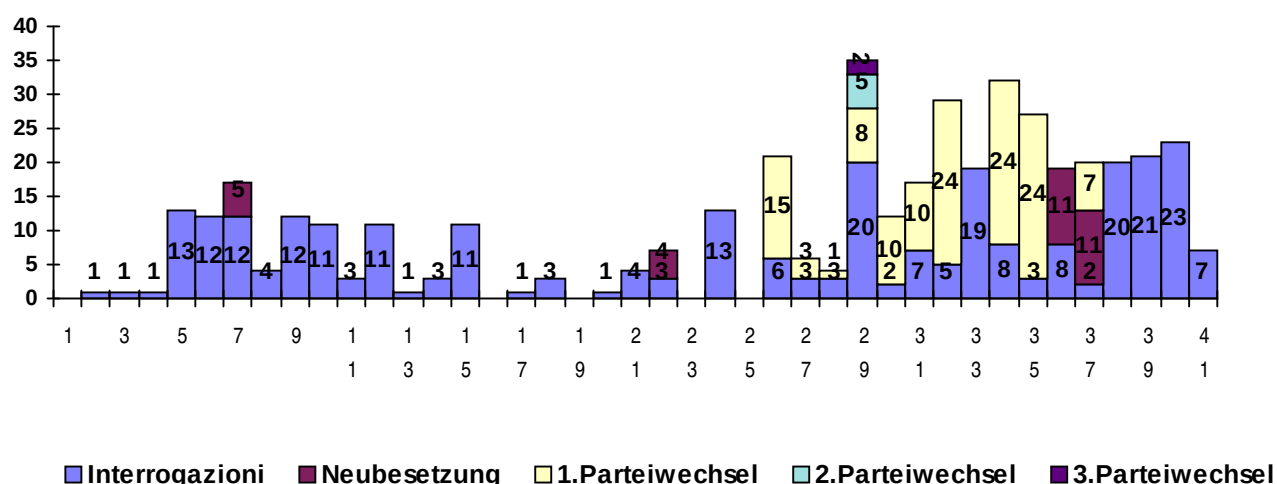
²²³ Siehe Tabelle 5 im Tabellenanhang.

Abbildung 45 Anzahl der interrogazioni pro Partei bis März 1997



Es zeigt sich auch, daß *Il Progetto* und *Rifondazione Comunista* mit nur je einem Vertreter

Abbildung 46: Anzahl der interrogazioni (+orali) pro Ratsherr

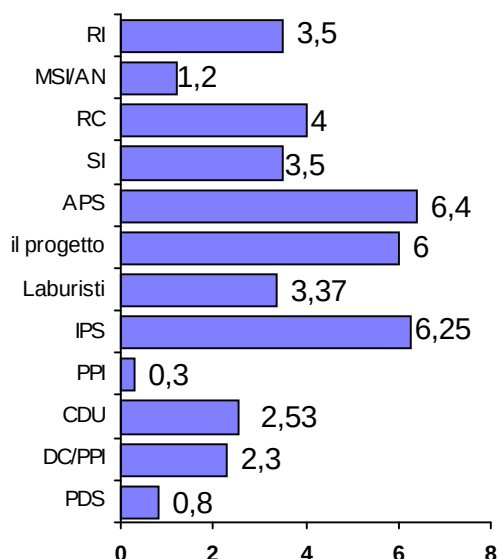


von der Anfrage als politischem Mittel Gebrauch machen, während der Vertreter von *Alleanza Nazionale* sich im Laufe der Legislaturperiode immer weniger engagiert. Die Aufschlüsselung der Anzahl von Anfragen pro Person kann das Engagement von einzelnen Akteuren verdeutlichen (Abb.46). Hier konnten auch die mündlichen Anfragen - die *orali* - auf-

224 Erklärung der Legende: Neubesetzung: Die Ratsherren besetzen die Ränge #2-#41. Im Laufe der Legislaturperiode verstarben Ratsherren, deren Posten dann neu besetzt wurden. Parteiwechsel: Diese zeichnen die Geschichte der Parteien im Stadtrat nach. Zum Beispiel: Ratsherr #29: Eingetreten in den Stadtrat als Mitglied der Fraktion *Democrazia Cristiana*. Der 1. Parteiwechsel zeigt, daß die hier nun folgenden *interrogazioni* des Ratsherren von diesem nicht mehr als Vertreter der *Democrazia Cristiana*, sondern als Ratsherr der *Cristiani Democratici Uniti* vorgetragen werden. Entsprechend werden die *interrogazioni* nach dem 2. Parteiwechsel von diesem als Vertreter der *Lista Dini* vorgetragen und nach dem 3. Parteiwechsel als Vertreter der Partei *Rinnovamento Italiano*. Zu den Parteiwechseln der anderen Ratsherren vergleiche Kapitel: „Nationale parteipolitische Veränderungen und ihre Auswirkungen auf den sienesischen Stadtrat“.

genommen werden. Dabei wird auch deutlich, warum das Engagement von einzelnen Stadtverordneten die Kognition der Akteure nicht positiv beeinflusst hat. Der hier als aktivste resultierende Ratsherr #29 erreicht bei der Einschätzungsmessung in seiner Zentralität nur einen

Abbildung 47: Durchschnittlicher Jahresanteil an der Gesamtzahl der interrogazioni pro Partei/Person



Durchschnittswert. Ratsherr #34, der hier als zweitaktivster Ratsherr hervorgeht, ist darin sogar unverbunden und wird damit kognitiv ausgeklammert.

Die nebenstehende Grafik (Abb.47) verdeutlicht, daß das Engagement, das sich im Formulieren von Anfragen ausdrückt, nicht zwingend positiv belegt ist. Sie zeigt einen Unterschied in der Instrumentalisierung des politischen Mittels *interrogazione/interpellanza* zwischen den Ratsmitgliedern des *Partito Democratico della Sinistra* (#2-#25) und den übrigen Ratsmitgliedern der Minderheit beziehungsweise der Opposition (#26-#41), welcher in der Aufschlüsselung der Anzahl von *interrogazioni* pro Person

und Partei noch deutlicher wird²²⁵: Die Anfrage ist ein bevorzugtes Instrument politischer Meinungsäußerung nicht regierender Parteien und damit - wie die Ratsmitglieder einleitend feststellten - vorwiegend ein Mittel dieser Parteien, die Regierung zu zwingen, über ihre Arbeit Rechenschaft abzulegen. In den Händen der Mehrheit wird es zu einem Mittel der Demonstration von erfolgreich geführten Regierungsgeschäften, wird aber hier wesentlich seltener genutzt.

²²⁵ Berechnung der Jahresanteile: Anzahl der interrogazioni gesamt: Anzahl der Jahre, die die Partei im Stadtrat vertreten ist. Anteil pro Person = Diese Zahl durch Anzahl der Mitglieder. Zum Beispiel: Insieme per Siena: 7 (1993) interrogazioni : 1 (Jahr) : 4 (Personen) = 1,75 + (18 (1994-1997): 4 (Jahre): 1 (Person) =) 4,5 = 6,25; Alleanza per Siena entsprechend: 1993-1995 : 4 1996/1997: 3 und so weiter.

3. Instrumentalisierung der politischen Mittel als Ausdruck von Strategien

3.1. Die Mehrheit

Betrachtet man die unterschiedlichen Aussagen von Ratsmitgliedern der Mehrheit, so läßt sich das Leitmotiv ihres Handelns leicht unter dem Begriff der REGIERUNGSVERANTWORTUNG zusammenfassen. Mit der Wahl des Bürgermeisters und der Zuteilung von 60% der Sitze ist die Mehrheit dafür verantwortlich, die Regierungsgeschäfte auch gegen alle Widerstände aufrecht zu erhalten. Auf diesen zentralen Aspekt des Regierungsmandates - im wahrsten Sinne des Wortes - und die daraus dem Wähler gegenüber erwachsende Verantwortung diese zu erfüllen, machte ein Ratsherr des *Partito Democratico della Sinistra* aufmerksam:

[P10: sandra5.txt - 10:24 (589:596) (Super); Kodes: [beziehung minderheit/mehrheit] [legge 81/142] [politische strategien]]

5 - „>Die Mehrheit, die Bürger haben dir das Vertrauen ausgesprochen? Gut, du hast 24 von 40 Stimmen, du mußt diese Maschine zum Laufen bringen, auch ohne die anderen, wenn du das kannst... generelle Offenheit für alle, du mußt allen zuhören und Aufmerksamkeit schenken.< Wir haben uns also nicht verschlossen in unserer Mehrheit, aber wenn einige, wie das schon vorgekommen ist, provozierend die Aula verlassen, mußt du in der Lage sein, sie am Laufen zu halten und wenn du nicht mehr da bist, blockiert alles.“²²⁶

Damit steht die Mehrheit als geschlossene Gruppe in dieser Verantwortung, wodurch sich natürlich auch eine Handlungsanleitung für die einzelnen Akteure ergibt. Diese drückt sich in einer Loyalitätsverpflichtung aus, die gerade dann einzulösen ist, wenn der einzelne eventuell nicht mit der Gruppenmeinung übereinstimmt. Der Mehrheit anzugehören bedeutet auch, diese möglichst geschlossen zu vertreten. Der Ratsherr des *Partito Popolare Italiano*, der als Vertreter einer linken Minderheit durch das nationale Bündnis *L'Ulivo* faktisch der Mehrheit im Stadtrat angehört, beschrieb diese Geschlossenheit als Kohärenz.

[P 5: sandra28.txt - 5:18 (305:310) (Super); Kodes: [politische strategien]]

²²⁶ 5 - „La maggioranza, i cittadini ti hanno dato la fiducia? OK! Hai 24 voti su 40 te la devi far funzionare questa macchina, anche senza degli altri se puoi... apertura generale per tutti devi considerare tutti e devi dar ascolto a tutti". Quindi non è che ci siamo chiusi a riccio dall'alto della nostra maggioranza, ma se per caso gli

28 - „Natürlich gibt es eine Kohärenz der Mehrheit und der Minderheit, und ich kann nicht, auch wenn ich nicht besonders von einem Beschluß überzeugt bin, systematisch dagegen stimmen oder mich enthalten. Wenn das so wäre, müßte ich meine Position im Innern der Mehrheit überdenken.“²²⁷

Die Loyalität zur Mehrheit drückt sich insbesondere in der Loyalität zum Bürgermeister aus. Dieser überzeugt durch Tiefenkenntnis der einzelnen Argumente, in die er sich engagiert einarbeitet. Ein Ratsherr des *Partito Democratico della Sinistra* stellte damit den wissenden Bürgermeister dem unwissenden Ratsherrn gegenüber. Eine eventuell konträre Position sei nur schwer aufrechtzuerhalten.

[P10: sandra5.txt - 10:30 (677:686) (Super); Kodes: [entscheidungsprozeß] [politische strategien] [wichtige personen im stadtrat]]

5 - „Als Person ist er sehr überzeugend, auch weil er ein großer Arbeiter ist, der Bürgermeister [...] es ist eine überzeugende Person, weil er in den Argumenten drin ist, auch wenn es Dinge gibt, mit denen du nicht einverstanden bist, und es ist schwer, nicht mit dem Bürgermeister einverstanden zu sein.“²²⁸

Trotzdem ist es vorgekommen, daß einzelne Ratsmitglieder nicht mit der Entscheidung der Gruppe übereinstimmten. Wie konnten sie dennoch ihre Loyalitätsverpflichtung erfüllen, ohne ihr eigenes Gewissen zu belasten? Der Ratsherr der Mehrheit #3, Vorsitzender des Stadtrates, räumte zunächst ein, daß eine solche Situation möglich sei, und zeigte unterschiedliche Wege auf, wie ein einzelner Ratsherr diesen Konflikt lösen könne.

[P 6: sandra3.txt - 6:18 (356:368) (Super); Kodes: [politische strategien]]

3 - „Ich würde sagen: ja, sowas kommt vor. Solche Dinge passieren. Im Rahmen des Möglichen versucht man so einzuwirken, daß die Beschlüsse geändert werden können. Dann hängt es von der Schwere der Uneinigkeit ab. Wenn sie nur teilweise ist, macht man gute Miene zum bösen Spiel und verabschiedet den Beschluß, stimmt also dafür. Es gibt andere Gelegenheiten, da ist die Uneinigkeit größer, aber

altri, come qualche volta è successo, escono provocatoriamente abbandonano l'aula, te devi essere in grado di farla funzionare e se non ci sei più si blocca tutto.“

²²⁷ 28 - „Evidentemente c'è una coerenza di maggioranza o di minoranza e io non posso, essendo maggioranza, se anche qualche volta su una delibera non sono molto convinto sistematicamente votare contro o astenermi; a quel punto sennò dovrei rivedere la mia posizione all'interno della maggioranza.“

²²⁸ 5 - „Come persona è molto convincente anche perché è un grande lavoratore il Sindaco eh! [...] è una persona che è convincente perché è dentro agli argomenti, è dentro agli argomenti ciò nonostante ci possono essere delle cose in cui non sei d'accordo e non è facile non essere d'accordo con il Sindaco.“

aus Motiven der generellen politischen Opportunität, aus Verantwortungsgefühl, weil sie vielleicht sonst nicht durchkommen oder so, stimmt er trotzdem dafür. Es gibt Beschlüsse, wo es das alles gibt, oder jemand wählt einen anderen Weg. Er ist nicht anwesend, enthält sich. Es gibt unterschiedliche Möglichkeiten.“²²⁹

Die Aussage macht klar, daß sich einzelne Ratsmitglieder der Meinung der Mehrheit oftmals unterordnen, damit Beschlüsse ungehindert passieren können. Dieses zeigt, daß die Regierungsverpflichtung über eventuelle Einzelinteressen gestellt wird. Die Enthaltung wird als *ultima ratio* gesehen. Ratsherr #12 hatte dieses mehrmals so praktiziert. Gegenstimmen oder Enthaltungen seien nur möglich, wenn die politische Allianz erhalten und kein Bruch in der politischen Linie provoziert würde.

[P 2: sandra12.txt - 2:15 (313:326) (Super); Kodes: [entscheidungsprozeß] [politische strategien]]

12 - „Es waren keine - sagen wir - strategischen Entscheidungen, also solche, die einen Bruch mit politischen Zielen bedeutet hätten, es waren vielmehr Meinungsverschiedenheiten über die Haltung, die man einnahm, also über eine Prozedur. Also habe ich in der Gruppe meine Position klar gemacht und mich dann der Entscheidung der Mehrheit angepaßt.“

S - „Haben sie nie dagegen gestimmt?“

12 - „Nein, nein ich glaube nicht, vielleicht ist es manchmal vorgekommen, eine Distinktion also etwas, das mich wirklich nicht überzeugt hat, aber mehr auf einem technischen als auf dem politischen Gebiet; wo es eine politische Allianz gibt, habe ich nie dagegen gestimmt.“²³⁰

²²⁹ 3 -, Sì, direi di sì. Ora non saprei indicarti quale, però insomma in linea di massima capitano. Capitano cose di questo genere. Nei limiti del possibile uno tenta di influire in maniera tale che queste delibere possano essere modificate. Poi dipende dall'entità del disaccordo, se è un disaccordo parziale uno comunque fa buon viso a cattivo gioco e valuta complessivamente l'atto, e quindi magari senza problemi lo vota. Ci sono altre volte in cui il disaccordo è forte però per motivi di opportunità, [...] per senso di responsabilità perché magari non passerebbe o cose di questo genere... lo vota ugualmente. Sono atti nei quali c'è tutta questa cosa e uno assume... fa scelte diverse. Non è presente si astiene, insomma fa le scelte di vario genere.“

²³⁰ 12 - „Non erano decisioni diciamo strategiche, cioè che portassero a una rottura su quelli che sono gli obiettivi di fondo, erano più che altro una divergenza sull'atteggiamento che si teneva, quindi su un fatto transitorio. In questi casi ho esposto nel gruppo tutte... tutto quello che ritenevo quella che era la mia posizione, dopo di che mi sono adeguato a quella che era la decisione della maggioranza.“

S - „Non ha mai votato contro?“

12 - „No. No, mi sembra di no, può essere capitato un paio di volte... una distinzione... insomma qualcosa che proprio non mi convinceva, ma più su un piano tecnico che su un piano politico; dove c'è un'alleanza politica non ho mai votato contro.“

Solche Situationen kommen selten vor und werden wohl auch von den Betroffenen eher gemieden, weil als schwierig empfunden. Eine konfliktfreiere Lösung wird der Enthaltung oder gar einer Gegenstimme vorgezogen, nämlich das Verlassen der Aula im Moment der Abstimmung.

[P10: sandra5.txt - 10:28 (646:651) (Super); Kodes: [entscheidungsprozeß] [mehrheit] [politische strategien]]

5 - „Das ist im allgemeinen sehr schwierig. Wenn jemand diese Absicht hätte, verläßt er die Aula und stimmt nicht ab.“

S - „Ist das eine richtige Strategie von...“

5 - „Im allgemeinen ja... im allgemeinen ja...“²³¹

Eine solche Entscheidung eines Ratsmitgliedes wird dabei vor der Gruppe oder dem Parteivorsitzenden angekündigt. Diese Mitteilung des Interessenskonfliktes sowie der Handlungsintentionen durch den einzelnen, ist Teil des Loyalitätsaktes - und damit korrektes Handeln. In der Gruppenversammlung kann dann, wie oben von #12 beschrieben, noch einmal eine Vermittlung stattfinden. Eventuell wird aber auch das Verlassen der Aula durch den Rats Herrn von seiner Gruppe abgesegnet. Es ist besser, er erscheint im Protokoll als nicht anwesend, als daß er eine Gegenstimme abgibt.

[P10: sandra5.txt - 10:31 (708:726) (Super); Kodes: [entscheidungsprozeß] [politische strategien]]

5 - „Die Korrektheit will es, daß man in der Gruppenversammlung, die normalerweise einen Tag vorm Stadtrat stattfindet, sagt: „Ich bin morgen nicht damit einverstanden.“ Dann findet eine Vermittlung statt, wenn man übereinkommt, wenn er seinen Dissens offen zeigen will und sagt: „Ich unterstütze diese Sache nicht“, dann sagt man: „In Ordnung, du bist einverstanden [klatscht in die Hände], du räumst die Aula und stimmst nicht dafür ab, dann bist du persönlich gerettet, weil du nicht dafür abgestimmt hast, das ist eine Vermittlung, nicht? Einer erscheint entweder als nicht anwesend oder als Gegenstimme. Wenn dieser sagt: „Nein! Ich meine...“ Aber er sollte korrekt sein, das zu sagen. [...] Die eventuelle Vermittlung obliegt

²³¹ 5 - „Ma generalmente è molto difficile. Generalmente se uno avesse questa intenzione di successo uno esce dall'aula e non vota.

S - „E' proprio strategia di...“

5 - „Generalmente sì... Generalmente sì.“

jedenfalls dem Fraktionsvorsitzenden oder der Fraktionssitzung. [...] Das sind die Orte, wo er das sagen kann.“²³²

Kommt es einmal zur Abstimmung, dann hat der einzelne Ratsherr der Mehrheit folglich keinen großen Einfluß mehr auf die Entscheidung der Gruppe. Seine eigene Handlungsfreiheit wird von der Gruppenmeinung eingeschränkt. Dabei hat ein Ratsherr der Mehrheit effektivere Möglichkeiten, den Entscheidungsprozeß zu beeinflussen. Er kann dabei sowohl offizielle als auch nicht offizielle Wege gehen. Dieses hängt von seinem persönlichen Engagement in einer Sache ab. Der Vorsitzende des Stadtrates beschrieb diese Möglichkeiten.

[P 6: sandra3.txt - 6:19 (384:389) (397:407) (Super); Kodes: [entscheidungsprozeß] [politische strategien]]

3 - „Die Ausschußarbeit ist sicher ein fundamentaler Moment. Die Kommissionen sind der Moment, in denen Beschlüsse geändert werden können, ohne ... also ohne, das ist einer der richtigen Orte, wo man sie verändern kann. Ein weiterer ist der vorangehende Moment, man muß natürlich davon wissen und das ist die Untersuchungsphase. [...] An der Untersuchungsphase nehmen Funktionäre teil, die den Beschluß verfassen und der Assessor, der den Entwurf, der an die *Giunta* geht, unterschreibt. Also wenn es ein Problem gibt oder jemand annimmt oder absieht, daß es ein Problem gibt, kann er zum Beispiel mit dem Assessor reden, bevor der zur *Giunta* geht, und die Einzelheiten oder Möglichkeiten prüfen. Aber das ist eine persönliche Intervention, keine, die er als Ratsherr macht, ich weiß nicht, ob ich deutlich war... [...].“²³³

Der offizielle Weg zur Veränderung eines Beschlusses in den Kommissionen steht allen offen. Deutlich wird aber auch, daß der inoffizielle Weg einer persönlichen Intervention schon

²³² 5 - „[...] Correttezza vorrebbe che nella riunione del gruppo che viene fatta in genere il giorno prima del Consiglio dice: "Io domani non sarò d'accordo su quello" allora avviene la mediazione se conviene se quello l'accetta di manifestare apertamente il dissenso o se pure viene e dice "E vabbe' allora esci" cioè ha una specie di autorizzazione, diciamo così ... morale no? Dice: "Io mantengo... Io non voterò quella cosa lì" allora si dice: "Va bene ..." dice "Sei d'accordo di [batte le mani] sgombri non la voti quindi te personalmente sei salvo perché non l'hai votata perché sei assente quindi la mediazione avviene su questo no? Uno o passa per assente o passa per voto contrario. Se quello dice: "No! Io intendo..." Però bisogna che sia corretto nel dirlo [...] il punto della mediazione eventuale è comunque riferito al capo gruppo o nella riunione del gruppo[...] questi son luoghi dove puoi dirlo.“

²³³ 3 - „Sì la commissione è certamente un momento fondamentale. La commissione è il momento in cui si possono modificare le delibere senza ... senza... cioè è uno dei luoghi giusti dove si possono modificare le delibere. Un altro momento è quello precedente, però naturalmente bisogna saperlo, e quello è la fase istruttoria.[...] Alla fase istruttoria partecipano i funzionari che redigono la delibera e l'assessore che deve firmare la proposta che va alla Giunta. Quindi se c'è un problema e uno lo ipotizza che ci sia un problema o sa che ci sarà un problema, può per esempio parlarne con l'assessore prima che questa arrivi in Giunta per vedere gli elementi

in der Untersuchungsphase von verschiedenen Faktoren abhängt. So muß zum Beispiel die Information, daß an einem bestimmten Entwurf gearbeitet wird, weitergeleitet werden. Voraussetzung für so einen Informationsaustausch ist eine enge Beziehung, die - wie schon an anderer Stelle von einem Ratsherren der Opposition moniert - zwischen der *Giunta* und der Mehrheit²³⁴, offensichtlich nicht jedoch zwischen *Giunta* und Opposition gegeben ist. Damit bleibt diese effektivste Form der Intervention den Ratsmitgliedern der Mehrheit vorbehalten. Der Eindruck der Opposition, im Entscheidungsprozeß manchmal übergangen zu werden, ist somit auch nicht falsch und speist sich aus der engen Beziehung zwischen Mehrheit und *Giunta*. Dabei muß dieser Ausschluß nicht immer intentioniert sein, kann aber im Bedarfsfall durchaus eingesetzt werden, um bei politisch-ideologischen Entscheidungen jegliche Kompromißsuche in den Kommissionen im Vorfeld abzublocken. Ähnlich wie das Abblocken einer fruchtbaren Diskussion ist auch das Verschleppen von Antworten auf *interrogazioni* zu bewerten. Beide Strategien laufen darauf hinaus, die Opposition in ihrem Protest auflaufen zu lassen, bis die eigene Entscheidung durchgesetzt ist.

[P 4: sandra26.txt - 4:9 (141:155) (Super); Kodes: [beziehung minderheit/mehrheit] [interrogazioni] [politische strategien]]

26 - „Die *interrogazione* ist ein ziemlich wirksames Instrument, und wir benutzen es. Im Gegenteil: die Opposition bekräftigt es. Es gibt jedoch eine Schwierigkeit: Oft gibt es hinter technischen Motiven - wie die fehlende Antwort aus diesem Büro, jemand hat noch keine Einzelheiten weitergegeben - die Mehrheit, die dazu tendiert, sie schleifen zu lassen, vor allem die etwas delikateren. Wenn eine *interrogazione* aus einer Mißfunktion, einem Unbehagen oder einer Kritik heraus entsteht, lassen Sie sie langsam zerkochen. Im Zeitraum von zwei Monaten verliert sie an Gewicht. [...] und also ist es effektiv gesehen das einzige Instrument, daß einige Resonanz hervorruft, aber es wirkt nicht besonders auf die öffentliche Meinung.“²³⁵

o le possibilità. Dopo di che, ma questo è un intervento come dire personale non di ruolo, non so se mi sono spiegato, è un intervento che uno fa per scelta perché... [...].“

²³⁴ Mitglieder der *Giunta* nehmen regelmäßig an der Gruppenversammlungen der Mehrheit teil. Stokman & Zeggelink definieren die Möglichkeit in den Entscheidungsprozeß einzugreifen, als *influence*: „Influence is strongly determined by access to decision makers and resources to convince or enforce the inclusion of their interests in the outcome“ (1995:2). Dieses und die Beziehung zwischen *Giunta* und Mehrheit zeigt deutlich, daß die Opposition keinen Einfluß auf die Entscheidung hat.

²³⁵ 26 - „Ma ... l'interrogazione sarebbe uno strumento abbastanza valido e noi lo utilizziamo. L'opposizione anzi fa forza su questo, c'è però una difficoltà: che spesso dietro a motivazioni tecniche, che manca la risposta da questo ufficio, l'altro non ha fatto ancora sapere precisamente una cosa, la maggioranza, specialmente quelli un pochino più brucianti, tende a farle slittare. Sa quando un'interrogazione che nasce di per sé da un fatto di ... di disfunzione, di malcontento, di critica, Lei la fa bollire piano piano, nell'arco di due mesi perde anche di quella consistenza. [...] E quindi insomma... E' effettivamente l'unico strumento che dà qualche risonanza, però non si vede poi una grossa ricaduta a livello di opinione pubblica.“

Mit der Verschleppungstaktik wird der Opposition somit die Schärfe ihrer einzigen wirksamen Waffe gegen die Regierung genommen. Die *interrogazione* ist ein Mittel, das die öffentliche Meinung erreichen soll. Genau damit spekulieren beide beteiligte Parteien. Die Mehrheit ihrerseits rechnet dabei offensichtlich mit dem Kurzzeitgedächtnis der Öffentlichkeit.

Die letzte zu erwähnende Strategie der Mehrheit ist auf eine andere Art weitsichtig. Es ist streng genommen die einzige, auf die die Mehrheit in ihrer Beziehung zur Opposition wirklich Rücksicht nehmen muß, wie Ratsherr #5 hier äußerte:

[P10: sandra5.txt - 10:43 (1108:1121) (Super); Kodes: [minderheit] [politische strategien]]

5 - „Die Minderheiten können.. also das einzige Problem ist dieses: die Minderheiten könnten sich an einem vorangegangenen Fall aufhängen, einen Präzedenzfall kreieren. Also wenn du einen Beschluß verabschiedest, mußt du aufpassen, daß du keinen Präzedenzfall schaffst, auf den immer wieder Bezug genommen wird. „Aber damals wurde das so gemacht! Warum nicht auch jetzt?“ Also muß man einem Beschluß eine solche spezielle Betonung geben, daß er nicht mehr als Präzedenzfall dienen kann, klar?“²³⁶

Es gilt, der Opposition möglichst keine Angriffspunkte zu liefern, die sich irgendwann einmal gegen die Mehrheit richten könnten. Jeder einzelne Beschluß muß besonders geprüft werden. Ziel ist es, einen Präzedenzfall zu verhindern, der der Opposition zu gegebener Zeit ungewollt Handlungsfreiheit geben könnte.

3.2. Die Opposition

Aus der besonderen Situation des sienesischen Stadtrates mit seiner geschlossenen Mehrheit ergibt sich, daß der Spielraum der Opposition wesentlich eingeschränkt ist. Für eine Zuspitzung der Situation sorgte die faktische Verkleinerung der Opposition im Zuge der nationalpolitischen Veränderungen in der Parteienlandschaft.

Die Hauptaufgabe der Opposition läßt sich in der KONTROLLE DER REGIERUNG zusammenfassen. Der Fraktionsvorsitzende des *Partito Popolare Italiano* (#28), ehemaliges Mitglied

²³⁶ 5 - „Le minoranze semmai si possono avere ... cioè l'unico problema è questo: è che le minoranze potrebbero attaccarsi a un problema di precedente, creare un precedente. Cioè tu quando prendi una decisione ... [...] bisogna che tu stia attenta a non costituire un precedente a cui poi riferirsi ogni volta "Eh, ma quella volta è stato fatto così! Perché non farlo anche ora?" Quindi bisogna dare a questo precedente specifico, bisogna dare una connotazione talmente speciale da non poter essere usato in seguito come precedente, mi sono spiegato?“

der Opposition und nun Mitglied der linken Minderheit, faßte die Einflußmöglichkeiten der nicht regierenden Parteien auf die Entscheidungen folgendermaßen zusammen.

[P 5: sandra28.txt - 5:8 (155:164) (Super); Kodes: [minderheit] [politische strategien]]

28 - „Sie haben nicht sehr viele Instrumente [um auf die Entscheidungen im Stadtrat Einfluß zu nehmen. Anm.d.A.]. Was ist zum Beispiel eines dieser Instrumente: Die Minderheiten können die Kontrolle mit Hilfe der Mittel ausüben, die das Statut selbst vorsieht, vor allem die *interrogazioni*. Also sich dem Bürgermeister und der *Giunta* über die Kontrolle der Beschlüsse an die Fersen heften. Mit einiger Gefahr gibt es da manchmal auch persönliche Differenzen, aber ich würde sagen, normalerweise sieht man, daß aus Sicht der Minderheiten, wenn auch nicht von allen, aber von einigen dieses Bedrängen das Ziel hat, die Verwaltung zu kontrollieren.“²³⁷

Für den Ratsherren der *Socialisti Italiani* beschränkt sich die Rolle der Opposition gänzlich in der Kontrolle der administrativen Beschlüsse:

[P 8: sandra37.txt - 8:4 (56:62) (Super); Kodes: [legge 81/142] [minderheit] [politische strategien]]

37 - „Die Minderheiten können ihre oppositionelle Rolle im Stadtrat nur unter dem Gesichtspunkt der Kontrolle administrativer Beschlüsse ausdrücken. Das ist eine aufwendige Arbeit, vor allem für Ratsmitglieder, die das nicht hauptberuflich machen, sondern in der Freizeit. Also eine sehr aufwendige Arbeit aber auch wichtig und interessant.“²³⁸

Die Kontrolle der administrativen Entscheidungen ist aufgrund der eingeschränkten Möglichkeiten zur Einflußnahme auf den Entscheidungsprozess erschwert. Das größte Hindernis in der Oppositionsarbeit ist dabei die numerische Unterlegenheit. Sie wirkt sich in zweifacher

²³⁷ 28 - „Non hanno tantissimi strumenti [per incidere sulle decisioni del Consiglio Comunale. Anm.d.A.]. Uno degli strumenti qual'è per esempio: le minoranze possono esercitare il controllo con, per esempio, gli strumenti che lo stesso rego... lo stesso Statuto, lo stesso regolamento mettono a disposizione, soprattutto le interrogazioni. Cioè incalzare da vicino il Sindaco e la Giunta del... con il controllo sugli atti. Con qualche rischio il più delle volte possono essere dei contrasti personali e non ... ma direi in linea di massima si vede che da parte delle minoranze, o se non di tutte anche di alcune, c'è questo incalzare che come obiettivo ha quello di esercitare il controllo sull'amministrazione che direi neanche sotto certi versi.“

²³⁸ 37 - „[...] Le minoranze riescono ad esprimere un loro ruolo oppositivo all'interno del Consiglio Comunale esclusivamente sotto... dal punto di vista del controllo degli atti amministrativi. E' un grosso lavoro, in special modo per Consiglieri Comunali che lo fanno ovviamente non come professione, come prima professione, ma solo come una attività relegata ai tempi di non lavoro. Quindi é un lavoro estremamente grosso, però é un lavoro importante ed interessante.“

Hinsicht negativ auf die Arbeit aus. Dieses erklärte mir Ratsherr #30 der *Cristiani Democratici Uniti*.

[P 7: sandra30.txt - 7:9 (146:164) (Super); Kodes: [politische strategien]]

30 - „Gegen etwas zu stimmen ist die einzige Möglichkeit, die die Opposition hat, um auszudrücken, was sie wirklich über einen Beschluß denkt.[...] also beschränkt sich die Opposition auf eine Anklage im Stadtrat, wenn die Presse das registriert, gut. Wie auch immer die Rolle der Opposition ist, also sie äußert sich in der Gegenstimme. Sie hat keine andere Möglichkeit. Sie hätte die Möglichkeit, die Maßnahme, über die abgestimmt werden soll, vom Regionalen Kontrollkomitee untersuchen zu lassen, das ist eine Kontrollebene administrativer Beschlüsse. Aber um einen solchen Beschluß dem regionalen Kontrollkomitee zukommen zu lassen, braucht man ein Fünftel der gewählten Ratsmitglieder. Also hat die Minderheit in Siena nicht einmal die Möglichkeit, dem Kontrollkomitee einen Beschluß vorzulegen.“²³⁹

Die einzige Möglichkeit, die der Opposition folglich bleibt, ist eine Anklage in Form einer Gegenstimme. Diese richtet sich dabei nur in zweiter Linie gegen den Beschluß. In erster Linie dient die Gegenstimme dazu, die eigene Meinung von der der Mehrheit abzusetzen und diese Meinungsverschiedenheit der Öffentlichkeit mitzuteilen. Auf die gleiche Weise dient auch die Enthaltung als Mittel zur Distinktion. Die Rolle der Gegenstimme und der Enthaltung verdeutlichte der Ratsherr des *Partito Popolare Italiano* (#28). Er räumte auch ein, daß manchmal persönliche Konflikte Ursache einer Kontraposition sein könnten.

[P 5: sandra28.txt - 5:16 (274:298) (Super); Kodes: [politische strategien]]

28 - „Also die Sache ist die. Die Enthaltung wird meiner Meinung nach durch die Tatsache motiviert, nicht der Mehrheit anzugehören. Der Ratsherr der Minderheit kommt in den Diskussionen sowohl in den Kommissionen als auch im Stadtrat zu dem Schluß, daß man alles in allem mit dem eingeschlagenen Weg einverstanden sein kann, aber er stimmt nicht dafür, um nicht verwechselt zu werden, um sich von der Mehrheit zu unterscheiden, und er sagt: „Gut, du bist die Mehrheit, du verabschiedest dir den Beschluß, wisse, daß ich dich nicht in der Umsetzung störe.“

²³⁹ 30 - „Votare contro è senz'altro l'unico mezzo che l'opposizione ha per dire quello che realmente pensa di una delibera.[...] quindi ecco, l'opposizione si limita ad una denuncia, in Consiglio Comunale, se la stampa la recepisce bene, comunque sia il ruolo dell'opposizione ecco è sì... estrinseca nel voto contrario, non ha altre possibilità. Avrebbe la possibilità di far prendere in esame il provvedimento che viene votato dal comitato regionale di controllo, che è un livello di controllo sugli atti dell'amministrazione, però per inviare una delibera, all'attenzione del comitato regionale di controllo, occorre un quinto dei consiglieri eletti, quindi a Siena la minoranza non ha la possibilità neppure di mandare una delibera al comitato di controllo.“

Dann gibt es noch das vorurteilsbehaftete „Nein“, das nicht zwischen den Tatsachen unterscheidet, sondern zwischen den Personen. Eine ausgesprochene Antipathie gegenüber dem Bürgermeister oder einem Assessor läßt sie immer dagegen sein, auch wenn sie genau wissen, daß der Bürgermeister in einigen Dingen Recht haben kann. [...] Dann ist da die Einsicht, daß einem die numerische Stärke fehlt, um einen Wechsel herbeizuführen.“²⁴⁰

Die Enthaltung wurde hier beschrieben als Mittel zur Distinktion, das dann zum Einsatz komme, wenn die Opposition mit dem Beschluß inhaltlich grundsätzlich übereinstimme. Eine ähnliche, jedoch auch etwas erweiterte Möglichkeit, die Enthaltung zu interpretieren, brachte mir Ratsherr #12 des *Partito Democratico della Sinistra* nahe. Seiner Meinung nach komme in der Enthaltung oft zusätzlich ein Protest gegen die Verfahrensweise der Beschlußfassung zum Ausdruck:

[P 2: sandra12.txt - 2:16 (333:347) (Super); Kodes: [entscheidungsprozeß] [minderheit] [politische strategien]]

12 - „Die Minderheiten enthalten sich oft, weil es sich um eine Verwaltungsserie handelt, deren Inhalt immer ein Dienst am Bürger ist. Also zum Beispiel ... was weiß ich, eine Schule eröffnen oder einen Parkplatz oder Gebühren festlegen, solche Dinge. Die Minderheit ist, oft sagt sie das, nicht einverstanden mit dem Prozedere, weil sie nicht eingebunden wurden... also bringen sie eher prozedurale als inhaltliche Motive vor. Im Grunde stimmen sie schwerlich gegen eine Dienstleistung, weil es viele Bürger gibt, die an ihr Interesse haben... Also weil es schwache Kräfte sind, die oft keinen großen Wählerstamm haben, trauen sie sich nicht, sich gegen eine soziale Schicht zu stellen. Also letztlich sorgen sie dafür, daß ein Entwurf durchkommt, aber kennzeichnen ihre Diversität durch eine Enthaltung.“²⁴¹

²⁴⁰ 28 - „Ehh... il discorso è questo. Il voto di astensione a mio giudizio è motivato dal fatto di non appartenere alla maggioranza. Però attraverso le discussioni sia in Commissione che in Consiglio Comunale, il consigliere di minoranza ritiene che tutto sommato può essere un percorso accettabile, ma non vota proprio per non essere... non vota in senso positivo per non essere confuso, per distinguersi dalla maggioranza; e gli dice: "Va bene tu sei la maggioranza, tu te la approvi, però sappi che io non ti darò disturbo nell'applicazione di un certo affare o di un certo problema". Questo soprattutto... Poi c'è il no pregiudiziale della minoranza il quale non fa un distinguo sulle cose, ma lo fa sulle persone. Una spiccata antipatia nei confronti del Sindaco o di un assessore le farà dire sempre e comunque sì e no, anche se sa benissimo che il Sindaco in certe cose può avere ragione. [...] E poi c'è anche il fatto di essere consapevoli che non ha la forza numerica di poter determinare un cambiamento.“

²⁴¹ 12 - „Spesso [le minoranze] si astengono perché trattandosi di una serie amministrativa, l'argomento è sempre un servizio per i cittadini. Per cui si dice di... non so... di aprire una scuola o un parcheggio oppure di fissare delle tariffe o cose di questo genere, la minoranza non è d'accordo, spesso dice, sulle procedure. Perché non sono stati coinvolti, perché ... e quindi accampano più motivi di ordine diciamo procedurale che di contenuto. Poi nella sostanza difficilmente votano contro un servizio, perché poi vi sono molti cittadini che

Neben der Möglichkeit, die Gegenstimme oder die Enthaltung als Mittel zur Distinktion oder des Protestes zu benutzen, kann auch die Abwesenheit eine Auflehnung gegen die Regeln bedeuten. Der Ratsherr und Fraktionsvorsitzende von *Alleanza Nazionale* (#41) praktizierte diese Strategie gezielt. Sie kann als selektive Teilnahme bezeichnet werden:

[P15: sandra41.txt - 15:41 (755- f) (Super); Kodes: [politische strategien]]

41 - „Für mich gar nicht kommen um mitzuarbeiten, bedeutet für mich eine Weigerung, Dinge besiegeln zu müssen, die außerhalb des Stadtrates schon beschlossen wurden. Auch weil der Stadtrat in Wirklichkeit gar nichts mehr beschließt, also das ist eigentlich die Tatsache. Also ich meine, ich komme zum Stadtrat, wenn es Dinge gibt, die mich interessieren, oder meine Partei oder meine Wähler, weil jeder Stimmen bekommen hat, um in den Stadtrat einzuziehen, entweder unsere Partei oder Argumente, bei denen es gut ist, wenn die Partei sich mit einer Stimme unterscheidet, und damit ich eines Tages sagen kann, ich habe gegen diesen Beschluß gestimmt, weil wir ein anderes Programm haben, wir sind also dagegen.“²⁴²

Die Unmöglichkeit der Einflußnahme in den Entscheidungsprozeß und die Tatsache, als einziger Vertreter seiner Partei im Stadtrat zu sitzen, reduzierte die Arbeit dieses Oppositionellen offensichtlich auf das Notwendigste. Trotzdem muß auch eine solche Oppositionarbeit nicht bedeuten, daß man nur noch dann anwesend ist, wenn man durch eine Gegenstimme oder Enthaltung ein distinktives Zeichen setzt. Vielmehr beschrieb derselbe Ratsherr auch, daß diese Art der Abstimmung trotz allem keinen Automatismus beinhaltet:

[P15: sandra41.txt - 15:41 (f - 803) (Super); Kodes: [politische strategien]]

41 - „Nein, es ist nicht wirkungsvoll [gegen eine Sache zu stimmen, der die Mehrheit zugestimmt hat Anm.d.A.] absolut nicht, aber wenigstens dient sie zur Charakterisierung... Ich führe keinen Diskurs der Opposition, weil ich oppositionell

hanno interesse a questi. ... Quindi siccome sono forze gracili, più delle volte non hanno grande seguito elettorale, non se la sentono di mettersi contro uno strato della società. Quindi poi in definitiva lasciano che il provvedimento passi, però segnano la loro diversità con il voto di astensione.“

²⁴² 41 - „Ma il non venire per niente a partecipare ai lavori, io a volte anche un rifiuto di dover suggellare la cosa che sono già state decise al di fuori del Consiglio Comunale. Anche perché poi di fatto il Consiglio Comunale non decide più niente, cioè il dato di fatto è questo insomma, fondamentalmente. Per cui voglio dire io vengo in Consiglio Comunale quando ci sono delle cose che ho interessano o la mia parte o chi m'ha mandato al Consiglio Comunale perché ognuno ha ricevuto voti per venire in Consiglio Comunale, o la nostra parte politica o degli argomenti sui quali è bene che il partito si distingua con un voto e che un domani quella delibera ho votato contro perché noi abbiamo un altro progetto, siamo contrari a quella cosa lì insomma ecco.“

bin. Manchmal habe ich mich mit Beschlüssen wiedergefunden, die von der Mehrheit verabschiedet wurden, wenn auch nicht einstimmig, das sind dann natürlich Dinge, klar, wenn es eine Straße zu asphaltieren gibt, wüßte ich nicht, wer dagegen stimmen sollte. [...] Manchmal haben nur ich und die Mehrheit etwas verabschiedet, Dinge, die ich eben für richtig hielt [...] Im Grunde, wenn ich ... also wir der Meinung sind, daß eine Sache richtig ist, habe ich keine Probleme, sie zu verabschieden, auch wenn es ein Vorschlag von anderen ist, absolut nicht.“²⁴³

Es kommt natürlich vor, daß die Opposition Beschlüsse zusammen mit der Mehrheit verabschiedet. Entgegen dem Anschein, der vielleicht entstanden sein könnte, nehmen diese - erinnern wir uns - sogar einen Anteil von knapp 54% ein. Wie der Ratsherr verdeutlichte, würde eine permanente Kontraposition auch nicht immer einen Sinn machen. Dennoch hat die Opposition die Verpflichtung ihren Wählern gegenüber, das Wahlprogramm zumindest in fundamentalen Beschlüssen - wie zum Beispiel solche die den Haushalt betreffen - zu erfüllen. Diese Logik der Kontraposition erklärte mir der Ratspräsident.

[P 6: sandra3.txt - 6:9 (136:147) (Super); Kodes: [beziehung minderheit/mehrheit] [politische strategien]]

3 - „Ja, weißt Du, das hängt sehr davon ab, welches Verhalten diese politische Gruppe gegenüber der Mehrheit einnimmt. Aber sagen wir so, im Extremfall, zumindest theoretisch, müssen die Positionen bei grundlegenden Fragen entgegengesetzt sein. Nicht aus Voreingenommenheit, sondern wenn eine Kontraposition im Moment, in dem du dich den Wählern präsentierst, Sinn machen soll, tust du es, weil es unterschiedliche Motivationen gibt, die dich bewegen. Also in grundlegenden Fragen, wie dem Haushalt, denke ich, kann die Opposition nicht einverstanden sein, sonst würde sie den Grund einbüßen, weswegen sie sich anfangs als anders vorgestellt hat...“²⁴⁴

²⁴³ 41 - „Non è incisivo no [votare contro una cosa a cui la maggioranza ha detto di sì Anm.d.A.], assolutamente però quanto meno serve a caratterizzare ... Io non fò un discorso d'opposizione perché io sono oppositivo, a volte mi sono ritrovato su documenti che sono stati votati dalla maggioranza anche quando non sono stati votati all'unanimità, che poi ci sono delle cose che chiaramente se c'è da asfaltare la strada, chiaramente non vedo chi possa votare contro. [...] Però a volte ho votato anche delle cose solo io con la maggioranza su quello che ritenevo giusto insomma.[...] Io, fondamentalmente, quando so... cioè, quando siamo convinti che una cosa é giusta, non ho problemi a votarla anche se l'é una proposta d'altri, insomma, assolutamente.“

²⁴⁴ 3 - „Sì, sai questo ... questo dipende molto dal, da .. dall'atteggiamento che quella forza politica assume nei confronti ... nei confronti della maggioranza. Però insomma, diciamo così ... che in linea di massima, teoricamente per lo meno, le posizioni su atti fondamentali dovrebbero essere contrarie. Non per partito preso, ma perché se ha senso una logica di contrapposizione al momento in cui ti presenti agli elettori, lo fai perché ci sono delle logiche diverse che ti muovono, per cui in atti fondamentali come il bilancio, io credo che l'opposizione non possa essere d'accordo, altrimenti verrebbe meno il perché all'inizio si è presentato in maniera diversa, perchè insomma ...“

Enthaltungen und Gegenstimmen haben demnach nicht nur die einfache Funktion, sich im Moment der Abstimmung von der Meinung der regierenden Partei zu unterscheiden. Vielmehr steht genau wie bei der Mehrheit in der Einlösung des Regierungsmandates auch hier die Beziehung zu den Wählern im Vordergrund. Die Distinktion ist demnach sowohl retrospektiv - im Hinblick auf die Einlösung von bereits abgegebenen Wahlversprechen - als auch weitsichtig im Hinblick auf die Ankündigung von Wahlen zu verstehen. Im Wahlkampf drückt sich das Bedürfnis nach Distinktion in einer verstärkten Erfüllung der Regierungskontrolle aus. Hier erklärte ein Ratsherr der *Cristiani Democratici Uniti* die verstärkte Kontrolle als Antwort auf das forcierte Bemühen der *Giunta*, eine Reihe von Beschlüssen noch vor der Wahl zu verabschieden. Die Tatsache, als einzige in der Opposition verblieben zu sein, scheint die Verpflichtung zur Kontrolle der Regierung noch zu verstärken:

[P 4: sandra26.txt - 4:17 (287:310) (Super); Kodes: [beziehung minderheit/mehrheit] [politische strategien]]

26 - „[...] Auch weil wir jetzt im Wahlkampf sind, Sie wissen, daß wir nächstes Jahr [1997 Anm d.A.] hier wieder Wahlen haben, also treten wir jetzt in eine Phase ein, wo die *Giunta* eine Reihe von Initiativen zum Abschluß bringt, deren Beginn eine Weile zurück liegt. Die sind aber auch propädeutisch, also im Hinblick auf die Rückkehr. Also ist es wichtig, daß wir diese Distinktion nicht wegen Voreingenommenheit zum Ausdruck bringen, sondern je weiter wir uns dem Ziel nähern, ist es notwendig die Mehrheit auf das, was wir als Widersprüche, Ineffizienzen und Fehler verstehen, aufmerksam zu machen, man geht immer mehr auf Frontalkurs, also aus gegebenen Anlaß müssen wir... Auch weil wir, ich sagte es Ihnen schon, die einzigen sind, die in der Opposition verblieben sind.“²⁴⁵

Im Mittelpunkt der Arbeit des Stadtrates im engsten Sinne steht- wie auch schon aus den Ausführungen der Mehrheit deutlich wurde - die Beziehung der Parteien zu ihren Wählern. Deswegen ist eine Stadtratssitzung in der Regel auch nicht der Ort der Vermittlung zwischen Parteien, sondern ein Ort der Demonstration von Positionen. Dort gibt es Mikrophone, die Presse, ergo die Öffentlichkeit, so daß dort jeder eine Rolle spielt. Ziel ist es, diese Öffentlich-

²⁴⁵ 26 - „Sì ... anche perché siamo ora in una fase, Lei sa che l'anno prossimo qui riavremo di nuovo le elezioni, quindi ora si entra in una fase dove la Giunta porta a compimento tutta una serie di iniziativa che risalgono indietro, però sono anche propedeutiche, cioè in vista della tornata. Quindi ecco, è necessario che questa distinzione non è che la facciamo per partito preso, ma man mano che ci si avvicina al traguardo la necessità di mettere la maggioranza di fronte a quelle che noi riteniamo delle contraddizioni, delle inefficienze, degli sbagli di impostazione, si fa sempre più forte e quindi per forza di cose dobbiamo.... Anche perché poi, Le ho detto, siamo gli unici che siamo rimasti all'opposizione.“

keit zu erreichen. Die Mehrheit strebt nach der Demonstration der Effektivität der Regierung, die Opposition ist bemüht, Verfahrensfehler oder Versäumnisse der Regierung an die Öffentlichkeit zu bringen. Um die numerische Unterlegenheit zu überwinden, gibt es unterschiedliche Möglichkeiten, die Presse auf die eigenen Ausführungen aufmerksam zu machen. Manche Gruppen nutzen ihre Redezeit, um auf ihre Prioritäten hinzuweisen, andere nutzen sie, um allgemeine Ideen zu transportieren, so zum Beispiel die Vertreterin und Fraktionsvorsitzende von *Rifondazione Comunista*.

[P 2: sandra12.txt - 2:18 (361:367) (Super); Kodes: [politische strategien]]

12 - „Mit dieser Gewißheit [der Unterlegenheit Anm.d.A.] reagieren einige wie *Rifondazione Comunista*, die immer dagegen redet, aber gegen die Organisation des Staates, also nicht wegen lokaler Probleme. Andere dagegen versuchen vielleicht im Haushalt einige Posten zu verschieben. Also, sagen wir, die Diskussion geht über Prioritäten, mehr über einige Prioritäten als über den generellen Aspekt.“²⁴⁶

Es kommt aber auch vor, daß Ratsmitglieder provozierend den Sitzungssaal verlassen, um ihrem Protest Nachdruck zu verleihen.²⁴⁷

Der Ratsherr von *Alleanza Nazionale* entwickelte eine andere Strategie, die öffentliche Meinung zu erreichen. Statt Kräfte in der für ihn sinnlosen Arbeit des Stadtrates in einer viel zu schwachen Opposition zu verschwenden, konzentrierte er sich mit Blick auf die nächsten Wahlen mehr auf die Basisarbeit in seiner Partei:

[P15: sandra41.txt - 15:11 (141:164) (Super); Kodes: [minderheit] [parteien (entwicklung national/lokal)] [politische strategien]]

41 - „Ich persönlich spare nicht all meine Kräfte für den Stadtrat auf. Ich bin seit neun Jahren Ortsvorsitzender meiner Partei, also versuche ich das mögliche Minimum zu machen. Ich bevorzuge es, meine Energien im Inneren meiner Parteiorganisation zu investieren. Ich bin mir darüber bewußt, daß man hier die nächsten

²⁴⁶ 12 - „Con questa consapevolezza qualcuno reagisce come *Rifondazione* che parla sempre contro, però dicendo che lo fa per come è organizzato lo Stato e quindi non per motivi locali, altri che invece nelle maglie della struttura generale del bilancio che non viene contestata, tendono magari a spostare qualche capitolo di spesa. Quindi diciamo la discussione è sulle priorità, su alcune priorità più che sull'aspetto generale.“

²⁴⁷ Während meiner Feldforschung erlebte ich eine solche Situation einmal. Der protestierende Ratsherr der *Cristiani Democratici Uniti* verließ den Sitzungssaal, um ihn dann wieder zu betreten und auf den Zuschauersitzen Platz zu nehmen und die Diskussion weiter zu verfolgen. In einem zweiten Fall kündigte ein Ratsherr seine Abspaltung von der Gruppe offiziell an und verließ dann die Versammlung. Bevor er jedoch das Gebäude verließ, wechselte er vor dem Sitzungssaal noch einige Worte mit einem Journalisten.

Wahlen abwarten muß [...] Im Stadtrat sind wir ein bißchen nicht deplaziert worden, aber wir haben gemerkt, daß es nichts nützt. Alleine oder auch zu dritt oder viert kann man seiner Arbeit keinen Nachdruck verleihen. Man riskiert, wochenlang über Themen zu arbeiten, die dann mit drei Sätzen im Stadtrat liquidiert werden. Also der Kampf, wir müssen uns vorbereiten, ihn für die nächsten Wahlen zu fechten, nach und nach mit einem Regierungskonzept. Das ist es.“²⁴⁸

Neben der Basisarbeit betrieb dieser Ratsherr auch Öffentlichkeitsarbeit. Wenn er damit auch keine Entscheidung im Stadtrat ändern konnte, so schätzte er diese Arbeit doch als das im Vergleich zu den *interrogazioni* bessere Mittel ein, um wenigstens die öffentliche Meinung zu erreichen.

[P15: sandra41.txt - 15:9 (109:120) (Super); Kodes: [interrogazioni] [politische strategien]]

41 - „Ja also die *interrogazioni*, die werden auch gebraucht.. also wer die Macht hat, antwortet dir natürlich, wie es ihm gefällt, also sind da immer Rechtfertigungen. Das einzige, also das einzige was man machen kann außer *interrogazioni*, sind – was weiß ich - Petitionen, Unterschriftensammlungen, so Dinge halt, um wenigstens in die öffentliche Meinung zu treten. Also das ist alles politische Arbeit der Sichtbarmachung der externen Glaubwürdigkeit, die jedoch keinen Einfluß hat auf die Arbeit des Stadtrates und also auch nicht auf die Entscheidungen.“²⁴⁹

Die Handlungen von Akteuren, welche darin bestehen, die Öffentlichkeit zu erreichen, werden durch die Wähler beurteilt, die zu gegebener Zeit ihre Stimme abgeben und damit die Zukunft von Parteien wörtlich „be-stimmen“. In diesem Sinne handeln die Akteure bei den Stadtratsitzungen in erster Linie als Repräsentanten ihrer Parteien und nicht als Einzelpersonen. Die Mehrheit, die einen Kredit der Wähler für die anstehende Legislaturperiode er-

²⁴⁸ 41 - „[...] io personalmente non riservo tutte le energie possibili al Consiglio Comunale perché sono il capo del mio partito a Siena da nove anni, per cui cerco di fare il minimo possibile però preferisco rivolgere le mie energie all'interno all'organizzazione del mio partito, insomma ecco. Perché mi rendo conto che qui, che in pratica bisogna solo aspettare le elezioni di un altro anno, insomma ... le elezioni. [...] all'interno del Consiglio Comunale siamo un po' rimasti, non spiazzati, però ecco ci siamo resi conto che non è utile... che non è utile anche perché da solo o anche in 3 o 4 non si dà nemmeno risalto al lavoro, cioè si rischia di lavorare settimane intere su delle cose che poi con tre battute vengono liquidate in Consiglio Comunale. Per cui la battaglia noi ci dobbiamo preparare a farla per le prossime elezioni, un poco alla volta con un progetto di governo ecco, questo è il discorso.“

²⁴⁹ 41 - „Sì, ecco, sulle *interrogazioni* sì, però anche su quelle poi si fa un uso... cioè chi detiene il potere naturalmente poi ti risponde come gli pare, per cui ci sono sempre giustificazioni, quindi unica cosa... l'unica cosa che si fanno, di far *interrogazioni* o non so... petizioni popolari o raccolte di firme o questa roba qui da portare più che altro in evidenza della pubblica opinione, ma poi... cioè questo è tutto il lavoro politico di

halten hat, erfüllt die Erwartung, die Regierungsgeschäfte möglichst reibungslos ablaufen zu lassen. Die Opposition, die den Sprung zur Regierung nicht geschafft hat, hält die Wahlversprechen dadurch ein, daß sie im Rahmen ihrer Möglichkeiten Einfluß auf die Entscheidungsfindung im Sinne ihres Programmes nimmt. Wenn dieses nicht möglich ist, so versucht sie zumindest, die Regierung durch die Ausübung von Kontrolle der administrativen Beschlüsse unter Druck zu setzen. Beiden Seiten geht es darum, der eigenen Partei in den Augen der Wähler eine Daseinsberechtigung zu geben. Ist dieses im Rahmen der Ratssitzungen nicht möglich, kann auch zusätzlich auf Öffentlichkeitsarbeit außerhalb des Stadtrates zurückgegriffen werden. Für die Sitzungen gilt: aufgrund ihres öffentlichen Charakters steht die Beziehung zwischen Wählern und Parteien im Moment der Zusammenkünfte im Vordergrund. Die Abstimmung selbst wird zum Vehikel politischer Diskurse. Die Presse dient hier als Mittler zwischen Sender und Empfänger. Ein Ratsherr der Opposition beschrieb den polarisierenden Effekt, den die Anwesenheit der Presse auf die Akteure im Stadtrat habe.

[P 7: sandra30.txt - 7:16 (274:284) (Super); Kodes: [öffentlichkeitsarbeit / rolle der presse]]

30 - „Es ist zum Beispiel interessant, den Unterschied zwischen der An- und Abwesenheit von Fernsehkameras im Stadtrat zu sehen. Ich denke, daß alle Ratsmitglieder, der Bürgermeister, die *Giunta* mit der Kamera das Schlechteste aus sich hervorkehren, im Sinne von... sie geben ihr Bestes als externes Image, das Schlechteste als Position, weil natürlich alle versteift in ihren Rollen versteinern, in den eigenen Positionen; auch ein normaler Stadtrat auf der anderen Seite mit seiner Aufzeichnung, der stenographischen Abschrift und der Anwesenheit von Journalisten verlangt, daß die Positionen klar sind, gut lesbar und so weiter.“²⁵⁰

Wenn die Anwesenden Rollen besetzen, dann wird damit der Sitzungssaal zur Bühne. In diesem Sinne ist das Handeln der Akteure in diesem Raum von ihrem Handeln in anderen Räumen, wie zum Beispiel den Kommissionen zu unterscheiden. Es ändert entscheidend seine Qualität, weil der Adressat sich ändert. Dieses sind hier nicht mehr die anderen Parteien, sondern der Wähler. Es ändert sich auch der Zweck des Zusammenkommens. Es geht nicht um die Entscheidungsfindung, sondern um die Darstellung der eigenen Position.

visibilità di credibilità esterna che però non incide sui lavori del Consiglio Comunale e quindi non incide sulle decisioni.“

²⁵⁰ 30 - „[...] E' interessante vedere ad esempio, la differenza che c'è tra quando in Consiglio Comunale c'è una telecamera o non c'è. Con la telecamera io penso che tutti i consiglieri comunali il sindaco e la Giunta diano il peggio di sé, in termini di Danno il meglio di sé come immagine esterna, danno il peggio di sé come posizione perché evidentemente tutti sono rigidamente arroccati nei propri ruoli, nelle proprie posizioni; d'altra parte anche un Consiglio Comunale normale con un verbale comunque avendo un resoconto stenografico e la presenza dei giornalisti impone che le posizioni poi debbano essere decise, precise leggibili, eccetera.“

4. Die Beschlüsse als Abbild nationaler Prozesse

Damit alle 772 vorliegenden Entscheidungen in die Auswertung einfließen konnten und die Veränderung in den Entscheidungsstrukturen unter einem zeitlichen Aspekt beobachtet werden können, wurden die Entscheidungen folgendermaßen verkodet:

Es wird zwischen vier Codes unterschieden. Einstimmig

verabschiedete Beschlüsse erhielten den Code 1. Gab es bei einstimmigen Beschlüssen auch Enthaltungen, so wurde mit dem Code 2 kodiert. Im Falle von Enthaltungen und Gegenstimmen mit 3. Und bei Abstimmungen, in denen sich der Stadtrat aufspaltete in Ja-Stimmen und Nein-Stimmen, wurde mit dem Code 4 kodiert. Code 1 und 2 können als moderate, Code 3 und 4 als kontroverse Entscheidungen gewertet werden. Die Grafik (Abb.48), die die Verteilung der Codes sowohl bei den bisher schon aufgenommen Beschlüssen als auch bei den mangels ausreichender Dokumentation in den Akten bisher aus der Auswertung ausgeschlos-

Abbildung 48: Anteile der Beschlüsse mit Codes 1-4

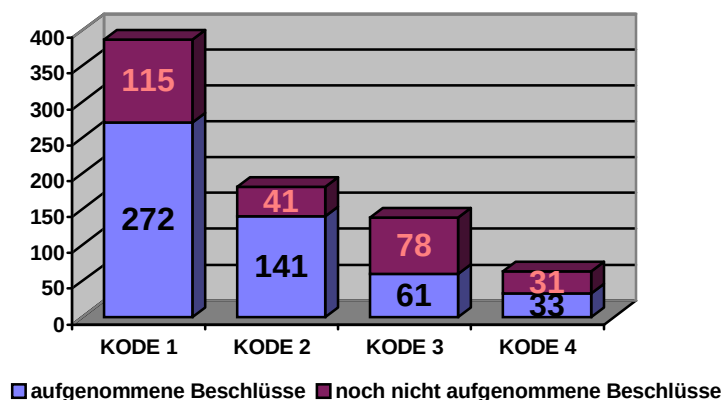
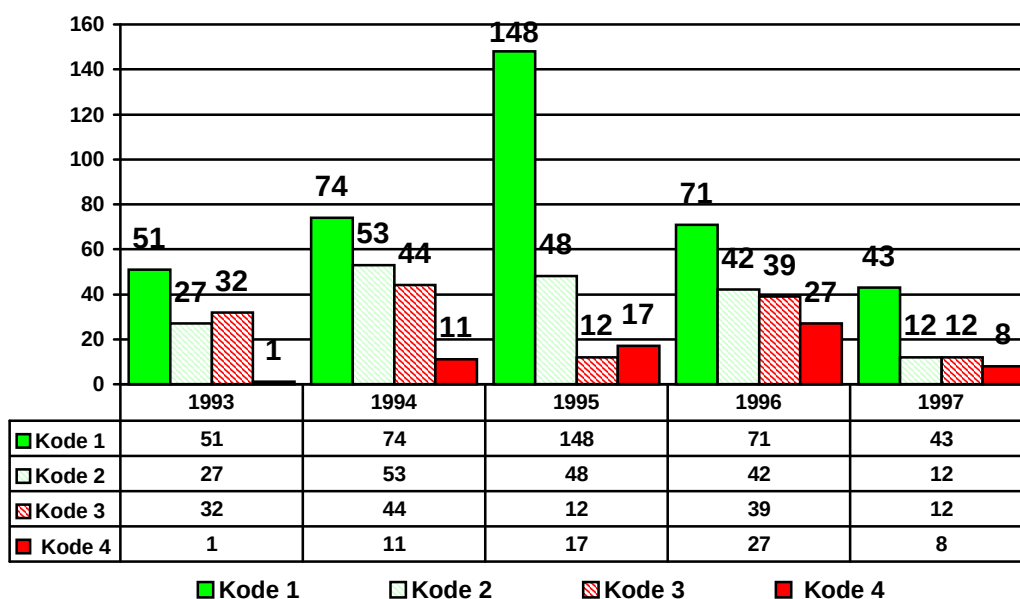


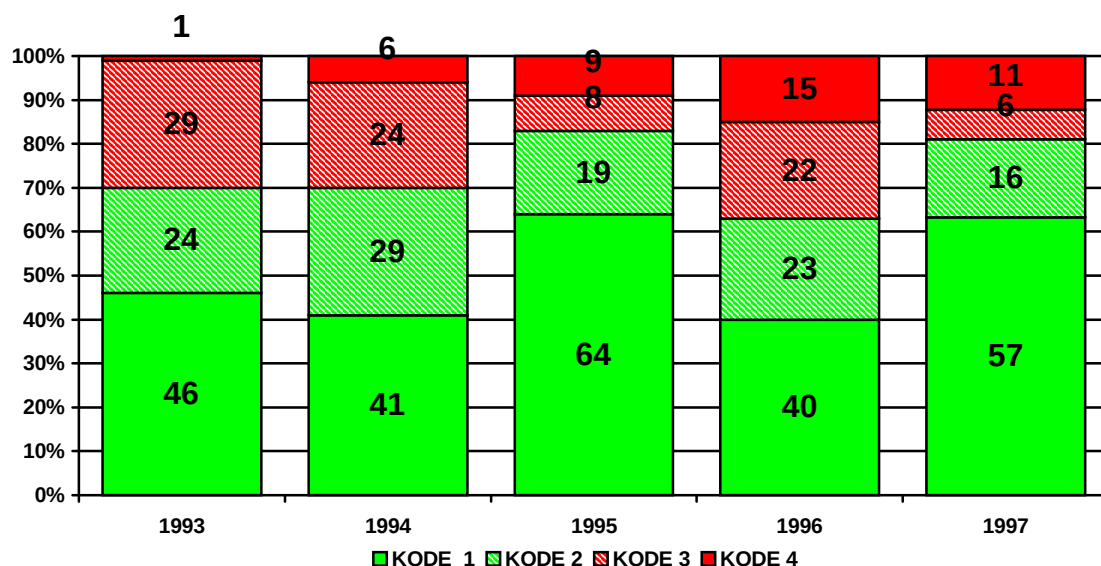
Abbildung 49: Anteile der Codes (alle Beschlüsse)



senen Beschlüsse darstellt, zeigt, daß die meisten der im Stadtrat verabschiedeten Beschlüsse einstimmig oder mit einigen Enthaltungen getroffen werden. Gegenstimmen kommen seltener vor, und Beschlüsse, bei denen sich der Stadtrat in zwei Fronten teilt und die hier mit dem Kode 4 gekennzeichnet sind, nehmen den geringsten Anteil ein. Zur weiteren Auswertung wird die Verteilung der Codes über die Legislaturperiode hinweg betrachtet (Abb.49 und 50). Dabei zeigt sich, daß er im Jahre 1993 nur einen Beschluß mit dem Kode 4 gibt. Im Jahre 1994 haben die Beschlüsse mit dem Kode 4 schon einen Anteil von 6%, 1995 von 9% und 1996 von 15%. Im Jahre 1997, in dem die Legislaturperiode schon im April endete, sind 11% der Beschlüsse mit dem Kode 4 kodiert.

Es läßt sich demnach nicht ausschließen, daß sich der im Jahre 1994 einsetzende Trend der Zunahme kontrovers diskutierter Themen fortgesetzt hätte.²⁵¹ Es gilt zumindest auch festzuhalten, daß die genauere Dokumentation von Stimmverteilungen in den Akten nicht zufällig 1995 einsetzt, den Akteuren also wichtig wird. Die Verteilung der prozentualen Anteile der verschiedenen Codes und vor allem die bessere Dokumentation ist verständlich, wenn man

Abbildung 50: Prozentuale Verteilung der Codes innerhalb der Jahre



die Entwicklung der Parteienlandschaft Italiens und damit die nationalen politischen Transformationsprozesse der 90er Jahre in die Analyse einbezieht. Als Silvio Berlusconi 1994 als Ministerpräsident Italiens für einige Monate an die Macht kam, hatte bereits die Neustrukturierung der politischen Parteien eingesetzt. Im Jahre 1995, unter der sogenannten „technischen

²⁵¹ Die Verteilung der Werte ist nicht statistisch zufällig, siehe dazu die Errechnung von Chi² im Anhang.

Regierung“ Dini, setzte sich dieser Prozeß fort. Die Identifikation mit politisch rechten beziehungsweise linken Ideologien manifestierte sich in der Bildung eines rechten und eines linken Parteibündnisses. Diese traten zwar schon bei der nationalen Wahl im Jahre 1994 in Erscheinung, wurden jedoch erst dannach zu einer Konstante in der politischen Landschaft Italiens. Die zunehmende Dichotomisierung zwischen links und rechts äußerte sich im Falle Sienas im Verschmelzen der linken Parteien auf der einen und dem verstärkten Auftreten der rechten Opposition - sichtbar in einer verstärkten Kontraposition bei den Abstimmungen - auf der anderen Seite. Mit Blick auf die nationalen Wahlen im Frühjahr 1996 traten Ende des Jahres 1995 auch die lokalen Parteien Sienas in den Wahlkampf ein.²⁵² Vor allem zu Beginn des Jahres 1996 ließ sich von der ersten Sitzung des Stadtrates an dieser Trend beobachten, der sich dann im Hinblick auf die lokalen Wahlen 1997 fortsetzte. Inzwischen sind die beiden politischen Blöcke gefestigt. Die prozentuale Verteilung der Kodes über die Legislaturperiode hinweg hat sehr anschaulich die Konstituierung der politischen Blöcke zeigen können. Sie löste die anfängliche Orientierungsphase ab, in der sich einerseits die politische Landschaft neu bildete und andererseits die Akteure den Handlungsrahmen neu abstecken mußten, der ihnen durch die *legge 81/93* vorgegeben wurde. Dabei läßt sich beobachten, wie die Veränderung des Handlungsrahmens zu einer verstärkten Dichotomisierung nicht nur der Gruppenstrukturen geführt hat, sondern sich auch in einer radikaleren Instrumentalisierung der politischen Mittel, voran der Beschlüsse, äußert.

²⁵² Der Versuch einer inhaltlichen Auswertung der 507 Entscheidungen durch Häufigkeitsauszählungen konnte kein klares Muster in der Themenstruktur isolieren, so daß nicht mit Sicherheit festgestellt werden konnte, welche Inhalte der Opposition als Vehikel für den Wahlkampf dienten. Es kann jedoch zumindest festgestellt werden, daß der Haushalt mehr als andere Themen die Gegenstimmen der rechten Opposition zu provozieren scheint. In der Zeit des Wahlkampfes scheint jede Abstimmung einen möglichen Anlaß zu bieten, sich von der Mehrheit zu unterscheiden - unabhängig vom Inhalt.

Zusammenfassung

Die politischen Umbruchprozesse in Italien, die seit 1990 andauern und zum Ende der Ersten Republik geführt haben, bilden den Ausgangspunkt und den übergeordneten Rahmen der Arbeit. Im Mittelpunkt steht die Frage nach dem Einfluß eines gegebenen Handlungsrahmens auf Kognition und Netzwerke der beobachteten politischen Akteure: der Ratsherren von Siena. Diese agieren auf einer individuellen Ebene und auf verschiedenen Gruppenebenen. Darum wird in der Untersuchung zwischen drei Gruppen von Akteuren unterschieden: Den einzelnen Ratsherren, den Parteien, die diese vertreten und dem Stadtrat in seiner Gesamtheit. Die öffentlichen und beobachtbaren Beziehungen zwischen den Akteuren werden untersucht. Dieses beinhaltet Beziehungen zwischen dem Stadtrat und den sienesischen Institutionen, zwischen Parteien während des politischen Umbruchs in Italien und bei den Wahlen, die Beziehungen zwischen den im Stadtrat vertretenen Parteien, sowie zwischen den einzelnen Ratsherren. Bei der Beschreibung der Handlungsrahmen kamen weitestgehend die Ratsherren selbst zu Wort. Dabei wurde zwischen drei Ebenen unterschieden.

- a) Der Stadt Siena,
- b) dem neuen Handlungsrahmen, der durch das 1993 verabschiedete Wahlgesetz abgesteckt wurde, sowie durch die politischen Veränderungen auf der nationalen Ebene beeinflusst wird und
- c) dem festgelegten Handlungsablauf der Ratssitzungen.

DIE STADT SIENA

Bei der Beschreibung der Stadt stand die Wahrnehmung der Ratsherren im Vordergrund. Mit 15 Informanten führte ich ein freies Aufzählen durch. Auf die Frage nach den zehn einflußreichsten Personen in der Stadt befragt, nannten die Ratsherren 31 verschiedene Namen. Die Korrelation der Einzelaussagen mit dem Durchschnitt der Nennungen aller Befragten ist im Mittel mit $\text{Corr}[\text{mean}] = 0.6173$ relativ hoch. Es zeigt sich, daß die Wahrnehmung der Informanten in Bezug auf die mächtigsten Personen Sienas ähnlich ist. Auch die Konsensusanalyse zeigt eine hohe Übereinstimmung in den Daten und isoliert schließlich neun Namen als „richtige“ Antworten, also als Namen über deren Nennung bei

den Informanten der höchste Konsens besteht. Im nächsten Schritt wurde die Namensliste um die von den generierten Personen besetzten Ämter erweitert. Es ergibt sich neben der Nennung von Institutionen auf regionaler und nationaler Ebene auch eine Auflistung der wichtigsten Institutionen der Stadt. Es läßt sich folgern, daß eine Institution um so wichtiger für die Informanten ist, je häufiger sie Erwähnung findet. Daraus ergibt sich folgendes Bild. Im Institutionengefüge der Stadt Siena steht an deren Spitze unangefochten die traditionsreiche Bank *Monte dei Paschi di Siena*. Neben der Bank findet sich die Universität, die Kirche, das Klinikum und die Handelskammer. Diese Institutionen spielen in Siena eine wichtige Rolle: Klinikum, *Monte dei Paschi di Siena* und Universität sind ihre wichtigsten Arbeitgeber. Die Nennung der Handelskammer verweist auf Wichtigkeit von Handel, Handwerk und Tourismus, die in der Stadt die fehlende Industrie ersetzen. Neben diesen Institutionen wurde das Amt des Bürgermeisters oft benannt. Damit ist der Stadtrat, den er vertritt, Teil des Institutionengefüges der Stadt und nimmt hier neben dem *Monte dei Paschi di Siena* eine relativ zentrale Stellung ein. Neben einer Auflistung von stadteigenen Institutionen lassen sich anhand der Namensnennungen auf den Listen auch Verbindungen herstellen zu der Provinz von Siena, der Region der Toskana, der Regierung in Rom, sowie dem Europaparlament, in denen jeweils ein Sienese vertreten ist. Dabei wird die Verbindung nach Rom zum Bildungsminister besonders häufig erwähnt.

In den Interviews und auf einem der Fragebögen finden in Bezug auf die Macht in der Stadt auch die Freimaurer Erwähnung. Da die Mitgliedschaft bei den Freimaurern jedoch geheim ist, gibt es nur einen Hinweis darauf, daß die auf den Listen genannten Personen nicht nur in der Kognition der Informanten, sondern auch tatsächlich in Beziehung zueinander stehen. So bekannten in den 70er Jahren mehrere Führungskräfte der Bank, sowie der Universität und weiterer in Siena ansässigen Institutionen sich zu einer Mitgliedschaft bei den Freimaurern. Bei einer genauen Analyse des kognitiven Netzwerkes, das sich aus den Namenslisten ergibt, kann ein Kern von zehn Namen und sechs Institutionen isoliert werden. Es liegt zumindest die Vermutung nahe, daß zwischen Bank, Kommune, Handelskammer, Rom, Provinz und Kirche tatsächlich ein Netzwerk existiert.

Die Nachbarschaften – die *contrade* – finden durch die zweimalige Nennung des höchsten sie vertretenden Gremiums, des *Magistrats der contrade* auf den Listen Erwähnung. Kennt man die *contrade* erstaunt es jedoch, daß sie nicht häufiger genannt werden. Es ist anzunehmen, daß die Frage nach den zehn mächtigsten Personen Sienas die Informanten in Bedrängnis gebracht hat. Sie ist personen- und politikzentriert gestellt. Weil die Informanten sich auf die Nennung von einer Person konzentrieren, können die *contrade* nicht benannt werden. Mit der

Nennung des Magistrates der *contrade* versuchen die Informanten der personen- und politikzentrierten Fragestellung gerecht zu werden.

Für eine eingehende Beschreibung der Stadt und ihrer Einwohner wurden zwölf halbstrukturierte Interviews sowohl mit Ratsherren als auch mit zwei außenstehenden Personen durchgeführt. In den Interviews zeichnen die Informanten ein Bild von einer ruhigen, sicheren, außergewöhnlichen und als einzigartig empfundenen Stadt, in der stolze und verschlossene Menschen leben. Quelle für den Stolz der Sienesen und die Einzigartigkeit, die sie empfinden, sowie ihre Verschlossenheit gegenüber allen Neuerungen und Fremden ist das von ihnen bewahrte und weitergegebene Erbe. Inbegriff dieses Erbes ist der *Palio* – das zweimal im Jahr - am 2. Juli und 16. August - auf der *Piazza del Campo* stattfindende Pferderennen. Die Informanten betonen, daß der *Palio* keine Folklore ist, sondern ein Bestandteil des sienesischen Alltags. Damit verwiesen sie auf die *contrade*, die als Träger der Tradition verstanden werden. Die Beschreibung der *contrade* ist damit ein wichtiger Bestandteil in der Beschreibung des Handlungsrahmens der Stadt Siena.

Die Sienesen sind besonders stolz darauf, daß der *Palio* und die *contrade* auf eine historische Kontinuität zurückblicken können. Darüber definieren sie ihre Einzigartigkeit. Tatsächlich wurde der erste *Palio* auf der *Piazza del Campo* schon Anfang des 17. Jahrhunderts geritten. Seit 1774 kam dann zu dem am 2. Juli stattfindenden *Palio* der am 16. August dazu. Die *contrade* blicken jedoch auf eine noch längere Geschichte zurück. So gab es schon im Jahre 1318 Stadtteilgruppen die anfangs den Namen des Stadtteils trugen, in dem sie ansässig waren. Ihre Aufgabe bestand vor allem darin, aus gegebenen Anlaß und je nach finanziellen Möglichkeiten verschiedene Feste zu organisieren. Im Laufe der Jahrhunderte wurden Stierjagden, Büffelrennen, Eselrennen, Ballspiele, Helmspiele und Faustspiele von den Nachbarschaften ausgerichtet. Schließlich setzte sich dann das Pferderennen gegen die anderen Spiele durch. Historisch erstmals erwähnt wurden *contrade* 1450. Jedoch erst im Jahre 1729 legte die damalige Herrscherin von Siena Violante von Bayern die heute noch gültigen Grenzverläufe und Namen der *contrade* fest.

In Siena gibt es heute 17 *contrade*, die ihr eigenes Territorium besitzen und sich als unabhängige Staaten verstehen. Ihre Territorien bedecken das gesamte Gebiet der Innenstadt, das von einer mittelalterlichen Stadtmauer umgeben ist. Sie haben ihre eigene demokratisch gewählte Verwaltung und werden offiziell als juristisch territoriale Körperschaften bezeichnet. Die Nachbarschaften haben nicht nur ihr eigenes Territorium, sondern auch ihre eigenen Farben und ein eigenes Erkennungssymbol. Dieses markiert ihr Territorium und findet sich auch auf ihren Fahnen und ihren persönlichen Tüchern, den *fazzoletti*, wieder. Die

Kostüme, welche die männlichen Mitglieder zu gegebenen Anlässen tragen, unterscheiden sich in den Farben, an denen man die Mitgliedschaft zur jeweiligen *contrada* erkennen kann. Die Nachbarschaften pflegen untereinander diplomatische Beziehungen, wenn sie nicht verfeindet sind. Tatsächlich gibt es zwischen mehreren *contrade* ritualisierte Feindschaftsbeziehungen, die vor allem während des *Palio* eine Rolle spielen. Heute kann man auf unterschiedliche Weise Mitglied einer *contrada* werden. In der Regel bestimmt das *ius soli*, also die Geburt auf dem Territorium, die Zugehörigkeit. In neuerer Zeit ist dieses Recht um das *ius sanguini* erweitert worden, nach dem Kinder auch Mitglieder in der *contrada* von Mutter oder Vater werden können. In Ausnahmefällen können auch Menschen, die nicht in Siena geboren wurden und deren Eltern keine Sienesen sind, in eine *contrada* aufgenommen werden, wenn sie aktiv am Leben der Nachbarschaft teilnehmen (*ius affinitatis et amitatis*). Einer *contrada* anzugehören, bedeutet ein wahrer Siese zu sein, was im engeren Sinne nur die Bewohner innerhalb der Stadtmauern einschließen kann. Seit den 70er Jahren haben alle *contrade* ein säkulares Taufritual an einem eigens dafür erbauten Brunnlein auf dem jeweiligen Territorium eingeführt. Die Taufe wird immer mehr zum eigentlichen Kennzeichen der Zugehörigkeit. Sie wird vom Vorsitzenden der *contrada* durchgeführt und durch eine Urkunde bescheinigt. Gleichzeitig wird ein Tuch mit dem Symbol und den Farben der Nachbarschaft an den Täufling übergeben. Die Nachbarschaft ist bei allen wichtigen Lebensschritten des einzelnen Mitgliedes präsent. Bei der Taufe, bei der Kommunion, die in der kleinen Kirche der Nachbarschaft gefeiert wird, der Eheschließung, bei der in der Regel ein Repräsentant der *contrada* anwesend ist, bei silberner oder goldener Hochzeit und bei der Beerdigung, bei der manchmal der Sarg von einer Delegation der *contrada* begleitet wird. Zu Allerheiligen übernimmt die Nachbarschaft das Lesen einer Messe für ihre Toten, so daß selbst mit dem Tod die Mitgliedschaft nicht endet.

Die Nachbarschaften sind Solidargemeinschaften, die ihren bedürftigen Mitgliedern Hilfe leisten, sei es bei der Suche nach einem Arbeitsplatz, bei der Versorgung von Hinterbliebenen oder durch die Unterbringung von finanziell in Not geratenen Mitgliedern in den eigenen Immobilien. Die Hauptaufgabe der *contrade* besteht jedoch immer noch darin, für die Zerstreuung ihrer Mitglieder zu sorgen. Jede Nachbarschaft hat eine Gesellschaft in deren Räumlichkeiten das ganze Jahr über für alle Altersgruppen verschiedene Aktivitäten angeboten werden. Die Einnahmen aus den Mitgliedsbeiträgen, den gastronomischen Betrieben, die sie unterhalten, sowie aus Tombolas, Kinoabenden oder Abendessen, die sie veranstalten, fließen in die Finanzierung der laufenden Kosten sowie in die Hauptveranstaltung des Jahres, den *Palio*.

Das Fest des *Palio* beginnt im weiteren Sinne schon Ende Mai mit der Auslosung von drei *contrade*, die zusätzlich zu den obligatorischen sieben am 2. Juli laufen sollen, und im engeren Sinne eine Woche vor dem Rennen mit dem Aufbringen des Tufflehms auf der *Piazza del Campo*. Mit der „Erde auf dem Platz“ wird die *Paliowoche* eingeläutet. In dieser Woche stellt der Bürgermeister dem Publikum das Siegesbanner vor und führt die öffentliche Auslosung ausgesuchter zehn Pferde an die laufenden *contrade* durch. Das Siegesbanner wird vom Erzbischof in Anwesenheit des Bürgermeisters gesegnet. Jeden Tag werden gemeinsam Mittag- und Abendessen in den Nachbarschaften eingenommen, und es finden verschiedene Proberennen statt.

- EINFLUß AUF DIE NETZWERKE DER AKTEURE

Das Fest des *Palio* beeinflusst im Handlungsrahmen der Stadt unmittelbar die Netzwerke der beteiligten Akteure. Festgeschriebene Regeln geben den Ablauf vor und machen die Individuen austauschbar. Im historischen Umzug stellen die *contrade* durch ihre Ehrerbietungen eine Beziehung zwischen den unterschiedlichen Institutionen der Stadt und ihren Bürgern her. Der *Monte dei Paschi*, das traditionsreiche Krankenhaus *Santa Maria della Scala* und der Dom, der stellvertretend für die Kirche steht, werden durch die Ehrenbekundungen rituell in das Geschehen des Festes eingebunden. Sie werden zu Symbolen für alle sienesischen Institutionen, die in der Zeit des *Palio* hinter die *contrade* und ihre Freund- und Feindschaftsbeziehungen zurücktreten. In den *contrade* ist der gemeinsame Nenner, der die unterschiedlichen Personen miteinander verbindet, das Territorium. Durch die Betonung der Zugehörigkeit zu einem Volk, das sich über ein Territorium definiert, werden soziale Unterschiede innerhalb der *contrade* nivelliert. Die Gleichheit aller *contradaiooli* wird immer wieder betont. Ausgehend von dieser Selbstdefinition der Mitglieder entsteht ein Zusammengehörigkeitsgefühl, das nicht nur die Mitglieder miteinander, sondern alle Teilnehmer am *Palio* untereinander gleichermaßen verbindet.

Im Ablauf des Festes nimmt die Kommune eine Sonderstellung ein. Sie tritt nämlich als Mitorganisatorin in den Vordergrund und wird durch den Bürgermeister vertreten. Dabei ist dieser hier nicht der Vertreter einer Partei, sondern ein Symbol für die Stadt als solche. Der Bürgermeister nimmt an allen wichtigen Ereignissen als Schlüsselfigur teil. Damit wird er über den festgelegten Handlungsablauf mit den anderen Akteuren im *Palio* verbunden, allen voran mit den *contrade* und ihren Vertretern, den gewählten *Priori* und den für den *Palio* ernannten *capitani*, mit den Jockeys der *contrade* aber auch mit dem Erzbischof .

- EINFLUß AUF DIE WAHRNEHMUNG DER INFORMANTEN

Der Handlungsrahmen der Stadt Siena beeinflusst die Wahrnehmung der Informanten als Sienesen und *contradaioi* vor allem während des *Palio*. Die Nachbarschaften bilden für sie ein autonomes und in sich geschlossenes Gebiet. Zwischen den einzelnen Territorien gibt es neutrale Zonen, in denen man sich auch während des *Palio* auf eventuell feindlichem Gebiet unbehelligt aufhalten kann. Der Dom, sowie die Kirche von Provenzano, die abwechselnd die jeweiligen Siegesbanner des *Palio* beherbergen, sind ebenfalls neutrale Zonen. Die *Piazza del Campo* auf der der *Palio* geritten wird, verkörpert das territoriale Symbol der Gemeinde und damit aller Sienesen und ist daher die wichtigste neutrale Zone Sienas. Da die Gemeinde alle Sienesen repräsentiert, steht auch der Stadtrat zu den Nachbarschaften in einem neutralen Bezug. Man kann auf dieser Grundlage eine andere Karte der Innenstadt zeichnen, in der die besetzten und neutralen Räume visualisiert werden. Hier verkörpern Kreise nicht nur die geschlossenen Territorien der *contrade*, sondern drücken auch die Geschlossenheit der *Piazza del Campo* aus. Die *Piazza* wird damit zu einem Symbol der Zirkularität des Lebens in der Stadt, das durch die zyklische Wiederkehr des *Palio* bestimmt wird.

Als Mitglieder des Stadtrates sind die Ratsherren noch auf eine andere Weise in das Fest eingebunden. Die Kommune, deren politische Vertreter sie sind, erlangt als Mitorganisatorin des *Palio* eine besondere Stellung. Neben dem *Monte dei Paschi*, der Kirche, den Kliniken und der Universität, die von den Sienesen als eigenständige Institutionen betrachtet werden, wird die Bürgervertretung durch ihre Rolle im *Palio* zur Institution *super partes*. Als von allen Sienesen gewähltes Gremium wird ihr in der *giustizia paliesca* die neutrale Rolle des *Paliogerichtes* zugetragen. Hier werden vor allem Einsprüche der *contrade* gegen Urteile verhandelt, die diese - Aufgrund von Fehlverhalten einzelner Mitglieder während eines *Palio* - von der Teilnahme am nächsten *Palio* ausschließen sollen. Die Darstellung des *Palio* und die Auswertung der Stadtratsbeschlüsse in der *giustizia paliesca* haben allerdings gezeigt, daß die Stadtverordneten als *contradaioi* befangen sind und der Anforderung einer unparteiischen Rechtsprechung nicht immer gerecht werden können.

Die Beschreibung der sienesischen Tradition hat noch einen anderen interessanten Aspekt aufgedeckt, der die Wahrnehmung der Informanten aus der Opposition beziehungsweise der im Stadtrat vertretenen Minderheiten betrifft.

- So wird von diesen gerade die *giustizia paliesca* angeführt, wenn es darum geht, zu veranschaulichen, daß die regierenden Stadträte immer geschlossen und parteigebunden abstimmen. Eine Analyse der betreffenden Beschlüsse hat jedoch gezeigt, daß eher die Opposition hier nicht parteiungebunden abstimmt.
- Die Vertreter der Opposition sehen in der Tradition die Manifestation einer Immobilität der sienesischen Gesellschaft, die sich auch im Wahlverhalten äußert. Sie stellen damit eine ursächliche Verbindung zwischen Tradition und politischer Einstellung her.

DAS NEUE WAHLGESETZ UND DIE NATIONALEN POLITISCHEN UMRÜCHE

Den direkten Berührungspunkt zwischen dem Stadtrat und den nationalen Umbruchprozessen bildet die Reform des lokalen Wahlgesetzes. Das neue Wahlgesetz, die *legge 81/93* definiert den zweiten Handlungsrahmen des Stadtrates. Es ist Teil einer Reformkette, welche die öffentliche Verwaltung neu strukturiert. Ziel der Reformen ist vor allem die Dezentralisierung der Verwaltung einerseits, sowie andererseits die Privatisierung verschiedener öffentlicher Sektoren. Das neue Wahlgesetz zielt auf Effizienz in der Kommunalpolitik ab. Die Einführung einer *Winning-Party-takes-most*-Komponente soll die Zersplitterung der Parteienlandschaft in Italien stoppen und die Stabilität der lokalen Regierungen garantieren. Am 1.5.1993 wird die Direktwahl des Bürgermeisters eingeführt. Die Partei des Gewinners der Kommunalwahl bekommt automatisch 60% der Sitze im Stadtrat zugesprochen. In Sienas Fall sind es 24 Sitze. Die restlichen Sitze (16 im Falle Sienas) werden nach der d'Hondtschen Methode proportional an die übrigen Parteien verteilt. Dieses System wird von den Betroffenen kurz *maggioritario* genannt und wurde ähnlich auch für die Wahlen auf regionaler und nationaler Ebene eingeführt. Die Beisitzer, die *assessori*, die unter dem alten Wahlgesetz ebenfalls gewählt wurden, werden nach dem neuen System vom Bürgermeister ernannt. Bürgermeister und *assessori* bilden die *Giunta*. Die *Giunta* formuliert Beschlüsse, die dann den Kommissionen zu weiteren Bearbeitung vorgelegt werden. Die Kommissionen setzen sich in der Regel in einem Verhältnis von 5: 4 aus Mitgliedern der regierenden Partei und der Opposition zusammen. Sie bearbeiten unterschiedliche Themenbereiche. In Siena gab es in der beobachteten Legislaturperiode 1993-1997 sieben Kommissionen. Ihre Mitglieder werden vom Stadtrat gewählt. Die Kommissionen bereiten Beschlüsse für die Abstimmung im Stadtrat vor. Da nunmehr alle Beschlüsse von der *Giunta* und den Kommissionen vorbereitet werden, kann der Stadtrat oftmals nur noch ratifizieren, was an anderer Stelle beschlossen wurde.

In Siena fanden am 6. Juni 1993 Bürgermeisterwahlen statt. Nach einer Stichwahl ging der Kandidat des *Partito Democratico della Sinistra* als Sieger aus den Wahlen hervor. Der Stadtrat von Siena setzte sich entsprechend aus der regierenden Partei, dem *Partito Democratico della Sinistra*, die 24 Sitze erhielt und fünf Oppositionsparteien, die sich die verbliebenen 16 Sitze teilten zusammen. Bei den folgenden Kommunalwahlen im Jahre 1997 gewann wieder der gleiche Bürgermeister, der dieses mal jedoch von einer Liste von Parteien unterstützt wurde. Auf diese Liste entfielen rund 64% der Stimmen, was 26 Sitzen entspricht. Diese Sitze wurden zwischen sieben Parteien aufgeteilt. Die restlichen 14 Sitze wurden von zwei oppositionellen Parteien und zwei Gegenkandidaten besetzt.

- EINFLUß AUF DIE PARTEIENLANDSCHAFT

Entgegen den Erwartungen, die an das neue Wahlgesetz geknüpft waren, hat dessen Einführung in Siena zunächst zu einer Erweiterung des Parteienspektrums geführt. Das hat zur Folge, daß auch die großen Parteien an Mobilisierungsvolumen verlieren, weil Wähler zu den neuen und kleineren Parteien abwandern. Eine Untersuchung der Wahlergebnisse von Siena zeigt außerdem, daß für die Zuteilung eines Sitzes im Stadtrat über den *maggioritario*-Schlüssel sowohl bei den Wahlen 1993 als auch bei den Wahlen 1997 immer effektiv weniger Wählerstimmen benötigt werden als über den proportionalen Zuteilungsschlüssel. Das heißt, daß der proportionale Zuteilungsschlüssel selektiver auf das Parteienangebot wirkt, als der *maggioritario*-Zuteilungsschlüssel, der dieses eigentlich bewirken sollte. Da die Kosten für den Eintritt in den Stadtrat über die proportionale Komponente viel zu hoch sind, werden kleine Parteien kaum den Versuch unternehmen, sich allein bei einer Wahl aufzustellen. Wie das Beispiel 1997 zeigt, bekamen hier zwei kleine Parteien nur darum einen Sitz, weil sie zu der gewinnenden Liste gehörten. Ihr Stimmanteil war so niedrig, daß sie über die proportionale Zuteilung keinen Sitz bekommen hätten. Da aufgrund sinkender Mobilisierungsraten auch die großen Parteien riskieren nicht genügend Stimmen zu erhalten, ist eine Bündnispolitik mit kleineren Parteien auch in ihrem Interesse.

- EINFLUß AUF DIE NETZWERKE ZWISCHEN DEN PARTEIEN IM STADTRAT

Durch die Einführung des neuen Wahlgesetzes hat sich die Arbeit im Stadtrat wesentlich verändert. Es sind neue Gruppenverhältnisse geschaffen worden. Die Rollen sind klar zwischen regierender Partei und Opposition verteilt. Da vor allem die Mehrheit in die Verlegenheit kam

viel mehr Plätze als früher besetzen zu müssen, haben die meisten Stadträte keine politische Erfahrung. Der zentrale Akteur im Stadtrat ist der Bürgermeister. Neben ihm gibt es keine einzelnen starken politischen Figuren mehr. Die *Giunta* und die regierende Partei treten als geschlossene Einheit auf. Dadurch ist der Opposition nunmehr der Kontakt zur *Giunta* weitestgehend versperrt. Durch den klaren Machtvorteil, den die Mehrheit besitzt, wird von ihr auch immer weniger das Gespräch mit den oppositionellen Parteien gesucht.

Neben dem neuen Wahlgesetz, daß den Handlungsrahmen der Akteure im Stadtrat neu festgelegt hat, werden die lokalen Akteure vor allem durch die Veränderungen in der nationalen Parteienlandschaft beeinflusst. Spiegel dieser Veränderungen ist die sich ständig ändernde Sitzverteilung des sienesischen Stadtrates. Im Laufe der Legislaturperiode 1993-1997 erweitert sich das Parteienspektrum von anfangs sechs auf elf Parteien.

Zunächst folgten die als Vertreter für die *Democrazia Cristiana* in den Stadtrat gewählten Ratsherren einer Neuorientierung ihrer Partei auf der nationalen Ebene. Dort spaltete sich 1994 das neu gegründete Christdemokratische Zentrum CCD von der *Democrazia Cristiana* (DC) ab, die nun ihren alten Namen *Partito Popolare Italiano* (PPI) wieder neu annahm. Die sechs Vertreter der DC wurden zu Vertretern des PPI. Die Bürgerliche Liste *Insieme per Siena* verlor nach den regionalen Wahlen 1994 zunächst einen Ratsherren, der sich an den Ideen von *Forza Italia* orientierend in einer neuen Gruppe konstituierte. Diese nannte er selbst: *Il Progetto*. Zwei der verbliebenen drei Ratsherren der Gruppe schlossen sich zur *Azione Socialista per il Polo Progressista* zusammen. Der *Polo Progressista* ist der Vorgänger des linken Parteibündnisses *l'Ulivo*. Die Ratsherren orientieren sich im nationalen Parteienspektrum an der *Federazione Laburista*. Im Januar 1995 folgte der Vertreter des *Movimento Sociale Italiano* (MSI) dem neu gegründeten reformierten Flügel seiner Partei der *Alleanza Nazionale* (AN). Im gleichen Jahr kam es zu einer nochmaligen Spaltung des *Partito Popolare Italiano* auf der nationalen Ebene. Hier hatte sich der rechte Flügel in einer neuen Partei, den *Cristiani Democratici Uniti*, CDU, konstituiert. Ende des Jahres folgten fünf von sechs Ratsherren des *Partito Popolare Italiano* diesem Schritt. Fast gleichzeitig spaltete sich ein Ratsherr der *Alleanza per Siena* aus seiner Gruppe ab und konstituierte die Partei *Socialisti Italiani* neu. Kurz vor den nationalen Wahlen trennte sich dann letztlich noch ein Ratsherr von den *Cristiani Democratici Uniti* und schloß sich der nationalen Partei *Lista Dini* an. Im Jahre 1997 schloß sich diese Partei und sein Ratsherr dann dem *Rinnovamento Italiano* an.

Letztendlich entstehen im Stadtrat ganz neue Gruppenverhältnisse. Die Mehrheit der Parteien, die als Opposition die Legislaturperiode begannen, werden aufgrund der sich verändernden nationalen politischen Situation faktisch zu Mitgliedern der Mehrheit. Von den anfänglich 16 Ratsherren verbleiben nur noch die vier der *Cristiani Democratici Uniti* und die Ratsherren von *Alleanza Nazionale* und *Il Progetto* in der Opposition.

- EINFLUß AUF DIE WAHRNEHMUNG

Um die Frage nach der Wahrnehmung der Gruppenbeziehungen im Stadtrat zu klären, wurden 1996 mit den Ratsherren 13 Pile Sorts und 14 Einschätzungsmessungen durchgeführt. Eine Clusteranalyse der Ergebnisse des Pile Sort, bei der die jeweils ähnlichen Items zusammengefaßt werden, ergibt drei größere Gruppen. Dieses Ergebnis wird auch von der nicht metrischen multidimensionalen Skalierung bestätigt. Die Informanten fassen die Parteien des Stadtrates zusammen, die auf der nationalen Ebene Teil des Bündnisses *l'Ulivo* bilden und auch im Stadtrat zu einer Einheit verschmolzen sind. Zur zweiten Gruppe zählen die Parteien, die dem nationalen rechten Parteibündnis *Polo delle libertà* angehören. In einer dritten Gruppen finden sich die bürgerlichen Listen sowie der Ratsherr der *Socialisti Italiani* wieder, der noch seiner Herkunftsgruppe der Liste *Alleanza per Siena* zugeordnet wird. Nur die Vertreterin der Kommunistischen Partei, der Ratsherr der *Alleanza Nazionale* und der Vertreter der neu gebildeten *Lista Dini*, werden keiner größeren Gruppe zugeordnet. Wie das Ergebnis der Konsensusanalyse zeigt, gleicht sich die Wahrnehmung der Informanten in Bezug auf die Ähnlichkeit zwischen den Parteien im Stadtrat in hohem Maße.

Für die Erhebung der persönlichen Netzwerke zwischen den Ratsherren wurde eine Einschätzungsmessung durchgeführt, bei der die Ratsherren ihre Kollegen auf einer Skala von eins bis sieben entsprechend ihrer empfundenen Nähe oder Ferne zu sich selbst, zuordnen sollten. Mit der resultierenden Matrix werden die gleichen Analyseschritte durchgeführt wie bei dem Pile Sort. Die Clusteranalyse unterscheidet nur zwischen zwei Gruppen. Hier sind alle Ratsherren zusammengefaßt. Nur fünf von ihnen sind unverbunden. Die Konsensusanalyse zeigt auch hier, daß die Informanten in Bezug auf die persönlichen Netzwerke im Stadtrat in ihrer Wahrnehmung übereinstimmen. Dabei zählen hier die Vertreter von *Partito Popolare Italiano*, *Il Progetto*, *Alleanza Nazionale*, ein Vertreter der Liste *Alleanza per Siena*, der aus dieser Liste hervorgegangene Vertreter der *Socialisti Italiani* und im Unterschied zum Pile Sort auch vier Ratsherren aus dem *Partito Democratico della Sinistra* nicht zum inneren Kreis des erhobenen Netzwerkes. Das zeigt, daß die Informanten

hier in der Lage sind, innerhalb der Parteien individuelle Unterschiede zwischen den Kollegen aufzuzeigen.

Die beiden Erhebungsmethoden wurden verglichen. Eine Analyse ergibt, daß die Ähnlichkeit zwischen den beiden Netzen nicht zufällig ist. Das bedeutet, daß auch beim Knüpfen von persönlichen Beziehungen die Wahrnehmung des Stadtrates, als stark parteilich strukturierter Raum, dieselbe bleibt.

Sie bestimmt bei den Ratsherren auch die Beurteilung der Einflußmöglichkeiten einzelner. Die Beschreibung der Aufgabe der Kommissionen zeigt, daß sie im Entscheidungsprozeß eine zentrale Rolle spielen und legt die Vermutung nahe, daß Mitglieder der Kommissionen entsprechend als einflußreiche Ratsherren gewertet werden können. Diese Daten werden mit den Antworten auf die Frage nach den einflußreichsten Personen im Stadtrat, die im Fragebogen gestellt wurde, sowie den Ergebnissen von Pile Sort und Einschätzungsmessung verglichen. Ein Vergleich der Netzwerke zwischen den Kommissionen zeigt dann jedoch, daß die Ratsherren mit den meisten potentiellen Einflußmöglichkeiten, die sich aus ihrer Aktivität in den Kommissionen ergibt, weder bei der Einschätzungsmessung noch beim Pile Sort als aktive Akteure isoliert wurden. Auch in den Fragebögen wurden ganz andere Akteure benannt. Hier spielte die politische Erfahrung der benannten Personen eine größere Rolle als ihre Möglichkeit effektiv in den Entscheidungsprozeß einzugreifen. Zwei von vier benannten Personen gehören zum Beispiel gar keiner Kommission an. Tatsächlich ergibt sich die Wahrnehmung von Einflußmöglichkeit nicht aus der Stellung im Netz, sondern vielmehr aus der Stellung im hierarchischen Gefüge der Parteien, weswegen zum Beispiel der Fraktionsvorsitzende des *Partito Democratico della Sinistra* und die Parteisekretärin häufig im Fragebogen benannt werden.

DER SITZUNGSABLAUF

Der Sitzungsablauf bildet einen Handlungsrahmen. Innerhalb einer Sitzung gibt es einen festgelegten Ablauf. Besondere Aufmerksamkeit gilt den politischen Kommunikationsmitteln. Um die Zusammenarbeit zwischen Parteien aufzudecken wird zwischen Anfragen (*interrogazioni und interpellanza*) und Anträgen auf Beschlußänderung (*mozioni*) bei denen immer verschiedene Ratsherren oder Parteien zusammenarbeiten, unterschieden. Außerdem wird das Abstimmungsverhalten der Parteien bei den Stadtratsbeschlüssen analysiert.

- EINFLUß AUF DIE NETZWERKE

Am deutlichsten zeigt sich bei den *mozioni*, wie sehr ein vorgegebener Handlungsrahmen die Zusammenarbeit zwischen den Parteien beeinflusst. Für die Durchsetzung eines Antrages braucht man eine Zweidrittelmehrheit. Die aktivsten Ratsherren sind die beiden Vertreter der *Federazione Laburista*, die kognitiv dem *Partito Democratico della Sinistra* zugeordnet werden. Sie können auf die Unterstützung der regierenden Partei zählen. Die Ratsmitglieder der Opposition arbeiten hier nicht zusammen. Sie stellen jeweils getrennte Anträge. Es ist anzunehmen, daß sie mit einem Antrag auf Beschlußänderung, der wenig Aussichten hat angenommen zu werden, lediglich die Absicht verfolgen, eine deutliche Position gegen diese Beschlüsse zu beziehen.

Die Stadtratsbeschlüsse zeigen, welche Parteien aufgrund ihres Abstimmungsverhaltens als ähnlich zu bewerten sind und welche nicht. Mit ihrer Hilfe lassen sich Netzwerke der Zusammenarbeit isolieren. Die Mehrheit der Stadtratsbeschlüsse wird einstimmig verabschiedet. Für die Erhebung von Entscheidungsnetzwerken ist es daher sinnvoll, diejenigen Beschlüsse zu isolieren, bei denen es Enthaltungen und Gegenstimmen gibt. Das entstehende Netzwerk zeigt auf der einen Seite den *Partito Democratico della Sinistra* und die *Federazione Laburista* und auf der andern Seite eng miteinander verknüpft die restlichen Gruppen. *Rifondazione Comunista*, der *Partito Popolare Italiano* und *Insieme per Siena*, die richtiger als linke Minderheiten verstanden werden, sind dabei weniger eng mit dem Rest der Gruppe verbunden. Die Wahrnehmung der Informanten von der Parteistruktur im Stadtrat bestätigt sich damit in der Analyse der Entscheidungen.

Mit Hilfe der Verkodung der Beschlüsse wird aufgedeckt, wie sich die Gruppenbeziehungen im Laufe der Legislaturperiode verändert haben. Es wird auf der Grundlage von Einstimmigkeit, Enthaltungen und Gegenstimmen zwischen vier Codes unterschieden. Dabei läßt sich feststellen, daß die Beschlüsse, die bei den oppositionellen Parteien zu einer Kontraposition führen, zunehmen. Vor allem im Jahr 1995, in dem auch auf der lokalen Ebene Wahlkampf für die nationalen Wahlen im Frühjahr 1996 betrieben wird, ist eine verstärkte Dichotomisierung zwischen dem rechten und dem linken Block zu beobachten. Dieser Trend setzt sich 1996 fort. Dieses weist darauf hin, daß sich die beiden politischen Blöcke *l'Ulivo* und

Forza delle libertà nicht nur auf dem nationalen, sondern auch auf dem lokalen Parkett gefestigt haben.

- EINFLUß AUF DIE KOGNITION

Laut Ratsherren fallen *interrogazione* und *interpellanza* ein wichtiges politisches Gewicht zu. Bei beiden wird die Exekutive aufgefordert über die Umsetzung eines Beschlusses Rechenschaft abzulegen. Im Netz der Zusammenarbeit bei den *interrogazioni/interpellanze* kann man zwischen zwei Blöcken unterscheiden: Den Listen und den Ratsherren der *Cristiani Democratici Uniti*. Tatsächlich stellen diese kleinen Parteien mit zunächst acht später sechs Vertretern insgesamt zusammen mehr Anträge als die 24 Vertreter des *Partito Democratico della Sinistra*. Bei einer Aufschlüsselung der Anzahl gestellter *interrogazioni/interpellanze* pro Person zeigt sich deutlich, daß diese Mittel vorwiegend von den nicht regierenden Parteien genutzt werden. Da der aktivste Ratsherr weder bei der Einschätzungsmessung noch beim Pile Sort als aktiv auffällt und der zweitaktivste in diesen beiden Netzwerken sogar unverbunden ist, kann man davon ausgehen, daß die Aktivität des Einzelnen in der Wahrnehmung der Kollegen nicht mit einer zentralen Stellung im Netz gleichzusetzen ist beziehungsweise eine zentrale Stellung im Netz nicht durch Aktivität in den Sitzungen erworben wird.

Die politischen Mittel, die den Parteien innerhalb der Sitzungen zur Verfügung stehen, werden von Mehrheit und Opposition unterschiedlich genutzt. Ihre Instrumentalisierung ist Teil einer eigenen Sprache, die sich entschlüsselt, wenn man die sich dahinter verbergenden unterschiedlichen Strategien aufdeckt. *Interrogazione* und *interpellanza* zum Beispiel werden von den Parteien der Opposition als Mittel zur Anklage genutzt. Den Ratsherren der Mehrheit dienen diese Mittel dazu, die Effektivität ihrer Regierung zu demonstrieren. Die Handlungsstrategien der regierenden Partei und der Opposition werden von unterschiedlichen Leitmotiven geprägt. Oberstes Ziel der regierenden Partei ist die Erhaltung der Regierungsfähigkeit. Geschlossenheit und Kohärenz werden von den einzelnen Mitgliedern durch den Fraktionszwang bei den Abstimmungen eingefordert. Wer einen Beschluß aus Gewissensgründen nicht unterstützen kann, der kann in Rücksprache mit der Gruppe im Moment der Abstimmung die Aula verlassen. Damit erscheint in den Akten nicht eine Gegenstimme oder Enthaltung, sondern ein „nicht anwesend“. Ziel der Oppositionsparteien ist die Kontrolle der Regierung. Durch die zahlenmäßige Unterlegenheit sind Gegenstimmen ohne Wirkung. Sie erfüllen vielmehr die Aufgabe einen Protest auszudrücken und zum Beispiel Verfahrensfehler

anzuklagen. Auch die Enthaltung bei Beschlüssen mit denen man im Prinzip einverstanden ist, dient dazu, die eigene Gruppe von der regierenden Mehrheit unterscheidbar zu machen. Im Verhalten der Akteure verbergen sich demnach Botschaften, die ausgesandt werden, um dem potentiellen Wähler die eigene Position darzustellen. Die Stadtratsitzung wird zu einer Bühne, einem Schaufenster. Die Medien sind die Zuschauer, für die die Inszenierung stattfindet und die dem eigentlichen Adressaten, dem Wähler, von ihr erzählen.

DIE WICHTIGSTEN ERGEBNISSE

- METHODISCH:

In dieser Arbeit wurden unterschiedliche Erhebungsverfahren eingesetzt. Ein Blick auf die unterschiedlichen Methoden und die mit ihnen erzielten Ergebnisse erlaubt es, diese im Hinblick auf Ergiebigkeit und Aussagekraft der erhobenen Daten zu bewerten.

Das Freie Aufzählen, welches bei der Frage nach den zehn mächtigsten Personen in Siena zum Einsatz kam, erwies sich als die weitaus fruchtbarste Erhebungsmethode. Der Erhebungsaufwand war dabei sowohl für den Interviewer als auch für die Interviewten wenig zeitaufwendig. Eine Frage reichte als Inzektiv aus, um bei den Interviewten eine Reihe von Assoziationen zu wecken. Als Ergebnis lagen letztlich unterschiedliche Namenslisten, sowie die bekleideten Ämter von den benannten Personen, vor. Diese Zusatzinformation erlaubte schließlich eine Rekonstruktion des institutionellen Gefüges der Stadt. Gleichzeitig legte sie auch eine Schwäche in der Fragestellung offen. Diese war zu politikzentriert gestellt und schloß damit fast systematisch die *contrade* aus dem Diskurs aus. Das Freie Aufzählen ist somit also zwar eine sehr ergiebige Methode der Datenerhebung, verlangt jedoch schon relativ gute Vorkenntnisse des Untersuchungsgebietes, um einen derartigen Bias erkennen und ausgleichen zu können.

Die wichtigste Grundlage für das Sammeln von Informationen bildeten die Interviews mit den Stadtverordneten. Dabei war es in diesem Falle hilfreich, nicht nur strukturierte Interviews zu führen. Eine kurze Darstellung des Forschungsinteresses reichte in manchen Fällen aus, um das Gespräch in Richtung der Themen *Palio* und *contrade* zu lenken und den Fragenkatalog für die nächsten Interviews entsprechend zu erweitern. Eher störend und als Bruch wirkte im Zusammenhang der Interviews die Erhebung für den Pile Sort und die Einschätzungsmessung, die schon allein aus Zeitgründen zu einem getrennt vergebenen Termin

erhoben werden mußten. Wurde das offene Interview als erstes geführt, war es einfacher die Kommunalvertreter zu einem zweiten Treffen für die systematischen Erhebungen zu überreden als umgekehrt. Tatsächlich erwies sich vor allem der Pile Sort als komplizierte und aufwendige Erhebungsmethode. Da die Interviewten 40 Items zu sortieren hatten, ergab sich zusätzlich zum Kennzeichnungsproblem für die Transkription auf der einen Seite, eine erschwerte Übersicht über die Karten und auch ein Platzproblem auf der anderen Seite, das durch den Einsatz der 39 Nummernkarten für die Kennzeichnung der Splittings noch verschärft wurde. Die Auswertung des Pile Sort hat außerdem gezeigt, daß die Menge an zu sortierenden Items bewirkte, daß letztlich nur die „grobe“ Parteistruktur des Stadtrates aufgedeckt wurde, welche auch ohne das Pile Sort bekannt war. So steht der Aufwand der Erhebung in keinem Verhältnis zum Ergebnis.

Viel leichter und im Ergebnis ergiebiger war die Einschätzungsmessung. Diese Erhebungsform war für die Informanten einfach nachzuvollziehen. Auch in der Durchführung gab es keine Probleme. Im Ergebnis lagen dann egozentrierte Netzwerke vor, die in ihrer aggregierten Form ein Gesamtnetzwerk widerspiegeln und mit dem Ergebnis aus dem Pile Sort verglichen werden konnten. Ein methodischer Vergleich zwischen Pile Sort und Einschätzungsmessung zeigte letztlich, daß die Ergebnisse der Einschätzungsmessung durchaus ausreichend sind für eine verlässliche Aussage über eine Gesamtstruktur des Netzwerkes. Gleichzeitig deckte die Einschätzungsmessung ein differenziertes Bild der Beziehungen zwischen den Akteuren auf.

Eine weitere wichtige Datenquelle bilden in dieser Arbeit die Beschlüsse des Stadtrates. Mit Hilfe eines Vergleiches zwischen Anwesenheitsliste und Abstimmungsergebnissen ließen sich Netzwerke der Zusammenarbeit im Stadtrat bestimmen. Eine Verkodung der Abstimmungsergebnisse deckte darüberhinaus den Prozeßcharakter in den Daten auf.

- INHALTLICH:

Die Beschreibung der *contrade* und des *Palio* haben gezeigt, wie diese die Jahrhunderte überdauert haben. Sie bleiben in ihrer Struktur und Funktionsweise im wesentlichen von äußeren Einflüssen unberührt. Dieses ist möglich, weil das Leben in den *contrade* eigenen zeitlichen Gesetzen unterliegt. Die Aktivitäten in den Nachbarschaften unterliegen dem jährlich wiederkehrenden *Palio*. Damit folgen sie einem zyklischen Zeitmuster. Durch die Bindung der Hauptaktivität innerhalb der *contrade* an die Wiederkehr des *Palio* sind die *contrade* in ihrer Existenz von äußeren Einflüssen unabhängig. Diese Fähigkeit zur

Überdauerung von äußeren Krisen wird vor allem dann deutlich, wenn man betrachtet, wie dagegen der Stadtrat von den nationalen politischen Ereignissen mit ganzer Wucht erfaßt wird.

Mit Hilfe der Netzwerkanalyse wurden alle Netzwerkdaten ausgewertet. Dabei stand die Frage nach der Zusammenarbeit zwischen Parteien oder Personen im Vordergrund. Es stellte sich auch die Frage, ob einzelne Stadtverordnete eine besondere Rolle innerhalb des Stadtrates spielen. Besonders interessant war es, die Kognitionen der Akteure, wie sie im Pile Sort, der Einschätzungsmessung und den Interviews zu Ausdruck kamen, mit ihrem tatsächlichen Handeln bei den Abstimmungen und bei der Instrumentalisierung der formalen Kommunikationsformen in Verbindung zu bringen, die kognitive Ebene mit der Handlungsebene zu vergleichen. Wie sich in den Ausführungen zu der Arbeit im Stadtrat gezeigt hat, spielt die Handlungsebene für die Beurteilung von Einflußmöglichkeiten im Stadtrat eine untergeordnete Rolle. Die Analyse der *interrogazioni/interpellanze* hat gezeigt, daß die hier aktivsten Ratsherren keine zentrale Stellung in der Wahrnehmung der Kollegen einnehmen. Gleiches gilt auch für diejenigen Ratsherren, die sich durch ihre Stellung im Netzwerk zwischen den Kommissionen eigentlich an den Schalthebeln des Entscheidungsprozesses befinden. Das Parteiengefüge und die Beziehungen zwischen den Parteien des Stadtrates bilden das übergeordnete Motiv, das die Wahrnehmung der Informanten beeinflußt. Das Parteiengefüge drückt sich auf der Handlungsebene bei den Abstimmungsnetzwerken aus. Die Abstimmungen stellen jedoch nur den Abschluß des Entscheidungsprozesses dar. Sie finden öffentlich statt und transportieren daher immer auch politische Inhalte an die Zuschauer. Wie sich aus der Einschätzung über die Einflußmöglichkeiten zeigt, sind die Ratsherren bei den Abstimmungen selbst nicht nur Akteure, sondern werden auch zu Zuschauern. Die Stadtratssitzung ist der Höhepunkt und für die meisten Akteure die einzige Realität im Zusammentreffen mit den Akteuren der anderen Parteien. Die Mehrheit der Ratsherren kennt die Kollegen nur in der Rolle, die diese vor der und für die Öffentlichkeit spielen. Auf der Bühne des Stadtrates treten die individuellen Beziehungen in den Hinter- und die Parteibeziehungen in den Vordergrund. Der Stadtrat kann daher in der Wahrnehmung der Akteure nur ein stark parteilich strukturierter Raum bleiben. Die Einflußmöglichkeiten der Einzelnen leiten sich in der Wahrnehmung folgerichtig aus ihrer Stellung im Parteigefüge ab.

Das Fallbeispiel Siena zeigt, daß das Reformziel der *legge 81/93* nur teilweise erreicht wird. Die Intention des Gesetzgebers eine stabile Mehrheit zu schaffen, wird bei den Wahlen 1993 zunächst erfüllt. In den Zeiten des politischen Umbruchs löste sich die Opposition jedoch auf und schloß sich faktisch der Mehrheit an. Die in der Opposition verbliebenen sieben und schließlich sechs Ratsmitglieder waren nicht in der Lage, effektive Oppositionsarbeit zu leisten. Die Neuwahlen 1997 stärkten dann die Opposition, die nun als größerer und geschlossener Block auftrat, schwächte jedoch die Mehrheit, deren Sitze unter den sieben Parteien aufgeteilt wurden, die den Gewinner der Wahl unterstützt hatten. Dadurch wurde die Mehrheit wieder zu der Konsenspolitik gezwungen, aus der der Gesetzgeber sie mit dem *maggioritario* eigentlich befreien wollte. Die vom Gesetzgeber erdachte ideale Aufteilung der Sitze in einem Verhältnis 60:40 wurde demnach in der ersten Legislaturperiode durch eine Erweiterung, in der zweiten Legislaturperiode durch eine Fragmentierung der Mehrheit aufgelöst. Im Kampf um die Macht haben sich im Zuge der neuen Wahlgesetze in Italien zwar zwei Blöcke gebildet, die einen Wechsel von Regierungen sichern könnten. Im Inneren der Blöcke sind die Parteien jedoch weiterhin fragmentiert und immer wieder betreten neue Parteien die politische Bühne. Dadurch verlieren die großen Parteien an Mobilisierungsvolumen, weil Wähler zu den neuen Parteien abwandern.

Dieses zeigt, daß die Idee vom *maggioritario* zumindest im Falle Sienas nicht die gewünschten Ergebnisse erzielt hat und läßt die Frage offen, wie der *maggioritario*, in den so viele Hoffnungen gesetzt werden, in einer fragmentierten Parteienlandschaft die Stabilität einer nationalen Regierung sichern soll.

Glossar

assessore

Assessor, Gemeindeverwalter, Beigeordneter, der vom Bürgermeister ernannt wird und Mitglied der *Giunta comunale* ist.

avviso di garanzia

Ermittlungsbescheid

bandierone

Offizielle Fahne einer *contrada*, welche vom *paggio maggiore* zu bestimmten Anlässen getragen wird.

battesimo contradaio

Profane Taufe am Brunnen der *contrada*, die am Tag des Schutzpatrones einer *contrada* zelebriert wird. An diesem Tag werden alle Neugeborenen einer *contrada*, aber auch ältere Kinder, die aus verschiedenen Gründen noch nicht getauft wurden, sowie in seltenen Fällen auch Jugendliche oder Erwachsene auf den Namen der *contrada* getauft. Die Taufe wird vom *priore* vorgenommen. Dem Täufling wird ein Dokument über den Eintritt in die *contrada*, sowie ein *fazzoletto* überreicht. Der *battesimo contradaio* ist ein neueres Ritual, das sich erst nach dem Zweiten Weltkrieg durchgesetzt hat.

canape

Das Startseil beim *Palio*, welches quer über die Piste gespannt und durch einen Stein beschwert wird. Durch einen Hebelmechanismus löst der *mossiere* die Spannung. Das durch den Stein beschwerte Seil fällt zu Boden und gibt den Weg für den Lauf frei.

cencio

Wörtl. „Lappen“, sienesisische Bezeichnung für das Siegesbanner des *Palio*.

consiglio comunale

Der Stadtrat, Gemeinderat.

contrada

1. Juristisch territoriale Körperschaft,
2. Bezeichnung für einen Stadtteil in Siena. In Siena gibt es 17 *contrade*, die sich als kleine Staaten verstehen und ein eigenes Statut besitzen. Die *contrade* sind die Organisatoren des *Palio*.

contradaio

Aktiver Teilnehmer am Leben der *contrada*.

corteo storico

Historischer Umzug vor dem *Palio*, welcher die Tage der sienesischen Republik von 1260 bis zum Fall der Republik nachzeichnet.

dichiarazione di voto

Vor jeder Abstimmung und sofern das Reglement keine Diskussion oder Beschränkung der Redezeit vorsieht, kann ein Ratsmitglied pro Partei eine Erklärung zur Entscheidung seiner Gruppe abgeben, die nicht länger als 10 Minuten dauern sollte. Gleiches steht auch den Ratsmitgliedern zu, die zur Mehrheitsentscheidung ihrer Fraktion ein Minderheitenvotum abgeben wollen.

discussione

Die Beratung über die verschiedenen Tagesordnungspunkte wird vom Vorsitzenden geleitet. Die Ratsmitglieder, die sich zu einem Thema äußern wollen, schreiben sich über ihre Partei in eine Redeliste in der Regel spätestens einen Tag vor der Diskussion ein. Die Ratsmitglieder müssen von ihrem Platz aus im Stehen vortragen. Keiner kann mehr als einmal im Laufe der gleichen Diskussion das Wort ergreifen, es sei denn aus ganz besonderen Gründen, wie im Falle eines Minderheitenvortums: siehe: *dichiarazione di voto*

fazzoletto

Rechteckiges Halstuch, das den Mitgliedern einer *contrada* bei ihrer offiziellen Aufnahme in die *contrada*, welche mit dem *battesimo contradaio* gefeiert wird, von ihrem *priore* überreicht wird. Der *fazzoletto* ist die persönliche Fahne eines *contradaio*. Sie repliziert die offizielle Stadtteolfahne, den *bandierone*, mit Farben und Symbol der *contrada* und wird vor allem in den Tagen des *Palio* oder an der *festa titolare* einer *contrada* getragen.

festa titolare

Jährliches Patronatsfest einer *contrada*.

giunta comunale

Exekutive des Stadtrates, die sich aus den Assessoren und dem Bürgermeister zusammensetzt.

giustizia paliesca

Meta-juristische Rechtsprechung durch die Kommune über das Verhalten von *contraden* oder *contradaio* beim *Palio*, die eine kontrollierende Funktion hat. Die *giustizia paliesca* wurde in einem Urteil des TAR- Tribunale Amministrativo Regionale, vom Regionalen Verwaltungsgericht, n° 572 vom 12.7.1989 als gesetzlich vom Artikel 53 des Gesetzes 142/90 abweichend und rechtens erklärt. Sie ist damit explizit auf die Beziehung *contrada* - Kommune und damit auf Siena beschränkt.

inchiesta

Gerichtliche Untersuchung

interpellanza

Schriftliche Anfrage der Stadtverordneten, die an die *Giunta* gerichtet wird. Die *interpellanze*, die normalerweise in den *ordine del giorno* derjenigen *sedute* eingeschrieben werden, denen die daran gebundenen *interrogazioni* gewidmet sind, können gemeinsam mit diesen vorgetragen werden, wenn sie eng miteinander verknüpft sind. Sie werden immer mündlich vorgetragen: Der Interpellant verdeutlicht nicht länger als 20 Minuten seine Frage, die Regierung antwortet und der Interpellant kann nicht länger als 5 Minuten auf diese Antwort eingehen.

interrogazione

Anfrage, die jedes Ratsmitglied an den zuständigen *assessore* stellen kann. Das fragende Ratsmitglied muß seine Anfrage dem Präsidenten schriftlich vorlegen und kann eine schriftliche oder mündliche Antwort verlangen. Im ersten Fall wird ihm die Antwort schriftlich zugesandt (und in den Akten veröffentlicht). Im zweiten Falle antwortet ihm der betreffende *assessore* oder der Generalsekretär in der Ratsitzung oder der betreffenden Kommission. Der Fragende kann in 5 Minuten auf die Erklärung eingehen und erklären, ob er mit der Antwort zufrieden ist oder nicht.

maggioritario

Bezeichnung für das *Winner-Takes-most-* oder auch *First-Past-the-Post-* Wahlsystem, bei dem der Gewinner der Wahl automatisch die Mehrheit der zu vergebenden Sitze (hier mindestens 60%) zugesprochen bekommt.

mani pulite

Wörtl. „Saubere Hände“, Bezeichnung für die Ermittlungen gegen Korruption unter der Federführung von Mailänder Staatsanwälten.

mossa

Wörtl. „Bewegung“, Der Start beim *Palio*.

mozziere

Der *mozziere* ist für den korrekten Ablauf des Starts beim *Palio* verantwortlich. Er ruft die Jockeys in einer "per Los" festgelegten Reihenfolge auf und beaufsichtigt deren korrekte Aufstellung hinter dem Startseil. Ist die Aufstellung beim Einlauf des *rincorsa*-Pferdes korrekt, betätigt er den *canape*. Ist das nicht der Fall, annulliert er den Start und wiederholt die Aufstellung.

mozione

Parlamentarischer Antrag, der beabsichtigt, eine ältere Entscheidung des Rates zu ersetzen.

numero legale

Die Versammlung ist beschlußfähig, wenn mindestens 21 von 40 Stadtverordneten anwesend sind. Wenn die Versammlung nicht vollständig ist, muß der Präsident die Sitzung auf später verschieben oder auf den nächsten Arbeitstag verlegen („Quorum“).

ordine del giorno

Tagesordnung

paggio maggiore

Oberpage und offizieller Repräsentant einer *contrada* bei verschiedensten Anlässen (Taufen, Hochzeiten, Beerdigungen). Träger des *bandierone*.

palio

1. Pferderennen, das zweimal im Jahr, einmal am 2. Juli zu Ehren der Madonna von Provenzano und einmal am 16. August zu Ehren der Madonna dell'Assunzione in Siena auf der Piazza del Campo stattfindet. Am Rennen nehmen jeweils 10 der 17 *contrade* teil. Ihm geht der *corteo storico* voraus. Das Rennen wird von der Stadt und den *contrade* ausgerichtet.
2. Banner aus Seide, das in den Besitz des Siegers des Rennens übergeht.

pentiti

Wörtl. „Reuiger“, ehemaliger Terrorist oder Mafioso, der sich vom Terrorismus oder der Mafia losgesagt hat, Kronzeuge der Justiz.

priore

Auf zwei Jahre gewählter Vorsitzender einer *contrada*.

proporzionale

Die Zuteilung von Sitzen nach dem proportionalen Zuteilungsschlüssel. Nach Zuteilung der Mehrzahl (hier: mindestens 60%) der Sitze beim *maggioritario* verbleibt eine Anzahl von Sitzen, die an die restlichen Parteien proportional vergeben werden.

provaccia

Letztes Proberennen vor dem Rennen des *Palio*.

rincorsa

Das zehnte Pferd beim Start stellt sich nicht direkt hinter dem ersten Startseil auf, sondern bleibt etwas hinter dem zweiten Seil zurück. Wenn das *rincorsa*-Pferd einläuft und die Aufstellung der übrigen Pferde der festgelegten Startreihenfolge entspricht, fällt der *canape*, und der Start ist gültig. Das *rincorsa*-Pferd bestimmt den Zeitpunkt des Starts, nicht der *mossiere*.

scrutinio segreto

Geheime Abstimmung.

seduta

Sitzung.

tangentopoli

Wörtl. „Stadt der Bestechungen“, Bezeichnung für die Korruptionsskandale, die vom Richterpool *mani pulite* in Mailand aufgedeckt wurden.

verbale

Sitzungsprotokoll.

votazione

Abstimmung. Der Vorsitzende legt die Reihenfolge der Abstimmungen fest und verkündet deren Ausgang. Eine Abstimmung kann öffentlich oder geheim erfolgen.

Abkürzungsverzeichnis

AN	Alleanza Nazionale (Nationale Allianz)
APS	Alleanza per Siena (Allianz für Siena)
CDU	Cristiani Democratici Uniti (Vereinte Christdemokraten)
DC	Democrazia Cristiana (Christdemokratie)
Dem.Proletaria	Democrazia Proletaria (Proletarische Demokratie)
Fed. Lab.	Federazione Laburista (Föderation der Laburisten)
Fed.Verdi	Federazione dei Verdi (Föderation der Grünen)
IPS	Insieme per Siena (Gemeinsam für Siena)
LAT	Lega Autonoma Toscana (Autonome toskanische Liga)
Lab	Laburisti: siehe Fed. Lab.
LD	Lista Dini (Liste Dini)
L.Panella	Lista Panella (Liste Panella)
L.Verdi	Lista Verdi (Grüne Liste)
MSI	Movimento Sociale Italiano (Italienische Sozialbewegung)
PCI	Partito Comunista Italiano (Kommunistische Partei Italiens)
PDS	Partito Democratico della Sinistra (Demokratische Partei der Linken)
PLI	Partito Liberale Italiano (Liberale Partei Italiens)
PPI	Partito Popolare Italiano (Italienische Volkspartei)
P.Radicale	Partito Radicale (Radikale Partei)
PRI	Partito Repubblicano Italiano (Republikanische Partei Italiens)
PSDI	Partito Socialista Democratico Italiano (Sozialdemokratische Partei Italiens)
PSI	Partito Socialista Italiano (Sozialistische Partei Italiens)
RC	Rifondazione Comunista (Kommunistische Neugründung)
RI	Rinnovamento Italiano (Italienische Erneuerung)
SIU	Socialisti Italiani Uniti (Vereinigte italienische Sozialisten)
USL	Unità Sanitaria Locale (Lokale Einheit für Gesundheit)

Anhang

Übersicht 1: Prozentualer Anteil der für die Listen vergebenen Stimmen bei den nationalen Wahlen 1987, 1992, 1994

	1987	1992	1994
Dem.proletaria	1,7	-	-
Rif.comunista	-	5,6	6,0
Pci/Pds	26,6	16,1	20,4
Rete	-	1,9	1,9
L.Verdi/Fed. Verdi/Verdi	2,5	2,8	2,7
Alleanza Democratica	-	-	1,2
Psi	14,3	13,6	2,2
Dc/Ppi	34,3	29,7	11,1
Patto Segni	-	-	4,7
Pri	3,7	4,4	-
Psdi	3,0	2,7	-
Pli	2,1	2,9	-
P.Radical/L.Panella	2,6	1,2	3,5
Lega Lombarda/ Nord	0,5	8,6	8,4
Forza Italia	-	-	21,0
Msi-Dn/Alleanza Nazionale	5,9	5,4	13,5
Andere kleinere Listen	2,8	5,1	3,4

Daten aus: Bartolini & D'Alimonte (1995b: 430)

Legende: siehe Abkürzungsverzeichnis im Anhang

Übersicht 2: DIE RATSMITGLIEDER UND IHRE PARTEIZUGEHÖRIGKEIT

Zur Identifikation der Ratsmitglieder wurden Nummern von #2 bis #41 vergeben, #1 steht für den Bürgermeister.

#2- #25 sind Ratsmitglieder des *Partito Democratico della Sinistra*

Aufgrund der nationalen Transitionsphase haben einige Ratsmitglieder eine Karriere an Parteizugehörigkeiten hinter sich, die in den Grafiken meistens dargestellt wurde. Die Parteizugehörigkeiten werden dabei in chronologischer Reihenfolge wiedergegeben.

- #26 *Democrazia Cristiana → Partito Popolare Italiano → Cristiani Democratici Uniti*
- #27 *Democrazia Cristiana → Partito Popolare Italiano → Cristiani Democratici Uniti*
- #28 *Democrazia Cristiana → Partito Popolare Italiano*
- #29 *Democrazia Cristiana → Partito Popolare Italiano → Cristiani Democratici Uniti →
Lista Dini → Rinnovamento Italiano*
- #30 *Democrazia Cristiana → Partito Popolare Italiano → Cristiani Democratici Uniti*
- #31 *Democrazia Cristiana → Partito Popolare Italiano → Cristiani Democratici Uniti*
- #32 *Insieme per Siena → Azione Socialista per il Polo Progressista → Federazione
Laburista*
- #33 *Insieme per Siena*
- #34 *Insieme per Siena → Il Progetto*
- #35 *Insieme per Siena → Azione Socialista per il Polo Progressista → Federazione
Laburista*
- #36 *Alleanza per Siena*
- #37 *Alleanza per Siena → Socialisti Italiani*
- #38 *Alleanza per Siena*
- #39 *Alleanza per Siena*
- #40 *Rifondazione Comunista*
- #41 *Movimento Sociale Italiano → Alleanza Nazionale*

Übersicht 3: DIE ZEITLICHE ABFOLGE DER ENTSTEHUNG VON PARTEIEN IM STADTRAT

Zeitpunkt (bzw.erster Beleg in den Aufzeichnungen)	Ursprungspartei	Umbenennung	Abspaltung
16.03.1994	Democrazia Cristiana	Partito Popolare Italiano	Il Progetto
31.03.1994	Insieme per Siena		
24.05.1994	Insieme per Siena	Alleanza Nazionale	Federazione Laburista
25.01.1995	Movimento Sociale Italiano		
26.09.1995	Partito Popolare Italiano		Partito Popolare Italiano Cristiani Democratici Uniti
30.01.1996	Alleanza per Siena		Socialisti Italiani
28.04.1996	Cristiani Democratici Uniti		Lista Dini / Rinnovamento Italiano

Übersicht 4: Tabelle der INFORMANTEN

	Interview	Pile Sort	Einschätzungsmes- sung	Fragebogen mit freiem Aufzählen
#3	+	+	+	+
#5	+	+	+	+
#6	-	+	+	+
#8	+	-	-	-
#10	+	-	-	-
#12	+	+	+	+
#14	-	+	+	-
#18	-	+	+	-
#19	-	-	-	+
#21	-	(+)	+	+
#26	+	-	-	+
#28	+	+	+	+
#29	-	+	+	+
#30	+	+	+	-
#32	-	+	+	+
#34	-	-	-	+
#36	-	-	-	+
#37	+	+	+	+
#38	-	-	-	+
#40	-	+	+	+ (-)
#41	+	+	+	+
Geschäftsführerin				
Stadtrat	+			
Paquale	+			
Journalistin (#51)	+			- (freies Aufzählen)
Gesamt	12	13	14	16

Übersicht 5: KODETABELLE

Code-Filter: All

administration der contrada	Intoleranz
alt und jung in der contrada	kirche
arbeit des stadtrates (ratssitzung)	kognition: links
beziehung contrada/contrada	kognition: macht
beziehung contrada/stadt	kognition: rechts
beziehung minderheit/mehrheit	leben der contrada
beziehung monte dei paschi/siena	legge 81 / 142
beziehung partei/partei	macht in der stadt
charakter der contrada (positiv)	mafiöse strukturen der contrada
charakter der contraden (negativ)	mehrheit
charakter der sienesen	minderheit
charakter der sienesen (negativ)	monte dei paschi diskussion
charakter der stadt	palio
charakter der stadt (negativ)	parteien (entwicklung national/lokal)
charakter italiens	politische karrieren
circoscrizioni	politische strategien
commissioni (arbeit /aufbau)	politische strategien (öffentlichkeitsarbeit/rolle der presse)
contrada und politik	probleme der nicht-integration (in das leben von contrada/siena)
die giunta	siena und seine institutionen
die kommunale verwaltung	solidarität
die rolle eines consigliere	soziale stellung in der contrada
diskussionen	storia delle contrade
entscheidungsprozeß	storia e oggi
erziehung	symbole der contrada
geburt und tod in der contrada	terzi / territorium
geschichte	wichtige personen im stadtrat
identität	
interrogazioni	

Übersicht 6: VERTEILUNG DER KODES IN DEN INTERVIEWS

Codes-Primary-Documents-Table

Code-Filter: All

PD-Filter: All

Informant # CODES	PRIMARY DOCS													Totals
	10	12	51	26	28	3	30	37	5	P	8	K	41	
administration der c	13	0	0	2	0	0	0	1	0	2	0	0	1	19
alt und jung in der	5	0	0	0	0	0	0	1	0	2	0	0	0	8
arbeit des stadtrate	0	2	0	1	3	2	5	1	0	0	0	2	3	19
beziehung contrada/c	4	0	0	1	0	0	0	2	0	2	0	0	2	11
beziehung contrada/s	11	0	0	2	3	0	4	2	0	2	2	1	5	32
beziehung minderheit	0	1	0	11	0	2	5	3	5	0	2	0	5	34
beziehung monte dei	0	2	0	3	0	1	2	2	1	1	0	0	2	14
beziehung partei/par	0	1	0	1	2	0	2	2	0	0	0	2	1	11
charakter der contra	27	1	0	2	0	0	2	2	0	1	0	0	3	38
charakter der contra	0	0	0	4	0	0	0	0	0	9	0	1	1	15
charakter der sienes	6	0	1	0	0	1	0	0	0	1	0	0	1	10
charakter der sienes	0	0	1	3	0	0	2	0	0	5	0	0	6	17
charakter der stadt	6	3	4	0	1	2	1	1	1	1	1	0	1	22
charakter der stadt	0	3	1	8	0	0	3	3	1	7	0	0	5	31
charakter italiens	0	0	0	0	0	0	0	0	0	3	0	0	0	3
circostrizioni	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2	0	2
commissioni (arbeit	0	0	0	2	3	2	3	1	3	0	1	8	1	24
contrada und politik	7	0	0	0	0	0	1	2	1	1	0	0	2	14
die giunta	0	0	0	1	1	4	2	0	4	0	0	1	1	14
die kommunale verwal	0	0	0	0	1	0	0	1	6	0	0	0	1	9
die rolle eines cons	0	2	0	0	0	0	0	1	3	0	0	0	0	6
diskussionen	0	1	0	0	0	2	1	0	2	0	0	0	2	8
entscheidungsprozeß	0	5	0	3	2	2	4	1	8	0	5	0	4	34
erziehung	2	0	0	1	0	0	0	0	0	1	0	0	0	4
geburt und tod in de	7	0	0	0	0	0	0	2	0	3	0	0	0	12
geschichte	4	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	5
identität	11	0	0	0	1	0	0	0	0	3	0	0	0	15
interrogazioni	0	0	0	1	1	0	1	1	0	0	0	1	2	7
intolleranz	0	0	0	0	0	0	0	0	0	8	0	0	1	9
kirche	4	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	5
kognition: links	2	2	0	0	1	1	1	1	2	0	1	0	0	11
kognition: macht	0	2	0	1	1	2	2	3	5	0	1	0	1	18
kognition: rechts	0	1	0	3	0	1	5	0	2	0	2	0	0	14
leben der contrada	10	0	1	3	0	0	0	3	0	7	0	0	1	25
legge 81 / 142	0	2	0	5	5	2	7	7	8	0	0	1	2	39
macht in der stadt	0	4	2	3	0	1	2	1	3	0	0	1	4	21
mafiöse strukturen d	8	0	0	1	0	0	0	0	0	8	0	0	1	18
mehrheit	0	2	0	3	0	0	0	1	4	0	3	0	3	16
minderheit	0	1	0	2	2	0	2	2	4	0	0	0	2	15
monte dei paschi dis	0	2	0	2	0	0	3	1	1	0	1	0	1	11
palio	8	0	0	2	0	0	0	0	0	9	0	1	4	24
parteien (entwicklun	0	4	0	4	3	1	5	3	3	0	0	2	4	29
politische karrieren	0	1	0	1	1	0	0	2	2	0	2	0	0	9
politische strategie	0	3	0	6	4	4	1	1	10	0	0	0	5	34
politische strategie	0	0	0	1	0	0	3	1	2	0	0	1	3	11
probleme der nicht-i	0	0	0	0	0	0	0	0	0	4	0	0	0	4
siena und seine inst	3	5	3	0	0	1	3	2	5	2	0	1	3	28
solidarität	7	0	0	0	0	0	0	2	0	0	0	0	0	9
soziale stellung in	2	0	0	0	0	0	0	0	0	4	0	0	1	7
storia delle contrad	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	3	5
storia e oggi	8	0	0	0	0	0	0	0	0	3	0	0	1	12
symbole der contrada	15	0	0	0	0	0	0	1	0	3	0	0	0	19
terzi / territorium	17	0	0	3	0	0	0	3	0	4	0	0	3	30
wichtige personen im	0	1	0	1	3	1	2	2	5	0	0	0	0	15
Totals	189	51	14	87	38	32	74	65	91	97	21	25	92	876

Übersicht 7: VERTEILUNG EINIGER WERTE IM STADTRAT

(Informationen aus dem offiziellen Merkblatt zur Einkommenssituation der Stadträte herausgegeben von der Stadt Siena, lag als Kopie vor)

ALTERKAT altersgruppen

Value Label	Value	Frequency	Percent	Valid Percent
lowest-25	1	1	2,5	2,7
26-35	2	8	20,0	21,6
36-45	3	14	35,0	37,8
46-55	4	8	20,0	21,6
56-65	5	5	12,5	13,5
ueber 65	6	1	2,5	2,7
	9	3	7,5	Missing
		-----	-----	-----
	Total	40	100,0	100,0
Valid cases	37	Missing cases	3	

SEX geschlecht

Value Label	Value	Frequency	Percent
mann	1	27	67,5
frau	2	12	30,0
		-----	-----
	Total	40	100,0
Valid cases	40	Missing cases	0

EINKAT sozkat berechnet durch std.dev des einko

Value Label	Value	Frequency	Percent	Valid Percent
0-50.000.000	1,0	13	32,5	40,6
50.000.000-100.000.0	2,0	9	22,5	28,1
100.000.000-150.000.	3,0	7	17,5	21,9
150.000.000-200.000.	4,0	2	5,0	6,3
über 200.000.000	5,0	1	2,5	3,1
	9,0	8	20,0	Missing
		-----	-----	-----
	Total	40	100,0	100,0
Valid cases	32	Missing cases	8	

Übersicht 8: VERTEILUNG EINIGER WERTE IM FRAGEBOGEN

ALTERKAT alterkat

Value Label	Value	Frequency	Percent
26-35	2	1	6,3
36-45	3	7	43,8
46-55	4	4	25,0
56-65	5	3	18,8
ueber 65	6	1	6,3
		-----	-----
	Total	16	100,0
Valid cases	16	Missing cases	0

SEX gender

Value Label	Value	Frequency	Percent
mann	1	14	87,5
frau	2	2	12,5
		-----	-----
	Total	16	100,0
Valid cases	16	Missing cases	0

B arbeitsplatz

Value Label	Value	Frequency	Percent
monte dei paschi	1	4	25,0
uni	2	2	12,5
krankenhaus	3	1	6,3
sonstige angestellte	4	4	25,0
selbstaendig	5	1	6,3
pensioniert	6	4	25,0
		-----	-----
	Total	16	100,0
Valid cases	16	Missing cases	0

ED ausbildung

Value Label	Value	Frequency	Percent
terza media	1	2	12,5
media superiore	2	3	18,8
maturità	3	1	6,3
diploma	4	1	6,3
laurea	5	9	56,3
		-----	-----
	Total	16	100,0
Valid cases	16	Missing cases	0

STFAM Familienstand

Value Label	Value	Frequency	Percent
ledig	1	1	6,3
verheiratet	2	15	93,8
		-----	-----
	Total	16	100,0
Valid cases	16	Missing cases	0

CONTRADA contradaibli welcher contrada

Value Label	Value	Frequency	Percent
aquila	1	1	6,3
bruco	2	2	12,5
istrice	7	1	6,3
lupa	9	1	6,3
nicchio	10	5	31,3
onda	12	1	6,3
tartuca	15	1	6,3
torre	16	2	12,5
	20	2	12,5
		-----	-----
	Total	16	100,0
Valid cases	16	Missing cases	0

MANDAT anzahl der mandate

Value	Label	Value	Frequency	Percent
1.	mandat	1	13	81,3
3.	mandat	3	3	18,8
			-----	-----
		Total	16	100,0
Valid cases	16	Missing cases	0	

Übersicht 9: MACHT im Stadtrat ohne Bürgermeister

Genannt #id	Häufigkeit Nennung	der
6	9	
8	5	
12	4	
32	3	
33	1	
36	1	
39	1	
40	2	
Niemand	1	

Übersicht 10: LOKALE PARTEIEN UND IHR NATIONALER BEZUG

Linkes Parteibündnis: Polo Progressista (nationale Wahlen 94) l'Ulivo (nationale Wahlen 96)	Rechtes Parteibündnis: Polo per il Buon Governo (94) und Polo delle libertà (94/96)
Partito Democratico della Sinistra (PDS) Partito Popolare Italiano (PPI) Lista Dini / Rinnovamento Italiano Azione Socialista per il Polo Progressista Federazione Laburista Socialisti Italiani (SI) Alleanza per Siena (=Alleanza Democratica)	Cristiani Democratici Uniti (CDU) Alleanza Nazionale (AN) Il Progetto (= Forza Italia)

Insieme per Siena ist eine lokale Liste ohne nationalen Bezug

Übersicht 11: ZUTEILUNG DER SITZE IM STADTRAT 1997

Die den Bürgermeister unterstützenden Parteien erhalten 60% der Sitze, es sei denn, sie haben ein höheres Ergebnis erzielt, wie in diesem Falle 63,81% = 26 Sitze des Stadtrates, die bei Kommunen über 15.000 Einwohner proportional unter den Listen aufgeteilt werden.

Die Formel dazu lautet:

$$\frac{(\text{Stimmanteil gesamt in \%}) \times (\text{Anzahl der zu vergebenden Sitze})}{\text{Total\% der Mehrheit}}$$

Tabelle 1: Zuteilung der Sitze in der Mehrheitskomponente beim Sieg eines Parteibündnisses

Partei	Stimmen insgesamt	Anteil gesamt in %	Stimmanteil an der Mehrheit (63.81%)	Zugesprochene Sitze
PDS	11.460	33,03	13,45	14
Rifondazione Comunista	2.800	8,07	3,28	3
Socialisti Italiani Uniti	815	2,35	0,95	1
Rinnovamento Italiano	1.922	5,54	2,25	2
Cristiano Sociali	774	2,23	0,90	1
Popolari	2.623	7,56	3,08	3
Siena Duemila	1.746	5,03	2,04	2

Zwei Sitze gehen automatisch an die Gegenkandidaten

1 = Giovanni Giuliani

1 = Senio Sensi

Es bleiben 12 Sitze zur proportionalen Aufteilung nach d'Hondt an die Opposition übrig. Für diese Berechnung wird der Stimmanteil für jede Partei nacheinander durch 1, 2, 3, 4, ... bis zur Anzahl der Sitze, welche zu vergeben sind, geteilt. Aus den sich ergebenden Quotienten wird eine Liste zusammengestellt, in der die errechneten Zahlen in absteigender Reihenfolge wiedergegeben werden. Jede Liste bekommt so viele Sitze wie ihr Quotienten (bis zum zu vergebenden Platz) angehören. Bei gleichem Quotienten in den ganzen und den Dezimalzahlen, wird der Platz derjenigen Liste zugeordnet, welche einen größeren Stimmanteil hatte, bei gleichem Stimmanteil entscheidet das Los.

Tabelle 2: Zuteilung der Sitze in der proportionalen Komponente

<i>Divisor</i>	<i>Forza Siena</i> 12,54% 4349 Stimmen	<i>Platz</i>	<i>Siena per le Libertà</i> 20,59% 7143 Stimmen	<i>Platz</i>
÷ 1	<u>4349</u>	2	<u>7143</u>	1
÷ 2	<u>2174,5</u>	5	<u>3571,5</u>	3
÷ 3	<u>1449,6</u>	7	<u>2381</u>	4
÷ 4	<u>1087,25</u>	10	<u>1785,75</u>	6
÷ 5	869,8		<u>1428,6</u>	8
÷ 6	724,83		<u>1190,5</u>	9
÷ 7	621,28		<u>1020,42</u>	11
÷ 8	543,62		<u>892,87</u>	12
÷ 9	483,2		793,6	
÷ 10	.		714,3	
÷ 11	.		649,36	
÷ 12	.		.	
Plätze insgesamt		4		8

Übersicht 12: Reale Stimmenanteile bei den Wahlen 1993 und 1997 und Anzahl Sitze mit Zuteilungsschlüssel (* = maggioritario)

Tabelle 3:

Partei	Stimmen 1993	Sitze 1993	Preis pro Sitz in Stimmen	Stimmen 1997	Sitze 1997	Preis pro Sitz in Stimmen
PDS	13.449	24*	560	11.460	14*	819
DC	7.715	6	1.286	-	-	-
Rifondazione Comunista	2.430	1	2.430	2.800	3*	933
MSI	1.982	1	1.982	-	-	-
Lega Autonoma Toscana	601	-	-	-	-	-
Alleanza per Siena	5.808	4	1.452	-	-	-
Insieme per Siena	5.484	4	1.371	-	-	-
Siena per le libertà	-	-	-	7.143	8	893
Forza Siena	-	-	-	4.349	4	1.087
Socialisti Italiani Uniti	-	-	-	815	1*	815
Rinnovamento Italiano	-	-	-	1.922	2*	961
Cristiano Sociali	-	-	-	774	1*	774
Partito Popolare Italiano	-	-	-	2.623	3*	874
Siena Duemila	-	-	-	1.746	2*	873

Übersicht 13: Mobilisierungskraft der Parteien. Vergleich der lokalen Wahlen 1988, 1993, 1997

Tabelle 4:

Rangfolge der Parteien nach prozentualen Stimmanteil	Wahlen 1988 %	Wahlen 1993 %	Wahlen 1997 %
stärkste Partei	35,9	35,9	33,03
2. Partei	28,2	20,6	20,59
3.	20,5	15,5	12,54
4.	3,6	14,6	8,07
5.	3,5	6,5	7,56
6.	2,6	5,3	5,54
7.	1,8	1,6	5,03
8.	1,5		3,05
9.			2,35
10.			2,23

Übersicht 14: Anzahl der interrogazioni/interpellanze pro Partei und Jahr

Tabelle 5:

	1993	1994	1995	1996	1997
PDS	9	37	16	25	9
DC/PPI	1	26	15		
CDU			11	22	5
PPI			0	0	1
LD/RI				5	2
IPS	7	8	4	5	1
Laburisti		8	11	5	3
il progetto		6	7	8	3
APS	4	21	18	15	2
SI				5	2
RC	3	4	4	7	2
MSI/AN	3	2	1	0	0

0 = keine interrogazione

kein Eintrag = Partei gibt es noch nicht/nicht mehr

Übersicht 15: Anzahl der mozioni pro Partei und Jahr

Tabelle 6:

	1994	1995	1996	1997	Total ohne gemeinsame
PDS	1*	3 + 2*	2	0	5
DC/PPI	1*	1 + 1*			1
CDU		1*	0	2	2
PPI		2 + 1*	2	0	4
LD/RI				0	0
IPS	1*	1 + 2*	0	0	1
Laburisti	1*	5 + 2*	2	0	7
il progetto	1*	2*	1	1	2
APS	1*	2 + 2*	1	0	3
SI			0	1	1
RC	1*	1 + 2*	1	0	2
MSI/AN	1*	2*	0	0	0
TOT	1	11	4	3	

0 = keine mozione

kein Eintrag = Partei gibt es noch nicht/nicht mehr

* mit gemeinsamen

Übersicht 16: Berechnung von χ^2 für die Verteilung der Codes 1-4 in den Jahren 1993-1997

	1993	1994	1995	1996	1997
Kode 1	51	74	148	71	43
Kode 2	27	53	48	42	12
Kode 3	32	44	12	39	12
Kode 4	1	11	17	27	8

Ergebnisse für χ^2

- 1) Verteilung der Codes innerhalb der einzelnen Jahre
- 2) Verteilung der Codes zwischen den Jahren
- 3) Verteilung der Codes gesamt

1)	KODE1	KODE2	KODE3	KODE4	Chi2	df
1993	19,4797297	0,02027027	0,6509009	25,786036	45,9369369	3
1994	17,8516484	1,23626374	0,04945055	26,1593407	45,2967033	3
1995	149,654444	1,21	34,81	27,3877778	213,062222	3
1996	15,3980447	0,16899441	0,73882682	7,04050279	23,3463687	3
1997	31,3633333	2,43	2,43	6,16333333	42,3866667	3

2)	KODE1 (1993-1997)	KODE2 (1993-1997)	KODE3 (1993-1997)	KODE4 (1993-1997)	df
	9,00465116	2,42747253	0,63453237	10,878125	4
	0,14935401	7,57032967	9,44028777	0,253125	4
	64,397416	3,6967033	8,97985612	1,378125	4
	0,52919897	0,86153846	4,51223022	15,753125	4
	15,2888889	16,356044	8,97985612	1,8	4

Chi2	89,369509	30,9120879	32,5467626	30,0625
------	------------------	-------------------	-------------------	----------------

3)

Gesamt:

Chi2 **538,725389**Ergebnis : Die Verteilung der Werte ist in jedem der Fälle **nicht** zufällig.

Literatur- und Quellenverzeichnis

1. Quellen

1.1. Gedruckte Quellen

- *Bollettino di Statistica*, Comune di Siena, Ufficio statistica, SI.STA.N., Jahrgänge 1990, 1991, 1992, 1994.
- *Estratti dal Verbale di deliberazione del Consiglio Comunale*, Stadtarchiv Siena, Palazzo Pubblico, n. 11 1993 - n. 124 1997
- La Nazione - Lokalteil: Siena, Jahrgänge 1993-1997, La Nazione, Redaktion Siena, Archiv.

1.2. Videodokumente

- Film 1:
Stadtmauern und Brunnen (16/17.06.1996); Taufe in der *Contrada Capitana dell'Onda*, Oratorium Onda, Museum Onda (23.06.1996); *Magistrato delle Contrade*, Sala Mappamondo, Überreichung der restaurierten Fanfaren an die Gemeinde von Siena (24.06.1996). (Juni 1996, Siena, S.Liebscher)
- Film 2:
Festa titolare der Contrada Priora della Civetta: Oratorium, Essen (Juni 1996, Siena, S.Liebscher)
- Film 3:
Cencio di luglio 1996 (26.06.1996); Abendessen in der *Contrada della Selva*, Museum der *contrada*, Oratorium der *contrada*, Sede (27.06.1996); Proberennen (Juni 1996, Siena, S.Liebscher)
- Film 4:
Verlosung der Pferde an die *contrade*, Pferd der *Contrada della Selva*, Proberennen, *Selva* nach der Probe (29.06.1996); Jockeymesse (02.07.1996). (Juni/Juli 1996, Siena, S.Liebscher)

- Film 5:

Tag des *Palio*, *provaccia*, *Contrada della Selva*: Segnung des Pferdes im Oratorium, *Palio* vom Casato aus, Siegesfeier der *Contrada dell'Oca*. (02.07.1996, Siena, S.Liebscher)

- Film 6:

Contrada del Drago: Taufe, Auslosung der am *Palio* (für den *Palio* Juli 1997) teilnehmenden *contrade*, *festa titolare* der *Contrada della Tartuca*: Kranzniederlegung, Taufe, Umzug (15.06.1997); Vorstellung des *cencio* Juli 1997 (26.06.1997), Verlosung der Pferde am 29.06. (Juni 1997, Siena, S.Liebscher)

- Film 7:

Contradaioli *Chiocciola*, *Nicchio*, *Contrada del Drago*: Geleitzug zum Proberennen, Einzug der Pferde mit Geleit zum Proberennen, *canapo*, *Contrada del Drago*: Abendessen der Generalprobe (01.07.1997), Tag des *Palio*: Taufe des Pferdes: *Drago*, Historischer Umzug (02.07.1997). (Juni/Juli 1997, Siena, S.Liebscher)

- Film 8:

Siegesfeier der *Contrada Imperiale della Giraffa* (03.07.1997); Luca Pollai: ein Künstler in seinem Ateleier und seine Arbeiten (Motive *contrade* und *Palio*). (Juli 1996, Siena, S.Liebscher)

1.3. Aufgezeichnete Interviews

#3, 18.03.1996, Raum im Palazzo Pubblico, Siena.

#5, 19.03.1996 und

04.06.1996, Raum im Palazzo Pubblico, Siena.

#8, 20.03.1996, Raum im Palazzo Pubblico, Siena.

#10, 17.04.1996, Raum im Palazzo Pubblico, Siena.

#12, 18.03.1996, Konferenzraum des Monte dei Paschi di Siena, Siena.

#26, 14.05.1996, Raum im Palazzo Pubblico, Siena.

#28, 02.05.1996, Raum im Palazzo Pubblico, Siena.

#30, 07.06.1996, Raum im Palazzo Pubblico, Siena.

#37, 08.05.1996, Raum im Palazzo Pubblico, Siena.

#41, 13.05.1996, Raum im Palazzo Pubblico, Siena.

Geschäftsführerin des Stadtrates, 11.03.1996 und 17.04.1996, Raum im Palazzo Pubblico, Siena.

Pasquale, April 1996, Bar in Siena.

2. Literatur

Augoustinos, Martha & Walker, Iain:

1995: *Social Cognition. An Integrated Introduction*. London/Thousand Oaks/New Delhi: Sage Publications.

Aus Politik und Zeitgeschichte - Beilage zur Wochenzeitung Das Parlament, B 34/94.

Backes, Uwe:

1991: *Nationalpopulistische Protestparteien in Europa. Vergleichende Betrachtungen zur phänomenologischen und demokratietheoretischen Einordnung*, in: ÖZP - Österreichische Zeitschrift für Politikwissenschaft, Band 1, S.7-17.

Backhaus, Klaus; Erichson, Bernd; Plinke, Wulff; Weiber, Rolf:

1994 [1980]: *Multivariate Analysemethoden. Eine anwendungsorientierte Einführung* (Springer-Lehrbuch), Berlin/ Heidelberg/ NY/ Tokio: Springer-Verlag.

Barbarulli, Giordano Bruno:

1997: *Il primo Palio alla tonda. La Contrada della Tartuca nella prima metà del XVII secolo. La vittoria del 15 agosto 1633: un Palio ritrovato* (Inventario Senese - Rassegna di Storia, letteratura e varia umanità, n.3 - Giugno 1997) Siena: La Copia.

Bargatzky, Thomas:

1993: *Politik, die „Arbeit der Götter“*, in: Schweizer, Thomas; Schweizer, Margarete; Kokot, Waltraud (Hg.): *Handbuch der Ethnologie*, Berlin: Dietrich Reimer Verlag, S.263-283.

Barnes, J.A.:

1954: *Class and committees in a Norwegian island parish*, in: *Human Relations*, Vol. 7, S.39-58.

Bartolini, Stefano & D'Alimonte, Roberto (Hg.):

1995a: *Maggioritario ma non troppo. Le elezioni politiche del 1994, la campagna elettorale, l'offerta politica, il voto: un'analisi dettagliata per comprendere l'evoluzione del sistema politico in Italia* (il Mulino, Studi e ricerche CCCXLVI), Bologna: Società Editrice il Mulino.

Dies.:

1995b: *Il sistema partitico italiano: una transizione difficile*, in: Bartolini, Stefano & D'Alimonte, Roberto (Hg.): 1995: *Maggioritario ma non troppo. Le elezioni politiche del 1994, la campagna elettorale, l'offerta politica, il voto: un'analisi dettagliata per comprendere l'evoluzione del sistema politico in Italia* (il Mulino, Studi e ricerche CCCXLVI), Bologna: Società Editrice il Mulino, S.429-466.

Bassani; Cardini; Griffini; Italia; Lipschitz; Maccapani; Marzanti; Zucchetti:

1993: *L'elezione diretta del Sindaco (commento della legge 25 marzo 1993, n. 81)*, in: Italia, Vittorio & Bassani, Mario (Hg.), (leggi commentate 43), Milano: Giuffrè Editore., S.193-206.

Bernard, Russel H.:

1994: *Research Methods in Anthropology. Qualitative and Quantitative Approaches*. 2.Ed., Thousand Oaks/ London/ New Delhi: Sage.

Bonetti, Paolo:

1994: *L' identità dell'Italia* in: Nuova Antologia, Anno 129, Vol.573, Luglio-Settembre, Firenze, S.369-406.

Borgatti, Stephen P.:

1992a: *Anthropac 4.0; Methods Guide*, Columbia: Analytic Technologies.

Ders.

1992b: *Anthropac 4.0; Reference Manual*, Columbia: Analytic Technologies.

Boster, James:

1987a: *SPS. A program for analysing the results of the successive pile sort*, University of Pittsburgh: Pittsburgh, P.A.

Ders.

1987b: *Agreement between biological classification is not dependent on cultural transmission*, in : *American Anthropologist*, 89, Vol. 4: S. 914-919.

Braun, Michael:

1994: *Italiens politische Zukunft*, Ffm.

Bronner, Rolf:

1990: *Experimente zum Umgang mit Komplexität in Entscheidungsprozessen*, in: Fisch, Rudolf & Boos, Margarete (Hg.): *Vom Umgang mit Komplexität in Organisationen. Konzepte - Fallbeispiele - Strategien* (Konstanzer Beiträge zur sozialwissenschaftlichen Forschung, Bd.5), S.215-234.

Caciagli, Mario:

1990: *Das Europa der Regionen. Regressive Utopie oder politische Perspektive?*, in: ÖZP - Österreichische Zeitschrift für Politikwissenschaft, Band 4, S.421-432.

Caciagli, Mario & Kertzer, David I. (Istituto Cattaneo) (Hg.):

1996: *Italian Politics. The Stalled Transition* (Italian Politics: A Review, Vol.11). Boulder Colorado/Oxford: Westview Press.

Cagliaritano, Ubaldo

1982 [1977]: *Storia di Siena. Compendio di Storia Politica, Letteraria ed Artistica dalle Origini alla Liberazione (1944)*, 3.Auflage, Siena: Edizioni Periccioli.

Cesarini, Paolo & Merisio, Pepi:

1994 [1988]: *Il Palio*, Siena: Edizioni Lombardi Siena.

Ciaurro, Gian Franco:

1994: *Riforme elettorali e istituzionali nella "rivoluzione italiana"*, in: *nuovi studi politici*, anno XXIV, Nr.1, S.33-35.

Clemente, Pietro et al.:

1985: *L'antropologia italiana un secolo di storia*, Rom/Bari.

Corbetta, P., Parisi, A. & Schadee H.:

1988: *Elezioni in Italia. Struttura e tipologia delle consultazioni politiche*, Bologna: Il Mulino.

D'Alimonte, Roberto & Bartolini Stefano (Hg.):

1997: *Maggioritario per caso. Le elezioni politiche del 1994 e del 1996 a confronto: il ruolo del sistema elettorale, le coalizioni, le scelte degli elettori* (il Mulino: Studi e ricerche CCCLXXXIV), Bologna: Società Editrice il Mulino.

D'Andrade, Roy:

1995: *The Development of Cognitive Anthropology*, Cambridge.

De Agostini Giuridica:

1995: *Leggi d'Italia, testo vigente; aggiornamento alla GU 06/05/95:*

COMUNI E PROVINCE C) Elezione degli organi delle amministrazioni comunali e provinciali L. 25 marzo 1993, n. 81 (1). Elezione diretta del sindaco, del presidente della provincia, del consiglio comunale e del consiglio provinciale

Ders.:

1996: *Leggi d'Italia, testo vigente; aggiornamento alla GU 06/07/96*

COMUNI E PROVINCE A) Disposizioni fondamentali e di carattere generale L. 8 giugno 1990, n. 142 (1). Ordinamento delle autonomie locali.

De Luna, Giovanni (Hg.):

1994: *La Lega. Figli di un benessere minore 1979-1993*, Florenz.

Diamanti, Ilvo:

1993: *La Lega. Geografia, storia e sociologia di un nuovo soggetto politico*, Rom.

Dummett, Michael:

1997: *Principles of Electoral Reform*, Oxford/New York: Oxford University Press

Dundes, Alan & Falassi Alessandro:

1994 [1975]: *La Terra in Piazza. Die Erde auf dem Platz: Eine Interpretation des Palio in Siena*, Deutsche Erstausgabe, Siena: nuova immagine editrice 1993.

Ferraris, Luigi Vittorio:

1994: *Ist Italien eine "neue Republik"?*, in: *Aus Politik und Zeitgeschichte. Beilage zur Wochenzeitung Das Parlament*, B 34/94, S.3-9.

Fritzsche, K.Peter:

1991: *Vom Postkommunismus zum Postfaschismus?: Das Beispiel des Movimento Sociale Italiano*, in: Backes, Uwe & Jesse, Eckhard (Hg.): *Jahrbuch Extremismus & Demokratie (E&D)*, 3.Jahrgang, S.52-69.

Furlong, Paul:

1994: *Modern Italy. Representation and Reform*, London/New York: Routledge.

Fusai, Luca:

1991: *La Storia di Siena dalle Origini al 1559*, Siena: Edizioni Il Leccio

Galasso, Giuseppe:

1994: *Italia: una nazione difficile*, in: Nuova Antologia, Anno 129, Vol. 572, Gennaio-Marzo, Firenze, S.108-141.

Ginsborg, Paul:

1996: *Explaining Italy's crisis*, in: Gundle, Stephen & Parker, Simon (Hg.): *The New Italian Republic - From the Fall of the Berlin Wall to Berlusconi*, London/ New York: Routledge, S.19-39.

Giordano, Christian:

1989: *Geschichte und Skepsis. Das Überlagerungsmotiv in mediterranen Agrargesellschaften*, in: Hettlage, Robert (Hg.): *Die posttraditionale Welt der Bauern*, Ffm/NY, S.85-113.

Ders.:

1992: *Die Betrogenen der Geschichte. Überlagerungsmentalität und Überlagerungsrationalität in mediterranen Gesellschaften*, Ffm/NY.

Gundle, Stephen & Parker, Simon (Hg.):

1996a: *The New Italian Republic. From the Fall of the Berlin Wall to Berlusconi*, London/ New York: Routledge.

Dies.:

1996b: *Introduction: the new italian Republic*, in: Gundle, Stephen & Parker, Simon (Hg.): *The New Italian Republic. From the Fall of the Berlin Wall to Berlusconi*, London/ New York: Routledge, S.1-15.

Harth, Helene & Heydenreich Titus (Hg.):

1994: *Zibaldone: Zeitschrift für italienische Kultur der Gegenwart*, Nr.18, Schwerpunkt: Politische Kultur in Italien, München/Zürich.

Helms, Ludger:

1994: *Strukturwandel im italienischen Parteiensystem*, in: *Aus Politik und Zeitgeschichte. Beilage zur Wochenzeitung Das Parlament*, B 34/94, S.28-37.

Ignazi, Piero:

1994a: *La risurrezione postfascista*, in: *Il Mulino* 335, Nr.5, Settembre-Ottobre, S.853-862.

Ders.:

1994b: *Postfascisti? Dal Movimento sociale italiano ad Alleanza nazionale*, Bologna.

Ders.:

1995: *Il braccio fazioso del maggioritario*, in: *Il Mulino*, anno XLIV, n.361, settembre/ottobre 5/95, Bologna, S.793-800.

Kemper, Robert D.:

1991a: *Urban Anthropology in the 1990s: The State of its Practice*, in: *Urban Anthropology*, 20, Vol.3, S.211-224.

Ders.:

1991b: *Trends in Urban Anthropology Research. An Analysis of the Journal Urban Anthropology 1972-1991*, in: *Urban Anthropology*, 20, Vol.4, S.373-384.

Ders. & Kracht, Benjamin & Campos, Stuart:

1991c: *The Journal of Urban Anthropology: An Index of its First Twenty Years 1972-1991*, in: *Urban Anthropology*, 20, Vol.4, S.385-553.

Kertzer, David I.:

1988: *Ritual, Politics and Power*, New Haven/ London: Yale University Press..

Ders.

1994: *Representing Italy: Paper prepared for the session on "American Perspectives in the History of the Anthropology of Europe"*, annual meeting of the American Anthropological Association, Atlanta, November 30 -December 4

Klinkhammer, Lutz:

1994: *Il "consenso antifascista". Riflessioni sul trasformismo della prima repubblica*, in: *Nuvole. Incontri e scontri*, Gennaio-Marzo, S. 4/5

Ders:

1991: *Länderbericht. Das "post-kommunistische" Italien. Stagnation oder Wandel des politischen Systems?*, in: Backes, Uwe & Jesse, Eckhard (Hg.): *Jahrbuch Extremismus & Demokratie (E&D)*, 3. Jahrgang, S.217-228.

Knoke, David:

1990: *Political Networks .The Structural Perspective* (Structural Analysis in the Social Sciences, Vol. 4), Cambridge: Cambridge University Press.

Kokot, Waltraud & Bommer, Bettina:

1991: *Ethnologische Stadtforschung. Eine Einführung*, Berlin: Dietrich Reimer Verlag.

Kokot, Waltraud:

1993: *Kognition als Gegenstand der Ethnologie*, in: Schweizer, Thomas et al.(Hg.): *Handbuch der Ethnologie - Festschrift für Ulla Johansen*, Berlin: Dietrich Reimer Verlag.

Kreile, Michael:

1991: *Politikwissenschaftliche Italienforschung in der Bundesrepublik Deutschland. Stand und Perspektiven*, in: Deutsches Historisches Institut in Rom (Hg.): *Quellen und Forschungen aus italienischen Archiven und Bibliotheken*, Band 71, Tübingen, S.798-815.

La Palombara, Joseph:

1988: *Die Italiener oder Demokratie als Lebenskunst*, München.

Lepre, Aurelio:

1994: *Italia addio? Unità e disunità dal 1860 a oggi*, Milano: Mondadori.

Lewellen, Ted C.:

1983: *Political Anthropology. An Introduction*, Massachusetts: Bergin & Garvey Publishers.

Li Causi, Luciano:

1993: *Il Partito a noi ci ha dato! Antropologia politica di una sezione comunista senese nel dopoguerra* (Monografie e Studi del Laboratorio EtnoAntropologico, 4), Siena: Tipografia Editrice Arteditoria Periccioli.

Liebscher; Sandra M.L.:

1994: *Gegenwärtige kulturelle Probleme und Varianten der Valdesi. Ethnographie der italienischen Waldenser 1991-1993* (Abhandlungen zur Geschichte der Geowissenschaften und Religion/Umwelt-Forschung, Beiheft 8), Bochum: Universitätsverlag Dr.N.Brockmeyer.

Dies.:

1996a: *Impressions of Siena, Italy -May 1996*, <http://lucy.ukc.ac.uk/lien/Sandra/siena1.html>

Dies.:

1996b: *Territory and Identity: The Contrade System*, <http://lucy.ukc.ac.uk/Sonja/Oliver/Siena/stc.htm>

Lipinski, Andrea:

1987: *Symbolische Ortsbezogenheit und ihre Begründungen dargestellt am Fallbeispiel einer Contrada in Siena/Italien*, Magisterarbeit zur Erlangung des Grades eines Magister Artium, Universität zu Köln.

Logan, Alice Pombonio:

1978: *The Palio of Siena: Performance and Process*, in *Urban Anthropology*, 7, Vol.1, 45-65.

Loux, Francoise & Papa, Cristina:

1994: *Italia.Regards d'anthropologues italiens*, in: *Ethnologie française*, Vol.XXV, Nr.3, S.449-454.

Macciantelli, Mario:

1997: *Tecnica e politica dell'amministrazione*, in: *Il Mulino*, anno XLIV, n.371, maggio/ giugno 3/97, Bologna, S.569-578.

Magi, Piero:

1996: *Il Palio dentro e fuori*, Firenze: Casa Editrice Bonechi.

Massari, Oreste & Pasquino, Gianfranco (Hg.):

1994: *Rappresentare e governare. Come si vota nelle democrazie occidentali: i sistemi elettorali di Gran Bretagna, Stati Uniti, Francia, Spagna e Germania a confronto con la nuova legge elettorale utilizzata in Italia* (il Mulino, Studi e ricerche CCCXXXIV), Bologna: Società Editrice il Mulino.

Merlini, Cesare:

1994: *Cinque punti sul nazionalismo italiano*, in: *Il Mulino - Europa/2*, anno XLIII, novembre, Bologna, S.89-99.

Paladin, Livio:

1993: *Valori nazionali nella costituzione italiana*, in: Nuova Antologia, Anno 128, Vol.571, Ottobre-Dicembre, Firenze, S.155-166.

Pasquino, Gianfranco:

1994a: *Der unerwartete Machtwechsel. Die italienischen Wahlen vom März 1994 und ihre Folgen*, in: Politische Vierteljahresschrift, Heft 3, S.383-401.

Ders.

1994b: *Conclusioni. Il nuovo sistema elettorale italiano: antecedenti, meccanismi, conseguenze*, in: Massari, Oreste & Pasquino, Gianfranco (Hg.): Rappresentare e governare. Come si vota nelle democrazie occidentali: i sistemi elettorali di Gran Bretagna, Stati Uniti, Francia, Spagna e Germania a confronto con la nuova legge elettorale utilizzata in Italia, (Studi e ricerche CCCXXXIV) Bologna: Società Editrice il Mulino, S.221-256.

Ders.:

1995a: *La società contro la politica: un nuovo qualunquismo*, in: Il Mulino, anno XLIV, n.361, settembre/ ottobre 5/95, Bologna., S.801-810.

Ders.:

1995b: *Mandato Popolare e Governo* (il Mulino/Contemporanea 79), Bologna: Società Editrice il Mulino.

Petersen, Jens:

1992: *Der Ort der Resistenza in Geschichte und Gegenwart Italiens*, in: Deutsches Historisches Institut in Rom (Hg.): Quellen und Forschungen aus italienischen Archiven und Bibliotheken, Band 72, Tübingen, S.550-571.

Ders.:

1991: *Wandlungen des italienischen Nationalbewußtseins nach 1945*, in: Deutsches Historisches Institut in Rom (Hg.): Quellen und Forschungen aus italienischen Archiven und Bibliotheken, Band 71, Tübingen, S.699-748.

Ders.:

1996 [1995]:

Quo vadis, Italia?, Bari: Laterza.

Pizzorno, Alessandro & della Porta, Donatella:

1993: „Geschäftspolitiker“ in Italien. Überlegung im Anschluß an eine Studie über politische Korruption, in: Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie, Jg.45, Heft 3, S.439-464.

Pombeni, Paolo:

1994: *Esiste una storia dell'Italia unita?*, in: Il Mulino 355, Nr.5, Settembre-Ottobre, Bologna, S.769-779.

Priester, Karin:

1984: *Aspekte des Neofaschismus in Italien*, in: ÖZP - Österreichische Zeitschrift für Politikwissenschaft, Heft 3, S.363-376.

Raith, Werner:

1994a: *Der Korruptionsschock.: Demokratie zwischen Auflösung und Erneuerung: Das Beispiel Italien*, Hamburg.

Ders.:

1994b: *Die stärkste Bastion der Demokratie?: Italiens Justiz dominiert die Legislative und Exekutive*, in: Harth, Helene & Heydenreich Titus (Hg.): Zibaldone: Zeitschrift für italienische Kultur der Gegenwart, Nr.18, Schwerpunkt: Politische Kultur in Italien, München/Zürich, S.5-20.

Renner, Jens:

1994: *Der Fall Berlusconi. Rechte Politik und Mediendiktatur*, Göttingen.

Romney, A. Kimball; Weller, Susan C. & Batchelder, William H.:

1986: *Culture as consensus. A theory of culture and informant accuracy*, in: American Anthropologist 88, S. 313-338.

Rugge, Fabio:

1997: *Le leggi „Bassanini“: continuità e innovazioni del riformismo amministrativo*, in: il Mulino, anno XLVI, n.372, luglio/ agosto 4/97, Bologna, S.717-726.

Rusconi, Gian Enrico:

1993: *Se cessiamo di essere una nazione – Tra etnodemocrazie regionali e cittadinanza europea*, (il Mulino/Contemporanea 60), Bologna: Società Editrice il Mulino.

Sanjek, Roger:

1990: *Urban Anthropology in the 1980s: A World View*, in: Annual Review of Anthropology, Vol.19, S.151-186.

Sartori, Giovanni:

1996: *Ingegneria costituzionale comparata. Strutture incentivi ed esiti* (il Mulino/Contemporanea 82), Bologna: Società Editrice il Mulino.

Schmidtke, Oliver & Ruzza, Carlo E.:

1993: *Regionalistischer Protest als "Life Politics": die Formierung einer sozialen Bewegung. Die Lega Lombarda*, in: Soziale Welt. Zeitschrift für sozialwissenschaftliche Forschung und Praxis, Jahrgang 44, Heft 1, S.5-29.

Schweizer, Thomas:

1992: *Die Sozialstruktur als Problem der ethnologischen Forschung*, in: Zeitschrift für Ethnologie, Vol. 117, S.17-40.

Ders.:

1996: *Muster sozialer Ordnung. Netzwerkanalyse als Fundament der Sozialethnologie*, Berlin: Dietrich Reimer Verlag.

Shore, Cris.:

1993: *Ethnicity as Revolutionary Strategy. Communist Identity Construction in Italy*, in: Macdonald, Sharon (Hg.): Inside European Identities: Ethnography in Western Europe, Providence/ Oxford, S.27-53.

Sichera, Carmelo:

1996: *L'Ordinamento delle Autonomie Locali*. Bologna: Il Sole 24 Ore: Gruppo Editoriale

Spadolini, Giovanni:

1993: *L'Italia nazione e l'Italia stato*, In: Nuova Antologia, Anno 128, Vol.571, Ottobre-Dicembre, Firenze, S.85-99.

Stagl, Justin,

1988: *Politikethnologie*, in: Fischer, Hans (Hg.): Ethnologie. Einführung und Überblick, Berlin: Dietrich Reimer Verlag.

Stölting, Erhard:

1994: *Vertrauen und Korruption oder die politische Kraft des Zwielfchts*, in: Harth, Helene & Heydenreich Titus (Hg.): Zibaldone: Zeitschrift für italienische Kultur der Gegenwart, Nr.18, Schwerpunkt: Politische Kultur in Italien, München/Zürich, S.21-31.

Stokman, Frans N & Zeggelink, Evelien, P.H.:

1995: *Is Politics Power or Policy oriented?. A comparative Analysis of Dynamic Access Models in Policy Networks*, Manuscript for Special Volume of JMS on Evolution of Social Networks, Groningen.

Trautmann, Günter:

1994: *Die italienische Politik nach dem Wahlsieg Berlusconis*, in: Aus Politik und Zeitgeschichte. Beilage zur Wochenzeitung Das Parlament, B 34/94, S.10-19.

Visentini, Toni:

1993: *Die Lega: Italien in Scherben*, Bozen.

Vowe Gerhard

1994: *Politische Kognition. Umriss eines kognitionsorientierten Ansatzes für die Analyse politischen Handels*, in: Politische Vierteljahresschrift, H.3, Jg. 35.

Wasserman, Stanley & Faust, Katherine:

1994: *Social Network Analysis. Methods and Applications (Structural Analysis in the Social Sciences, 8)*, Cambridge: Cambridge University Press.

Weber, Peter:

1994: *Wege aus der Krise: Wahlreform und Referenden in Italien*, in: Aus Politik und Zeitgeschichte. Beilage zur Wochenzeitung Das Parlament, B 34/94, S.20-27.

Weller, Susan C. & Romney, A. Kimball

1990: *Metric Scaling. Correspondence Analysis* (Sage University Paper series on Quantitative Applications in the Social Sciences, series no. 07-075), Newbury Park, CA: Sage.

Zangenfeind, Susanne & Sabine:

1994: *"Die Lega macht keine Kompromisse!"*. Ein Gespräch mit dem Ex-Theoretiker der Lega Nord, Gianfranco Miglio, in: Harth, Helene & Heydenreich Titus (Hg.): Zibaldone: Zeitschrift für italienische Kultur der Gegenwart, Nr.18, Schwerpunkt: Politische Kultur in Italien, München/Zürich, S.32-43.

Lebenslauf

Name: Liebscher
 Vornamen: Sandra, Marcella, Lucia
 Geburtstag: 16/12/1967
 Geburtsort: Esens/Ostfriesland
 Familienstand: verheiratet, drei Kinder

- Eltern:

Mutter: Liebscher, geb.: Bucchieri (I)
 Vorname: Lucia
 Geburtstag: 30/01/1938
 Beruf: Angestellte der Stadt Osnabrück

Vater: Liebscher, Hanns-Georg
 Geburtstag: 10/03/1938
 Beruf: Lehrer
 1977 verstorben

- Schullaufbahn und Ausbildung

September 1975	- Juli 1977	Deutsche Evangelische Oberschule, Kairo, Ägypten
August 1977	- Juni 1978	Grundschule Harderberg, Georgsmarienhütte
August 1978	- Juni 1979	Freiherr-vom-Stein-Grundschule, Oesede, Georgsmarienhütte
August 1979	- Juni 1981	Orientierungsstufe Oesede, Georgsmarienhütte
August 1981		Gymnasium Oesede, Georgsmarienhütte
-Juni 1987		Abitur
September 1987	- Juni 1988	Freiwilliges soziales Jahr, „Uliveto“ – Istituto Medico - Pedagogico, Luserna San Giovanni (Turin), Italien
Oktober 1988		Ruprecht-Karls-Universität, Heidelberg: Völkerkunde HF, Soziologie NF, Kunstgeschichte NF
Oktober 1990		Universität zu Köln: Völkerkunde HF, Soziologie NF, Pädagogik NF

30/06/1994	Magister Artium
05/10/1994 – 30/09/1995	Wissenschaftliche Hilfskraft, Institut für Völkerkunde Universität zu Köln
01/10/1995 – 30/09/1998	Wissenschaftliche Hilfskraft im Rahmen des DFG- Projekts „Leibniz-Programm“, Institut für Völkerkunde, Universität zu Köln

- Veröffentlichungen:

- Liebscher, Sandra Marcella Lucia: *Gegenwärtige kulturelle Probleme und Varianten der Valdesi – Ethnographie der italienischen Waldenser 1991-1993*, (Abhandlungen zur Geschichte der Geowissenschaften und Religion/Umwelt-Forschung, Beiheft 8), 1994 Universitätsverlag Brockmeyer
- Kortendick, Oliver & Sandra Liebscher: *Über die Prinzipien des wissenschaftlichen Publizierens und Arbeitens im World Wide Web*, Zeitschrift für Ethnologie 123 (1998), S. 53-70